

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde
der Tierärztlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München

**Konzeption einer Datenbank zur
Erhebung von verhaltenstherapeutischen Patientendaten
des Hundes**

von Regine Elisabeth Kürtz, geb. Walz
aus Schorndorf

München 2015

Aus dem Veterinärwissenschaftlichen Department der Tierärztlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung

Arbeit angefertigt unter der Leitung von: Univ.-Prof. Dr. Dr. Michael H. Erhard

Mitbetreuung durch: Dr. Angela Bartels

Gedruckt mit Genehmigung der Tierärztlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Dekan:	Univ.-Prof. Dr. Joachim Braun
Berichterstatter:	Univ.-Prof. Dr. Dr. Michael H. Erhard
Korreferent:	Univ.-Prof. Dr. Ralf S. Müller

Tag der Promotion: 18. Juli 2015

Meinem lieben Mann
Bernhard

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	V
------------------------------------	----------

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	VII
------------------------------------	------------

1	EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG.....	1
----------	--	----------

2	LITERATURÜBERSICHT	3
----------	---------------------------------	----------

2.1	Grundlagen der Fragebogenkonstruktion.....	3
------------	---	----------

2.1.1	Einführung in den Fragebogen.....	3
-------	-----------------------------------	---

2.1.2	Fragenformat	3
-------	--------------------	---

2.1.2.1	Offene Fragen	3
---------	---------------------	---

2.1.2.2	Geschlossene Fragen.....	3
---------	--------------------------	---

2.1.2.3	Halboffene Fragen	4
---------	-------------------------	---

2.1.3	Antwortkategorien und Skalierung	4
-------	--	---

2.1.4	Frageformulierung	6
-------	-------------------------	---

2.1.5	Aufbau des Fragebogens.....	7
-------	-----------------------------	---

2.1.6	Layout und Design	8
-------	-------------------------	---

2.1.7	Pretest.....	8
-------	--------------	---

2.2	Grundlagen der systemtechnischen Umsetzung	9
------------	---	----------

2.2.1	Softwareanwendung	9
-------	-------------------------	---

2.2.2	Lastenheft.....	10
-------	-----------------	----

2.3	Grundlagen der Verhaltenstherapie	10
------------	--	-----------

2.3.1	Einführung in die Verhaltenstherapie	10
-------	--	----

2.3.2	Anamnese.....	11
-------	---------------	----

2.3.3	Verhaltensproblem und Verhaltensstörung.....	11
-------	--	----

2.3.4	Aktuelle Diagnosen in der Verhaltenstherapie	13
-------	--	----

2.3.4.1	Aggressives Verhalten	13
---------	-----------------------------	----

2.3.4.2	Ausscheidungsprobleme	19
---------	-----------------------------	----

2.3.4.3	Angstverhalten	22
---------	----------------------	----

2.3.4.3.1	Angst	22
-----------	-------------	----

2.3.4.3.2	Furcht	23
-----------	--------------	----

2.3.4.3.3	Phobie	23
-----------	--------------	----

2.3.4.3.4	Angst vor Geräuschen, Lebewesen, Objekten und Situationen	24
-----------	---	----


2.3.4.3.5	Trennungsangst.....	27
-----------	---------------------	----

2.3.4.4	Abnormal-repetitives Verhalten.....	29
2.3.5	Therapie von Verhaltensproblemen und Verhaltensstörungen.....	34
2.3.5.1	Verhaltenstherapie- und Managementmaßnahmen.....	34
2.3.5.1.1	Gezielte Habituation	34
2.3.5.1.2	Systematische Desensibilisierung	35
2.3.5.1.3	Gegenkonditionierung.....	35
2.3.5.1.4	Belohnung und Strafe	36
2.3.5.2	Weitere Therapiemaßnahmen	37
3	MATERIAL UND METHODEN	42
3.1	Fragebogenkonstruktion	42
3.1.1	Übersicht über die Fragebögen	42
3.1.2	Fragenformat.....	43
3.1.3	Gestaltung der Fragebögen	44
3.1.4	Layout und Design.....	47
3.1.5	Pretest.....	48
3.2	Fachkonzept der Datenbank mittels Storyboardtechnik	48
4	ERGEBNISSE	50
4.1	Fachkonzept der programmtechnischen Umsetzung der Datenbank.....	50
4.1.1	Überblick über die Funktionsweise der Datenbank	50
4.1.2	Fachkonzept der Datenbank.....	51
4.1.2.1	Ansicht Tierbesitzer	51
4.1.2.2	Ansicht Tierarzt	59
4.1.2.3	Ansicht Lehrstuhl.....	64
4.1.3	Optionale Funktionen der Datenbank	67
4.1.4	Softwareauswahl zur programmtechnischen Realisierung	68
4.2	Inhaltliche Gestaltung der Datenbank.....	69
4.2.1	Übersicht über die Fragebögen	69
4.2.2	Anamnese.....	71
4.2.2.1	Vorwort.....	71
4.2.2.2	Allgemeiner Anamnesefragebogen.....	71
4.2.2.2.1	Allgemeine Angaben zum Tierbesitzer und sonstige Angaben.....	72
4.2.2.2.2	Allgemeine Daten des Hundes.....	73

4.2.2.2.3	Informationen zur Haltung	75
4.2.2.2.4	Tägliche Aktivitäten.....	77
4.2.2.2.5	Fütterung und Gesundheit.....	78
4.2.2.2.6	Erziehung	80
4.2.2.2.7	Verhalten allgemein	82
4.2.2.2.8	Ziele des Tierbesitzers	88
4.2.2.3	Spezieller Fragebogen „Aggression“	89
4.2.2.4	Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“	92
4.2.2.5	Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“	93
4.2.2.6	Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“	95
4.2.2.7	Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“	98
4.2.2.8	Spezieller Fragebogen „Sonstiges Problemverhalten“	100
4.2.3	Verhaltensberatung und Therapieverlauf.....	101
4.2.3.1	Verhaltensberatung	101
4.2.3.1.1	Verhaltensbeobachtungen	101
4.2.3.1.2	Diagnosen, Ätiologie und Differenzialdiagnosen.....	102
4.2.3.1.3	Therapie und Prognose	104
4.2.3.2	Verlaufsprotokoll Tierbesitzer	106
4.2.3.3	Verlaufsprotokoll Tierarzt	107
4.2.3.4	Resümee der Verhaltenstherapie.....	107
5	DISKUSSION UND AUSBLICK	109
5.1	Konstruktion der Fragebögen	109
5.1.1	Fragenformat.....	109
5.1.2	Antwortkategorien und Skalierung	110
5.1.3	Aufbau der Fragebögen.....	112
5.1.4	Layout und Design	115
5.2	Gestaltung der Datenbank	115
5.2.1	Softwareanwendung.....	115
5.2.2	Inhalt der Datenbank.....	116
5.3	Beurteilung der Aussagekraft der erhobenen Daten.....	118
5.4	Anwendbarkeit der Datenbank in der Praxis	119
5.5	Ausblick	121

6	ZUSAMMENFASSUNG	123
7	SUMMARY	125
8	DECLARATION ON OATH / EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG	127
9	LITERATURVERZEICHNIS.....	128
10	ANHANG	151
	Anhang 1: Vorwort	151
	Anhang 2: Einverständniserklärung.....	152
	Anhang 3: Allgemeiner Anamnesefragebogen	153
	Anhang 4: Spezieller Fragebogen „Aggression“	182
	Anhang 5: Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“	187
	Anhang 6: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“	193
	Anhang 7: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“	198
	Anhang 8: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“	204
	Anhang 9: Spezieller Fragebogen „Sonstiges Problemverhalten“	210
	Anhang 10: Verhaltensberatung	214
	Anhang 11: Verlaufsprotokoll Tierbesitzer	221
	Anhang 12: Verlaufsprotokoll Tierarzt.....	222
	Anhang 13: Resümee der Verhaltenstherapie.....	224
11	DANKSAGUNG.....	225

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

[...]	freies Textfeld
[hh:mm]	Textfeld für Zahleneingabe einer Uhrzeit in Stunden und Minuten
[TT/MM/JJJJ]	Datumsfeld
[x]	Textfeld für Zahleneingabe
[x] mal pro T/W/M	Textfeld für Zahleneingabe, Text "mal pro" & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tag, Woche, Monat
[x] mal pro T/W/M/J	Textfeld für Zahleneingabe, Text "mal pro" & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tag, Woche, Monat, Jahr
[x] min/h	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Minuten, Stunden
[x] min/h/d	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Minuten, Stunden, Tage
[x] sec/min/h/d	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Sekunden, Minuten, Stunden, Tage
[x] T/W/M/J	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tage, Wochen, Monate, Jahre
[x] W/M/J	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Wochen, Monate, Jahre
	grau hinterlegte Felder in den Fragebögen dienen der optischen Strukturierung und können nicht angekreuzt werden
AK	Ankreuzmöglichkeit
bzgl.	bezüglich
CDs	Compulsive Disorders
def.	definiert
FB	Fragebogen
J/N	Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein
J/N/U	Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein, Unbekannt
mgl.	möglich
MN	Mehrfachnennung möglich
N/S/G/O/I	nie, selten, gelegentlich, oft, immer
N/S/G/O/I/U	nie, selten, gelegentlich, oft, immer, unbekannt
N/W/M/Z/S	nicht, wenig, mittelmäßig, ziemlich, sehr

OCDs	Obsessive-compulsive Disorders
OP	optionale Frage
PD	Pull-down-Menü
PS	Pull-down-Menü mit Sub-Pull-down-Menüs
RHP	Resource Holding Potential
T4	Thyroxin
TA	Tabelle
TE	Textfeld
TSH	Thyreoida-stimulierendes Hormon

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Differenzierung verschiedener Skalenarten	5
Abbildung 2: Übersicht über die in den Fragebögen eingesetzten Fragenformate	44
Abbildung 3: Gestaltung der Fragebögen	45
Abbildung 4: Abkürzungen und Symbole in den Fragebögen	46
Abbildung 5: Tabellarische Darstellung von Fragen	47
Abbildung 6: Vorlage Storyboard	48
Abbildung 7: Benutzergruppen der Datenbank	50
Abbildung 8: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Zugang	52
Abbildung 9: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Einführung und Freigaben	53
Abbildung 10: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Auswahl Fragebögen	54
Abbildung 11: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Bearbeitung der Fragebögen	55
Abbildung 12: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Upload-Portal	57
Abbildung 13: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Therapieverlauf	58
Abbildung 14: Storyboard Ansicht Tierarzt – Menübereich	59
Abbildung 15: Storyboard Ansicht Tierarzt – Anlage neuer Tierbesitzer	60
Abbildung 16: Storyboard Ansicht Tierarzt – Übersicht Tierbesitzer	61
Abbildung 17: Storyboard Ansicht Tierarzt – Einzelsicht je Tierbesitzer	62
Abbildung 18: Storyboard Ansicht Tierarzt – Stammdatenpflege	63
Abbildung 19: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Menübereich	64
Abbildung 20: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Anlage neuer Tierarzt	65
Abbildung 21: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Downloadbereich	66
Abbildung 22: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Tierarztverwaltung	67
Abbildung 23: Übersicht über die Fragebögen der Datenbank	70
Abbildung 24: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 1, Fragen 1.01 bis 1.04	72
Abbildung 25: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 3.12 bis 3.16	74
Abbildung 26: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 3.69	74
Abbildung 27: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 3.79 und 3.80	75
Abbildung 28: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 4, Fragen 4.01 bis 4.05	75
Abbildung 29: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 4.31 bis 4.34	76
Abbildung 30: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 5.05 und 5.06	77
Abbildung 31: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 6.01 bis 6.06	78
Abbildung 32: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 6.28 bis 6.31	79
Abbildung 33: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 7, Fragen 7.01 bis 7.03	80
Abbildung 34: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 7.09	81
Abbildung 35: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 7.16	81
Abbildung 36: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 7.24	82

Abbildung 37: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.05 bis 8.10	83
Abbildung 38: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.42.....	84
Abbildung 39: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.59 bis 8.62	84
Abbildung 40: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.80 und 8.81	85
Abbildung 41: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.92 bis 8.94	86
Abbildung 42: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.102.....	86
Abbildung 43: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.107 und 8.108.....	87
Abbildung 44: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.124.....	87
Abbildung 45: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 9, Fragen 9.01 bis 9.04....	88
Abbildung 46: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Abschnitt 1, Fragen 1.01 und 1.02	89
Abbildung 47: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Frage 1.26.....	90
Abbildung 48: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Fragen 1.31 und 1.32	91
Abbildung 49: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Fragen 2.08 bis 2.10	92
Abbildung 50: Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“, Fragen 1.32 und 1.33	92
Abbildung 51: Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“, Frage 1.38.....	93
Abbildung 52: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“, Frage 1.44.....	94
Abbildung 53: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“, Fragen 1.29 bis 1.31	94
Abbildung 54: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“, Frage 1.53.....	95
Abbildung 55: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Frage 1.01.....	96
Abbildung 56: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Fragen 1.09 und 1.10.....	96
Abbildung 57: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Fragen 1.33 bis 1.36.....	97
Abbildung 58: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Fragen 2.02 bis 2.04.....	98
Abbildung 59: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“, Fragen 1.16 bis 1.18.....	98
Abbildung 60: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“, Fragen 1.53 bis 1.58.....	99
Abbildung 61: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“, Frage 2.01 ..	100
Abbildung 62: Spezieller Fragebogen „Sonstiges Problemverhalten“, Fragen 1.01 bis 1.06	100
Abbildung 63: Verhaltensberatung, Frage 3.01 Diagnosen Aggressives Verhalten	102
Abbildung 64: Verhaltensberatung, Frage 3.02 Diagnosen Ausscheidungsprobleme	102
Abbildung 65: Verhaltensberatung, Frage 3.03 Diagnosen Angstverhalten/ Angststörung	103
Abbildung 66: Verhaltensberatung, Frage 3.04 Diagnosen Abnormal-repetitives Verhalten.....	103

Abbildung 67: Verhaltensberatung, Frage 3.05 Diagnosen Sonstige Verhaltensprobleme und Verhaltensstörungen	104
Abbildung 68: Verhaltensberatung, Frage 4 Ätiologie	104
Abbildung 69: Verhaltensberatung, Frage 7 Therapie	105
Abbildung 70: Verhaltensberatung, Fragen 8 und 8.01 Prognose	105
Abbildung 71: Verlaufsprotokoll Tierbesitzer, Abschnitt 3, Fragen 3.01 bis 3.04	106
Abbildung 72: Verlaufsprotokoll Tierarzt, Fragen 2.07 bis 2.09	107
Abbildung 73: Resümee der Verhaltenstherapie, Fragen 1.03 und 1.04	108
Abbildung 74: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Frage 1.61	110
Abbildung 75: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.121	111
Abbildung 76: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Frage 1.01	113
Abbildung 77: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 3.38	113

1 EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG

Verhaltensprobleme und -störungen sind eine häufige Ursache für die Abgabe oder Euthanasie von Hunden (HORWITZ, 1994; SHERMAN und MILLS, 2008; OVERALL, 2013; CASEY et al., 2014; STORENGEN et al., 2014). Sowohl in der Gesellschaft als auch in der Wissenschaft hat sich die Tierverhaltenstherapie als eigenes Spezialgebiet der Veterinärmedizin etabliert. Es gibt zahlreiche tierärztliche Kolleginnen und Kollegen, die sich auf dem Gebiet der Verhaltenstherapie spezialisiert haben, indem sie den „Fachtierarzt für Verhaltenskunde“ oder die „Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie“ erworben haben, und die in diesem Bereich haupt- oder nebenberuflich tätig sind (GTVMT, 2015). Im Jahr 2013 hat es in Deutschland 32 Fachtierärztinnen und Fachtierärzte für Verhaltenskunde und 98 Tierärztinnen und Tierärzte mit der Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie gegeben (BTK, 2014).

Mit der Bezeichnung "Tierarzt" sind im nachfolgenden Text immer auch die Tierärztinnen gemeint. Analog dazu beinhaltet der Begriff „Hunde-“ oder „Tierbesitzer“ auch die Hunde- oder Tierbesitzerinnen.

Wissenschaftliche Untersuchungen und statistische Auswertungen im Bereich der Tierverhaltenstherapie basieren häufig auf einer geringen Patientenzahl (siehe zum Beispiel BUTLER et al. (2011), HALL et al. (2015), LOPES et al. (2015)) und sind daher wenig repräsentativ (SCHÖNING, 2010). Deshalb ist die Aussagekraft solcher Untersuchungen kritisch zu hinterfragen. Um statistische Aussagen mit einem hohen Signifikanzniveau (BORTZ und LIENERT, 2008) absichern zu können, ist anzustreben, in wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich der Tierverhaltenstherapie eine wesentlich größere Zahl an Patienten als bisher aufzunehmen. Da jeder Tierarzt in der Verhaltenstherapie unterschiedlich vorgeht und bereits die Anamnesegespräche der einzelnen verhaltenstherapeutisch tätigen Tierärzte erheblich voneinander abweichen, unterscheidet sich auch die Datenerhebung der einzelnen Fälle von Tierarzt zu Tierarzt. Infolgedessen ist eine einheitliche Auswertung dieser Daten als Basis wissenschaftlich fundierter Aussagen zur tierärztlichen Verhaltenstherapie inklusive Diagnosen und Therapiemaßnahmen sowie zum Therapieverlauf und -erfolg bislang nicht möglich.

Ziel der vorliegenden Dissertation ist es, anhand aktueller Fachliteratur und auf der Grundlage neuer Forschungsergebnisse eine Datenbank zu konzipieren, wel-

che eine umfassende und ganzheitliche Erhebung verhaltenstherapeutisch relevanter Patientendaten für die Tierart Hund ermöglicht und gleichzeitig den Aufwand der Datenerhebung auf ein Minimum reduziert. Um die Daten einer großen Patientenzahl und diese auch über einen unbegrenzten Zeitraum zu erheben, beinhaltet das Konzept der Datenbank eine deutschlandweite Vernetzung verhaltenstherapeutisch tätiger Tierärzte.

Dies wird durch die Entwicklung miteinander verknüpfter standardisierter Online-Fragebögen erreicht, welche die gesamten verhaltenstherapeutischen Patientendaten von der Anamnese über die Diagnose und die Therapie bis hin zum Therapieverlauf und -erfolg erfassen. Die Fragebögen sind sowohl von den Tierbesitzern als auch von den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierärzten auszufüllen. Aufgrund der einheitlichen Protokollführung können die erhobenen Patientendaten miteinander verglichen und vielseitig ausgewertet werden.

Diese umfassende Datenbasis bildet die Grundlage für zukünftige Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Verhaltenstherapie beim Hund. Die mit Hilfe der konzipierten Datenbank erhobenen Daten liefern wertvolle Hinweise auf wichtige Zusammenhänge bei der Entstehung und Behandlung von Problemverhalten und Verhaltensstörungen. Zugleich ermöglichen sie neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Gebiet der Verhaltenstherapie und fördern dadurch die erfolgreiche Therapie von Problemverhalten und Verhaltensstörungen bei Hunden.

2 LITERATURÜBERSICHT

2.1 Grundlagen der Fragebogenkonstruktion

2.1.1 Einführung in den Fragebogen

Vor Beginn einer Befragung ist es wichtig, den Befragten in deren Hintergründe einzuführen und ihn über die wichtigsten Rahmenbedingungen wie Datenschutz, Inhalt, Umfang sowie Frage- und Antwortstruktur des Fragebogens zu informieren (BROSIUS, 2008). Im vorliegenden Fall erhält der Tierbesitzer beim ersten Kontakt mit der Datenbank diese Informationen über ein Vorwort (siehe Ziffer 4.2.2.1 und Anhang 1).

2.1.2 Fragenformat

Bezüglich des Fragenformats kann allgemein zwischen zwei Typen von Fragen unterschieden werden. Dabei handelt es sich um offene und geschlossene Fragen (MEIßNER, 2004). Sogenannte halboffene Fragen, auch Hybridfragen genannt, stellen eine Mischform der beiden oben genannten grundlegenden Fragenformate dar (RUGEL et al., 2010).

2.1.2.1 Offene Fragen

Bei offenen Fragen formuliert der Befragte seine Antwort frei (MEIßNER, 2004). Es gibt keine Antwortvorgaben. Der Befragte wird deshalb nicht durch vorgegebene Antwortkategorien in seiner Antwort gelenkt und gibt – im Rahmen seiner verbalen und zeitlichen Möglichkeiten – völlig frei eine Rückmeldung zum thematisierten Sachverhalt (WEINREICH und VON LINDERN, 2008).

2.1.2.2 Geschlossene Fragen

Im Gegensatz zu offenen Fragen sind bei geschlossenen Fragen die möglichen Antworten vorgegeben (MEIßNER, 2004). Dabei wird unterschieden zwischen dichotomen Fragen, bei denen nur zwei Antworten zur Auswahl stehen (BÜHNER, 2006; CAPUTO und GRAF, 2007), und Fragen, bei denen es drei oder mehr Antwortalternativen gibt. Dabei können die Mehrfachantworten entweder beliebig gewählt und angeordnet oder erkennbar skaliert sein (MEIßNER, 2004). Sind Mehrfachnennungen möglich, muss nach MEIßNER (2004) darauf bei der Fragestellung ausdrücklich hingewiesen werden.

2.1.2.3 Halboffene Fragen

Halboffene Fragen bilden eine Mischform aus offenen und geschlossenen Fragen. Als halboffene Fragen werden Fragen bezeichnet, bei denen nur ein Teil der Antwortmöglichkeiten vorgegeben ist. Die nicht vorgegebenen Antworten werden zum Beispiel durch die Kategorie „Sonstige“ erfasst. Durch diese offene Kategorie wird sichergestellt, dass jeder Befragte den Fragebogen so genau wie möglich ausfüllen kann. Fehlende Antwortmöglichkeiten können durch den Ausfüllenden einfach hinzugefügt werden, was zu einem exakteren Erhebungsergebnis führt (RUGEL et al., 2010).

2.1.3 Antwortkategorien und Skalierung

Bei geschlossenen Fragen mit mehr als zwei Antwortmöglichkeiten sind zunächst nominal skalierte Fragen von ordinal und metrisch skalierten Fragen zu unterscheiden (OESTREICH und ROMBERG, 2012).

Nominal skalierte Fragen dienen der reinen Informationserfassung zu unterschiedlichen, in der Regel voneinander unabhängigen Sachverhalten. Hier sind sowohl Einfach- als auch Mehrfachnennungen zur Beantwortung der Fragen möglich. Bei ordinal, vor allem bei quasi-metrisch skalierten Fragen ist besonderer Wert auf die Art und Weise der Gestaltung der Antwortmöglichkeiten zu legen (ROHRMANN, 1978; BROSIUS et al., 2012).

Die nachfolgende Abbildung 1 fasst verschiedene relevante Skalenarten übersichtlich zusammen. Der Informationsgehalt und damit das Skalenniveau steigen von der Nominal- über die Ordinalskala zur metrischen Skala an. Je höher das Skalenniveau, desto größer sind die Möglichkeiten der späteren statistischen Auswertung der erhobenen Daten, wie die Bildung des arithmetischen Mittels bei Intervallskalen (AUER und ROTTMANN, 2011). Ziel ist daher, ein möglichst hohes Skalenniveau zu erreichen, um so die Grundlage für vielfältige statistische Auswertungsmöglichkeiten zu schaffen (BOURIER, 2014).

Im Rahmen der Skalierung wird unter anderem die Zahl der vorgegebenen Antwortoptionen zu den einzelnen Fragen festgelegt, zwischen denen der Proband wählen kann, wenn er den Fragebogen ausfüllt. Die Skalierung dient vor allem dazu, Beurteilungen oder Bewertungen beispielsweise von Häufigkeiten oder Intensitäten zu kategorisieren oder abzustufen (KLEBER, 1992).

Skala		Forderung	Beispiel
Nominal		Verschiedenheit	Ja-/Nein-Fragen, Hunderassen, Geschlecht
Ordinal		+ Ordnung/Rangfolge	Häufigkeit des Auftretens eines Problemverhaltens (zum Beispiel nie, oft)
Metrisch (Kardinal)	Intervall	+ Abstand gleich	Temperatur in Grad Celsius
	Verhältnis	+ Natürlicher Nullpunkt	Alter, Gewicht des Hundes, Temperatur in Kelvin

Modifiziert nach SAUERBIER (2003), LEINER (2004), MEIßNER (2004), BÜHNER (2006), BOURIER (2014)

Abbildung 1: Differenzierung verschiedener Skalenarten

Bei der Gestaltung der Skalierung sind im Allgemeinen Skalen mit Mittelkategorie, also mit ungerader Anzahl an Antwortmöglichkeiten, von solchen ohne Mittelkategorie zu unterscheiden (RAAB et al., 2009). Darüber hinaus können Skalen nach der Anzahl an Antwortkategorien differenziert werden: Skalen mit wenigen Antwortkategorien stehen Skalen mit vielen, bei kontinuierlichen Analogskalen (MOOSBRUGGER, 2012) sogar mit unendlich vielen Antwortkategorien gegenüber. Insbesondere bei der Wahl der Anzahl an Antwortkategorien ist die Berücksichtigung der Reliabilität von großer Bedeutung. Je größer die Anzahl an Antwortkategorien, desto größer ist die Gefahr, dass ein identischer Sachverhalt bei wiederholter Messung unterschiedlichen Antwortkategorien zugeordnet wird, wodurch die Reliabilität mit größer werdender Anzahl an Antwortkategorien entsprechend sinkt (PORST, 2011).

Die statistischen Auswertungsmöglichkeiten der in Abbildung 1 dargestellten Skalenniveaus nehmen von oben nach unten zu. Dieser Aspekt ist bei der Formulierung der Fragen und Antwortkategorien unbedingt zu beachten. Ziel ist es deshalb, durch möglichst gleich wahrgenommene Skalenabstände ursprünglich ordinale Antwortkategorien in quasi-metrische umzuwandeln. Das kann sowohl durch

die Wahl der Begriffe der jeweiligen Antwortkategorien als auch durch optische Maßnahmen wie gleiche räumliche Abstände zwischen den einzelnen Antwortkategorien erreicht werden (ROHRMANN, 1978; BROSIUS et al., 2012). Eine Untersuchung ROHRMANN (1978) hat ergeben, dass folgende sprachliche Merkmale bezüglich Häufigkeiten als annähernd gleichabständig empfunden werden: nie – selten – gelegentlich – oft – immer (siehe Abbildung 75). In Bezug auf die Intensität gilt dies nach SCHNELL et al. (2008) für die Begriffe: nicht – wenig – mittelmäßig – ziemlich – sehr. Diese Skalen werden in den im Rahmen dieser Arbeit entwickelten Fragebögen eingesetzt.

2.1.4 Frageformulierung

Bei der Formulierung der Fragen im Rahmen eines Fragebogens sind einige Gestaltungsregeln bezüglich Wortwahl, Satzkonstruktion und Inhalt zu berücksichtigen (MEIßNER, 2004).

Die Fragen sind möglichst kurz und präzise zu formulieren. Das Sprachniveau soll an die jeweilige Zielgruppe angepasst sein, um eine Überforderung der befragten Personen zu vermeiden (PORST, 2000). Im Hinblick auf die Datenbank, um die es in der vorliegenden Arbeit geht, ist die Zielgruppe des allgemeinen Anamnesefragebogens und der speziellen Fragebögen der jeweilige Hundehalter. Die anderen Fragebögen richten sich vor allem an den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt.

Angesichts der besseren Verständlichkeit dürfen die Fragen keine doppelten Verneinungen und nur eindeutige und allgemein geläufige Begriffe enthalten. Die Fragen müssen klar und direkt formuliert sein. Abgeraten wird von mehrdimensionalen Fragen, die mehrere Aspekte eines Sachverhalts oder Alternativen beinhalten, weil eine eindeutige Zuordnung der Fragen möglich sein soll. Denn nur so erhält man möglichst genaue Antworten. Demzufolge sollen die Fragen nur einen einzigen Sachverhalt erfassen und sich auf möglichst konkrete Situationen und beobachtbares Verhalten beziehen (PORST, 2000).

Um bei der Beantwortung der Fragen die Aussagen nicht zu verfälschen, sind sowohl Suggestivfragen zu vermeiden, als auch die Verwendung von stark wertbesetzten Begriffen. In diesem Zusammenhang sprechen SASSENBERG UND KREUTZ (1999) von der sogenannten Tendenz zur „sozialen Erwünschtheit“. Gemeint ist damit, dass sich die Probanden bezüglich ihres Antwortverhaltens an

den Erwartungen des Fragenden oder an gesellschaftlich anerkannten Werten und Normen orientieren. Im Bereich der Verhaltenstherapie kommt diese Tendenz häufig in Bezug auf umstrittene Erziehungsmethoden oder im Hinblick auf das Verhalten der Besitzer bei unerwünschtem Verhalten ihres Hundes zum Tragen. Dieser Effekt wird in den Fragebögen durch möglichst neutrale, wertfreie Formulierungen minimiert.

2.1.5 Aufbau des Fragebogens

Um die Übersichtlichkeit zu erhöhen, werden die im Fragebogen enthaltenen Einzelfragen zu mehreren thematischen Blöcken oder Abschnitten zusammengefasst. Das Springen zwischen verschiedenen Themenbereichen soll nach PORST (2011) vermieden werden.

Am Anfang des Fragebogens sind sogenannte Einstiegs- oder Einleitungsfragen zu stellen. Diese möglichst leicht zu beantwortenden Fragen dienen dazu, den Befragten auf die Beantwortung weiterer Fragen einzustimmen und dessen Motivation zur Fortführung der Befragung zu erhöhen (MEIßNER, 2004; PORST, 2011).

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass der Umfang des Fragebogens nicht zu groß wird, da mit zunehmender Länge des Fragebogens Motivation und Konzentration des Befragten zur detaillierten Beantwortung der Fragen abnehmen (PILSHOFER, 2001). Demgegenüber bietet eine größere Zahl an Fragen mehr Informationen als Grundlage für eine korrekte Diagnose sowie für umfassende wissenschaftliche Analysen. Durch den Einsatz sogenannter Filterfragen kann der Fragebogen verkürzt werden, ohne dass auf relevante Fragen verzichtet werden muss. Dabei werden Fragen, die für den Befragten unzutreffend oder durch eine vorherige Antwort irrelevant geworden sind, übersprungen (EICHHORN, 2004).

Nach PILSHOFER (2001) sind die Konzentration und die Aufmerksamkeit des Befragten in der Mitte des Fragebogens am größten. Entsprechend sollen weder zu Beginn noch am Ende des Fragebogens komplexe oder besonders wichtige Fragen gestellt werden, sofern dies mit der inhaltlichen Logik des Fragebogens vereinbar ist. Des Weiteren sollen persönliche Fragen oder Fragen, die für den Befragten unangenehm oder schwierig zu beantworten sind, eher am Ende des Fragebogens oder einzelner Abschnitte gestellt werden (MEIßNER, 2004). Werden diese zu früh gestellt, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass der Proband

die Befragung abbricht (PILSHOFER, 2001).

2.1.6 Layout und Design

Layout und Design spielen bei der Erstellung des Fragebogens eine wichtige Rolle. Das Ausfüllen des Fragebogens soll für den Befragten so angenehm wie möglich sein. Eine übersichtliche und einheitliche Gestaltung (SCHNELL et al., 2008) ist dafür unerlässlich. Die konstante Verwendung derselben Schriftart und Schriftgröße sowie die konsequente Beibehaltung der Ausrichtungen und Abstände bilden hierfür die Grundlage. Ein sicherer Weg, eine einheitliche Gestaltung des Fragebogens zu erreichen, besteht in der durchgängigen Anwendung geeigneter Corporate Design Vorschriften (REGENTHAL, 2009).

Im Hinblick auf das Layout der Antworten ist zu beachten, dass immer klar zu erkennen sein muss, ob es sich dabei um eine Frage mit nur einer Antwortmöglichkeit handelt oder ob Mehrfachnennungen möglich sind. Falls mehrere Antworten bei einer Frage möglich sind, ist es sinnvoll, dies in der Fragestellung deutlich hervorzuheben.

Außerdem ist die optische Gestaltung des Fragebogens zu berücksichtigen. Zusammenhängende Fragen und dazugehörige Antworten sind vollständig in einer Ansicht darzustellen. Eine ansprechende, übersichtliche und gut strukturierte Darstellung reduziert die Bearbeitungszeit und verhindert, dass der Befragte bei der Bearbeitung des Fragebogens vorzeitig ermüdet (EICHHORN, 2004).

2.1.7 Pretest

Bevor ein Fragebogen in der Praxis verwendet wird, soll er vorab getestet werden (MEIßNER, 2004; HARTUNG et al., 2005). Dabei sind Aspekte wie die Verständlichkeit und Vollständigkeit der Fragen und der Antwortmöglichkeiten, die Struktur des Fragebogens sowie die Bearbeitungsdauer von besonderer Bedeutung. Dazu wird der Fragebogen einer bestimmten Anzahl von Personen aus der Zielgruppe ausgehändigt. Um den Testlauf so repräsentativ (SPRINGER, 2014) wie möglich durchzuführen, ist es sinnvoll, ein möglichst breites Spektrum an Testpersonen einzubeziehen.

2.2 Grundlagen der systemtechnischen Umsetzung

2.2.1 Softwareanwendung

Die im Rahmen dieser Arbeit entwickelten Fragebögen werden in digitaler Form umgesetzt und den drei Benutzergruppen Tierbesitzer, Tierarzt und Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der LMU München mittels einer webbasierten Anwendung zur Verfügung gestellt. An der LMU München werden bereits verschiedene Softwareanwendungen für diverse Datenerhebungen eingesetzt (LIMESURVEY, 2014; LMU, 2014; UNIPARK, 2014). Im Sinne einer Standardisierung der Softwarelandschaft sowie des Außenauftritts der Universität sind daher insbesondere diejenigen Standardsoftwareanwendungen auf ihre Eignung für die Umsetzung der Anforderungen der vorliegenden Arbeit zu prüfen, die bereits in die bestehende Systemlandschaft der LMU integriert sind.

Allerdings dienen die oben beschriebenen Softwareanwendungen vor allem der unidirektionalen Datenerhebung im Sinne einer Umfrage. Sind über die reine Datenerhebung hinausgehende Funktionen erforderlich, sind alternative Softwareanwendungen mit einzubeziehen. Für die Auswahl einer geeigneten Software müssen im Vorfeld die Anforderungen an diese im Rahmen eines Lastenhefts (TEICH, 2008) definiert werden.

Für die systemtechnische Umsetzung dieser Anforderungen ist ein System zur elektronischen Datenverwaltung erforderlich. Ein solches Datenbanksystem besteht aus zwei grundlegenden Komponenten: Es besteht zum einen aus einer Datenbasis beziehungsweise Datenbank, in der die gesammelten Daten gespeichert sind, und zum anderen aus einem sogenannten Datenbankmanagementsystem, mit dessen Hilfe die Daten verwaltet werden (ELMASRI und NAVATHE, 2002; ABTS, 2015). Das Datenbankmanagementsystem enthält alle relevanten Funktionen, von der Kontrolle der Zugriffsrechte der einzelnen Benutzergruppen auf die Datenbasis bis zur Darstellung der unterschiedlichen Benutzeroberflächen und der Verwaltung der hinterlegten Fragebögen. In der vorliegenden Arbeit umfasst der Begriff Datenbank sowohl die Datenbasis als auch das Datenbankmanagementsystem.

2.2.2 Lastenheft

Bevor die Programmierung der Datenbank beginnen kann, benötigt der Programmierer detaillierte Informationen zur Datenbank. In einem Lastenheft werden die spezifischen Anforderungen an die Datenbank skizziert. Sie dienen als Grundlage für das Pflichtenheft, in dem der Programmierer beschreibt, wie beziehungsweise womit die Anforderungen an die Datenbank realisiert werden sollen (TEICH, 2008).

Eine einfach anzuwendende und leicht verständliche Form des Lastenhefts ist ein Storyboard, womit die Funktionen der Softwareanwendung skizzenhaft dargestellt werden können. Dabei wird anschaulich und strukturiert die Abfolge der einzelnen Ansichten aus der Perspektive der jeweiligen Benutzergruppe beschrieben. So erhält der Programmierer einen schnellen Überblick über die Anforderungen hinsichtlich Visualisierung, Ablauf und Funktionsweise der Datenbank (VAN DER LELIE, 2006; KELLER et al., 2011).

2.3 Grundlagen der Verhaltenstherapie

2.3.1 Einführung in die Verhaltenstherapie

Der Begriff Verhaltenstherapie stammt aus der Humanmedizin. Dabei handelt es sich nach BROCKHAUS (2006) um eine „psychotherapeutische Richtung mit Wurzeln in den Lerntheorien, der experimentell und empirisch ausgerichteten Verhaltenspsychologie sowie der Kognitionspsychologie. Davon ausgehend, dass Verhaltensstörungen erworben, das heißt von Lernprozessen abhängig sind, liegen die Ziele im Abbau gestörter Verhaltensstrukturen und (wenn nötig) im Aufbau erwünschten Verhaltens, meist auf der Grundlage einer zuvor erfolgten Verhaltensanalyse.“. Im Klinischen Wörterbuch (PSCHYREMBEL, 1994) wird sie als eine „Form der Psychotherapie, bei der Verhalten als Funktion einer bestimmten Situation verstanden und problemorientiert therapiert wird“ beschrieben. Ausgangspunkt der Behandlung, die auf verhaltenstherapeutischen Prinzipien basiert, ist die Grundlagenforschung (SCHÖNING, 2010).

Die tierärztliche Verhaltenstherapie setzt sich aus einzelnen und jeweils für sich relevanten Bereichen zusammen. Dazu gehört nach SCHÖNING (2010) die Anamnese, also das Vorgespräch, das der Tierarzt mit dem Tierbesitzer über die Krankengeschichte seines Tieres führt. Es folgen die Ätiologie und die Diagnose

des Problemverhaltens oder der Verhaltensstörung sowie die dazugehörigen Differenzialdiagnosen und die sich daran anschließende Therapie (SCHÖNING, 2010).

SCHÖNING (2010) unterscheidet zwei verschiedene Ansätze in der tierärztlichen Verhaltenstherapie. Zum einen nennt sie in diesem Zusammenhang die medizinisch geprägte Verhaltenstherapie, in der das problematische Verhalten vorrangig medikamentös behandelt wird. Zum anderen führt sie einen ethologisch-psychologisch basierten Therapieansatz an, dessen Behandlungsschwerpunkt sich am Lernverhalten der jeweiligen Tierart orientiert. Medikamente werden dabei gegebenenfalls therapieunterstützend, aber nicht als alleinige Therapiemaßnahme eingesetzt.

2.3.2 Anamnese

Unter dem Begriff Anamnese (griechisch: die Erinnerung) wird die „Vorgeschichte einer Erkrankung“ verstanden (PSCHYREMBEL, 2013). In der Veterinärmedizin wird Anamnese definiert als „Vorbericht über das Krankheitsgeschehen und dessen Begleitumstände beim Einzeltier“ (WIESNER und RIBBECK, 2000). Sie bildet die Grundlage für die Diagnose und Therapie von Erkrankungen. In der Tierverhaltenstherapie erfolgt die Erhebung der für die Diagnosestellung und die anschließende Therapie relevanten Informationen durch Befragung des Tierbesitzers oder der Hauptbezugspersonen des Tieres. Der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt erkundigt sich dabei nicht nur nach Art, Beginn und Verlauf des problematischen Verhaltens. Für die Verhaltenstherapie relevante Angaben umfassen unter anderem auch allgemeine Informationen zur Entwicklung und zum Haltungsumfeld des Tieres. Um sich vorab einen Überblick über die Situation verschaffen zu können und wertvolle Zeit bei der Erhebung der Daten zu sparen, kann die persönliche Befragung durch einen Fragebogen ergänzt werden, der vor dem eigentlichen Gespräch mit dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt vom Tierbesitzer in aller Ruhe zuhause ausgefüllt wird.

2.3.3 Verhaltensproblem und Verhaltensstörung

In der Verhaltenstherapie werden die Begriffe Verhaltensproblem und Verhaltensstörung häufig synonym verwendet (SCHMIDT, 2002). Aus wissenschaftlicher Sicht muss jedoch zwischen beiden Begriffen unterschieden werden.

Nach FEDDERSEN-PETERSEN (1991) liegen Verhaltensproblemen häufig ri-

tualisierte Missverständnisse zwischen Hund und Besitzer zugrunde, die auf unrealistischen Vorstellungen und Erwartungen des Besitzers in Bezug auf das Verhalten von Hunden beruhen. Bei einem Verhaltensproblem handelt es sich um ein problematisches Verhalten des Hundes, das in der Regel ein Normalverhalten darstellt, im engen Zusammenleben mit dem Menschen von diesem jedoch als problematisch oder störend wahrgenommen wird (TURNER, 1997; TAKEUCHI et al., 2001; WERGOWSKI, 2008; BARTELS, 2015b). Dabei ist es individuell sehr unterschiedlich, welches Verhalten des Hundes von seinem Besitzer als Problem empfunden wird (BARTELS, 2015b). Auch beim Hund kann das Problemverhalten mit Beeinträchtigungen des Wohlbefindens einhergehen. Ein Hund, der unter Trennungsangst leidet, hat erheblichen Stress, wenn er alleine zuhause bleiben muss (AMAT et al., 2014). Diese Stressbelastung kann sich darin äußern, dass der Hund bellt oder heult (SCHMIDT, 2002). Ein Verhalten, das für den Hund als hochsoziales Rudeltier normal ist, um den Kontakt zu seinen Artgenossen oder Mitgliedern der sozialen Gruppe wiederherzustellen (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995). Für den Besitzer jedoch kann dieses Verhalten problematisch sein, wenn er den Hund alleine lassen muss und die Nachbarn sich wegen des Hundegebells beschweren. Es muss aber nicht zwangsläufig zum Problem werden, nämlich dann nicht, wenn er den Hund überallhin mitnehmen kann oder einen Hundesitter hat, so dass der Hund nicht alleine bleiben muss (BARTELS, 2015b).

Im Gegensatz zum Verhaltensproblem stellt eine Verhaltensstörung eine von in menschlicher Obhut gehaltenen Tieren ohne oder zumindest ohne erkennbaren Zweck (BARTELS, 2015b) gezeigte erhebliche Abweichung vom Normalverhalten dar (IMMELMANN, 1982; FEDDERSEN-PETERSEN, 2013). Die gezeigten Verhaltenselemente unterscheiden sich sowohl in ihrer Häufigkeit und Dauer als auch im zeitlichen und räumlichen Zusammenhang mit Konstellationen der Umwelt deutlich von der Norm (FEDDERSEN-PETERSEN, 2013). Nach FEDDERSEN-PETERSEN (2013) handelt es sich bei einer Verhaltensstörung um eine Auffälligkeit im Verhalten eines Individuums, wobei das Verhalten der Situation nicht angemessen ist. Verhaltensstörungen können organpathologisch oder genetisch bedingt sein (SCHMIDT, 2002). Auch suboptimale Haltungsbedingungen können zu Verhaltensstörungen führen (SCHNEIDER, 2011). Nach BUCHHOLTZ (1993) gehen Verhaltensstörungen als Ausdruck abnormaler funktionel-

ler Abweichungen mit einem beeinträchtigten Wohlbefinden der betroffenen Tiere einher. ODENDAAL (1997) definiert Verhalten als abnormal, wenn es einen negativen Einfluss auf das Tier selbst, andere Tiere oder Menschen hat.

Inwieweit ein störendes Verhalten noch als problematisches Normalverhalten oder bereits als Verhaltensstörung einzustufen ist, ist häufig schwer zu beurteilen (ODENDAAL, 1997), zumal sich ein Verhaltensproblem zu einer Verhaltensstörung entwickeln kann (IMMELMANN, 1982; BARTELS, 2015b). Vor diesem Hintergrund wird in der vorliegenden Arbeit die Bezeichnung Verhaltensproblem häufig synonym für beide Begriffe, Verhaltensproblem und Verhaltensstörung, verwendet.

2.3.4 Aktuelle Diagnosen in der Verhaltenstherapie

In der Fachliteratur werden einzelne Diagnosen je nach Autor unterschiedlich benannt und eingeteilt (BORCHELT und VOITH, 1982; ODENDAAL, 1997; BEAVER, 1999; SEKSEL, 2006). Nachfolgend werden die Diagnosen, die im Rahmen dieser Arbeit am wichtigsten sind, dargestellt.

2.3.4.1 Aggressives Verhalten

Aggressives Verhalten gehört zum normalen Verhaltensrepertoire von Hunden (BEAVER, 1999; SCHÖNING, 2001a; JONES, 2003; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b). Es dient der Distanzvergrößerung, der Verteidigung von Ressourcen und der Regulation sozialer Beziehungen (FEDDERSEN-PETERSEN, 2008). Aggression ist nach IMMELMANN (1982) die „Sammelbezeichnung für alle Elemente des Angriffs-, Verteidigungs- und Drohverhaltens“. Sie ist Teil des agonistischen Verhaltens, das neben der Aggression auch das Fluchtverhalten (IMMELMANN, 1982; JONES-BAADE, 2008) und – abhängig vom Autor – auch das submissive Verhalten umfasst (SCHROLL und DEHASSE, 2007; FEDDERSEN-PETERSEN, 2008).

Aggressivem Verhalten können vielfältige Motivationen zugrunde liegen. Es kann sowohl in offensiver als auch in defensiver Form gezeigt werden (LINDSAY, 2001; SCHMIDT, 2002; SCHROLL und DEHASSE, 2007) und in unterschiedlichen Eskalationsstufen auftreten (FEDDERSEN-PETERSEN, 2008; SCHNEIDER, 2011). Die Aggression kann gegen Artgenossen oder Menschen inner- oder außerhalb des eigenen Haushalts oder gegen andere Tiere und Objekte gerichtet sein (ASKEW, 2003; SCHROLL und DEHASSE, 2007).

Bei der offensiven Aggression nimmt der Hund eine aufrechte Körperhaltung ein, die Beine sind durchgestreckt. Die Rute wird hoch getragen. Der Blick ist starr und direkt auf das Gegenüber gerichtet. Die Ohren sind nach vorne gerichtet. Der Nasenrücken ist gerunzelt. Die Maulwinkel sind kurz und rund. Die Zähne sind im vorderen Schnauzenbereich gebleckt. Der Hund zeigt insgesamt wenig Zähne und Zahnfleisch (SCHROLL und DEHASSE, 2007; BARTELS, 2014).

Im Gegensatz dazu nimmt ein defensiv aggressiver Hund eine geduckte Körperhaltung ein; er macht sich klein. Die Rute ist zwischen die Hinterbeine gezogen. Kopf und Blick sind vom Gegenüber abgewendet. Die Ohren sind nach hinten gezogen oder am Kopf angelegt und die Stirn ist glatt. Die Pupillen sind geweitet. Die Maulwinkel sind weit nach hinten gezogen und spitz zulaufend. Es werden viele Zähne und viel Zahnfleisch gezeigt (SCHROLL und DEHASSE, 2007; BARTELS, 2014).

Häufig zeigen Hunde eine ambivalente Körperhaltung und Mimik, das heißt eine Mischung aus offensiven und defensiven Signalen, da sie ihre Haltung an die Situation und die Reaktion des Gegenübers anpassen (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Teilweise ist das optische Ausdrucksverhalten der Hunde rassebedingt mehr oder weniger stark eingeschränkt (BARTELS, 2014).

Ob ein Hund mit Aggression, Flucht, Erstarren oder einer der Situation scheinbar nicht angemessenen Handlung auf eine Bedrohung reagiert, hängt von mehreren Faktoren ab: von den angeborenen Eigenschaften des Hundes sowie von physiologischen und physischen Faktoren wie Schmerzen. Die Reaktion des Hundes ist außerdem abhängig von der jeweiligen Situation und der individuellen Lernerfahrung des Hundes (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; BARTELS, 2015b). Nach LANDSBERG (1997) und FATJO et al. (2007) ist Aggression das häufigste Verhaltensproblem bei Hunden in verhaltenstherapeutischen Überweisungspraxen.

Die Einteilung von aggressivem Verhalten kann nach verschiedenen Kriterien erfolgen. SCHROLL und DEHASSE (2007) nennen folgende Kriterien: Eine Einteilung nach dem Kontext, nach der vermuteten Motivation oder Emotion, nach der Kognition beziehungsweise Antizipation oder nach dem Opfer. FEDDERSEN-PETERSEN (2008) beschreibt eine Aufteilung nach auslösenden Stimuli, eine Einteilung nach dem Verhaltenskontext oder nach der zugrunde liegenden

Motivation. Nach SCHMIDT (2002) können Aggressionen „nach funktionellen, phänomenologischen und Verhaltensgesichtspunkten eingeteilt werden“.

BERNAUER-MÜNZ und QUANDT (1995) erachten es als schwierig, aggressives Verhalten einzuteilen. Dies liegt nach ihrer Einschätzung insbesondere an der starken Situationsabhängigkeit des Verhaltens. Sie geben außerdem zu bedenken, dass sich die Motivation innerhalb einer Situation verändern kann. In der Wissenschaft gibt es keine einheitliche Meinung, was die Klassifikation von Aggression anbelangt. Die spezifische Terminologie variiert deshalb stark zwischen den Verhaltenstherapeuten (BEAVER, 1993a; REISNER, 2003; BAIN, 2009; DE KEUSTER und JUNG, 2009).

In der vorliegenden Arbeit wird aggressives Verhalten in die nachfolgend genannten Formen eingeteilt. Die Einteilung erfolgt dabei überwiegend deskriptiv-kontextbezogen oder nach der jeweiligen Ursache. Diese Klassifikation hat sich in der verhaltenstherapeutischen Praxis bewährt (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; SCHROLL und DEHASSE, 2007).

Die Angstaggression ist eine der häufigsten Aggressionsformen in der verhaltenstherapeutischen Praxis. Dies bestätigt eine Studie von BORCHELT (1983), in der Angstaggression mit 23 % der Fälle die häufigste Form aggressiven Verhaltens war. In einer Untersuchung von HÖß (2010) wurde bei ca. 90 % der mit einem Aggressionsproblem vorgestellten Hunde angstaggressives Verhalten diagnostiziert. Bei weiteren knapp 5 % der von HÖß (2010) untersuchten Hunde war das angstaggressive Verhalten schmerzbedingt. Angstaggressives Verhalten wird in einer vom Hund als gefährlich wahrgenommenen Situation gezeigt, wenn die kritische Distanz des Hundes unterschritten wird und er keine Möglichkeit hat auszuweichen oder zu fliehen (REISNER, 2003; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Die Ursachen für die dem aggressiven Verhalten zugrunde liegende Angst oder Unsicherheit sind oftmals mangelnde oder seltener negative Erfahrungen des Hundes (SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b).

Aggression wird auch in Verbindung mit Ressourcen gezeigt (BARTELS, 2015b), entweder um diese zu erwerben oder um sie gegenüber anderen zu verteidigen. Wichtige Ressourcen können einzelne Objekte, das Territorium, Futter, Schlaf- und Liegeplätze, Sexualpartner oder die eigene körperliche Unversehrtheit sein. Die Fähigkeit, Ressourcen zu erwerben und zu verteidigen, wird als „Resource

Holding Potential“ (RHP) bezeichnet und ist abhängig vom Alter sowie vom körperlichen und geistigen Zustand des Hundes. Wie viel Energie der Hund für den Erwerb und die Verteidigung der Ressource aufwendet, ist abhängig davon, wie leicht diese verfügbar und wie wichtig sie dem jeweiligen Hund ist (JONES, 2003).

Aggression in Verbindung mit dem sozialen Status dient der Klärung von Rangverhältnissen und der Etablierung einer stabilen Rangordnung (SCHNEIDER, 2011). Im Allgemeinen handelt es sich dabei um eine kontrollierte Aggression, die nicht darauf abzielt, den Partner zu verletzen (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Sie wird hauptsächlich gegenüber Artgenossen und Menschen im selben Haushalt gezeigt (SCHNEIDER, 2011). Klare Rangverhältnisse sind wichtig für das friedliche Zusammenleben in einer sozialen Gruppe; denn die Rangordnung regelt den Zugang zu Ressourcen (SCHNEIDER, 2011). Sind die Rangverhältnisse unklar, kann dies zu Stress und Unsicherheit und in der Folge zu Auseinandersetzungen und aggressivem Verhalten führen (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; JONES, 2003).

Die territoriale Aggression richtet sich gegen fremde Artgenossen und Menschen, die sich dem Revier des Hundes nähern oder es betreten wollen (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; REISNER, 2003; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Territoriales Verhalten ist ein angeborenes physiologisches Verhalten des Hundes und sichert den Zugang zu wichtigen Ressourcen (JONES, 2003; SCHROLL und DEHASSE, 2007; SCHNEIDER, 2011). Bei manchen Rassen, wie den Herdenschutzhunden, wurde dieses Verhalten durch die Zucht noch gefördert (JONES, 2003; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Das Melden von Eindringlingen und die Verteidigung des Territoriums waren und sind vielfach vom Menschen erwünscht, können jedoch auch zu Problemen führen (SCHROLL und DEHASSE, 2007; SCHNEIDER, 2011). Territorialverhalten tritt häufig erst mit Eintritt der sozialen Reife auf (SCHÖNING, 2001a; REISNER, 2003; SCHNEIDER, 2011). Angst oder Unsicherheit (REISNER, 2003; SCHNEIDER, 2011), Langeweile (SCHROLL und DEHASSE, 2007) und Lernen durch Erfolg können bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von territorialer Aggression eine Rolle spielen (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995).

Eine weitere Form aggressiven Verhaltens ist die hormonell bedingte Aggression gegen geschlechtsreife Hunde desselben Geschlechts. Sie ist eine Form der intra-

spezifischen Aggression und gehört zum Normalverhalten von Hunden. Dabei zeigen Rüden und Hündinnen im Wettbewerb um Fortpflanzungspartner oder Fortpflanzungsmöglichkeiten gegenüber gleichgeschlechtlichen Artgenossen aggressives Verhalten (JONES-BAADE, 2008; SCHNEIDER, 2011). Hündinnen reagieren insbesondere während der Läufigkeit aggressiv gegenüber anderen Hündinnen (SCHÖNING, 2001a; JONES, 2003). In einer Untersuchung von BEAVER (1983) zum Aggressionsverhalten von Hunden war die Aggression zwischen in der Regel gleichgeschlechtlichen Hunden das zweithäufigste Problem. In den meisten Fällen handelte es sich bei den beiden involvierten Hunden um intakte Rüden.

Nicht jedem aggressiven Verhalten zwischen Rüden liegt jedoch eine sexuelle Konkurrenz zugrunde. Durch eine vorübergehende chemische Kastration kann in einem solchen Fall geklärt werden, wie groß der Einfluss des Testosterons auf das aggressive Verhalten ist (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995). Eine hormonell bedingte Aggression gegen andere Rüden kann durch die Kastration des Rüden deutlich reduziert werden (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Ob eine Kastration durchgeführt wird, sollte immer nur nach sorgfältiger Abwägung des Einzelfalls entschieden werden (SCHÖNING, 2001a). Bei Hündinnen kann die Kastration durch den Wegfall der dämpfenden Wirkung von Östrogen zu einer Verstärkung des aggressiven Verhaltens führen (SCHÖNING, 2001a).

Die maternale Aggression (BEAVER, 1983) ist eine physiologische Form der Aggression (SCHMIDT, 2002; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Sie kann innerhalb der ersten Wochen nach dem Werfen der Welpen oder während der Scheinträchtigkeit von der Mutterhündin gezeigt werden. Hündinnen reagieren während dieser Zeitspanne mit einer erhöhten Aggressionsbereitschaft (BEAVER, 1983) und verteidigen ihre Welpen vor jeglicher realen oder vermeintlichen Bedrohung (BEAVER, 1999; SCHÖNING, 2001a; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Auslöser der maternalen Aggression sind die Laktation, die Anwesenheit von Welpen oder Ersatzobjekten und das Wurflager (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Je jünger die Welpen sind und je unerfahrener die Mutterhündin ist, desto stärker ist die maternale Aggression (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; SCHNEIDER, 2011).

Der schmerzbedingten oder pathophysiologischen Aggression liegt ein gestörtes Wohlbefinden des Hundes zugrunde, was zu einer niedrigeren Reizschwelle des

Hundes führt (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; SCHNEIDER, 2011). Nach BREUER (2000) sind Schmerzen eine der häufigsten Ursachen für Verhaltensänderungen und oft auch die Ursache für erlerntes agonistisches oder aufmerksamkeitsforderndes Verhalten (siehe auch SCHROLL und DEHASSE (2007)). Des Weiteren können hirnorganische Veränderungen, Stoffwechselstörungen oder eine Beeinträchtigung der Sinnesorgane zu Verhaltensänderungen führen (REISNER, 2003). In einer Untersuchung von BEAVER (1993b) liegt bei 14,7 % der Hunde eine organische Ursache für Aggressionsverhalten vor. Es ist daher wichtig, im Vorfeld mögliche medizinische Probleme abzuklären (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; REISNER, 2003; SCHNEIDER, 2011; SUEDA und MALAMED, 2014; BARTELS, 2015b). Das Vorliegen einer organischen Ursache bei Aggressionsproblemen ist wahrscheinlich, wenn die Verhaltensänderung plötzlich auftritt (REISNER, 1991; FRANK, 2014), das Tier nur bei Berührung aggressiv reagiert, schmerzhafte Erkrankungen bekannt sind oder das aggressive Verhalten nur periodisch auftritt (BREUER, 2000; KÖHLER, 2005).

Ein Hund reagiert mit frustrationsbedingter Aggression im Zusammenhang mit einem Mangel, einer Unzugänglichkeit oder der Verzögerung eines erwarteten positiven Ereignisses. Sie kann Symptom einer Hyperaktivitätsstörung oder mangelnder Selbstkontrolle sein (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Situationen, in denen es zur Frustration des Hundes und in der Folge zu aggressivem Verhalten kommt, können eine enttäuschte Erwartungshaltung des Hundes wie das Ausbleiben einer Futtermahlzeit, eine nicht erfolgte Belohnung oder verweigerter Sozialkontakt sein, aber auch die Unterbrechung oder das Verhindern einer zielgerichteten Aktivität (SCHROLL und DEHASSE, 2007; JONES-BAADE, 2008).

Die umgerichtete Aggression richtet sich nicht gegen den eigentlichen Auslöser der Aggression, sondern gegen ein erreichbares Ziel, das sich in unmittelbarer Nähe des Hundes befindet. Das können sowohl Artgenossen als auch Menschen, andere Tiere oder bewegte Objekte sein (BEAVER, 1999; SCHMIDT, 2002; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Die umgerichtete Aggression tritt bei einer hohen Erregungslage des Hundes auf (BEAVER, 1999; SCHNEIDER, 2011). Der Auslöser ist aufgrund einer physischen oder psychischen Barriere, wie sie zum Beispiel ein ranghöherer Hund darstellen kann, nicht erreichbar (SCHNEIDER, 2011).

Bei der erlernten Aggression hat der Hund gelernt, aggressives Verhalten zu zeigen. Dies kann auf Kommando des Besitzers (SCHROLL und DEHASSE, 2007) oder auch ohne Kommando erfolgen. Der Hund lernt bei dieser Form der Aggression aufgrund positiver Folgen, dass es sich lohnt, aggressives Verhalten zu zeigen (BEAVER, 1983). Positive Verstärker können in diesem Zusammenhang bewusste oder unbewusste Belohnungen durch den Besitzer oder die Vergrößerung der Distanz zu einer Bedrohung sein (BEAVER, 1999; JONES-BAADE, 2008).

Bei der idiopathischen Aggression sind die Ursachen und Auslöser des aggressiven Verhaltens trotz sorgfältiger Analyse unbekannt (BEAVER, 1999; JONES-BAADE, 2008; BARTELS, 2015b).

2.3.4.2 Ausscheidungsprobleme

Von Natur aus setzen Hunde ihre Ausscheidungen getrennt von ihrem Schlafplatz und ihren Aufenthaltsorten ab (SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013). Ein Ausscheidungsproblem beim Hund ist vorhanden, wenn der Urin- und/oder Kotabsatz gelegentlich oder immer im häuslichen Bereich stattfindet (BARTELS, 2015b). Diesem Problem können verschiedene Ursachen zugrunde liegen (SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013), die sich in der jeweiligen Diagnose wiederfinden. Grundsätzlich ist zu klären, ob es sich um unerwünschten Urinabsatz, Kotabsatz oder Urin- und Kotabsatz handelt. In verschiedenen Untersuchungen liegt die Zahl der Ausscheidungsprobleme bei Hunden zwischen 15 % und 20 % (VOITH und BORCHELT, 1985; TIEFENBACH, 2001; ASKEW, 2003).

Eine mögliche Ursache für Urin- und/oder Kotabsatz im Haus ist mangelhafte Stubenreinheit. Der Hund hat durch fehlendes oder mangelndes Stubenreinheitstraining nicht gelernt, seine Ausscheidungen außerhalb des häuslichen Bereichs abzusetzen (SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013). Wird ein Hund mit Ausscheidungsproblemen in der verhaltenstherapeutischen Praxis vorgestellt, ist zuerst einmal zu klären, ob er jemals zuverlässig stubenrein war (VOITH und BORCHELT, 1985; BARTELS, 2015b).

Ein Unsauberkeitsproblem kann auch aufgrund unzureichenden Auslaufs entstehen (BARTELS, 2015b). Eine restriktive Haltung, bei der dem Hund nur wenig Platz zur Verfügung steht, wie es bei der Zwingerhaltung der Fall ist, kann dazu führen, dass der Hund aufgrund der begrenzten Raumverhältnisse nicht zwischen

Ausscheidungsort und Liegeplatz trennen kann (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013). Solche Hunde können ihrem angeborenen Bedürfnis, Heim- und Ausscheidungsbereich zu trennen (BARTELS, 2015b), nicht folgen. Ebenso gilt dies für Hunde, die nicht ausreichend oft oder nicht lange genug ins Freie geführt werden, um sich dort zu lösen (BARTELS, 2015b). Solche Hunde verlernen eine eventuell bereits vorhandene Stubenreinheit wieder oder erlernen diese erst gar nicht (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; ASKEW, 2003).

Hunde entwickeln im Laufe ihrer Ontogenese Vorlieben für bestimmte Orte oder Untergründe, an beziehungsweise auf denen sie sich bevorzugt lösen (BEAVER, 2009; SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013). Dies kann eine Unsauberkeit aufgrund einer Orts- oder Untergrundpräferenz (VOITH und BORCHELT, 1982; LANDSBERG et al., 2013; BARTELS, 2015b) zur Folge haben, wenn die Hunde nicht gelernt haben, sich an vom Menschen gewünschten Orten oder auf bestimmten Untergründen zu lösen. Tierheimhunde oder Hunde aus Labortierhaltungen haben beispielsweise häufig gelernt, sich auf Fliesenboden zu lösen, was bei späterer privater Haltung zu unerwünschten Ausscheidungen im Haus führen kann.

Erregungsbedingtes Urinieren (ASKEW, 2003) zeigen vor allem junge Hunde (LANDSBERG et al., 2013). Meistens verschwindet dieses Problem im Lauf der Zeit von alleine (VOITH und BORCHELT, 1985). Es tritt insbesondere in Situationen auf, in denen sich der Hund in einer hohen Erregungslage befindet (SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013). Derartige Situationen können bei der Begrüßung der Besitzer oder anderer Personen (LANDSBERG et al., 2013), beim Spiel oder in freudiger Erwartung des Futters oder des Spaziergangs sein (SCHMIDT, 2002; ASKEW, 2003).

Junge, aber auch erwachsene sehr ängstliche oder unsichere Hunde zeigen beim Kontakt mit Artgenossen oder auch Menschen submissives Urinieren (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; ASKEW, 2003; HART et al., 2006; LANDSBERG et al., 2013; OVERALL, 2013).

Unsauberkeit kann auch als aufmerksamkeitsforderndes Verhalten des Hundes in Anwesenheit seiner Besitzer auftreten (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; BARTELS, 2015b). Der Hund lernt, dass er dadurch die Aufmerksamkeit

seiner Besitzer erlangt, selbst wenn diese negativ ist. Da ein Ignorieren des unerwünschten Verhaltens für die meisten Besitzer unmöglich ist, wird der Hund durch die Reaktion der Besitzer in seinem Verhalten bestärkt.

Angstproblematiken können weitere Ursachen für Ausscheidungsprobleme des Hundes sein. Unsauberkeit kann als Symptom bei Trennungsangst sowie bei anderen Ängsten und Phobien wie Geräuschangst auftreten (BRADSHAW et al., 2002; LANDSBERG et al., 2013; BARTELS, 2015b). Dabei setzen die Hunde in starken Angst- oder Stresssituationen durch Kontrollverlust über die Schließmuskeln bei stark erhöhtem Sympathicotonus unkontrolliert Urin oder Kot ab (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; SCHNEIDER, 2011). Es kann zu stressbedingtem Durchfall kommen.

Da einer Unsauberkeit häufig medizinische Probleme zugrunde liegen, muss im Rahmen einer tierärztlichen Untersuchung differenzialdiagnostisch immer eine Unsauberkeit aufgrund somatischer Ursachen ausgeschlossen werden (LANDSBERG et al., 2013; BARTELS, 2015b). In diesem Zusammenhang ist auch eine mögliche hormonell bedingte oder altersbedingte Inkontinenz zu berücksichtigen (SCHMIDT, 2002; LANDSBERG et al., 2013). Weitere organische Ursachen für Urin- oder Kotabsatz im Haus können Magen-Darm-Erkrankungen, Futtermittelunverträglichkeiten, Cystitis, neurologische Erkrankungen oder anatomische Missbildungen sein (REISNER, 1991; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b).

Im Rahmen von degenerativen oder altersbedingten Erkrankungen kann Unsauberkeit als Symptom des Kognitiven Dysfunktionssyndroms auftreten (LANDSBERG und ARAUJO, 2005; MARIOTTI et al., 2010; SCHNEIDER und ERHARD, 2010; MANTECA, 2011).

Das Markieren mit Urin gehört zum Normalverhalten von Hunden (LANDSBERG et al., 2013). Der unmittelbare Lebens- beziehungsweise Ruhebereich des Hundes wird in der Regel jedoch nicht markiert (HART et al., 2006; SCHNEIDER, 2011). Zu Markierverhalten im Haus (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995) kommt es unter anderem bei Rangordnungsproblemen in Kombination mit einer Unsicherheit des Hundes. Es kann auch hormonell bedingt sein (LANDSBERG et al., 2013). Ebenso können Veränderungen im Haushalt oder in der näheren Umgebung des Hundes dazu führen, dass der Hund innerhalb des

Hauses markiert (ASKEW, 2003; SCHNEIDER, 2011).

2.3.4.3 Angstverhalten

Für viele Verhaltensprobleme wird Angst als zugrundeliegendes Problem vermutet (HORWITZ und NEILSON, 2007; LANDSBERG et al., 2013). Eine Untersuchung von TIEFENBACH (2001) ergab, dass nach Angaben der Besitzer 46,8 % von insgesamt 308 in die Untersuchung aufgenommenen Hunden Angst vor Umwelteinflüssen als störende beziehungsweise problematische Verhaltensweise zeigen. Damit ist die Angst vor Umwelteinflüssen der meistbezeichnete Verhaltensbereich der Untersuchung. In der Regel wird dieses Verhalten von den Besitzern jedoch als Wesenszug des Hundes akzeptiert. Nach ASKEW (2003) geben ca. 20 % der Besitzer problematischer Hunde Angstverhalten als eines der Hauptprobleme des Hundes an, wobei ASKEW (2003) Trennungsangst und Selbstschutzaggression in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt.

In der Wissenschaft wird zwischen den Begriffen Angst, Furcht und Phobie unterschieden. Im Folgenden werden die jeweiligen wissenschaftlichen Definitionen aufgeführt.

2.3.4.3.1 Angst

WIESNER und RIBBECK (2000) beschreiben Angst als negative Emotion von höheren Wirbeltieren in Situationen, die scheinbar bedrohlich sind. Angemessene Verhaltensprogramme wie eine Notfallreaktion können nicht ausgelöst werden, da die Gefahr – anders als bei der Furcht – nicht klar auszumachen ist.

HORWITZ und NEILSON (2007) zufolge ist Angst ein eher diffuses generalisiertes Gefühl der Ängstlichkeit oder Erwartung von Gefahren unbekannter oder vermuteter Herkunft (siehe auch LANDSBERG et al. (2013), LEVINE (2009), HART et al. (2006)).

Nach LINDSAY (2001) ist Angst, im Gegensatz zum akuten Auftreten und der begrenzten Dauer von Furcht, charakterisiert durch einen anhaltenden Zustand unspezifischer Ängstlichkeit, anhaltender Erregung des Sympathicus und Wachsamkeit. Die Anzeichen sind physiologischer oder verhaltensbasierter Natur (LANDSBERG et al., 2013). Diese können sein: eine erhöhte Herz- und Atemfrequenz, Zittern, Speicheln, gastrointestinale Symptome, Hypervigilanz sowie Erstarren, Lippenlecken, Gähnen, Auf-und-ab-Gehen, Stressvokalisation und Unru-

he. Ängstliches Verhalten kann in Abwesenheit eines identifizierbaren auslösenden Reizes gezeigt werden (LEVINE, 2009; LANDSBERG et al., 2013).

2.3.4.3.2 Furcht

Furcht wird von WIESNER und RIBBECK (2000) als negative Emotionen höherer Wirbeltiere bei einer erkannten Gefahr definiert. Eine angepasste Reaktion wie Flucht oder Angriff ist hier – anders als bei der Angst – möglich. Sie dient dazu, den Zustand der Furcht zu beenden. HORWITZ und NEILSON (2007) bezeichnen Furcht als aversiven emotionalen Zustand, der sich aus psychologischen und psychophysiologischen Reaktionen auf eine tatsächliche äußere Bedrohung oder Gefahr zusammensetzt. LINDSAY (2001) beschreibt Furcht als eine normale, dem Selbstschutz dienende Reaktion auf einen potentiell schädlichen Stimulus. Angepasste Furchtreaktionen darauf sind: Erstarren („freeze“), Flucht („flight“) oder Angriff („fight“). In Situationen mit geringer Bedrohung wird zudem versucht, diese über soziale Kommunikation und das Zeigen von Beschwichtigungsgesten zu entspannen („flirt“) (SCHROLL und DEHASSE, 2007; BARTELS, 2015b).

LANDSBERG et al. (2013) definieren Furcht als eine emotionale Reaktion im Zusammenhang mit der Anwesenheit oder Nähe eines spezifischen Reizes (HART et al., 2006; LEVINE, 2009), den das Tier als Bedrohung oder Gefahr wahrnimmt. Ein solcher Reiz kann ein Objekt, ein Geräusch, ein Individuum oder eine soziale Situation sein. Es ist ein psychologischer und physiologischer Zustand, der durch somatische, emotionale, kognitive und verhaltensbasierte Komponenten charakterisiert ist.

Furcht kann eine normale angepasste Reaktion sein (LINDSAY, 2001; LANDSBERG et al., 2013). Die Angemessenheit der Furchtreaktion ist bestimmt durch ihr Ausmaß und den Kontext, in dem sie auftritt. Die Anwesenheit eines identifizierbaren furchtauslösenden Reizes unterscheidet sie von der Angst. Kann das Tier die Situation jedoch nicht kontrollieren, kann Furcht in Angst umschlagen (LEVINE, 2009).

2.3.4.3.3 Phobie

Nach HART et al. (2006) wird eine Furcht vor Objekten oder Situationen, die hinsichtlich der tatsächlichen Gefahr objektiv gesehen unverhältnismäßig ist, als Phobie bezeichnet. Eine Phobie bezeichnet somit eine zwanghafte Form der

Furcht mit einem konkreten Bezug zu einer Situation oder einem Objekt (WIESNER und RIBBECK, 2000). HORWITZ und NEILSON (2007) beschreiben eine Phobie als plötzliche, anhaltende und übermäßige Furcht vor einem spezifischen Reiz. LINDSAY (2001) unterscheidet Phobien von anderen konditionierten oder unkonditionierten Furchtreaktionen durch ihren maladaptiven Charakter.

LEVINE (2009) definiert Phobie als eine Furchtreaktion, die anhaltend, maladaptiv und unverhältnismäßig zur Situation beziehungsweise zum Reiz ist. Auch nach LANDSBERG et al. (2013) ist eine Phobie im Gegensatz zur Furcht, die eine angepasste Reaktion sein kann, maladaptiv und interferiert mit normalen Funktionen. Mit wiederholter Exposition bleibt die extreme Furcht bestehen oder wird verstärkt. Panikattacken, Hysterie und Katatonie können Bestandteile einer phobischen Antwort sein.

2.3.4.3.4 Angst vor Geräuschen, Lebewesen, Objekten und Situationen

Da die Begriffe Angst und Furcht in der gängigen Terminologie austauschbar verwendet werden (HORWITZ und NEILSON, 2007; BLACKWELL et al., 2013) und ein Festhalten an den wissenschaftlichen Definitionen im Hinblick auf deren klinische Relevanz keinen Mehrwert schafft, wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit der Begriff Angst synonym für Furcht und für Phobie als zwanghafte Form der Furcht (WIESNER und RIBBECK, 2000) verwendet.

Angst zu haben ist ein angeborenes Verhalten und aus biologischer Sicht sinnvoll, weil es das Überleben eines Tieres sichert (BARTELS, 2014, 2015b). Allerdings führt ein andauerndes Angstgefühl zu chronischem Stress des Tieres (HORWITZ und NEILSON, 2007) und hat neben einer erheblichen Beeinträchtigung seines Wohlbefindens (SONNTAG und OVERALL, 2014) auch langfristige körperliche Folgen für dessen Gesundheit (HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Deshalb ist es tierschutzrelevant (BARTELS, 2015b).

Häufig werden Hunde mit Angststörungen in der verhaltenstherapeutischen Sprechstunde sehr spät, nämlich erst dann vorgestellt, wenn das Angstverhalten des Hundes zu Unannehmlichkeiten für den Besitzer oder zu Schäden führt (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Zu den ängstlichen Verhaltensweisen zählen:

- Angst vor Geräuschen

- Angst vor Menschen
- Angst vor Artgenossen
- Angst vor Tieren
- Angst vor Objekten
- Angst vor Orten
- Angst beim Autofahren
- Angst in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Allgemeine Ängstlichkeit/Umweltunsicherheit/generalisierte Angststörung.

Die Ursachen für Angststörungen des Hundes sind vielfältig. Neben einer genetischen Prädisposition (ASKEW, 2003; HART et al., 2006; HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHROLL und DEHASSE, 2007; WILDE, 2009; BARTELS, 2015b) spielt insbesondere eine mangelhafte Sozialisation oder Habituation eine entscheidende Rolle bei der Entstehung von Ängsten (SCHMIDT, 2002; DEL AMO, 2007; WILDE, 2009; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b). Haben die Hundewelpen während der ersten drei bis vier Lebensmonate zu wenig oder keinen Kontakt zu unterschiedlichen Menschen, Artgenossen, anderen Tieren, Geräuschen, Objekten oder verschiedenen Situationen und Umweltreizen, wirken sich diese Defizite negativ auf deren späteres Verhalten aus (ASKEW, 2003; HART et al., 2006; HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b). Sie lernen nicht, mit neuen und unbekannten Situationen umzugehen (BARTELS, 2015b), und entwickeln im späteren Leben Angstprobleme (DEL AMO, 2007; WILDE, 2009). Jedoch spielt nicht nur der Mangel an Erfahrungen eine Rolle, auch schlechte Erfahrungen (HART et al., 2006; DEL AMO, 2007; BARTELS, 2015b) oder traumatische Erlebnisse (SCHMIDT, 2002; WILDE, 2009) können zur Entwicklung von Angststörungen beitragen (ASKEW, 2003; HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHNEIDER, 2011).

Ein weiterer relevanter Faktor, der zur Aufrechterhaltung oder Verstärkung von Angstverhalten des Hundes führt, ist das Verhalten der Besitzer (BEAVER, 1999; HART et al., 2006; BARTELS, 2015b). Viele Besitzer versuchen ihren ängstlichen Hund durch gutes Zureden oder Streicheln zu beruhigen oder schenken ihm besondere Aufmerksamkeit (SCHMIDT, 2002). Sie bestätigen den Hund dadurch unbewusst in seiner Angst (ASKEW, 2003; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b). Die Anwendung von physischer Gewalt oder von sonstigen Strafmaß-

nahmen durch die Besitzer kann ebenfalls zur Entstehung oder Verstärkung von Angstproblemen führen (ASKEW, 2003; SCHNEIDER, 2011). Auch inkonsequentes und unvorhersehbares Verhalten der Besitzer kann die Angst eines unsicheren Hundes verstärken. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass ein konsequentes, vorhersehbares und souveränes Verhalten des Besitzers dem ängstlichen Hund Sicherheit vermitteln kann (SCHNEIDER, 2011).

Nach BERNAUER-MÜNZ und QUANDT (1995) haben Ängste eine angeborene und eine erlernte Komponente. Die Reaktion eines Hundes ist somit sowohl genetisch bedingt als auch abhängig von der individuellen Erfahrung des Hundes. Einige Ängste beruhen auf erlernten Assoziationen (HART et al., 2006; HORWITZ und NEILSON, 2007; WILDE, 2009). Bei der Gewitterangst ist die Lernerfahrung des Hundes, hier im Besonderen die erlernte Angst vor der Angst, die sogenannte Phobophobie, zu beobachten (BARTELS, 2015b). Hunde mit einer Gewitterphobie reagieren oft bereits bei Luftdruckabfall, Verdunkelung des Himmels, Regen oder Wind, die ein Gewitter ankündigen (SCHROLL und DEHASSE, 2007; SCHNEIDER, 2011).

Des Weiteren beeinflussen Erkrankungen jeglicher Art, Schmerzen und Unwohlsein die Stimmung und das Verhalten von Hunden und können Angst bedingen (DEL AMO, 2007; HORWITZ und NEILSON, 2007; WILDE, 2009; SCHNEIDER, 2011). Differenzialdiagnostisch müssen daher möglicherweise zugrundeliegende somatische Ursachen bei Angstverhalten des Hundes immer ausgeschlossen werden (BARTELS, 2015b).

Die Körpersprache eines Hundes liefert wichtige Hinweise darauf, ob es sich um Angstverhalten handelt (BARTELS, 2015b), und ist daher im Rahmen der verhaltenstherapeutischen Anamnese unbedingt zu erfragen. Das optische Ausdrucksverhalten eines ängstlichen Hundes umfasst unter anderem folgende Körpersignale: geduckte Körperhaltung, gebeugte Gelenke, rückwärts gerichtete Körperhaltung und Bewegungen des Hundes, zurückgelegte beziehungsweise nach hinten gezogene Ohren und zurückgezogene Kopfhaut. Außerdem wird die Rute tief getragen oder bei zunehmender Angst bis unter den Bauch gezogen. Teilweise setzt der ängstliche Hund Beschwichtigungsgesten ein. Diese können darin bestehen, dass er den Blick, den Kopf oder den gesamten Körper abwendet, eine Vorderpfote anhebt oder sich über die eigene Schnauze leckt (FEDDERSEN-PETERSEN, 2008; WILDE, 2009; LANDSBERG et al., 2013; BARTELS, 2014, 2015b). Ein

ängstlicher Hund kann auch aggressiv reagieren (BARTELS, 2014), beispielsweise dann, wenn er sich weiterhin bedroht fühlt und nicht ausweichen oder fliehen kann (HORWITZ und NEILSON, 2007; FEDDERSEN-PETERSEN, 2008; WILDE, 2009).

2.3.4.3.5 Trennungsangst

Der Hund ist ein hochsoziales Rudeltier (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; MARITI et al., 2014), für welches das Zusammenleben in der Gruppe überlebenswichtig ist, weshalb es bei dem betroffenen Tier zu Angst und Stress führen kann, wenn der Hund von seinen Sozialpartnern getrennt wird (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; HORWITZ und NEILSON, 2007; MARITI et al., 2014). Damit ein Hund entspannt und angstfrei eine gewisse Zeit alleine bleiben kann, muss er dies erst langsam lernen (ASKEW, 2003; WERGOWSKI, 2008; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b).

Trennungsangst kann sich in vielfältigen Symptomen äußern. Hunde, die unter Trennungsangst leiden, reagieren extrem emotional, wenn sich wichtige Bezugspersonen bereit machen zu gehen oder sie alleine gelassen werden (HORWITZ und NEILSON, 2007; WERNER, 2013; BARTELS, 2015b). Häufige Symptome einer Trennungsangst sind nach ASKEW (2003) übermäßige Vokalisation, destruktives Verhalten und Unsauberkeit (siehe auch BERNAUER-MÜNZ und QUANDT (1995), LINDSAY (2001), O'HEARE (2004), HART et al. (2006), DEL AMO (2007), HORWITZ und NEILSON (2007), WERGOWSKI (2008), SCHNEIDER (2011), BARTELS (2015b)). In einer Untersuchung von WERNER (2013) reagierten 89 % der mit Trennungsangst diagnostizierten Hunde beim Alleinsein mit Vokalisation und 81,4 % mit destruktivem Verhalten; 8 % der betroffenen Hunde setzten Urin oder Kot im häuslichen Bereich ab. Nach STORINGEN et al. (2014) berichteten die Besitzer von Hunden mit Trennungsangst am häufigsten von Vokalisation, destruktivem Verhalten und exzessiver motorischer Aktivität als Symptome der Trennungsangst. Weitere typische Symptome sind nach SCHNEIDER (2011) und HORWITZ und NEILSON (2009) eine überschwängliche Begrüßung bei Rückkehr des Besitzers (siehe auch O'HEARE (2004), WERGOWSKI (2008)) und das permanente Aufhalten in seiner direkten Nähe (siehe auch DEL AMO (2007), WERNER (2013)). Hunde mit Trennungsangst zeigen teilweise auch Erbrechen (O'HEARE, 2004; DEL AMO, 2007; SCHNEIDER, 2011; WERNER, 2013), starkes Speicheln (O'HEARE, 2004;

HART et al., 2006; DEL AMO, 2007; HORWITZ und NEILSON, 2007; WERGOWSKI, 2008; SCHNEIDER, 2011; WERNER, 2013; BARTELS, 2015b), psychogene Anorexie (LINDSAY, 2001; O'HEARE, 2004; HART et al., 2006; HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHNEIDER, 2011; WERNER, 2013; BARTELS, 2015b), Selbstbelecken, Selbstbenagen (O'HEARE, 2004; WERNER, 2013; BARTELS, 2015b), eine erhöhte (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; O'HEARE, 2004; HORWITZ und NEILSON, 2007; WERGOWSKI, 2008; WERNER, 2013) oder verminderte motorische Aktivität (O'HEARE, 2004; HORWITZ und NEILSON, 2007; WERNER, 2013; BARTELS, 2015b) oder aggressives Verhalten beim Abschied (O'HEARE, 2004; HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHNEIDER, 2011).

Zeigt der Hund eines oder mehrere der genannten Symptome beim Alleinsein, kann die Diagnose Trennungsangst gestellt werden. Differenzialdiagnostisch müssen eine Geräuschangst, Bellen oder Zerstörung aufgrund von Langeweile und mangelnder Auslastung oder andere Ursachen für die beschriebenen Symptome ausgeschlossen werden (O'HEARE, 2004; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b). Zur Stellung einer eindeutigen Diagnose sind Videoaufnahmen vom Verhalten des Hundes während des Alleinseins hilfreich (O'HEARE, 2004; HART et al., 2006; HORWITZ und NEILSON, 2007; WERGOWSKI, 2008; PALESTRINI et al., 2010; SCHNEIDER, 2011; SCAGLIA et al., 2013; CANNAS et al., 2014; BARTELS, 2015b). Nach ASKEW (2003) leiden zwischen 10 % und 30 %, nach HORWITZ (2009) 20 % bis 40 % der Patienten von Verhaltenstherapeuten oder verhaltenstherapeutischen Überweisungspraxen unter Trennungsangst. In einer Untersuchung von TIEFENBACH (2001) zeigten 54 von 308 Hunden, das heißt 17,5 % der untersuchten Hunde Trennungsangst. In einer Studie von STORENGEN et al. (2014) wurde bei 215 von insgesamt 952 Hunden, die in einer verhaltenstherapeutischen Praxis vorgestellt wurden, Trennungsangst diagnostiziert. Dies entspricht 22,6 % der verhaltenstherapeutischen Patienten und unterstützt damit die oben genannten Aussagen.

Wie bereits beschrieben, ist es für den Hund als sehr soziales Lebewesen (SCHNEIDER, 2011) Teil des „normalen“ Verhaltens, Angst beziehungsweise Stress zu empfinden, wenn er alleine gelassen wird oder von wichtigen Bezugspersonen getrennt ist (O'HEARE, 2004; WERGOWSKI, 2008; BARTELS, 2015b). Verstärkend wirkt hier, dass Hunde häufig eine enge Bindung zum Men-

schen eingehen, die zu Trennungsproblemen führen kann (LINDSAY, 2001; O'HEARE, 2004; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b). In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die züchterische Selektion mit dem Ziel, sehr menschenbezogene und anhängliche Hunde zu züchten, eine genetische Prädisposition für Trennungsangst zur Folge hat (HORWITZ, 2009; BARTELS, 2015b). Ebenso bestehen individuelle genetische Unterschiede zwischen den einzelnen Hunden bezüglich ihrer Neigung zu Lautäußerungen, Geselligkeit oder anderer Charaktereigenschaften, die prädisponierend wirken können (ASKEW, 2003).

Weitere Faktoren, die zur Entwicklung einer Trennungsangst führen können, sind zu wenige bewältigbare oder traumatische Trennungserfahrungen des Welpen während der Sozialisationsphase (BARTELS, 2015b) oder später im Erwachsenenalter (O'HEARE, 2004). Auch traumatische Erlebnisse, während der Hund alleine ist, können eine Trennungsangst auslösen (ASKEW, 2003; O'HEARE, 2004; HORWITZ, 2009). In manchen Fällen können Besitzerwechsel (SCHNEIDER, 2011), ein Aufenthalt im Tierheim (HORWITZ und NEILSON, 2007) oder plötzliche Veränderungen im Leben der Besitzer (SCHMIDT, 2002; ASKEW, 2003) dafür verantwortlich sein, dass der Hund eine Trennungsangst entwickelt (O'HEARE, 2004; BARTELS, 2015b).

Verstärkende Faktoren einer Trennungsangst können die Aufmerksamkeit des Besitzers oder der Nachbarn sein, die versuchen, den bellenden oder heulenden Hund zu beruhigen. Die Lernerfahrung der Hunde trägt auch dazu bei, dass Hunde mit Trennungsproblemen im Laufe der Zeit bereits ängstlich oder unruhig werden, wenn der Besitzer im Begriff ist, wegzugehen, die Hunde zu diesem Zeitpunkt aber noch gar nicht alleine sind (O'HEARE, 2004; HORWITZ, 2009; SCHNEIDER, 2011).

2.3.4.4 Abnormal-repetitives Verhalten

Unter dem Begriff abnormal-repetitives Verhalten werden verschiedene Verhaltensstörungen zusammengefasst. Ihnen gemeinsam ist die abnormal häufige Wiederholung von Verhaltensweisen. Zu den abnormal-repetitiven Verhaltensweisen gehören die Stereotypien und Zwangsstörungen (KAULFUSS et al., 2010).

IMMELMANN (1982) definiert eine Stereotypie als „ständige, gleichförmige Wiederholung von Verhaltensweisen oder Lautäußerungen“, die sich „durch einen

hohen Grad an Unveränderlichkeit“ auszeichnen, „vor allem wenn sie stark ritualisiert sind“. Nach IMMELMANN (1982) gehören solche „Zwangsbewegungen“ einerseits zum „Erscheinungsbild des Deprivationssyndroms“ und andererseits können „Bewegungsstereotypien ganz allgemein bei in Menschenobhut gehaltenen Tieren auftreten“. Sie entstehen als Folge einer suboptimalen Haltung oder bei Zootieren auch „durch ein einziges traumatisches Erlebnis“.

ASKEW (2003) beschreibt Stereotypien als repetitive, gleichartige oder ritualisierte Handlungen, die scheinbar ohne Funktion sind (siehe auch LANDSBERG et al. (2013)). Diese werden von den betroffenen Tieren oft und nahezu ständig ausgeführt. Das kann zum Teil bis zur Selbstverstümmelung führen. Diese Definition wird durch LUESCHER et al. (1991) modifiziert, da ihrer Meinung nach einige Stereotypien nicht repetitiv, sondern kontinuierlich sind, in der Form des Verhaltens in gewissem Maße variabel sind und zudem in manchen Fällen teilweise einem erkennbaren Zweck dienen. LUESCHER et al. (1991) verweisen darüber hinaus darauf, dass Stereotypien von Haustieren den obsessiv-kompulsiven Verhaltensanomalien beim Menschen ähneln.

SCHROLL und DEHASSE (2007) fassen repetitive und stereotype Verhaltensweisen zusammen und bezeichnen sie als heterogene große Gruppe, die auch die obsessiv-kompulsiven Störungen beinhaltet. Nach SCHROLL und DEHASSE (2007) ist „die motorische Aktivität (oder Vokalisation) in steter wie getriebener Wiederholung derselben unangepassten Bewegung oder Verhaltenssequenz“ das allen gemeinsame psychobiologische Element dieser Gruppe. SCHNEIDER (2011) hingegen grenzt Stereotypien, die sich aufgrund einer suboptimalen Haltung entwickeln, von den Zwangsstörungen ab, die in der tierärztlichen Verhaltenstherapie auch als Obsessive-compulsive Disorders (OCDs) oder Compulsive Disorders (CDs) bezeichnet werden. Auf die Bezeichnung „obsessiv“ wird in der aktuellen Literatur zuweilen verzichtet, weil sich die obsessiven Gedanken bei Hunden – im Gegensatz zum Menschen – nicht unmittelbar beurteilen lassen (LINDSAY, 2001; OVERALL, 2013). Zwangsstörungen treten nach SCHNEIDER (2011) bei ca. 2 % der in der verhaltenstherapeutischen Praxis vorgestellten Hunde auf.

In der englischsprachigen Literatur werden unter zwanghaftem Verhalten (englisch: compulsive behaviour) unter anderem Verhaltensweisen beschrieben, die in der Regel durch einen Konflikt ausgelöst werden, die später jedoch außerhalb des

ursprünglichen Kontextes gezeigt werden. Sie erscheinen abnormal, weil sie außerhalb des Kontextes gezeigt werden und häufig repetitiv, übertrieben oder anhaltend sind (LUESCHER, 2009). OVERALL und DUNHAM (2002) definieren zwanghaftes Verhalten als repetitive, ritualisierte Verhaltensweisen, die weit über das normale Maß hinausgehen und deren Ausführung mit den normalen, täglichen Aktivitäten und Funktionen interferiert (siehe auch HORWITZ und NEILSON (2007), OVERALL (2013), LUESCHER (2009)).

Nach LUESCHER (2009) werden repetitive oder andauernde, augenscheinlich abnormale Verhaltensweisen, die außerhalb eines Kontextes gezeigt werden, vielfältig als stereotypes Verhalten, Stereotypien, zwanghafte Verhaltensweisen oder obsessive zwanghafte Verhaltensweisen (englisch: obsessive compulsive behaviours) bezeichnet. Sie sind allgemein mit der Haltung von Tieren in Gefangenschaft und bestimmten Tierhaltungsformen, insbesondere mit restriktiven Haltungsbedingungen verbunden (LANDSBERG et al., 2013).

Da aufgrund des klinischen Erscheinungsbildes und der bislang unbekannten biologischen Ursachen der beschriebenen Verhaltensstörungen eine klare Zuordnung zu Stereotypien und Zwangsstörungen in der Veterinärmedizin häufig nicht möglich ist und derzeit keine klare klinische Relevanz zu haben scheint (LUESCHER, 2009), wird in der aktuellen Literatur die Verwendung des Begriffs „abnormal-repetitives Verhalten“ empfohlen (KAULFUß, 2011; LANDSBERG et al., 2013; TYNES und SINN, 2014). Dieser Empfehlung folgt die vorliegende Arbeit.

Zu den abnormal-repetitiven Verhaltensweisen zählen (SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013; OVERALL, 2013; BARTELS, 2015b):

- Akrale Leckdermatitis
- Jagen von Lichtstrahlen oder Lichtreflexen
- Schwanzjagen
- Allotriophagie (Pica)
- Saugen an Gegenständen und Körperteilen
- Kreislaufen oder Kreiseln
- Jagen/Fangen von beziehungsweise Schnappen nach eingebildeten Objekten (z.B. Fliegenfangen)
- Repetitives Bellen/Heulen/Jaulen/Winseln
- Aggression gegen eigene Körperteile oder Objekte

- Anstarren oder Fixieren von bestimmten Objekten

Abnormal-repetitives Verhalten leitet sich in der Regel aus dem Normalverhalten ab und stammt häufig aus den Verhaltensbereichen Fell- und Körperpflege, Jagdverhalten, Nahrungsaufnahme und Lokomotion (HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013; BARTELS, 2015b).

LUESCHER et al. (1991) klassifizieren Stereotypen bei Hunden in folgendes Schema: Körperpflegeverhalten, halluzinatorisches Verhalten, Fressen und Trinken, Lokomotion, Lautäußerungen und neurotisches Verhalten. SCHROLL und DEHASSE (2007) unterscheiden den lokomotorischen Typ vom alimentären und halluzinatorischen Typ und von der Körperpflege und Vokalisation. Ein anderer Typ umfasst die Aggression gegenüber Hunden. HORWITZ und NEILSON (2007) ordnen zwanghafte Verhaltensweisen in folgende fünf Gruppen ein: Lokomotion, orale Verhaltensweisen, Vokalisation, halluzinatorische und aggressive Verhaltensweisen. Da sich die Gruppen zum Teil überschneiden, ist jedoch eine klare Zuordnung der abnormal-repetitiven Verhaltensweisen zu einer bestimmten Gruppe häufig nicht möglich.

Die Einteilung des abnormal-repetitiven Verhaltens in verschiedene Kategorien erfolgt in leicht abgewandelter Form auch in der vorliegenden Arbeit, um die vielfältigen Verhaltensweisen übersichtlich darzustellen. Darüber hinaus erfolgt in Abhängigkeit von der Intensität und der zeitlichen Ausdehnung des abnormal-repetitiven Verhaltens eine Einteilung in die Schweregrade 1 bis 3.

In der tierärztlichen Verhaltenstherapie wird abnormal-repetitives Verhalten bei Hunden in drei Schweregrade eingeteilt (KAULFUß, 2011; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b): Bei Schweregrad 1 beendet der Hund das Verhalten spontan, wohingegen sich das Verhalten bei Grad 2 nur noch durch einen äußeren Reiz unterbrechen lässt. Äußere Reize können ein Ansprechen des Hundes oder auch ein vorbeifahrendes Auto sein. Danach beginnt der Hund erneut das Verhalten zu zeigen. Darüber hinaus zeigt er ein reduziertes Sozial- und Erkundungsverhalten. Schweregrad 3 ist dadurch gekennzeichnet, dass das Verhalten des Hundes kaum noch unterbrochen werden kann. Der Hund beendet das Verhalten nur durch Erschöpfung (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Bei diesem Schweregrad sind lebensnotwendige Verhaltensweisen stark eingeschränkt (BARTELS, 2015b).

Das Verhalten kann zu Beginn als Übersprungsverhalten in akuten Stress- oder

Konfliktsituationen gezeigt werden (SCHMIDT, 2002) oder als Reaktion auf ein traumatisches Erlebnis (SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b) und dann generalisieren. Es wird später auch in anderen Situationen gezeigt, insbesondere wenn das Tier einem anhaltenden oder wiederholten Konflikt ausgesetzt ist (MILLS und LUESCHER, 2006; LANDSBERG et al., 2013). Abnormal-repetitives Verhalten manifestiert und verschlechtert sich meist im weiteren Verlauf. Es wird in immer mehr Kontexten gezeigt, die Reizschwelle nimmt ab und schließlich ist häufig kein Auslöser mehr erforderlich (HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b).

Die Hauptursachen für abnormal-repetitives Verhalten sind nach ASKEW (2003) problematische Umweltbedingungen, die nicht den speziesspezifischen Bedürfnissen des Tieres entsprechen und mit seinem natürlichen Verhaltensrepertoire nicht vereinbar sind. Dies gilt insbesondere für Stereotypen.

Neben restriktiven Haltungsbedingungen sind andere nicht definierte Umweltbedingungen wie Stress, Angst oder Frustration, die das Tier nicht kontrollieren kann, an der Entstehung abnormal-repetitiven Verhaltens beteiligte Faktoren (HORWITZ und NEILSON, 2007; LUESCHER, 2009; SCHNEIDER, 2011; LANDSBERG et al., 2013; BARTELS, 2015b). Darüber hinaus besteht bei manchen Hunderassen oder Zuchtlinien eine genetische Prädisposition. So tritt beim Deutschen Schäferhund gehäuft Schwanzjagen oder beim Dobermann das Flankensaugen auf (OVERALL und DUNHAM, 2002; HORWITZ und NEILSON, 2007; LUESCHER, 2009; SCHNEIDER, 2011; BARTELS, 2015b). Auch individuelle Unterschiede im Temperament spielen eine Rolle bei der Entstehung von abnormal-repetitivem Verhalten. Demzufolge scheinen ängstliche, leicht erregbare und aktive Hunde eher dazu zu neigen, abnormal-repetitives Verhalten zu entwickeln als andere Hunde (LINDSAY, 2001; LUESCHER, 2009; LANDSBERG et al., 2013; BARTELS, 2015b).

Des Weiteren hat das Verhalten des Besitzers Einfluss auf die Entwicklung von abnormal-repetitivem Verhalten. Er kann das Verhalten unbewusst verstärken, indem er dem Hund Aufmerksamkeit schenkt, wenn dieser das Verhalten zeigt (ASKEW, 2003; HORWITZ und NEILSON, 2007; LUESCHER, 2009; LANDSBERG et al., 2013; HALL et al., 2015). Die Aufmerksamkeit kann dabei sowohl in positiver als auch in negativer Form, das heißt in Form von Strafe erfolgen (HORWITZ und NEILSON, 2007; LANDSBERG et al., 2013).

SCHROLL und DEHASSE (2007) beschreiben zudem das Spiel mit dem Laserpointer oder Lichtreflexen als Auslöser für abnormal-repetitives Verhalten bei prädisponierten Tieren.

Bevor die Diagnose abnormal-repetitives Verhalten gestellt werden kann, müssen pathophysiologische Ursachen wie Epilepsie, andere neurologische Erkrankungen, sensorische Neuropathien, infektiöse, metabolische oder dermatologische Erkrankungen, sowie Vergiftungen und Schmerzen, die gegebenenfalls zur Entstehung oder Aufrechterhaltung abnormal-repetitiver Verhaltensweisen beitragen, abgeklärt und wenn möglich behandelt werden (HORWITZ und NEILSON, 2007; LUESCHER, 2009; OVERALL, 2013; TYNES und SINN, 2014; BARTELS, 2015b).

2.3.5 Therapie von Verhaltensproblemen und Verhaltensstörungen

Dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt stehen für die Behandlung von Verhaltensproblemen und Verhaltensstörungen verschiedene Therapieoptionen zur Verfügung. Sie werden im Folgenden näher beschrieben.

2.3.5.1 Verhaltenstherapie- und Managementmaßnahmen

Die Liste an Verhaltenstherapie- und Managementmaßnahmen ist lang und je nach verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt und Fall werden individuell unterschiedliche Therapiemaßnahmen gewählt und eingesetzt. Beispielhaft werden hier einige grundlegende Verhaltenstherapiemethoden erläutert, die auf den Prinzipien der Lerntheorien basieren.

2.3.5.1.1 Gezielte Habituation

Der Begriff Habituation (lateinisch habitare: an etwas gewohnt sein) bezeichnet das „allmähliche Verschwinden einer Reaktion nach wiederholter Exposition gegenüber dem auslösenden Reiz“ (PSCHYREMBEL, 1994). Das bedeutet, dass die Antwort auf einen Reiz mit zunehmender Habituation beziehungsweise Gewöhnung (WIESNER und RIBBECK, 2000) nachlässt oder vollständig erlahmt, unter der Voraussetzung, dass der Reiz wenig herausragt und nicht als bedrohlich wahrgenommen sowie wiederholt präsentiert wird (DEL AMO, 2014a). SCHROLL und DEHASSE (2007) definieren die Habituation als „Fähigkeit zu lernen, auf bestimmte Reize nicht mehr zu reagieren“, wenn diese weder mit negativen noch mit positiven Folgen für den Hund verbunden sind (IMMELMANN et al., 1996).

Dabei findet die Gewöhnung statt, ohne dass das Bewusstsein beteiligt ist (DEL AMO, 2014a).

Die Habituation kann als verhaltenstherapeutische Technik gezielt in der Verhaltenstherapie eingesetzt werden. Mögliche Indikationen sind milde Phobien, Deprivations- und Angststörungen (SCHROLL und DEHASSE, 2007; AMAT et al., 2014).

2.3.5.1.2 Systematische Desensibilisierung

Die Desensibilisierung bildet zusammen mit der Gegenkonditionierung die Basis für die Behandlung unterschiedlicher Verhaltensprobleme (SCHNEIDER, 2011). Die systematische Desensibilisierung findet sowohl in der Human- als auch in der Tierverhaltenstherapie Anwendung (ASKEW, 2003). Nach PSCHYREMBEL (1994) stellt die Desensibilisierung ein „therapeutisches Verfahren zur Reduktion einer Angst oder Phobie durch Verhaltenstherapie“ dar. Auch zur Therapie von Aggressionsproblemen beim Hund wird die systematische Desensibilisierung eingesetzt (SCHROLL und DEHASSE, 2007).

Ein wesentlicher Punkt der Desensibilisierung ist, dass der Hund während der Konfrontation mit dem auslösenden Reiz entspannt ist (SCHMIDT, 2002; SCHROLL und DEHASSE, 2007). Er nimmt den Reiz zwar wahr, zeigt aber aufgrund dessen geringer Intensität gerade keine Reaktion darauf (SCHNEIDER, 2011). Im Verlauf der systematischen Desensibilisierung erfolgt unter der Voraussetzung, dass der Hund keine Angstsymptome oder aggressives Verhalten zeigt, eine langsame Steigerung der Intensität des Reizes (SCHMIDT, 2002). Dabei wird der Reiz wiederholt dargeboten.

Ziel der Desensibilisierung ist, dass der ursprünglich angst- oder aggressionsauslösende Reiz durch gezielte Habituation zu einem neutralen Reiz wird (BARTELS, 2015a). Dazu muss der auslösende Reiz bekannt und kontrollierbar sein (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Außerdem darf während der Trainingsphase keine direkte unkontrollierte Konfrontation mit dem auslösenden Reiz stattfinden (BARTELS, 2015a).

2.3.5.1.3 Gegenkonditionierung

Nach LIEBERMAN (2000) stellt die Gegenkonditionierung eine Verhaltensmodifikationstechnik dar, die eine bereits konditionierte Antwort auf einen bestimmten

Reiz eliminiert, indem der konditionierte Stimulus mit einem unkonditionierten Stimulus gepaart wird, um eine neue Antwort auf diesen Reiz zu konditionieren. Ist die neue Antwort beziehungsweise das neue Verhalten inkompatibel mit dem bisher gezeigten unerwünschten Verhalten, kann dieses durch das neue ersetzt werden (LINDSAY, 2000; SCHNEIDER, 2011). Im weiteren Verlauf der Gegenkonditionierung wird der ursprünglich negativ assoziierte Reiz zur Ankündigung für ein positives Ereignis, zum Beispiel Futter (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Die bisherige negative Emotion wird durch eine positive Emotion ersetzt (BARTELS, 2015a). Dabei spielen das Timing und die Attraktivität der angenehmen Erfahrung im Hinblick auf den Therapieerfolg eine entscheidende Rolle. Die Gegenkonditionierung kann auf dem Prinzip der klassischen oder instrumentellen Konditionierung basieren (SCHROLL und DEHASSE, 2007).

2.3.5.1.4 Belohnung und Strafe

Hunde lernen durch Erfahrungen (CROWELL-DAVIS, 1996). Bei der instrumentellen oder auch operanten Konditionierung (SCHNEIDER, 2011), die eine der am häufigsten eingesetzten Konditionierung im Hundetraining ist (DEL AMO, 2014a), lernt der Hund aufgrund der Konsequenzen seines Handelns (O'HEARE, 2004). Belohnung und Strafe stellen dabei die Grundprinzipien des instrumentellen Lernens dar (LINDSAY, 2000). Während Belohnung beziehungsweise Verstärkung (LINDSAY, 2000) dazu führt, dass der Hund ein Verhalten verstärkt zeigt, bewirkt Strafe genau das Gegenteil. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Verhalten erneut auftritt, wird durch den Einsatz von Strafe verringert. Dabei wird zwischen positiver und negativer Strafe unterschieden. Positive Strafe bedeutet, dass dem Hund etwas Unangenehmes, wie ein Leinenruck oder Schreckreiz zugefügt wird. Bei der negativen Strafe wird etwas Angenehmes weggenommen, wenn zum Beispiel die Aufmerksamkeit des Besitzers entzogen oder ein Spiel abgebrochen wird (LINDSAY, 2000; O'HEARE, 2004; SCHROLL und DEHASSE, 2007; SCHNEIDER, 2011; DEL AMO, 2014a).

Damit die Strafe die gewünschte Wirkung erzielt, muss sie gewisse Kriterien erfüllen. Dazu zählt, dass die Strafe unmittelbar in dem Moment erfolgen muss, in dem der Hund das unerwünschte Verhalten zeigt (CROWELL-DAVIS, 1996). Nur so kann der Hund die Strafe mit der entsprechenden Handlung verknüpfen (BARTELS, 2014). Neben dem richtigen Timing spielt auch die richtige Intensität der Strafe eine wichtige Rolle. Der Strafreiz muss stark genug sein, um das uner-

wünschte Verhalten sofort und zuverlässig zu unterbinden (DEL AMO, 2014a), sollte aus Tierschutzgründen jedoch nicht stärker sein als unbedingt erforderlich (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Entscheidend für den erfolgreichen Einsatz von Strafe ist zudem, dass die Strafe zuverlässig und konsequent erfolgt, das heißt jedes Mal, wenn der Hund das unerwünschte Verhalten zeigt (WINKLER, 2000).

2.3.5.2 Weitere Therapiemaßnahmen

Um das Training in der Verhaltenstherapie zu erleichtern, können verschiedene Hilfsmittel eingesetzt werden. Ein Brustgeschirr mit Frontring oder ein Kopfhalter helfen, den Hund körperlich besser und ohne ihm Schmerzen zuzufügen kontrollieren und lenken zu können. Zur Stressreduktion und Förderung der geistigen Auslastung eignen sich Futterspielzeuge, bei denen sich der Hund sein Futter erarbeiten muss. Sie stellen eine sinnvolle Hintergrundmaßnahme bei der Behandlung zahlreicher Verhaltensprobleme dar (SCHROLL und DEHASSE, 2007; WILDE, 2009; SCHNEIDER, 2011; DEL AMO, 2014b).

Für die Therapie einer Geräuschangst empfiehlt sich der Einsatz einer Geräusch-CD, mit deren Hilfe verschiedene angstausslösende Geräusche kontrolliert und in einer definierten Lautstärke zur systematischen Desensibilisierung und Gegenkonditionierung abgespielt werden können (LEVINE et al., 2007; LANDSBERG et al., 2013). Um den ursprünglich angstausslösenden Reiz für den Hund positiv zu verknüpfen, ist bei der Gegenkonditionierung die Verwendung einer Futtertube geeignet. Damit wird ein kontinuierliches Füttern ermöglicht und es wird gleichzeitig erreicht, dass sich der Hund währenddessen besser auf den Besitzer oder Hundetrainer konzentriert (SCHROLL und DEHASSE, 2007; WILDE, 2009; SCHNEIDER, 2011; DEL AMO, 2014b).

Der Maulkorb stellt ein weiteres und außerdem sicherheitsrelevantes Hilfsmittel bei der Therapie von aggressivem Verhalten dar; zum einen, weil der Hund dadurch in kritischen Situationen nicht beißen kann, zum anderen, weil der Besitzer in diesem Wissen ruhiger und entspannter ist, was sich wiederum positiv auf das Verhalten des Hundes auswirkt. Zur Unterstützung verhaltenstherapeutischer Maßnahmen kann des Weiteren eine Zimmerbox eingesetzt werden. Sie kann beispielsweise einem ängstlichen Hund einen sicheren Rückzugsort bieten oder als Hilfsmittel für das Stubenreinheitstraining verwendet werden (SCHROLL und DEHASSE, 2007; WILDE, 2009; SCHNEIDER, 2011; DEL AMO, 2014b).

Die Ernährung hat einen Einfluss auf das Verhalten von Hunden (WILDE, 2009). Eine unausgewogene Ernährung kann beim Hund Verhaltensänderungen auslösen (BOLBECHER und GAJDOSS, 2015). Die Untersuchungen von DODMAN et al. (1996) und MUGFORD (1987) zeigen, dass durch eine Verringerung des Proteingehalts im Futter territoriale Aggression signifikant reduziert werden kann. Die gleichzeitige Supplementierung der Aminosäure Tryptophan als Vorläuferstufe des Neurotransmitters Serotonin (O'HEARE, 2004; OVERALL, 2013) bewirkt zusätzlich eine Reduktion territorial aggressiven Verhaltens (BOLBECHER und GAJDOSS, 2015). Über Spezialfuttermittel können außerdem die kognitiven Fähigkeiten des Hundes positiv beeinflusst werden. Das Futter Prescription Diet™ Canine b/d™ der Firma Hill's™ kann bei Hunden mit kognitiver Dysfunktion deren geistige Fähigkeiten verbessern (SCHNEIDER, 2011; HILL'S, 2015).

Bei der sexuellen und sozialen Kommunikation zwischen artgleichen Individuen spielen Pheromone eine wichtige Rolle (PAGEAT und GAULTIER, 2003; LANDSBERG et al., 2013). Entsprechend können synthetisch hergestellte Pheromonanalogue verhaltenstherapeutisch oder prophylaktisch zur Veränderung von Verhaltensmustern, Emotionen und der Stimmung eingesetzt werden (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Zur unterstützenden Behandlung von angst- und stressbedingten Verhaltensproblemen beim Hund ist die synthetische Nachbildung des Dog Appeasing Pheromones, des sogenannten Beruhigungspheromons der Mutterhündin, geeignet (PAGEAT und GAULTIER, 2003; SHEPPARD und MILLS, 2003; GAULTIER et al., 2005; TOD et al., 2005; LEVINE et al., 2007; WILDE, 2009; LEY et al., 2010; LANDSBERG et al., 2013).

Unter dem Begriff ergänzende oder komplementäre Therapien werden in der Literatur unter anderem folgende Therapien aufgeführt, die alternativ oder ergänzend zur Behandlung von Verhaltensproblemen eingesetzt werden können (SCHROLL und DEHASSE, 2007; WILDE, 2009; LANDSBERG et al., 2013; BOLBECHER, 2015; BRENDIECK-WORM, 2015a, 2015b; GAJDOSS, 2015; KÜBLER, 2015a, 2015b; WILL-HOFMANN, 2015; ZURR, 2015):

- Akupunktur
- Aromatherapie
- Bach-Blüten-Therapie
- Homöopathie

- Kinesiologie
- Phytotherapie
- Schüßler-Salze
- Tellington-TTouch.

Die medikamentöse Therapie ist ein wichtiger Bestandteil der tierärztlichen Verhaltenstherapie (LANDSBERG, 1990; SIMPSON und PAPICH, 2003; SEKSEL, 2008). Nicht jedes Verhaltensproblem bedarf jedoch einer begleitenden medikamentösen Behandlung.

In manchen Fällen ist die Therapie mit Psychopharmaka in Abhängigkeit von der Schwere des Problems, den Ursachen und der Prognose zwingend erforderlich oder sinnvoll (DODMAN und SCHUSTER, 1998; OVERALL, 2013; SCHNEIDER, 2015d). Bei schweren Angststörungen, abnormal-repetitivem Verhalten, Verhaltensstörungen mit partieller Epilepsiekomponente oder Verhaltensstörungen, denen degenerative Veränderungen zugrunde liegen, ermöglicht der Einsatz von Psychopharmaka eine erfolgreiche Behandlung. Dabei ersetzt die Verwendung von Psychopharmaka weitere verhaltenstherapeutische Maßnahmen nicht, sondern ergänzt und unterstützt diese (CROWELL-DAVIS und MURRAY, 2006; SCHROLL und DEHASSE, 2007; SEKSEL, 2008; SCHNEIDER, 2011, 2015d).

Psychopharmaka können sowohl nach ihren wichtigsten Indikationen aus dem humanmedizinischen Bereich als auch nach ihrer chemischen Struktur oder ihrer Wirkungsweise in unterschiedliche Gruppen klassifiziert werden (STEIN, 1998; SCHROLL und DEHASSE, 2007; SCHNEIDER, 2015d). Die Einteilung nach Wirkstoffgruppen hat sich in der Veterinärmedizin bewährt und wird daher in der vorliegenden Arbeit übernommen.

Neben der Verabreichung von Psychopharmaka finden im Rahmen der medikamentösen Therapie von Verhaltensproblemen weitere Wirkstoffe Anwendung. So kann eine (subklinische) Schilddrüsenunterfunktion zu Verhaltensänderungen wie plötzlicher Aggressivität, hoher Erregbarkeit, Nervosität, phasenweiser Ängstlichkeit, geringer Stress- und Frustrationstoleranz, geringer Konzentrationsfähigkeit und zu Stimmungsschwankungen führen (ZIMMERMANN, 2007). Eine entsprechende Medikation der Hypothyreose erfolgt in der Regel durch die Gabe von Thyroxin (T4) (ZIMMERMANN, 2007). In einer Untersuchung von DODMAN

et al. (2013) konnte die Frequenz von gegen den Besitzer gerichteter Aggression bei Hunden mit grenzwertig niedrigen Schilddrüsenhormonwerten durch die Gabe von Thyroxin signifikant verringert werden.

Wie bereits erwähnt, besteht eine enge Wechselbeziehung zwischen dem Gesundheitsstatus eines Hundes und dessen Verhalten (FRANK, 2014). Nach GRONOSTAY (2009) kann eine organische Erkrankung sowohl Ursache für Verhaltensänderungen (LANDSBERG, 1990) als auch Folge eines Verhaltensproblems sein. Darüber hinaus können organische Erkrankungen zum Erlernen neuer Verhaltensweisen führen oder das Lernen behindern. In einer Untersuchung von KÖHLER (2005) wurden bei ca. 17,7 % der Patienten tierverhaltenstherapeutischer Tierarztpraxen somatische Probleme ermittelt, die zum Verhaltensproblem beitragen. Schätzungen zum Anteil der Patienten mit organischer Beteiligung am Verhaltensproblem liegen zwischen 20 % (OWREN und MATRE, 1994) und 30 % (BREUER, 2000). Daher ist es wichtig, im Zusammenhang mit Verhaltensproblemen somatische Ursachen wie Schmerzen, Stoffwechselstörungen, hirnorganische Veränderungen oder eine Beeinträchtigung der Sinnesorgane (BREUER, 2000) differenzialdiagnostisch abzuklären (LANDSBERG und RUEHL, 1997; TURNER, 1997; HORWITZ und PIKE, 2014).

Abhängig vom Krankheitsbild sind weiterführende Untersuchungen durch einen Tierarzt erforderlich: Allgemeinuntersuchung, Blutbild, Urinanalyse, Untersuchung auf Schmerzen, orthopädische und neurologische Untersuchung sowie bildgebende Verfahren (HORWITZ und PIKE, 2014).

Bei der Therapie von Verhaltensproblemen, insbesondere von hormonell bedingten Verhaltensproblemen wie Aufreiten, Streunen, Urinmarkieren, Aggression gegen andere Rüden oder maternale Aggression während der Scheinträchtigkeit, kann die Kastration als chirurgische Maßnahme hilfreich sein, um das Verhalten des Hundes zu beeinflussen (HOPKINS et al., 1976; LANDSBERG, 1990; HART und ECKSTEIN, 1997; SCHROLL und DEHASSE, 2007; SCHNEIDER, 2011).

Allerdings ist die Kastration in der Regel nicht als alleinige Therapiemaßnahme, sondern zur Unterstützung weiterer verhaltenstherapeutischer Maßnahmen geeignet. Der Einfluss des Lernens auf das Verhalten des Hundes im Zusammenhang mit dem Zeitpunkt der Kastration ist zu berücksichtigen (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Aufgrund der Irreversibilität chirurgischer Maßnahmen sind

derartige Eingriffe vorab sorgfältig abzuwägen und die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen klar aufzuzeigen.

Nicht immer sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verhaltenstherapie gegeben oder ist eine Verhaltensänderung durch entsprechende Therapiemaßnahmen möglich (SCHNEIDER, 2011). In Fällen, in denen ein Verbleiben des Hundes bei seinen Besitzern nicht möglich oder erwünscht ist, ist die Abgabe des Hundes in eine neue Familie eine therapeutische Option (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Ist ein guter neuer Platz für den Hund gefunden, kann dies ein sinnvoller Schritt sein, um sowohl den Besitzern als auch dem Hund mit ihren jeweiligen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Als letzte Option ist in bestimmten Einzelfällen die Euthanasie des Hundes anzuraten (SCHROLL und DEHASSE, 2007; SCHNEIDER, 2011). Dies kann bei offensiver, unkontrollierter oder unkontrollierbarer und nicht vorhersehbarer Aggression des Hundes, in Fällen, in denen der Hund Jagdverhalten gegenüber Menschen zeigt, oder der Hund unter schweren Angststörungen oder abnormal-repetitivem Verhalten leidet, angezeigt sein (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Dieser finale Schritt muss gründlich abgewogen und es müssen sämtliche Therapiemöglichkeiten überprüft werden, bevor diese Entscheidung getroffen wird (SCHNEIDER, 2011).

3 MATERIAL UND METHODEN

3.1 Fragebogenkonstruktion

3.1.1 Übersicht über die Fragebögen

Im Rahmen der Datenbank wurden elf Fragebögen mit 1055 Fragen entwickelt. Für die Anamnese können insgesamt sieben Fragebögen – ein allgemeiner und sechs spezielle – genutzt werden (siehe Anhänge 3 bis 9). Die Verhaltensberatung inklusive Diagnosen und Therapie wird in einem Fragebogen (siehe Anhang 10) und der Therapieverlauf in drei weiteren Fragebögen dokumentiert (siehe Anhänge 11 bis 13). Von den insgesamt 1055 Fragen sind 251 Fragen unbedingt auszufüllen. Die anderen 804 Fragen sind nur dann zu beantworten, wenn entsprechende Filterfragen dies bedingen oder zusätzlich zum allgemeinen Anamnesefragebogen ein oder mehrere spezielle Fragebögen zu bestimmten Verhaltensproblemen oder Verhaltensstörungen auszufüllen sind. Auf diese Weise steigt oder fällt der Aufwand des Ausfüllens entsprechend dem Bedarf an weiteren Informationen.

Der allgemeine Anamnesefragebogen enthält mit 433 Fragen die meisten Fragen. Davon sind mindestens 199 Fragen vom Tierbesitzer zu bearbeiten. Die sechs speziellen Fragebögen zu einzelnen Verhaltensproblemen oder Verhaltensstörungen beinhalten im Durchschnitt jeweils rund 90 Fragen. Mit durchschnittlich mindestens 59 zu beantwortenden Fragen haben sie einen vergleichsweise kompakten Umfang. Sie dienen zur Erhebung detaillierter Angaben zu bestimmten Verhaltensproblemen und Verhaltensstörungen.

Zur Strukturierung der Anamnesefragebögen sind diese in 21 thematische Abschnitte gegliedert. Ein Abschnitt im Rahmen der Anamnese umfasst im Durchschnitt ca. 46 Fragen.

Dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt stehen zur Dokumentation der Verhaltensberatung und des Therapieverlaufs drei Fragebögen mit insgesamt 69 Fragen zur Verfügung. Diese Fragebögen gliedern sich zur übersichtlichen Protokollierung in 13 Themenblöcke.

Der allgemeine Anamnesefragebogen wird erstellt auf der Basis des langjährig in der verhaltenstherapeutischen Sprechstunde eingesetzten Fragebogens des Lehrstuhls für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärzt-

lichen Fakultät der LMU München. Dieser wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit auf der Grundlage aktueller Fachliteratur vollständig überarbeitet und wissenschaftlich fundiert an die Anforderungen des Datenbank-Konzepts angepasst. Dabei werden unter anderem sowohl für den Anamnesefragebogen als auch für die speziellen Fragebögen bereits in Fachbüchern und Dissertationen veröffentlichte Fragebögen berücksichtigt (OVERALL, 1997; LINDSAY, 2001; TIEFENBACH, 2001; SCHMIDT, 2002; ASKEW, 2003; LANDSBERG et al., 2003; KUNST und DÖHLER, 2004; HORWITZ und NEILSON, 2007; SCHROLL und DEHASSE, 2007; SEIBERT, 2008; HORWITZ und MILLS, 2009; HÖB, 2010; JUNG, 2010; LAUINGER, 2012; BARTELS, 2015c; LANDSBERG und DENENBERG, 2015; SCHNEIDER, 2015a, 2015b, 2015c; SCHÖNING, 2015a, 2015b; TUFTS-UNIVERSITY, 2015).

3.1.2 Fragenformat

Ziel der Datenbank ist es, eine möglichst große Zahl verhaltenstherapeutischer Patientendaten zu sammeln. Dies ist unweigerlich mit einer großen Datenmenge verbunden. Der Aufwand der Datenerhebung und der anschließenden Auswertung der Daten soll dabei so gering wie möglich sein. Daher wird bei der Erstellung der Fragebögen dieser Datenbank so weit als möglich mit geschlossenen Fragen gearbeitet. Die geschlossene Fragestruktur ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit der erhobenen Daten und verringert den Aufwand bei deren Auswertung erheblich. Bei einigen Fragen kann jedoch die geschlossene Frageform den Anforderungen an die Präzision der Datenerhebung nicht gerecht werden. In diesen Fällen wird in den Fragebögen auf halboffene oder offene Fragen zurückgegriffen.

Abbildung 2 gibt eine Übersicht über die in den einzelnen Fragebögen eingesetzten Fragenformate.

Während für offene Fragen keine weitere Unterteilung erfolgt, werden die in den Fragebögen benutzten geschlossenen und halboffenen Fragen wie in Abbildung 2 dargestellt gegliedert. Die Unterscheidung zwischen geschlossenen und halboffenen Fragen beruht dabei auf der Ergänzung der halboffenen Fragen mit einer offenen Antwortkategorie. In den Fragebögen wird hierfür hauptsächlich die Antwortkategorie „Sonstiges“ verwendet.

Dichotome Fragen, die in den Fragebögen in der Regel die Antwortkategorien „Ja“ und „Nein“ umfassen, sind von Fragen mit Mehrfachantworten, also drei

oder mehr Antwortkategorien zu unterscheiden.

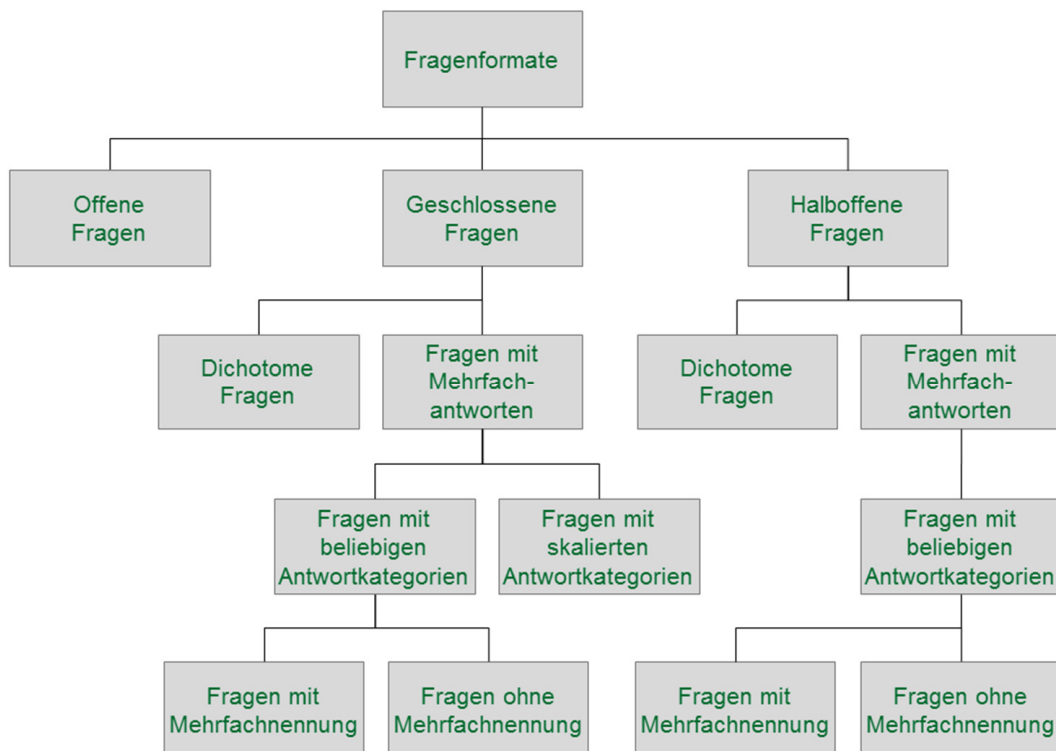


Abbildung 2: Übersicht über die in den Fragebögen eingesetzten Fragenformate

Im Gegensatz zu den dichotomen Fragen gliedern sich die in den Fragebögen eingesetzten Fragen mit Mehrfachantworten in Fragen mit beliebig gewählten Antwortkategorien und bei den geschlossenen Fragen zusätzlich in Fragen mit skalierten Antwortkategorien. Die quasi-metrische Gestaltung der Skalierung dieser Antwortkategorien ermöglicht eine vielfältige statistische Auswertbarkeit, zum Beispiel die Bildung eines Mittelwerts der in der Datenbank erhobenen Daten (AUER und ROTTMANN, 2011).

Während in den Fragebögen für skalierte Antwortkategorien keine Mehrfachnennung möglich ist, können für Fragen mit beliebigen Antwortkategorien je nach Bedarf sowohl eine als auch mehrere Antwortkategorien gewählt werden.

Die dargestellten Fragenformate werden in den in Ziffer 4.2 und in den Anhängen 3 bis 13 abgebildeten Fragebögen eingesetzt.

3.1.3 Gestaltung der Fragebögen

Alle im Rahmen dieser Arbeit entwickelten Fragebögen sind im Excel-Dateiformat erstellt, um eine einfache DV-technische Umsetzung zu ermöglichen.

Jeder Fragebogen ist identisch aufgebaut und gliedert sich in zwei Bereiche: in einen strukturierenden, grau hinterlegten Bereich auf der linken Seite und in einen inhaltlichen Bereich, der die Fragen und Antworten beinhaltet, auf der rechten Seite. Anhand der Abbildung 3 werden Zweck und Funktion des entwickelten Fragebogenformats dargestellt.

Der strukturierende Bereich beginnt mit der Spalte „Frage Nr.“, die zur Nummerierung der Fragen dient. Auf diese Weise ist jede Frage innerhalb eines Fragebogens eindeutig zuordenbar. Die zweite Spalte „Darstellung“ gibt Auskunft darüber, wie die Frage im späteren Online-Fragebogen darzustellen ist. Die Abkürzung „AK“ bedeutet, dass die Frage 4.52 durch Ankreuzen der vorgegebenen Antworten zu beantworten ist. Stehen im Feld „Bedingung“ zusätzliche Anmerkungen, folgt nicht automatisch die nächste Frage, sondern diejenige Frage, die der genannten Bedingung entspricht. Wird die Frage 4.52 mit „Ja“ beantwortet, folgt als nächste die „Nachfolger“-Frage 4.53. Beantwortet der Befragte die Frage 4.52 mit „Nein“, wird die Frage 4.53 übersprungen und der Befragte direkt zum Abschnitt 5 weitergeleitet. In der Spalte „Bemerkung“ können weitere Informationen zur Kodierung der Frage im Fragebogen hinterlegt sein, beispielsweise die Information „MN“, die bedeutet, dass mehrere Antworten auf die Frage angekreuzt werden können. Ist diese Bemerkung nicht vorhanden, kann nur eine Antwortkategorie, bei Frage 4.52 entweder „Ja“ oder „Nein“ angekreuzt werden.

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt				
					Frage unbedingt				
					Frage bedingt				
					Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
4.52	AK	Wenn "Ja"	4.53		Hat der Hund einen Rückzugsort, an dem ihn niemand stört?				
		Sonst	5		J/N				
4.53	TE		5		Wo genau ist dieser Rückzugsort?				
					[...]				
5			5.01		Tägliche Aktivitäten				

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [...]: freies Textfeld

Abbildung 3: Gestaltung der Fragebögen

Der inhaltliche Bereich umfasst die Fragen und Antwortmöglichkeiten zum Thema des jeweiligen Fragebogens. Die einzelnen Abschnitte – wie der hier dargestellte Abschnitt 5 – dienen der Strukturierung des Fragebogens in verschiedene Themenbereiche. „Unbedingte Fragen“ wie die Frage 4.52 müssen in jedem Fall beantwortet werden, während „bedingte Fragen“ wie die Frage 4.53, die in der

Darstellung leicht eingerückt sind, nur dann beantwortet werden müssen, wenn die vorherige Filterfrage entsprechend beantwortet wurde. Dieses Vorgehen verkürzt die Bearbeitungszeit der Fragebögen maßgeblich. In den fünf „Antwort“-Spalten werden die Antwortmöglichkeiten auf die unterschiedlichen Fragen dargestellt. Zur besseren Übersicht werden regelmäßig wiederkehrende Antwortoptionen abgekürzt. Die Abkürzung „J/N“ steht in der Frage 4.52 für die beiden Antwortmöglichkeiten „Ja“ und „Nein“. Das in der Frage 4.53 verwendete Symbol „[...]“ bedeutet, dass die Beantwortung der offenen Frage über ein freies Textfeld erfolgt.

Eine Übersicht über alle im Rahmen der Fragebogenerstellung eingesetzten Abkürzungen und Symbole gibt die Abbildung 4.

Abkürzungen im strukturierenden Bereich der Fragebögen	
AK	Ankreuzmöglichkeit
MN	Mehrfachnennung möglich
OP	optionale Frage
PD	Pull-down-Menü
PS	Pull-down-Menü mit Sub-Pull-down-Menüs
TA	Tabelle
TE	Textfeld
Abkürzungen und Symbole im inhaltlichen Bereich der Fragebögen	
[...]	freies Textfeld
[hh:mm]	Textfeld für Zahleneingabe einer Uhrzeit in Stunden und Minuten
[TT/MM/JJJJ]	Datumsfeld
[x]	Textfeld für Zahleneingabe
[x] mal pro T/W/M	Textfeld für Zahleneingabe, Text "mal pro" & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tag, Woche, Monat
[x] mal pro T/W/M/J	Textfeld für Zahleneingabe, Text "mal pro" & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tag, Woche, Monat, Jahr
[x] min/h	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Minuten, Stunden
[x] min/h/d	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Minuten, Stunden, Tagen
[x] sec/min/h/d	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Sekunden, Minuten, Stunden, Tage
[x] T/W/M/J	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tage, Wochen, Monate, Jahre
[x] W/M/J	Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Wochen, Monate, Jahre
	grau hinterlegte Felder dienen der optischen Strukturierung und können nicht angekreuzt werden
J/N	Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein
J/N/U	Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein, Unbekannt
N/S/G/O/I	nie, selten, gelegentlich, oft, immer
N/S/G/O/I/U	nie, selten, gelegentlich, oft, immer, unbekannt
N/W/M/Z/S	nicht, wenig, mittelmäßig, ziemlich, sehr

Abbildung 4: Abkürzungen und Symbole in den Fragebögen

Das Symbol „[x]“ steht für ein Textfeld, in das nur Zahlen eingegeben werden können. Ist „[x] min/h“ als Antwort vorgegeben, muss der Befragte nach Eingabe der Zahl im Textfeld in einem Pull-down-Menü die Einheit, also Minuten oder Stunden wählen. Unter einem Pull-down-Menü wird ein EDV-Menü verstanden, das sich bei Aktivierung zur Ansicht mehrerer vorgegebener Antworten mit anschließender Auswahl einer der Antworten nach unten öffnet (DUDEN, 2011). Die Abkürzung „N/S/G/O/I“ steht für die Antwortmöglichkeiten „nie“, „selten“, „gelegentlich“, „oft“, „immer“, die quasi-metrisch skaliert sind.

Die Fragebögen enthalten auch Fragen in tabellarischer Form. Diese Fragen sind zur besseren Übersicht wie in Abbildung 5 jeweils schwarz umrahmt.

8.12	TA, AK, TE, PD		8.13	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie häufig kommt Ihr Hund zu Ihnen, um Sie aufzufordern zum...?	Wie häufig hat er damit Erfolg?	Wie reagieren Sie in der Regel auf die Aufforderungen Ihres Hundes? Mit...
					Streicheln	N/S/G/O/I	Ignorieren
					Spielen		Darauf eingehen
					Gassigehen		Verbieten
					Füttern		Schimpfen
					Sonstiges: [...]		Sonstiges: [...]

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; [...]: freies Textfeld; N/S/G/O/I: nie, selten, gelegentlich, oft, immer

Abbildung 5: Tabellarische Darstellung von Fragen

In der dargestellten Frage 8.12 des allgemeinen Anamnesefragebogens ist auf der oben beschriebenen Antwortskala zunächst die Häufigkeit des unterschiedlichen auffordernden Verhaltens des Hundes anzukreuzen. Danach ist über die gleiche Skala zu bewerten, wie häufig der Hund mit diesem Verhalten Erfolg hat. Schließlich wählt der Tierbesitzer über ein Pull-down-Menü aus den fünf Antwortkategorien „Ignorieren“, „Darauf eingehen“, „Verbieten“, „Schimpfen“ und „Sonstiges: [...]“ aus, wie er in der Regel auf die Aufforderungen seines Hundes reagiert. Bei Auswahl der offenen Antwortmöglichkeit „Sonstiges: [...]“ steht ihm für die Beantwortung der Frage ein freies Textfeld zur Verfügung.

3.1.4 Layout und Design

Die programmtechnische Umsetzung der Datenbank sowie der in der Datenbank enthaltenen Fragebögen hat unter Berücksichtigung der Gestaltungsrichtlinie des Corporate Design Manuals der LMU München zu erfolgen (LMU, 2006). Dadurch wird der einheitliche Markenauftritt der Ludwig-Maximilians-Universität München gestärkt und die Seriosität der Datenbank durch das große

internationale Renommee der Universität gesteigert. Darüber hinaus schafft die konsequente Berücksichtigung dieser Gestaltungsrichtlinie, zum Beispiel durch standardisierte Zeichen, Schriftarten, Farbgebung und Logos, ein einheitliches positives Erscheinungsbild der Datenbank (REGENTHAL, 2009).

3.1.5 Pretest

Relevante Teile der in dieser Arbeit entwickelten und vorgestellten Fragebögen wurden bereits erfolgreich in parallel laufenden Forschungsarbeiten im Rahmen von Dissertationen am Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der LMU München eingesetzt (HABS, 2012; WERNER, 2013). Mit der praktischen Erprobung ist die Anwendbarkeit und Verständlichkeit der im Rahmen dieser Arbeit entwickelten Fragebögen überprüft. Auf der Basis der dabei gewonnenen Erkenntnisse erfolgte eine entsprechende Ergänzung und Anpassung der Fragebögen.

3.2 Fachkonzept der Datenbank mittels Storyboardtechnik

Das Fachkonzept und damit die Anforderungen an die Datenbank sind mit Hilfe der Storyboardtechnik dargestellt.

<div>  <div>LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN</div> <div>Ansicht Benutzergruppe Prozessschritt</div>  </div>			
<div>Beschreibung</div> <div></div>			
Input	Output	Ziel	

Abbildung 6: Vorlage Storyboard

In Abbildung 6 ist exemplarisch die im Rahmen dieser Arbeit entwickelte und hier verwendete Vorlage des Storyboards dargestellt. Die einzelnen Prozessschritte werden aus der Sicht jeder Benutzergruppe (Tierbesitzer, Tierarzt, Lehrstuhl) beschrieben. Jeder Prozessschritt entspricht einer Ansicht beziehungsweise einer Funktionseinheit der zukünftigen Softwareanwendung.

Im Feld „Beschreibung“ sind die wichtigsten Inhalte und Funktionen des Prozessschritts erklärt. Es besteht hier die Möglichkeit, besondere inhaltliche oder graphische Anforderungen zu veranschaulichen. In den Feldern „Input“ und „Output“ wird erläutert, durch welche Eingaben in der Ansicht welche Folgeprozesse angestoßen werden. Welcher Zweck durch die Maske erfüllt werden soll, wird im Feld „Ziel“ dargestellt.

4 ERGEBNISSE

4.1 Fachkonzept der programmtechnischen Umsetzung der Datenbank

4.1.1 Überblick über die Funktionsweise der Datenbank

Die Datenbank wird von den drei Benutzergruppen Tierbesitzer, Tierarzt und Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der LMU München genutzt. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Benutzergruppen sowie die wichtigsten Aktivitäten je Benutzergruppe sind in der nachfolgenden Abbildung 7 veranschaulicht.

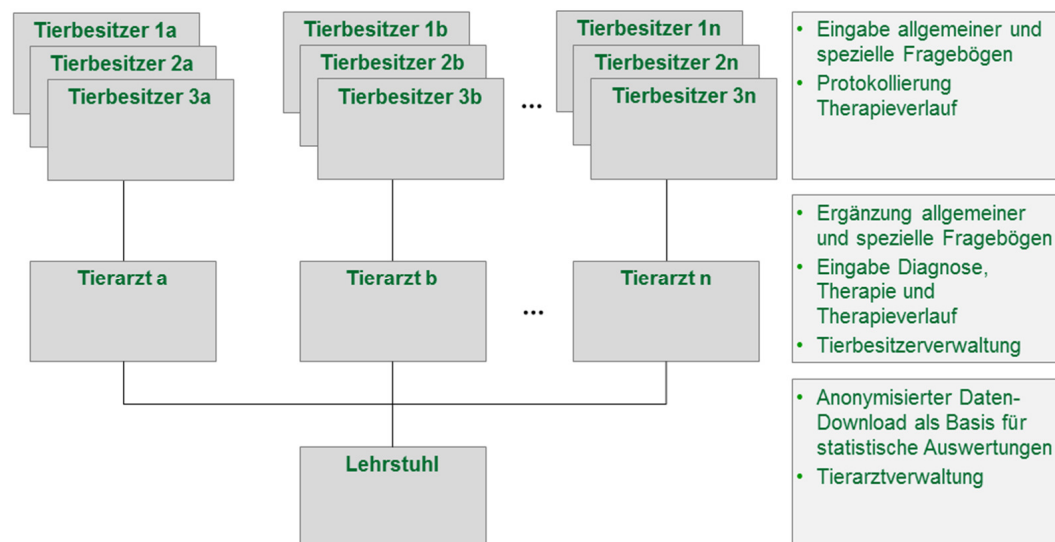


Abbildung 7: Benutzergruppen der Datenbank

Der Tierbesitzer bekommt vom verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt den entsprechenden Link auf der Homepage des Lehrstuhls für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierschutz mitgeteilt und gibt anschließend die Daten seines Hundes in die vom Tierarzt freigegebenen Online-Fragebögen ein. Die erhobenen Daten liegen daraufhin unmittelbar dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt vor. Der Tierarzt hat über eine eigene Bildschirmansicht direkten Zugriff auf seine Patientendaten, die im anschließenden Anamnesegespräch durch weitere Informationen ergänzt werden können. Nach Stellung der Diagnose gibt der Tierarzt diese, die Therapievorschlüsse und später dann den Verlauf des jeweiligen Falls sowie Therapieerfolge oder -misserfolge in separate Fragebögen ein. Zusammen mit den Daten anderer verhaltenstherapeutisch tätiger Tierärzte werden

die Daten kontinuierlich in der Datenbank gespeichert.

Mit dem bereits im Vorfeld erklärten Einverständnis der verhaltenstherapeutisch tätigen Tierärzte stehen die gesamten anonymisierten Patientendaten aus der Verhaltenstherapie dem Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der LMU München zur Verfügung. Die Fälle jedes einzelnen Tierarztes können über einen anonymisierten Tierarztschlüssel gebündelt werden. Folglich ist eine umfassende Analyse der gesamten verhaltenstherapeutischen Patientendaten trotz vollständiger Anonymisierung der Daten gegeben. Mit Hilfe einer separaten Statistiksoftware kann die Datenbasis je nach vorliegender Fragestellung vielseitig ausgewertet werden.

4.1.2 Fachkonzept der Datenbank

Die im Rahmen des Fachkonzepts beschriebenen Anforderungen sind Grundlage einer nachgelagerten Programmierung der Datenbank. Die nachfolgenden Abbildungen beschreiben den Aufbau und die Funktionsweise der Datenbank Ansicht für Ansicht.

4.1.2.1 Ansicht Tierbesitzer

Zunächst werden Inhalt und Funktionsweise der Datenbank aus Sicht der Benutzergruppe „Tierbesitzer“ erläutert. Abbildung 8 stellt den Zugang des Tierbesitzers zur Datenbank dar.


LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ansicht Tierbesitzer 1 – Zugang	
Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> • Besitzer meldet sich bei Tierarzt • Tierarzt generiert User und Passwort • Tierarzt übergibt User, Passwort und Link an Tierbesitzer • Tierbesitzer geht auf Lehrstuhlwebsite und loggt sich ein 			
		Beispiel Willkommen ...! Benutzername: <input type="text" value="Max Mustermann"/> Passwort: <input type="password" value="*****"/>	
Input <ul style="list-style-type: none"> • User (je Tierbesitzer) • Passwort • 2-fache Eingabe neu gewähltes Passwort 	Output <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu Datenbank 	Ziel <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung Tierbesitzer und Tierarzt • Anlegen Datensatz 	

Abbildung 8: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Zugang

Im Vorfeld einer Verhaltensberatung wendet sich der Tierbesitzer an den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt. Durch die gezielte Freischaltung des Tierbesitzers durch den jeweiligen Tierarzt wird die systemische Zuordnung zwischen Tierarzt und Tierbesitzer sichergestellt. Für jeden Tierbesitzer wird ein neuer Datensatz angelegt. Der Tierbesitzer erhält einen Benutzernamen und ein Passwort, welches aus Gründen des Datenschutzes beim ersten Login geändert werden muss und nur ihm bekannt ist.

Der Zugang des Tierbesitzers zur Datenbank erfolgt über einen Link auf der Homepage des Lehrstuhls, über den sich der Tierbesitzer in die Datenbank einloggt. Im Falle einer erneuten Anmeldung des Tierbesitzers zur weiteren Bearbeitung des Fragebogens ist dies, wie bei vergleichbaren Anwendungen üblich, über „Login“ und das selbst gewählte Passwort möglich.

Nach der Eingabe des Benutzernamens und des Passworts durch den Tierbesitzer folgt der nächste Abschnitt im Storyboard, der in Abbildung 9 beschrieben ist.

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ansicht Tierbesitzer 2 – Einführung und Freigaben	
Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> • Vorwort • Einverständniserklärung • Seite mit Einverständniserklärung wird übersprungen, sobald die Einverständniserklärung einmal gegeben wurde 			
Input <ul style="list-style-type: none"> • Freigabe Einverständniserklärung (zum Beispiel durch Häkchen, WEITER) 	Output <ul style="list-style-type: none"> • Freigabe für Anlage der Stammdaten 	Ziel <ul style="list-style-type: none"> • Einholung der erforderlichen Einverständniserklärung 	

Abbildung 9: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Einführung und Freigaben

Als erste Ansicht erscheint ein Vorwort (siehe Ziffer 4.2.2.1 und Anhang 1). Dieses richtet sich an den Tierbesitzer und dient als Einführung in die verschiedenen Anamnesefragebögen. Bevor der Tierbesitzer Zugriff auf die Fragebögen hat, muss er sich damit einverstanden erklären, dass die Beratung nach der Gebührenordnung für Tierärzte abgerechnet wird und Daten, Bilder oder Videoaufnahmen seines Hundes anonymisiert, das heißt ohne Nennung seines Namens, für Vorträge, Vorlesungen oder sonstige Lehrzwecke verwendet werden dürfen. Nachdem er seine Zustimmung hierzu durch einen Haken im Formular gegeben hat, gelangt er über einen „WEITER-Button“ zum Fragebogenbereich der Datenbank. Hat er die Einverständniserklärung (siehe Anhang 2) einmal gegeben, wird diese Seite bei wiederholtem Zugriff nicht mehr angezeigt.

Im nächsten Schritt (siehe Abbildung 10) hat der Tierbesitzer Zugriff auf den allgemeinen Anamnesefragebogen. Erst wenn er diesen ausgefüllt hat, kann er gegebenenfalls auf weitere spezielle Fragebögen mit detaillierten Fragen zu bestimmten Problemverhaltensweisen oder Verhaltensstörungen seines Hundes zugreifen. Diese speziellen Fragebögen muss der Tierarzt im Anschluss an den Erstkontakt in Abhängigkeit von der geschilderten Problemstellung für den jeweiligen Tierbe-

sitzer gezielt freischalten. Zusätzlich werden bei bestimmten Antworten auf definierte Fragen im allgemeinen Anamnesefragebogen automatisch einzelne spezielle Fragebögen freigeschaltet. Wird zum Beispiel die Frage 5.06 des allgemeinen Anamnesefragebogens „Zeigt Ihr Hund während des Alleinseins auffälliges oder störendes Verhalten?“ mit „Ja“ beantwortet, so wird automatisch der spezielle Fragebogen „Trennungsangst“ zum Ausfüllen durch den Tierbesitzer freigeschaltet.

The storyboard is titled "Ansicht Tierbesitzer 3 – Auswahl Fragebögen" and is associated with LMU Ludwig-Maximilians-Universität München. It is divided into several sections:

- Beschreibung:**
 - Als erstes ist immer der allgemeine Anamnesefragebogen auszufüllen
 - Erst nach Abschluss des allgemeinen Anamnesefragebogens können gegebenenfalls weitere Fragebögen bearbeitet werden
 - Weitere spezielle Fragebögen werden bei Bedarf vom Tierarzt zur Bearbeitung freigegeben
 - Möglichkeit zu Ansicht oder Druck der Fragebögen als pdf-Datei nach Abschluss des jeweiligen Fragebogens
 - In der Druckversion des Fragebogens erscheinen neben der Seitennummerierung der Name des Patientenbesitzers sowie Name, Rasse, Alter und Geschlecht des Hundes in der Kopfzeile jeder Seite
- Beispiel:**

Ansicht Fragebogenbereich nach Eingabe des allgemeinen Anamnesefragebogens

Text: Bitte füllen Sie zuerst den allgemeinen Anamnesefragebogen aus und dann die gegebenenfalls noch zu bearbeitenden speziellen Fragebögen.

Text	Button
Allgemeiner Anamnesefragebogen	Anzeige PDF
Spezieller Fragebogen „Aggression“	Bearbeiten
Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“	Bearbeiten
- Input:**
 - Auswahl des zu bearbeitenden Fragebogens (allgemeiner Anamnesefragebogen und eventuell spezielle Fragebögen)
- Output:**
 - Freigabe zum Ausfüllen des jeweiligen selektierten Fragebogens
 - Link über Button zum Upload-Portal (siehe Ansicht Tierbesitzer 5)
- Ziel:**
 - Auswahl des zu bearbeitenden Fragebogens

Abbildung 10: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Auswahl Fragebögen

Ist ein Fragebogen vollständig ausgefüllt und an den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt übermittelt, können sowohl der Tierbesitzer als auch der Tierarzt diesen als pdf-Dokument ansehen oder ausdrucken. Dies soll jedoch erst nach Abschluss des jeweiligen Fragebogens möglich sein. Dadurch soll verhindert werden, dass der Tierbesitzer den Fragebogen handschriftlich ausfüllt, wodurch die Daten nicht in der Datenbank erfasst sind und nachträglich aufwändig von Hand eingegeben werden müssen. Die ausgedruckten Fragebogenseiten sind nummeriert und in der Kopfzeile mit dem Namen des Patientenbesitzers sowie dem Namen, der Rasse, dem Alter und dem Geschlecht des zu behandelnden Hundes versehen.

Abbildung 11 beschreibt den Prozessschritt zur Bearbeitung der einzelnen Fragebögen.

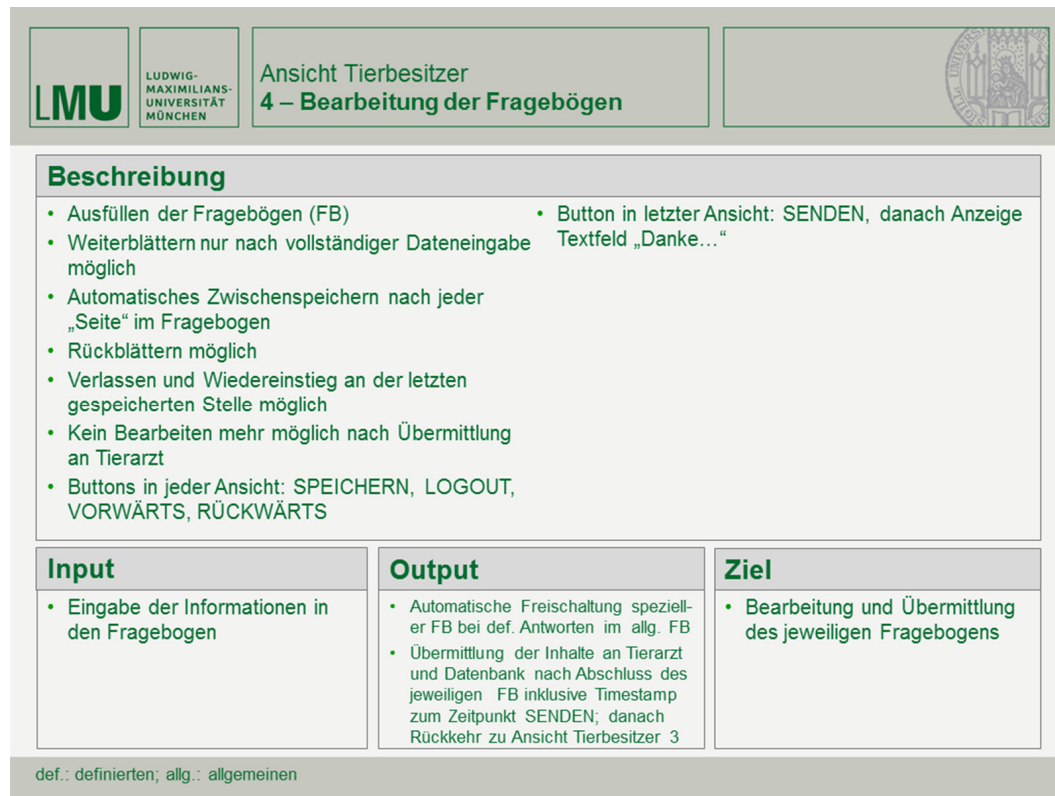


Abbildung 11: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Bearbeitung der Fragebögen

Um zu verhindern, dass die eingegebenen Daten während des Ausfüllens der Fragebögen, zum Beispiel bei einem Stromausfall oder einer Unterbrechung der Internetverbindung, verloren gehen, erfolgt eine regelmäßige automatische Zwischenspeicherung der Angaben. Sobald der Tierbesitzer im Fragebogen über den „VORWÄRTS-Button“ eine Ansicht weiter blättert, wird die vorhergehende Ansicht automatisch gespeichert. Das Weiterblättern ist erst nach vollständiger Beantwortung der Fragen je Ansicht möglich. Sind Fragen unbeantwortet, werden diese rot hervorgehoben. Ein Zurückblättern über den „RÜCKWÄRTS-Button“ ist möglich. Zur gezielten Sicherung der bereits eingetragenen Angaben steht dem Tierbesitzer ein „SPEICHERN-Button“ zur Verfügung. Über einen „LOGOUT-Button“ kann er den Fragebogen verlassen, ohne diesen vorher zu versenden.

Der Wiedereinstieg in den Fragebogen erfolgt nach Eingabe des Benutzernamens und des Passworts. Bevor der Tierbesitzer Zugriff auf die zuletzt gespeicherte Ansicht hat, erscheint vorweg erneut das Vorwort, um dem Besitzer die Wichtig-

keit des vollständigen und wahrheitsgemäßen Ausfüllens der Fragebögen noch einmal bewusst zu machen.

Wenn der Tierbesitzer auf der letzten Seite des Fragebogens angelangt ist und diesen vollständig ausgefüllt hat, wird er aufgefordert, den Fragebogen abschließend zu versenden. Durch Anklicken eines „SENDEN-Buttons“ werden die Patientendaten an den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt übermittelt. Datum und Uhrzeit dieses Vorgangs werden automatisch gespeichert. Danach ist ein Bearbeiten des Fragebogens durch den Tierbesitzer nicht mehr möglich. Die an den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt übermittelten Daten können nachträglich nur durch diesen geändert werden, damit der Tierarzt, wenn sich während des Beratungsgesprächs mit dem Tierbesitzer neue oder zusätzliche Sachverhalte ergeben, diese im jeweiligen Fragebogen notieren kann.

Nach der Übermittlung der Daten erscheint auf dem Bildschirm „Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen“. Danach gelangt der Tierbesitzer automatisch auf den Fragebogenbereich zurück, wo gegebenenfalls weitere spezielle Fragebögen zur Bearbeitung freigeschaltet sind. Hier besteht ferner die Möglichkeit, den abgeschlossenen Fragebogen anzusehen oder zu drucken.

In den Fragebögen erwarten den Tierbesitzer unterschiedliche Frage- und Antworttypen. Es werden offene, hauptsächlich jedoch halboffene oder geschlossene Fragen verwendet sowie dichotome Fragen oder Fragen mit Mehrfachantworten. Die Fragen sind teilweise mit einer Skalierung versehen. Bei den Fragen, bei denen mehrere Antworten angekreuzt werden können, ist es wichtig, dass der Patientenbesitzer explizit auf diese Option hingewiesen wird. Bei anderen Fragen wiederum sind die Eingabemöglichkeiten eingeschränkt, das heißt, dass zur Beantwortung dieser Fragen beispielsweise nur Zahlen eingegeben werden können oder nur eine Antwort angekreuzt werden kann. Zur Erhöhung der Übersicht werden in den Online-Fragebögen zum Teil Pull-down-Menüs eingesetzt.

Um die Online-Fragebögen sowohl optisch als auch inhaltlich soweit wie möglich zu verkürzen, sind zudem einige Fragen so angelegt, dass dem Patientenbesitzer nur dann automatisch weiterführende Fragen gestellt werden, wenn er zuvor eine solche Frage entsprechend beantwortet hat. Um den Bezug zur Ausgangsfrage zu wahren, bleibt diese in einem solchen Fall stehen, tritt jedoch optisch in den Hintergrund, indem eine andere Schriftfarbe oder Schriftgröße verwendet wird. In

einzelnen Abschnitten der Fragebögen dient eine tabellenartige Darstellung von verketteten Fragen der besseren Übersicht und der eindeutigen Zuordnung weiterführender Fragen und Antworten.

Wie Abbildung 12 zu entnehmen ist, besteht für den Patientenbesitzer die Möglichkeit, Bilder oder Videoaufnahmen seines Hundes, skizzierte Wohnungspläne, Untersuchungsergebnisse, tierärztliche Überweisungsdokumente oder sonstige Dateien zu seinem Hund in einem separaten Upload-Portal einzustellen. Dadurch erhält der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt Informationen, die zur Veranschaulichung des Falls beitragen und für dessen Beurteilung wertvoll und wichtig sind. Hinsichtlich des Formats der Dateien ist keine Einschränkung vorgesehen.

LMU	LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ansicht Tierbesitzer 5 – Upload-Portal	
Beschreibung			
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit zum Anfügen von Dateien, zum Beispiel Bilder, Videos, Skizzen, MS Office-Dokumente (keine Einschränkung des Dateiformats) 			
Input	Output	Ziel	
<ul style="list-style-type: none"> • Hochladen von Dateien 	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Verfügung Stellen der Dateien für Tierarzt • Link über Button zurück zum Fragebogenbereich (siehe Ansicht Tierbesitzer 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Veranschaulichung des Falls vor Erstberatung sowie im weiteren Therapieverlauf 	

Abbildung 12: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Upload-Portal

Um den Verlauf der Verhaltenstherapie zu dokumentieren, stehen dem Tierbesitzer im Anschluss an die Verhaltensberatung weitere Funktionen der Datenbank zur Verfügung. Abbildung 13 veranschaulicht diesen Abschnitt im Storyboard aus Sicht des Tierbesitzers.



Abbildung 13: Storyboard Ansicht Tierbesitzer – Therapieverlauf

Zur regelmäßigen Dokumentation des Therapieverlaufs und zur Übermittlung der Daten an den Tierarzt ist für jeden einzelnen Beobachtungszeitraum ein weiterer Fragebogen zur Protokollierung des Therapieverlaufs durch den Tierbesitzer in der Datenbank verfügbar. Darüber hinaus kann der Tierbesitzer im Anschluss an ein Beratungsgespräch das bestehende Upload-Portal nutzen, um dem Tierarzt weitere Dateien zukommen zu lassen.

Vorab wird der Fragebogen „Verlaufsprotokoll Tierbesitzer“ automatisch freigeschaltet, indem der Tierarzt im Fragebogen „Verhaltensberatung“ die Diagnose, bei Bedarf auch mehrere Diagnosen eingibt. Je Diagnose wird ein Fragebogen zur Protokollierung des Therapieverlaufs freigeschaltet. Die Beantwortung der darin enthaltenen standardisierten Fragen durch den Tierbesitzer ermöglicht eine statistische Auswertung des Therapieverlaufs und -erfolgs. Dieser Schritt erfolgt nach jedem Beratungsgespräch beziehungsweise jeder Trainingseinheit.

Um den Datenaustausch zwischen Tierarzt und Tierbesitzer hinsichtlich Inhalt und Darstellungsform nicht einzuschränken, können Dokumente zum Therapieverlauf ohne Formatvorgabe über das bereits beschriebene Upload-Portal bereitgestellt werden. Der Tierbesitzer kann beispielsweise ein individuell gestaltetes

Trainingstagebuch in Form eines Word-Dokuments oder einer Excel-Tabelle erstellen und an den Tierarzt übermitteln. Die Dokumente werden kurz vor dem nächsten Beratungstermin oder der nächsten Trainingseinheit vom Tierbesitzer hochgeladen und stehen dann dem Tierarzt zur Ansicht zur Verfügung.

4.1.2.2 Ansicht Tierarzt

Im Folgenden wird die Datenbankansicht der Benutzergruppe Tierarzt beschrieben.

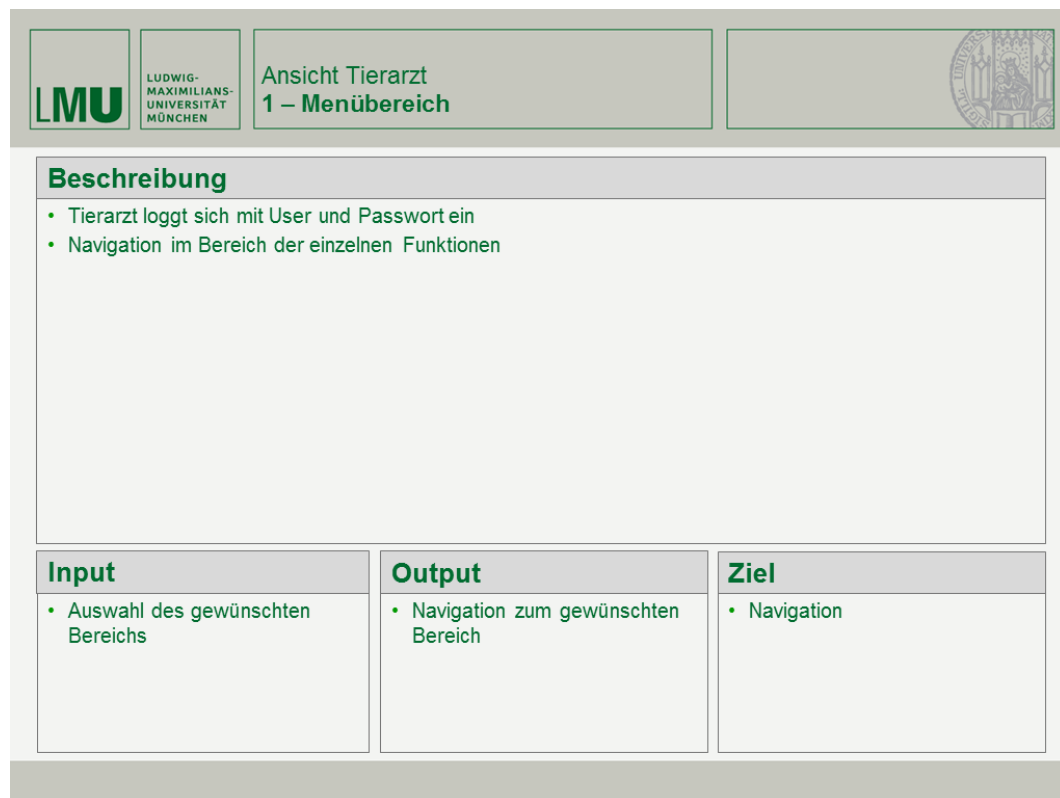


Abbildung 14: Storyboard Ansicht Tierarzt – Menübereich

Abbildung 14 veranschaulicht den Menübereich für den Tierarzt. Verhaltenstherapeutisch tätige Tierärzte mit entsprechender Qualifikation (zum Beispiel „Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie“ oder „Fachtierarzt für Verhaltenskunde“) erhalten auf Anfrage von dem Lehrstuhl, der die Datenbank verwaltet, einen Benutzernamen und ein Passwort. Aus datenschutzrechtlichen Gründen muss auch der Tierarzt das Passwort beim ersten Login ändern, damit es nur ihm bekannt ist. Nachdem sich der Tierarzt über den entsprechenden Link auf der Homepage des Lehrstuhls in die Datenbank eingeloggt hat, hat er Zugriff auf die für die Tierärzte freigeschalteten Funktionsbereiche der Datenbank und kann den gewünschten Bereich per Mausklick auswählen.

Er legt einen neuen Tierbesitzer an (siehe Abbildung 15), indem er einen eindeutigen Usernamen eingibt und dann ein Startpasswort für den Tierbesitzer generiert.



Abbildung 15: Storyboard Ansicht Tierarzt – Anlage neuer Tierbesitzer

Wie in Abbildung 16 beschrieben, hat der Tierarzt einen Überblick über sämtliche durch ihn in der Datenbank angelegte Tierbesitzer. In dieser Übersicht kann er einzelne Tierbesitzer zur Ansicht oder zur weiteren Bearbeitung der Daten auswählen, inaktive Benutzer aus der Übersicht löschen oder seinen gesamten Patientendatensatz für das Erstellen eigener statistischer Auswertungen exportieren. Benutzer gelten als inaktiv, wenn der Tierbesitzer den allgemeinen Anamnesefragebogen nicht an den Tierarzt übermittelt hat.


LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ansicht Tierarzt 3 – Übersicht Tierbesitzer	
Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> • Auflistung der angelegten Tierbesitzer • Möglichkeit zur Selektion eines Tierbesitzers und Navigation in die Einzelansicht je Tierbesitzer • Möglichkeit zum Entfernen inaktiver Tierbesitzer • Möglichkeit zum Export des gesamten eigenen Datensatzes aller Tierbesitzer für eigene Analysen • Möglichkeit zur Generierung eines neuen Passworts, falls Tierbesitzer Passwort vergessen hat • Erinnerungsfunktion für Tierarzt zum Ziehen eines Resümees 6 Monate nach letzter Eintragung durch Patientenbesitzer; optische Hervorhebung (zum Beispiel über Anzeigen eines Ausrufezeichens links neben Tierbesitzer) 			
Input <ul style="list-style-type: none"> • Selektion eines Tierbesitzers 	Output <ul style="list-style-type: none"> • Navigation in Einzelansicht des Tierbesitzers • Entfernen inaktiver Tierbesitzer 	Ziel <ul style="list-style-type: none"> • Navigation 	

Abbildung 16: Storyboard Ansicht Tierarzt – Übersicht Tierbesitzer

Hat ein Tierbesitzer sein Passwort für den Zugang zur Datenbank vergessen, kann der Tierarzt ein neues Passwort für ihn generieren.

Die Datenbank bietet des Weiteren eine Erinnerungsfunktion für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt. Diese Funktion erinnert ihn nach Abschluss oder Abbruch eines Falls daran, ein Resümee dieses Falls zu ziehen. Wenn innerhalb von sechs Monaten keine neue Eintragung zum jeweiligen Fall erfolgt ist und noch kein Resümee eingetragen wurde, wird der Tierbesitzer in der Patientenübersicht des Tierarztes optisch hervorgehoben und der Tierarzt so darauf aufmerksam gemacht, den Fall final zu beurteilen und damit abzuschließen. Dieses Resümee ermöglicht es, eine abschließende Aussage zum Therapieerfolg zu treffen, die wertvolle Hinweise auf die Erfolgschancen einer Therapiemethode liefern kann.

Die Einzelansicht je Tierbesitzer, die dem Tierarzt zur Verfügung steht, ist in Abbildung 17 dargestellt. Der Tierarzt kann innerhalb eines Tierbesitzers einzelne Unterlagen zur Ansicht, Bearbeitung oder weiteren Nutzung auswählen. Er kann beispielsweise die speziellen Fragebögen zum Ausfüllen durch den Tierbesitzer freigeben sowie die Fragebögen oder sonstige Dateien des Tierbesitzers einsehen

und sie bei Bedarf in Form eines pdf-Dokuments ausdrucken oder exportieren.


LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ansicht Tierarzt 4 – Einzelansicht je Tierbesitzer	
Beschreibung			
<ul style="list-style-type: none"> • Navigation in den Unterlagen je Tierbesitzer • Verwaltung einzelner Unterlagen und Dateien • Ansichts-, Druck- und Exportfunktion • Übersicht relevanter Daten des Falls auf einer Seite • Ergänzung von Notizen im Fragebogen durch freies Textfeld unter jedem Abschnitt • Änderung bestehender Daten durch Tierarzt möglich • Freigabe von speziellen Fragebögen • Ansicht und Bearbeitung der Fragebögen des Tierbesitzers (allgemeiner und spezielle Fragebögen, Verlaufsprotokolle Tierbesitzer) 		<ul style="list-style-type: none"> • Ansicht und Bearbeitung selbst auszufüllender Fragebögen: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Dokumentation von Diagnosen, Therapie und Prognose ◦ Protokollierung des Therapieverlaufs (Verlaufsprotokoll Tierarzt); mehrfaches Anlegen je Nachberatung/Trainingseinheit möglich ◦ Resümee nach Therapieende oder Therapieabbruch • Upload-Möglichkeit von Dateien ohne Formatvorgabe 	
Input	Output	Ziel	
<ul style="list-style-type: none"> • Navigation • Eingabe von Daten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von Daten • Export, Druck 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansicht, Bearbeitung und Nutzung der eingegebenen Patientendaten 	

Abbildung 17: Storyboard Ansicht Tierarzt – Einzelansicht je Tierbesitzer

Als Ergänzung zur detaillierten Ansicht des allgemeinen Anamnesefragebogens ist eine Aufstellung der wichtigsten Daten des jeweiligen Falls als pdf-Dokument hinterlegt. Diese Aufstellung ist der Übersichtlichkeit halber auf einer Seite dargestellt. Die hier aufgeführten Daten generieren sich ausschließlich aus Informationen der hinterlegten Fragebögen und stehen zur Verfügung, sobald die jeweiligen Fragebögen abschließend bearbeitet wurden. Zu diesen Daten gehören zum Beispiel die Kontaktdaten des Patientenbesitzers sowie Name, Rasse, Alter und Geschlecht des Hundes sowie der Vorstellungsgrund und die durch den Tierarzt gestellte Diagnose. Ziel ist es, dem Tierarzt einen schnellen Überblick zum vorliegenden Fall zu geben.

Als weitere Funktion der Datenbank hat der Tierarzt die Möglichkeit, zusätzliche relevante Informationen in den einzelnen Fragebögen zu notieren. Dies erfolgt über ein freies Textfeld unter jedem Abschnitt im Fragebogen. Auch ist es ihm möglich, Angaben des Tierbesitzers zu ändern, wenn sich zum Beispiel während des Beratungsgesprächs Erkenntnisse ergeben, die von dessen bisherigen Aussagen abweichen.

Der Tierarzt kann zusätzlich jederzeit eigene Dateien zum jeweiligen Fall hochladen. Diese können dann in der Tierbesitzer-Einzelansicht angesehen und verwaltet werden, was eine separate Datenhaltung auf einem lokalen Laufwerk überflüssig macht und dem Tierarzt eine strukturierte und leicht zu handhabende Verwaltung seiner Patientendaten ermöglicht.

Darüber hinaus enthält die Datenbank verschiedene Fragebögen zur Verhaltensberatung und zum Therapieverlauf, die durch den Tierarzt für den jeweiligen verhaltenstherapeutischen Fall auszufüllen sind. Darin dokumentiert der Tierarzt organisatorische Angaben zur Verhaltensberatung sowie Angaben zu den Diagnosen, zur Therapie und zur Prognose. Auch der Therapieverlauf und wichtige Informationen zu den Nachberatungen oder Trainingseinheiten werden im „Verlaufsprotokoll Tierarzt“ durch den Tierarzt notiert. Durch Eingabe der einzelnen Diagnosen im Fragebogen „Verhaltensberatung“ wird automatisch je Diagnose auch ein Fragebogen zur Protokollierung des Therapieverlaufs für den Tierbesitzer freigeschaltet. Nach Therapieende oder -abbruch zieht der Tierarzt ein Resümee des Falls und schließt ihn damit ab.

The storyboard is titled "Ansicht Tierarzt 5 – Stammdatenpflege" and is associated with the LMU Ludwig-Maximilians-Universität München. It contains the following sections:

Beschreibung		
<ul style="list-style-type: none"> Aktualisierung der eigenen Stammdaten (inklusive Passwort) 		
Input	Output	Ziel
<ul style="list-style-type: none"> Eingabe der Stammdaten 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der Stammdaten 	<ul style="list-style-type: none"> Aktualität der Stammdaten

Abbildung 18: Storyboard Ansicht Tierarzt – Stammdatenpflege

Abbildung 18 beschreibt die Stammdatenpflege durch den Tierarzt. Um die Aktu-

alität der Stammdaten des Tierarztes zu gewährleisten, kann er diese jederzeit aktualisieren.

4.1.2.3 Ansicht Lehrstuhl

Der Lehrstuhl stellt die dritte Benutzergruppe der Datenbank dar. Um die unterschiedlichen Funktionen der Datenbank nutzen zu können, bedarf es eines Menübereichs, der dem Lehrstuhl die Auswahl des gewünschten Bereichs und Navigation dorthin ermöglicht (siehe Abbildung 19).

Ansicht Lehrstuhl 1 – Menübereich		
Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> Navigation im Bereich der einzelnen Funktionen 		
Input <ul style="list-style-type: none"> Auswahl des gewünschten Bereichs 	Output <ul style="list-style-type: none"> Navigation zum gewünschten Bereich 	Ziel <ul style="list-style-type: none"> Navigation

Abbildung 19: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Menübereich

Eine grundlegende Funktion der Datenbank ist das Anlegen des Benutzerprofils eines neuen Tierarztes. Wie Abbildung 20 zu entnehmen ist, erhalten nur verhaltenstherapeutisch tätige Tierärzte mit entsprechender Qualifikation (zum Beispiel „Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie“ oder „Fachtierarzt für Verhaltenskunde“) Zugang zur Datenbank, um eine hohe Qualität der erhobenen Daten zu gewährleisten. Zusätzlich zum Nachweis einer entsprechenden Qualifikation ist die schriftliche Zustimmung des Tierarztes zur Datennutzung durch den Lehrstuhl erforderlich. Diese Schritte erfolgen außerhalb der Datenbank. Erst wenn die genannten Unterlagen dem Lehrstuhl vorliegen, wird durch den Lehrstuhl nach Eingabe eines eindeutigen Usernamens ein Startpasswort generiert.

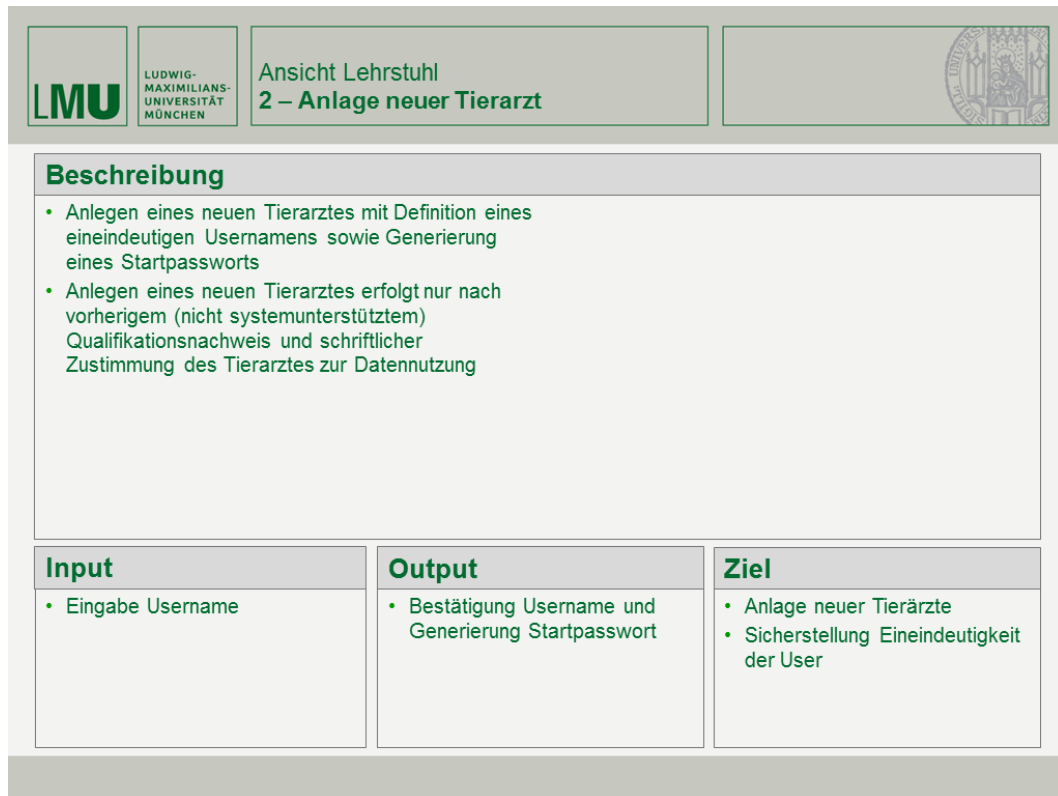


Abbildung 20: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Anlage neuer Tierarzt

Über den Downloadbereich, der in Abbildung 21 erläutert wird, hat der Lehrstuhl die Möglichkeit, den gesamten Datensatz mit Ausnahme personenbezogener Daten als Basis für wissenschaftliche Analysen in unterschiedlichen Dateiformaten zu exportieren. Dabei kann der Lehrstuhl den Datensatz zur Optimierung der Downloadgeschwindigkeit vorab nach einzelnen Auswahlkriterien, wie Zeitraum oder Diagnose, selektieren. Die statistische Weiterverarbeitung der Daten erfolgt auf der Basis des exportierten Datensatzes außerhalb der Datenbank, zum Beispiel mit einer Statistiksoftware. Damit eine solche Weiterverarbeitung möglich ist, muss die Formatierung des Datensatzes den Anforderungen gängiger Statistiksoftwareanwendungen entsprechen.

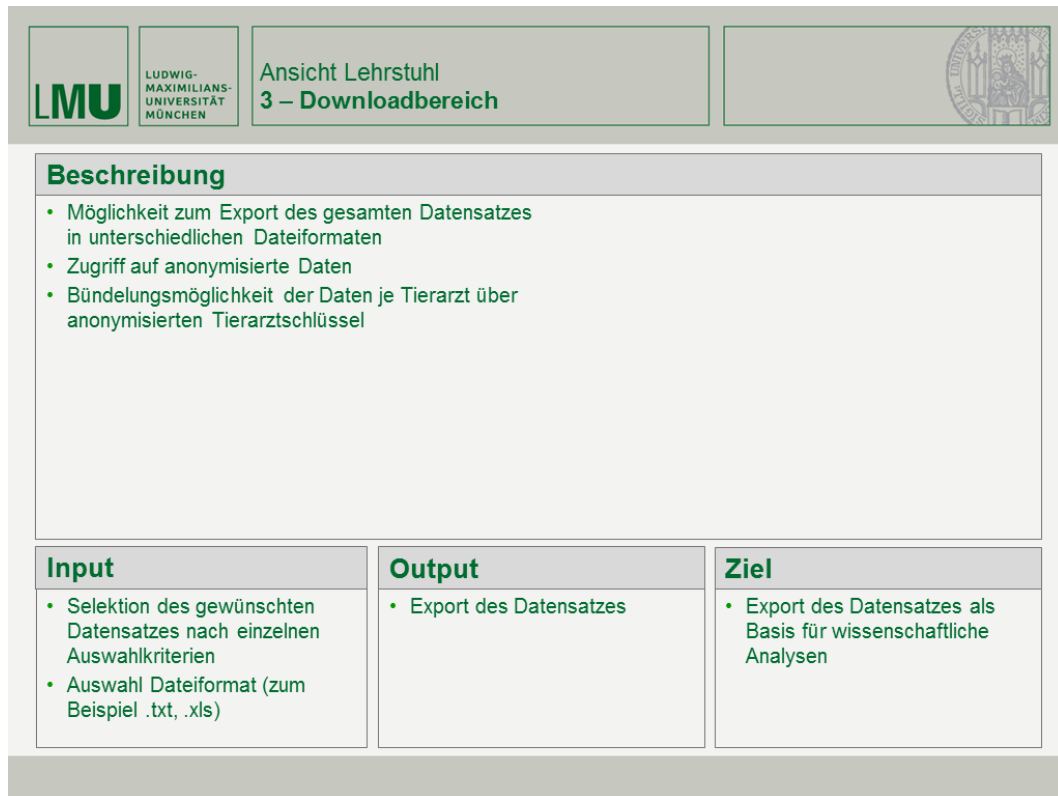


Abbildung 21: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Downloadbereich

Zur Wahrung des Datenschutzes hat der Lehrstuhl lediglich Zugriff auf die anonymisierten Daten der Datenbank. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Daten je Tierarzt über einen anonymisierten Tierarztschlüssel zu bündeln. Dadurch lassen sich zum Beispiel Aussagen über die durchschnittliche Anzahl an Fällen pro Tierarzt und Zeitraum oder die Verteilung unterschiedlicher Diagnosen je Tierarzt treffen, ohne dass konkrete Rückschlüsse auf den einzelnen Tierarzt gezogen werden können.

Abbildung 22 stellt die Verwaltung der Tierärzte als weiteren Funktionsbereich der Datenbank dar. Der Lehrstuhl hat einen Überblick über die in der Datenbank angelegten Tierärzte, kann deren Stammdaten einsehen, ausdrucken und exportieren. Darüber hinaus hat er die Möglichkeit, inaktive Tierärzte aus der Datenbank zu entfernen. Ein Tierarzt gilt als inaktiv, wenn kein einziger allgemeiner Anamnesefragebogen an ihn übermittelt wurde. Für den Fall, dass ein Tierarzt sein Passwort für den Zugang zur Datenbank vergessen hat, kann der Lehrstuhl ein neues Passwort generieren.


LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ansicht Lehrstuhl 4 – Tierarztverwaltung	
Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> • Auflistung der angelegten Tierärzte • Möglichkeit zum Entfernen inaktiver Tierärzte • Einsicht in Tierarzt-Stammdaten • Ansichts-, Druck- und Exportfunktion • Möglichkeit zur Generierung eines neuen Passworts, falls Tierarzt Passwort vergessen hat 			
Input <ul style="list-style-type: none"> • Selektion eines Tierarztes 	Output <ul style="list-style-type: none"> • Entfernen inaktiver Tierärzte • Ausgabe Tierarzt-Stammdaten 	Ziel <ul style="list-style-type: none"> • Navigation • Stammdatenpflege 	

Abbildung 22: Storyboard Ansicht Lehrstuhl – Tierarztverwaltung

4.1.3 Optionale Funktionen der Datenbank

Zur Sicherstellung einer flächendeckenden Akzeptanz der Datenbank unter den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierärzten sind – über die bereits beschriebenen Grundfunktionen der Datenbank hinaus – optionale Funktionen dienlich, die die Anwenderfreundlichkeit für die Benutzer erhöhen. Je attraktiver und einfacher die Benutzung der Datenbank ist, desto mehr verhaltenstherapeutisch tätige Tierärzte wenden diese an und erhöhen dadurch die Zahl der verfügbaren verhaltenstherapeutischen Patientendaten, wodurch der wissenschaftliche Wert der Datenbank gesteigert wird. Nachfolgende Funktionen können bei der Programmierung der Datenbank optional umgesetzt werden.

Es kann beispielsweise die Funktion eingerichtet werden, dass der Tierarzt zu den einzelnen Diagnosen, die er in der Datenbank auswählen kann, die jeweils in Frage kommenden Differenzialdiagnosen angezeigt bekommt. Das ist eine optionale Funktion, die nicht nur die Benutzerfreundlichkeit steigert, sondern auch für die Stellung der Diagnose unter Berücksichtigung der möglichen Differenzialdiagnosen hilfreich ist. Außerdem kann dadurch die Qualität der erhobenen Daten weiter verbessert werden. Dies trifft auch für die entsprechenden Therapieoptionen zu,

die dem Tierarzt in Bezug auf die gestellte Diagnose vorgeschlagen werden können.

Optional kann für den Tierarzt eine Funktion eingerichtet werden, welche es ermöglicht, die Beschreibung häufig angewandter Therapiemaßnahmen auf der Basis von Textbausteinen und dennoch nach den konkreten Erfordernissen des jeweiligen Patienten beziehungsweise dessen Besitzers zusammenzustellen. Dies ist nicht nur äußerst zeitsparend, sondern erlaubt es zudem, dem Patientenbesitzer bereits direkt im Anschluss an die Verhaltensberatung die ersten individuellen Therapiemaßnahmen schriftlich zur Verfügung zu stellen. Dadurch wird die rasche Umsetzung der empfohlenen Therapiemaßnahmen durch den Besitzer gefördert und infolgedessen die Wahrscheinlichkeit eines Therapieerfolgs erhöht.

Die Möglichkeit, die eigenen verhaltenstherapeutischen Fälle nach Diagnosen zu sortieren, verschafft dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt schnell einen zusätzlichen Überblick über bisherige ähnliche Fälle und deren Therapie und Therapieverlauf und lässt so Rückschlüsse auf erfolgreiche Therapiemaßnahmen zu.

Um dem Tierarzt die Organisation und Verwaltung seiner verhaltenstherapeutischen Praxis zu erleichtern, ist eine Terminübersicht über bereits erfolgte und noch ausstehende Verhaltensberatungen ebenso hilfreich wie der Vermerk, ob und wann Rechnungen ausgestellt wurden. Programmierbar sind auch Pop-up-Elemente, um den Tierarzt an anstehende Termine zu erinnern oder ihn in regelmäßigen Abständen darauf aufmerksam zu machen, sich beim Patientenbesitzer über den bisherigen Verlauf der Therapie zu erkundigen.

Grundsätzlich ist die Erweiterbarkeit der Datenbank auf andere Tierarten eine weitere sinnvolle Funktion, um die Datenerhebung nicht nur auf die Tierart Hund zu beschränken, sondern optional auf mehrere Tierarten wie Katzen, Pferde oder kleine Heimtiere ausdehnen zu können. Diese Flexibilität sollte bei der Auswahl der Software Berücksichtigung finden.

4.1.4 Softwareauswahl zur programmtechnischen Realisierung

Die Programmierung der Datenbank erfolgt nach der Fertigstellung der Konzeption durch einen in diesem Bereich fachlich qualifizierten externen Partner, da die Programmierung und Implementierung von Softwareanwendungen nicht in den Wissenschaftsbereich der Tiermedizin fallen. Die vorliegende Arbeit dient als Konzept und Grundlage für die programmtechnische Realisierung der Datenbank.

Bei der Softwareauswahl sind die allgemein bekannten Vor- und Nachteile von Individualsoftware, wie höhere Flexibilität und Anwenderfreundlichkeit auf der einen, größere Kosten in Programmierung und Wartung auf der anderen Seite, zu berücksichtigen (TEICH, 2008).

Da in der erstellten Datenbank die Daten zahlreicher Patientenbesitzer und Tierärzte enthalten sind, muss die einzusetzende Software den gesetzlichen Anforderungen des Datenschutzes genügen (BAYDSG, 2014). Deshalb wird bei der Auswahl der Software und bei der Programmierung eine fachliche Begleitung durch den Datenschutzbeauftragten der Ludwig-Maximilians-Universität München empfohlen.

Zum Zeitpunkt der programmtechnischen Realisierung sind die aktuellen Entwicklungen der gängigen Standardsoftwareanwendungen zu prüfen. Die Entscheidung, welcher Softwaretyp zu verwenden ist, ist dann auf der Basis der nachfolgenden Kriterien zu treffen:

- Eignung zur Lösung der Problemstellung
- Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen
- Benutzerfreundlichkeit
- Kostengünstigkeit
- Anpassungs- und Erweiterungsfähigkeit
- Kompatibilität des exportierten Datensatzes mit gängigen Statistiksoftwareanwendungen.

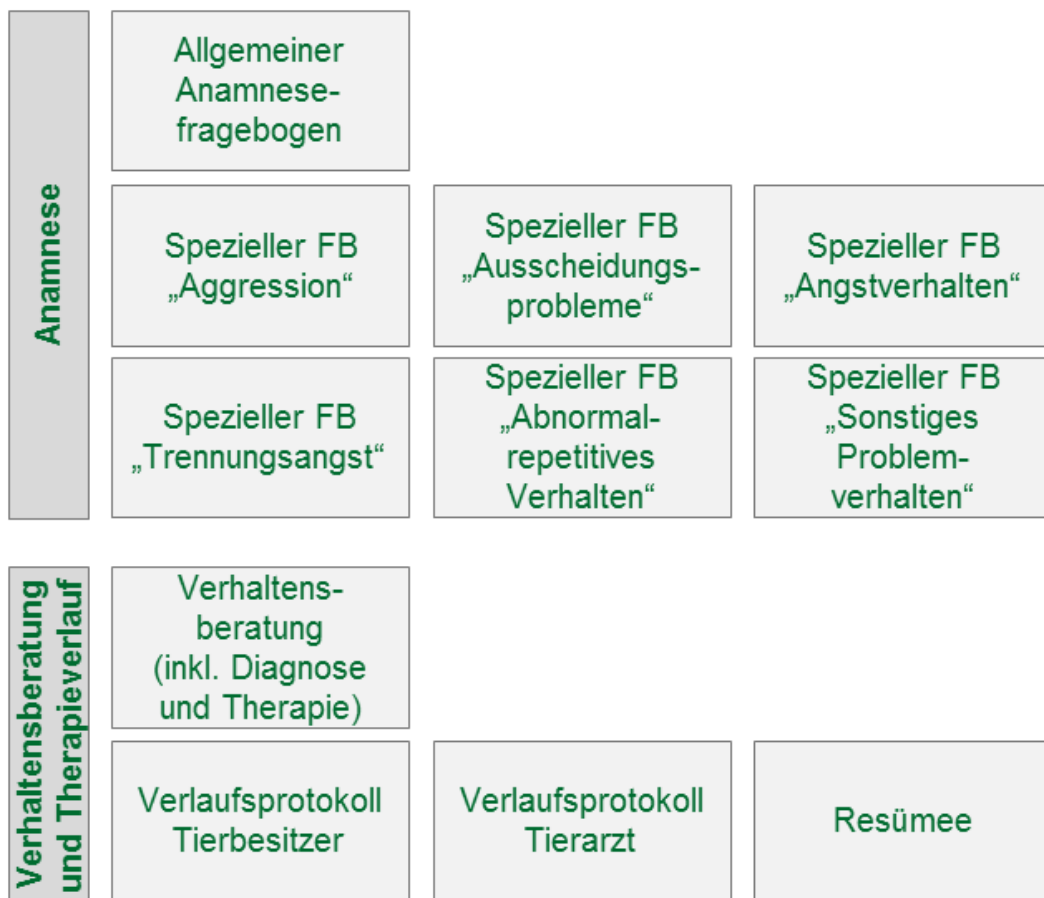
Die in Ziffer 4.1.2 und gegebenenfalls die in Ziffer 4.1.3 beschriebenen fachlichen Anforderungen müssen mit der Software umgesetzt werden können.

4.2 Inhaltliche Gestaltung der Datenbank

4.2.1 Übersicht über die Fragebögen

Die nachfolgende Abbildung 23 gibt eine Übersicht über die einzelnen Fragebögen der Datenbank. Die Fragebögen dienen dazu, durch überwiegend vorgegebene Antwortkategorien eine große Zahl an vergleichbaren und vielseitig auswertbaren verhaltenstherapeutischen Patientendaten des Hundes für spätere wissenschaftliche Analysen zu erheben. Die in der Datenbank enthaltenen Fragebögen lassen sich in die beiden Bereiche Anamnese sowie Verhaltensberatung und The-

rapieverlauf gliedern.



FB: Fragebogen

Abbildung 23: Übersicht über die Fragebögen der Datenbank

Der Bereich Anamnese umfasst den allgemeinen Anamnesefragebogen und weitere spezielle Fragebögen mit detaillierten Fragen zu einzelnen Verhaltensproblemen und Verhaltensstörungen. Dieser Teil wird vor der Verhaltensberatung von den Patientenbesitzern ausgefüllt.

Der Bereich Verhaltensberatung und Therapieverlauf beinhaltet sämtliche Informationen zur Verhaltensberatung inklusive Therapieverlauf, ausgenommen diejenigen Informationen, die bereits in den Anamnesefragebögen erfasst werden.

Der Fragebogen zur Verhaltensberatung enthält organisatorische Angaben zur Verhaltensberatung, Angaben zu Verhaltensbeobachtungen während des Beratungsgesprächs sowie eine Auswahl an Diagnosen, Angaben zur Ätiologie und zu den Differenzialdiagnosen. Darüber hinaus werden darin die Daten zu Therapieziel, Therapiemaßnahmen und Prognose erfasst. Dieser Fragebogen ist ausschließlich dem Tierarzt zur Bearbeitung zugänglich.

Im Anschluss an die durchgeführte Verhaltensberatung wird der Therapieverlauf protokolliert und ein Resümee des jeweiligen Falls gezogen. Während die Verlaufsprotokolle sowohl vom Tierbesitzer als auch vom verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ausgefüllt werden, wird das Resümee nur vom Letztgenannten erstellt.

4.2.2 Anamnese

Im Folgenden werden der Aufbau und die wichtigsten Inhalte des allgemeinen Anamnesefragebogens sowie der speziellen Fragebögen zu einzelnen Verhaltensproblemen und -störungen beschrieben. Die vollständigen Fragebögen sind in den Anhängen 3 bis 9 abgebildet.

4.2.2.1 Vorwort

Den Fragebögen ist jeweils ein Vorwort vorangestellt (siehe Anhang 1). Darin werden dem Patientenbesitzer der Grund der Befragung sowie der Nutzen der Fragebögen für die Verhaltensberatung aufgezeigt. Die Angaben in den verschiedenen Fragebögen ermöglichen es dem Tierarzt, sich einen umfassenden Ein- und Überblick der Lebens- und Entwicklungsgeschichte des Hundes sowie des zu behandelnden Verhaltensproblems zu verschaffen. Sie stellen ein wichtiges Hilfsmittel bei der Diagnosestellung und Erstellung eines Therapieplans dar. Deshalb ist es besonders wichtig, dass der Patientenbesitzer in der Einleitung instruiert wird, die Fragebögen wahrheitsgetreu und möglichst genau auszufüllen. Er wird darauf aufmerksam gemacht, dass es bei der Beantwortung der Fragen weder richtige noch falsche Antworten gibt. Damit sollen sozial erwünschte Antworten vermieden werden. Des Weiteren erhält der Tierbesitzer einen kurzen Überblick, zu welchen Bereichen ihn Fragen erwarten und wie diese Fragen aufgebaut sind. Der Hinweis, dass die erhobenen Daten streng vertraulich behandelt und für die Datenverarbeitung zu wissenschaftlichen Zwecken gemäß aktueller datenschutzrechtlicher Bestimmungen anonymisiert werden, schafft weiteres Vertrauen beim Besitzer.

4.2.2.2 Allgemeiner Anamnesefragebogen

Die verhaltenstherapeutische Konsultation nimmt im Vergleich zur klinischen Konsultation deutlich mehr Zeit in Anspruch (SCHÖNING, 2001b). Die Verhaltensanamnese ist dabei wesentlicher Bestandteil des Beratungsgesprächs und dauert abhängig von der jeweiligen Problemstellung zwischen 60 und 90 Minuten

(SCHÖNING, 2001b). Die in der Anamnese erhobenen Informationen sind grundlegend für eine korrekte Diagnose und für die Erstellung eines an die individuellen Gegebenheiten angepassten Therapieplans. Aus diesem Grund erfolgt eine umfassende Datenerhebung durch die Anamnesefragebögen, deren Daten mit Hilfe der Datenbank auch für wissenschaftliche Untersuchungen herangezogen werden können.

Der allgemeine Anamnesefragebogen beinhaltet 433 grundsätzliche Fragen zur Haltung und zum Verhalten des Hundes und gliedert sich zur Verbesserung der Übersichtlichkeit in neun Abschnitte, die im Folgenden dargestellt sind. Durch den Einsatz von Filterfragen müssen nicht alle 433 Fragen beantwortet werden, mindestens jedoch 199 Fragen. Der vollständige allgemeine Anamnesefragebogen ist in Anhang 3 abgebildet.

4.2.2.2.1 Allgemeine Angaben zum Tierbesitzer und sonstige Angaben

Der allgemeine Anamnesefragebogen beginnt mit allgemeinen Angaben zum Tierbesitzer, damit der Tierarzt mit diesem Kontakt aufnehmen kann (siehe Abbildung 24).

1				Allgemeine Angaben zum Tierbesitzer			
1.01	PD		1.02		Anrede		
					Frau		
					Herr		
1.02	TE		1.03		Name, Vorname		
					[...]	[...]	
1.03	TE		1.04		Straße, Nr.		
					[...]	[...]	
1.04	TE		1.05		Postleitzahl, Ort		
					[...]	[...]	

PD: Pull-down-Menü; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

Abbildung 24: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 1, Fragen 1.01 bis 1.04

Um Aussagen zum Vorkommen verschiedener Hunderassen in der verhaltenstherapeutischen Sprechstunde, zu Verhaltensproblemen oder anderen Aspekten in Abhängigkeit vom jeweiligen Bundesland treffen zu können, wird zusätzlich zu den Kontaktdaten auch konkret nach dem Bundesland gefragt, in dem der Tierbesitzer wohnt.

Darüber hinaus sind weitere Informationen wie Angaben zu der den Fragebogen ausfüllenden Person, die Kontaktdaten des behandelnden Haustierarztes oder die Auskunft darüber, wer den Tierbesitzer an den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt überwiesen hat, für den Tierarzt von Interesse.

Sämtliche personenbezogenen Daten sind ausschließlich für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt sichtbar und können vom Lehrstuhl aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht eingesehen werden.

Insgesamt umfassen die beiden Abschnitte „Allgemeine Angaben zum Tierbesitzer“ und „Sonstige Angaben“ 27 Fragen.

4.2.2.2 Allgemeine Daten des Hundes

In diesem Abschnitt werden dem Tierbesitzer in Summe 80 Fragen gestellt, wovon mindestens 26 Fragen zu beantworten sind. Es werden unter anderem sämtliche Angaben zum Signalement des Hundes erhoben.

Durch die Erfassung der Rasse können Rückschlüsse auf spezielle Rasseeigenschaften oder -prädispositionen für bestimmte Verhaltensprobleme gezogen werden. Zurzeit erkennt die Fédération Cynologique Internationale (FCI), die Weltorganisation der Kynologie, 343 verschiedene Hunderassen an (FCI, 2014). Bei der Erstellung der Rassenliste des Fragebogens werden zur Verbesserung der Übersicht lediglich die nach dem Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) in der Welpenstatistik des Jahres 2013 hundert häufigsten Hunderassen in Deutschland übernommen (VDH, 2015).

Eine weitere relevante Information für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ist das Alter des Hundes. Diese Auskunft kann zum Beispiel einen wichtigen Hinweis auf mögliche altersbedingte Einschränkungen bestimmter Sinnesleistungen liefern, die Einfluss auf das Verhalten des Hundes haben, oder Rückschlüsse auf die körperliche Belastbarkeit des Hundes zulassen, die bei der Wahl der entsprechenden Therapiemaßnahmen berücksichtigt werden müssen. Des Weiteren gibt es Erkrankungen, die mit zunehmendem Alter vermehrt auftreten, wie das kognitive Dysfunktionssyndrom. Auch im Hinblick auf das Eintreten der Geschlechtsreife oder der sozialen Reife und damit einhergehender Verhaltensänderungen spielt das Alter eine Rolle.

Die Angabe, ob es sich bei dem Hund um einen Rüden oder eine Hündin handelt, intakt oder kastriert, gibt Aufschluss über mögliche hormonelle Einflüsse auf das Verhalten des Hundes, wie beispielsweise eine hormonell bedingte Aggression gegen gleichgeschlechtliche Artgenossen (siehe Abbildung 25).

3.12	AK		3.13		Geschlecht:				
					Männlich				
					Weiblich				
3.13	AK	Wenn "Ja"	3.14		Ist Ihr Hund kastriert?				
		Sonst	3.16		J/N				
3.14	TE, PD	Wenn 3.12 "Weiblich"	3.15		In welchem Alter wurde Ihr Hund kastriert?				
		Sonst	3.16		Mit [x] W/M/J				
					Unbekannt				
3.15	AK		3.16		Wurde die Hündin vor der ersten Läufigkeit kastriert?				
					J/N				
3.16	AK, TE	Wenn "Nein" und 3.13 "Nein"	3.22		Wird eine vorübergehende Unfruchtbarkeit erzielt (z.B. mittels Hormonbehandlung/Implantat)?				
		Wenn "Nein" und 3.13 "Ja"	3.20		Ja, seit [TT/MM/JJJJ]				
		Sonst	3.17		Nein				

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [x] W/M/J: Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Wochen, Monate, Jahre; [TT/MM/JJJJ]: Datumsfeld

Abbildung 25: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 3.12 bis 3.16

Weitere wichtige Informationen sind Angaben zur Herkunft des Hundes, über die beispielsweise auf eine mangelhafte Sozialisation oder Habituation des Hundes als Ursache für ängstliches oder angstaggressives Verhalten rückgeschlossen werden kann, oder zur Anzahl der Vorbesitzer, denn die Tatsache, dass ein Hund mehrere Vorbesitzer hatte, kann ein prädisponierender Faktor für die Entstehung von Trennungsproblemen sein.

Die Auskunft darüber, weshalb ein Hund angeschafft wurde, liefert wichtige Informationen zur Motivation des Hundebesitzers und seine Erwartungen an das Tier (siehe Abbildung 26).

3.69	AK		3.70	MN	Grund der Anschaffung: (Mehrfachnennung mgl.)			
					Familienhund			
					Freizeithund			
					Wachhund			
					Arbeitshund			
					Jagdhund			
					Zuchthund			
					Zweithund			
					Sonstiges: [...]			

AK: Ankreuzmöglichkeit; MN: Mehrfachnennung möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 26: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 3.69

Bereits in diesem Fragebogenabschnitt wird der Tierbesitzer – in der in Abbildung 27 gestellten Frage 3.79 – zum ersten Mal nach dem bestehenden Problemverhalten des Hundes gefragt. Dies ermöglicht es dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt, im weiteren Verlauf der Anamnese gezielt auf die bestehende Problematik einzugehen und mögliche Zusammenhänge im Hinblick auf die Entstehung

oder Aufrechterhaltung des Problemverhaltens zu erfragen.

3.79	TE		3.80		Welches Problemverhalten besteht? (Bitte beschreiben Sie kurz das Hauptproblem.) [...]
3.80	AK, TE		3.81		Sind ähnliche Verhaltensweisen bzw. -auffälligkeiten bei den Elterntieren und/oder Wurfgeschwistern bekannt?
					Ja, welche Verhaltensweisen werden gezeigt und von wem? [...]
					Nein
					Unbekannt

TE: Textfeld; AK: Ankreuzmöglichkeit; [...]: freies Textfeld

Abbildung 27: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 3.79 und 3.80

Die Antwort auf die Frage nach ähnlichen Verhaltensweisen oder -auffälligkeiten bei den Elterntieren oder Wurfgeschwistern kann einen Hinweis auf mögliche genetische Faktoren bei der Entstehung des Problemverhaltens liefern.

4.2.2.2.3 Informationen zur Haltung

Die Beantwortung der maximal 54 Fragen in diesem Abschnitt ermöglicht es dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt, sich ein Bild vom Haltungsumfeld des Hundes zu machen. Als Erstes ist von Interesse, wo der Hund überwiegend lebt: in der Wohnung, im Haus oder beispielsweise im Zwinger. Lebt der Hund im Haus, bedeutet das nicht automatisch, dass er auch Zugang zu allen Räumen hat.

4			4.01		Informationen zur Haltung
4.01	AK		4.02		Wo lebt Ihr Hund überwiegend?
					In der Wohnung/im Haus
					Im Zwinger
					In Anbindehaltung
					Freilaufend auf dem Grundstück
4.02	AK, TE	Wenn "Mit Garten, ..."	4.03	MN	Wohnverhältnisse: (Mehrfachnennung mgl.)
		Sonst	4.04		Haus
					Wohnung, etwa [x] qm groß, mit [x] Zimmern
					Mit Garten, etwa [x] qm groß
4.03	AK		4.04		Hat Ihr Hund Zugang zum Garten?
					J/N
4.04	AK, TE	Wenn "Er hat keinen ..."	4.05		Zu welchen Räumen hat Ihr Hund Zugang?
		Sonst	4.06		Er hat Zugang zu allen Räumen
					Er hat <i>keinen</i> Zugang zu folgenden Räumen: [...]
					Er hat keinerlei Zugang zu Wohnung/Haus
4.05	AK, TE		4.06		Unter welchen Bedingungen hat Ihr Hund dennoch Zugang zu diesen Räumen?
					Er hat keinerlei Zugang
					Er hat nur in meiner Anwesenheit Zugang
					Er hat nur unter bestimmten Bedingungen Zugang, unter welchen? [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [x]: Textfeld für Zahleneingabe; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [...]: freies Textfeld

Abbildung 28: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 4, Fragen 4.01 bis 4.05

Dies gilt es genau zu erfragen, um falschen Annahmen vorzubeugen (siehe Abbildung 28). Auch das wohnliche Umfeld ist von Interesse. So stellt das Leben in der Stadt andere Anforderungen an den Hund als auf dem Land. Wichtig zu wissen ist außerdem, wie viele Personen im Haushalt leben. Weil sie alle mehr oder weniger engen Kontakt zum Hund haben, sollten sie in die Therapiemaßnahmen eingebunden oder zumindest darüber informiert werden. Für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ist es relevant zu wissen, wer die Hauptbezugsperson des Hundes und damit der Hauptansprechpartner im Hinblick auf die umzusetzenden Therapiemaßnahmen ist. Die Angabe, wie lange und wie viele Tage pro Woche welche Personen außer Haus sind, kann einen ersten Hinweis liefern, wieviel Zeit in die Umsetzung der Therapiemaßnahmen investiert werden kann. Leben in einem Haushalt mehrere Hunde oder weitere Tiere, ist dies ebenfalls eine wichtige Information für den Tierarzt, die gegebenenfalls im weiteren Verlauf der Therapie berücksichtigt werden muss.

Die Angabe, ob der Hund auf Möbel darf und wie dieser Zugang geregelt ist, gibt einen ersten Eindruck, welche Ressourcen dem Hund zu Verfügung stehen und wie diese vom Tierbesitzer verwaltet werden (siehe Abbildung 29).

4.31		Wenn "Ja"	4.32		Darf Ihr Hund auf Möbel?				
		Sonst	4.34		J/N				
4.32	AK, TE		4.33	MN	Er darf auf folgende Möbel: (Mehrfachnennung mgl.)				
					Bett				
					Sofa				
					Sessel/Stühle				
					Sonstiges: [...]				
4.33	AK, TE		4.37		In welchem Rahmen darf Ihr Hund auf Möbel?				
					Er hat jederzeit freien Zugang				
					Nur in Anwesenheit einer Person				
					Nur, wenn er vorher fragt				
					Nur auf Kommando				
					Sonstiges: [...]				
4.34	TE		4.35		Nein, aber er geht trotzdem auf folgende Möbel:				
					[...]				

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 29: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 4.31 bis 4.34

In diesem Zusammenhang ist auch die Lage von Schlaf- und Liegeplätzen des Hundes von Interesse. Das Vorhandensein dieser Plätze ist nicht gleichbedeutend mit dem Vorhandensein eines Rückzugsorts, an dem der Hund nicht gestört wird, weshalb danach separat gefragt wird. Eine Reise- oder Transportbox kann ein wertvolles Hilfsmittel bei der Therapie bestimmter Verhaltensprobleme darstellen,

so beispielsweise bei aggressivem Verhalten gegenüber Besuch, bei Trennungsangst oder bei sonstigem Angstverhalten. Es ist daher für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt eine relevante Information, ob eine solche Box bereits vorhanden und der Hund daran gewöhnt ist, damit er diese falls erforderlich in die Therapiemaßnahmen einbeziehen kann.

4.2.2.2.4 Tägliche Aktivitäten

Die Antworten auf mindestens 13 bis maximal 43 Fragen in diesem Abschnitt geben Aufschluss über die körperliche und geistige Auslastung des Hundes. Mangelnde Auslastung kann die Entstehung von Verhaltensproblemen begünstigen (JUNG et al., 2014), weshalb diesem Aspekt eine wichtige Bedeutung bei der verhaltenstherapeutischen Anamnese zukommt.

Es ist zu erfragen, wo sich der Hund tagsüber befindet, ob er alleine ist und wenn ja, wie lange. Zeigt der Hund während des Alleinseins auffälliges oder störendes Verhalten, kann dies darauf hindeuten, dass Trennungsprobleme vorliegen. Dieser erste Verdacht ist dann durch weiterführende Fragen in einem speziellen Fragebogen zur Trennungsangst (siehe Ziffer 4.2.2.6 und Anhang 7) abzuklären. Der spezielle Fragebogen „Trennungsangst“ wird wie in Abbildung 30 dargestellt automatisch für den Tierbesitzer freigeschaltet, wenn Frage 5.06 mit „Ja“ beantwortet wird.

5.05	TE, PD		5.06		Wie lange ist Ihr Hund maximal am Stück allein?			
					[x] min/h			
		Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Trennungs- angst in						
5.06	AK	Datenbank	5.07		Zeigt Ihr Hund während des Alleinseins auffälliges oder störendes Verhalten?			
					J/N/U			

TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; AK: Ankreuzmöglichkeit; [x] min/h: Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Minuten, Stunden; J/N/U: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein, Unbekannt

Abbildung 30: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 5.05 und 5.06

Ferner sind Art und Dauer des Auslaufs und der Beschäftigung mit dem Hund von Bedeutung. Wichtig ist zudem die Information, ob der Hund die Gelegenheit zum Spiel mit Artgenossen hat und ob er diese nutzt. Gerade bei Hunden, die ängstliches oder aggressives Verhalten gegenüber anderen Hunden zeigen, ist die Information sehr wertvoll, ob diese dennoch mit anderen Hunden spielen und wenn ja, von welchen Faktoren dies abhängt. Der positive Sozialkontakt zu Artgenossen ist

für diese Hunde besonders wichtig.

4.2.2.2.5 Fütterung und Gesundheit

Die Fütterung und insbesondere auch der gesundheitliche Zustand des Hundes haben Einfluss auf sein Verhalten. Informationen zur Fütterung und zur Gesundheit werden mit Hilfe von 59 Fragen erhoben, wovon 31 Fragen vom Tierbesitzer unbedingt zu beantworten sind.

Für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ist es unter anderem von Interesse zu erfahren, wie oft am Tag der Hund gefüttert wird und wer füttert, das heißt wer diese wichtige Ressource verwaltet (siehe Abbildung 31). Relevant ist auch, wann der Hund gefüttert wird. Wird er zum Beispiel vor dem Spaziergang gefüttert, kann dies seine Motivation auf dem Spaziergang für Futter zu arbeiten deutlich reduzieren. Wird er gefüttert, wenn der Besitzer nach Hause kommt, macht dies die Rückkehr des Besitzers noch bedeutsamer und kann dadurch eine bestehende Trennungsangst verstärken.

6.01	TE		6.02		Wie oft am Tag wird der Hund gefüttert?		
					[x] mal		
6.02	AK, TE	Wenn "Kind, ..."	6.03	MN	Wer füttert den Hund? (Mehrfachnennung mgl.)		
		Sonst und wenn 4.13 "Ja, ..."	6.04		Ich selbst		
		Sonst	6.06		Lebenspartner(in)		
					Kind, [x] Jahre alt		
					Alle Personen im Haushalt		
					Sonstige Personen: [...]		
6.03	AK	Wenn 4.13 "Ja"	6.04		Unter Aufsicht?		
		Sonst	6.06		J/N		
6.04	AK	Wenn "Nein"	6.05		Fressen die Hunde aus demselben Futternapf?		
		Sonst	6.06		J/N		
6.05	TE		6.06		Wieviele Futternäpfe stehen den Hunden insgesamt zur Verfügung?		
					[x] Stück		
6.06	TA, AK, TE, PD		6.07		Wann bekommt Ihr Hund das Futter? (Mehrfachnennung mgl.)	In welcher Situation?	
					Morgens um ca. [hh:mm] Uhr	Vor dem Spaziergang	
					Mittags um ca. [hh:mm] Uhr	Nach dem Spaziergang	
					Abends um ca. [hh:mm] Uhr	Bevor Sie aus dem Haus gehen	
					Sonstiges: [...]	Wenn Sie nach Hause kommen	
						Sonstiges: [...]	

TE: Textfeld; AK: Ankreuzmöglichkeit; TA: Tabelle; PD: Pull-down-Menü; [x]: Textfeld für Zahleneingabe; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [hh:mm]: Textfeld für Zahleneingabe einer Uhrzeit in Stunden und Minuten

Abbildung 31: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 6.01 bis 6.06

Welche Art von Futter der Hund überwiegend erhält und wie hoch dessen Roh-

proteingehalt ist, ist ebenfalls von Interesse für den Tierarzt. So kann der Proteingehalt im Futter das Verhalten des Hundes beeinflussen und durch eine Reduktion des Proteingehalts und gleichzeitige Supplementierung von Tryptophan territorial aggressives Verhalten vermindert werden.

Ob der Hund sich wichtige Ressourcen, zum Beispiel sein Futter verdienen muss, indem er erst ein Kommando zu befolgen hat, bevor er das Futter bekommt, kann bei einem unklaren sozialen Status des Hundes und bei damit einhergehenden Problemen im Umgang mit dem Besitzer von Bedeutung sein.

Soll Futter als Trainingsmotivation in der Verhaltenstherapie eingesetzt werden, ist es für den Tierarzt hilfreich zu wissen, was der Hund besonders gerne frisst. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, mögliche Futtermittelallergien oder -unverträglichkeiten im Rahmen der Anamnese abzuklären (siehe Abbildung 32).

6.28	AK, TE		6.29		Ist Ihr Hund momentan gesund?				
					Ja				
					Nein, er hat: [...]				
6.29	AK, TE		6.30		Hat Ihr Hund Arthrose oder andere schmerzhafte Erkrankungen?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.30	AK, TE		6.31		Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Hund schlecht sieht oder hört oder andere Sinne eingeschränkt sind?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.31	AK, TE		6.32		Hat Ihr Hund eine Futtermittelallergie oder Futtermittelunverträglichkeit?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

Abbildung 32: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 6.28 bis 6.31

Schmerzhafte Erkrankungen wie Arthrose, eingeschränkte Sinnesleistungen oder organische Erkrankungen ganz allgemein können zu Verhaltensänderungen des Hundes führen. Schmerzen und andere organische Erkrankungen sind eine häufige Ursache für aggressives Verhalten. Aus diesem Grund müssen somatische Ursachen für Verhaltensprobleme differenzialdiagnostisch immer abgeklärt und berücksichtigt werden.

Wichtige Fragen in diesem Fragebogenabschnitt lauten folglich, ob der Hund momentan gesund ist, regelmäßig geimpft, entwurmt und gegen Ektoparasiten behandelt wird und wann er zum letzten Mal vom Tierarzt untersucht wurde. Frühere Erkrankungen und eine aktuelle medikamentöse Behandlung des Hundes

werden ebenfalls erfragt.

4.2.2.2.6 Erziehung

Der Ausbildungsgrad des Hundes sowie die angewandten Erziehungsmethoden und -hilfsmittel liefern dem Tierarzt wichtige Informationen, um das Verhalten des Hundes besser einschätzen zu können.

Wichtige Fragen der insgesamt 31 Fragen in diesem Fragebogenabschnitt sind zum Beispiel, wie alt der Hund war, als mit der Erziehung begonnen wurde, und wer sich hauptsächlich um die Erziehung des Hundes kümmert und gekümmert hat (siehe Abbildung 33).

7			7.01		Erziehung				
7.01	TE, PD		7.02		Wie alt war Ihr Hund, als Sie mit der Erziehung begonnen haben?				
					[x] W/M/J				
7.02	AK, TE		7.03		Wer hat sich hauptsächlich um die Erziehung des Hundes gekümmert?				
					Ich selbst				
					Lebenspartner(in)				
					Kind, zu diesem Zeitpunkt [x] Jahre alt				
					Sonstige Personen: [...]				
7.03	AK, TE		7.04		Wer kümmert sich momentan hauptsächlich um die Erziehung des Hundes?				
					Ich selbst				
					Lebenspartner(in)				
					Kind, [x] Jahre alt				
					Sonstige Personen: [...]				

TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; AK: Ankreuzmöglichkeit; [x] W/M/J: Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Wochen, Monate, Jahre; [x]: Textfeld für Zahleneingabe; [...]: freies Textfeld

Abbildung 33: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 7, Fragen 7.01 bis 7.03

Zu prüfen ist außerdem, welche Hilfsmittel bei der Erziehung verwendet werden und wurden, weil daraus unter anderem Rückschlüsse auf den Einsatz von Strafmaßnahmen gezogen werden können. Deshalb sind neben einem einfachen Halsband, Leine und Geschirr auch tierschutzwidriges Zubehör wie Stachelhalsbänder, Endloswürger, Erziehungsgeschirre mit Zugwirkung unter den Achselhöhlen oder Telereizgeräte unter den Antwortoptionen aufgelistet (TVT, 1999).

Des Weiteren wird der Hundebesitzer gefragt, welche Unterstützung er zur Erziehung seines Hundes in Anspruch genommen hat, ob und wie lange er mit dem Hund eine Hundeschule besucht hat, was trainiert wurde und insbesondere welche Trainingsmethoden angewandt wurden. Besonderes Augenmerk bei den Trainingsmethoden liegt darauf, ob das Training auf Belohnung basierte oder unerwünschtes Verhalten mittels Strafe korrigiert wurde (siehe Abbildung 34). In die-

sem Zusammenhang wird auch konkret nach dem Erfolg der Trainingsmethoden und nach deren möglichem negativem Einfluss auf das Verhalten des Hundes gefragt.

7.09	AK, TE		7.10	MN	Wie würden Sie die angewendeten Trainingsmethoden charakterisieren? (Mehrfachnennung mgl.)
					Auf Belohnung basierend
					Bestimmend/dominant
					Korrektur/Berichtigung des unerwünschten Verhaltens mittels Strafe
					Clickertraining
					Sonstiges: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 34: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 7.09

Als Basis für die spätere Verhaltenstherapie sind Angaben zum Grundgehorsam des Hundes relevant, die der Besitzer in Frage 7.16 macht (siehe Abbildung 35). Diese ermöglichen dem Tierarzt eine Einschätzung, auf welche Kommandos er im Training zurückgreifen kann, die der Hund bereits sicher beherrscht und welche Kommandos der Hund erst lernen muss, bevor sie im Rahmen der Verhaltenstherapie eingesetzt werden können.

7.16	TA, TE, PD		7.17	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Bitte geben Sie an, wie gut Ihr Hund die folgenden Kommandos beherrscht:	Wo?	Bei welcher Ablenkung?	Gibt es spezielle Situationen, in denen Ihr Hund das jeweilige Kommando nicht mehr ausführt?
					Sitz	Sofort	Nur drinnen	Nein
					Platz	Nach einer Wiederholung	Drinnen und draußen	Ja, welche? [...]
					Bleib	Nach mehrfacher Wiederholung	Nur auf dem Hundeplatz	
					Komm/Hier	Gar nicht		
					Bei Fuß gehen			
					Aus			
					Bring's			
					Schau mich an			
					Weitere Kommandos, Kunststücke oder Tricks: [...]			

TA: Tabelle; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; [...]: freies Textfeld

Abbildung 35: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 7.16

Eine weitere Frage bezieht sich auf die Reaktion des Besitzers auf Fehlverhalten seines Hundes. Dies ist eine Frage, die im persönlichen Gespräch viel Fingerspitzengefühl erfordert, um sozial erwünschte Antworten, die nicht der tatsächlichen Reaktion des Besitzers entsprechen, zu vermeiden. Für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ist in diesem Zusammenhang auch aufschlussreich, wie der

Hund auf eine Zurechtweisung durch den Besitzer reagiert. Die entsprechende Frage 7.24 ist in Abbildung 36 dargestellt. Zeigt er Angst- oder Meideverhalten, versucht er den Besitzer zu beschwichtigen oder reagiert er in einer solchen Situation aggressiv.

7.24	AK, TE		7.25	MN	Wie verhält sich Ihr Hund, wenn Sie ihn zurechtweisen? (Mehrfachnennung mgl.) Er...
					Schaut weg
					Legt die Ohren zurück
					Zieht die Rute ein
					Weicht aus
					Flüchtet/zieht sich zurück, wohin? [...]
					Duckt sich
					Legt sich auf den Rücken
					Setzt Kot und/oder Urin ab
					Erstarrt
					Fordert zum Spiel auf
					Knurrt
					Zeigt die Zähne
					Schnappt in die Luft
					Zwickt/beißt
					Sonstiges: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 36: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 7.24

Der Abschnitt endet mit Angaben zu Übungen, die der Hund besonders gerne mag und wofür er am liebsten arbeitet. Diese liefern wertvolle Informationen darüber, womit der Hund im späteren Training am besten motiviert und belohnt werden kann.

4.2.2.2.7 Verhalten allgemein

Dieser Abschnitt enthält Angaben zum Verhalten des Hundes in verschiedenen Alltagssituationen und ist damit ein wesentlicher Bestandteil der verhaltenstherapeutischen Anamnese. Die erhobenen Daten liefern erste Hinweise auf bestimmte Verhaltensprobleme des Hundes. Die weiterführenden Fragen zu den einzelnen Verhaltensproblemen und Verhaltensstörungen, die im allgemeinen Anamnesefragebogen eruiert werden, werden dann in den speziellen Fragebögen gestellt (siehe Ziffern 4.2.2.3 bis 4.2.2.8 und Anhänge 4 bis 9).

Der Fragebogenabschnitt zum allgemeinen Verhalten des Hundes ist mit insgesamt 134 Fragen recht umfangreich und daher zur Verbesserung der Übersicht in acht Unterabschnitte unterteilt. In Summe müssen mindestens 59 Fragen beantwortet werden.

Der Abschnitt beginnt mit Angaben des Tierbesitzers zum Verhalten des Hundes gegenüber Menschen. Es wird danach gefragt, welches Verhalten der Hund ge-

genüber bekannten und fremden Menschen in Abhängigkeit von deren Geschlecht, Alter, Aussehen, Gang oder sonstigem Verhalten zeigt. Die Antwortoptionen sind vorgegeben. Zudem wird der Besitzer des Hundes hier wie auch im weiteren Fragebogenverlauf immer wieder danach gefragt, ob ihn das gezeigte Verhalten seines Hundes stört. Dies sind wertvolle Informationen für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt, denn nur weil dieser selbst das Verhalten des Hundes als störend empfinden würde, bedeutet das nicht, dass es den Besitzer stört und er es mit Hilfe des verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarztes ändern möchte. Um sicher abzuklären, ob der Hund jemals aggressives Verhalten gegenüber anderen Menschen gezeigt oder einen anderen Menschen sogar verletzt hat, wird danach noch einmal gesondert gefragt (siehe Abbildung 37).

8.05	AK	Wenn "Ja"	8.06		Hat Ihr Hund jemals einen anderen Menschen (ausgenommen Sie selbst oder ein Familienmitglied) verletzt (Zwicken, Beißen)?
		Sonst	8.11		
					J/N/U
8.06	TE		8.07		Wie häufig ist dies bereits passiert?
					[x] mal
8.07	AK		8.08		Hat Ihr Hund dabei mehrmals hintereinander zugebissen?
					J/N
8.08	AK		8.09	MN	In welche Körperteile hat Ihr Hund gebissen? (Mehrfachnennung mgl.)
					Kopf/Hals
					Oberkörper/Rumpf
					Arme/Hände
					Beine/Füße
8.09	AK		8.10		Kam es dabei zu einer Perforation der Haut?
					J/N
8.10	TE		8.11		Bitte beschreiben Sie genau, wer wann, wie stark und wo verletzt wurde und in welcher Situation dies passiert ist:
					[...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; J/N/U: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein, Unbekannt; [x]: Textfeld für Zahleneingabe; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 37: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.05 bis 8.10

Diese Informationen sind auch aus Gründen des Arbeitsschutzes für den Umgang des Tierarztes mit dem Hund im Verlauf der Verhaltenstherapie von großer Bedeutung. Zeigt der Hund aggressives Verhalten in relevantem Umfang, werden detaillierte Angaben dazu im speziellen Fragebogen „Aggression“ erhoben (siehe Ziffer 4.2.2.3 und Anhang 4).

Auch das Verhalten des Hundes gegenüber Familienmitgliedern wird erfragt. Interessant ist unter anderem, wie häufig der Besitzer den Kontakt mit dem Hund initiiert, wie häufig die Kontaktaufnahme vom Hund ausgeht und wie der Besitzer darauf reagiert. Es wird ebenfalls gefragt, wie sich der Hund bei Körperkontakt durch die verschiedenen Familienmitglieder in alltäglichen Situationen verhält,

wie beim Streicheln, Bürsten oder Anleinen. Auch in diesem Unterabschnitt wird noch einmal konkret nach aggressivem Verhalten des Hundes gegenüber dem Besitzer und den restlichen Familienmitgliedern im Umgang mit dem Hund gefragt.

Um das Verhalten des Hundes zuhause besser einschätzen zu können, wird der Tierbesitzer nach der Reaktion seines Hundes auf das Klingeln des Telefons, auf die Türklingel (siehe Abbildung 38) und auf Geräusche in der Umgebung gefragt.

8.42	TA, AK, TE		8.43	MN	Wie reagiert Ihr Hund auf die Türklingel? (Mehrfachnennung mgl.) Mein Hund...	Stört Sie dieses Verhalten?
					Zieht sich zurück	J/N
					Ist uninteressiert	
					Läuft zur Tür	
					Bellt	
					Knurrt	
					Regt sich nur kurz auf	
					Beruhigt sich kaum	
					Lässt sich abrufen	
					Reagiert nicht mehr auf meine Kommandos	
					Hat gelernt auf seinen Platz zu gehen	
					Zeigt andere Verhaltensweisen: [...]	

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein

Abbildung 38: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.42

Des Weiteren wird abgeklärt, inwiefern der Hund Urin (siehe Abbildung 39) oder Kot in der Wohnung absetzt.

8.59	AK	Wenn "Ja"	8.61		Setzt Ihr Hund regelmäßig Urin in der Wohnung/im Haus ab?	
		Sonst	8.60		J/N	
8.60	AK	Wenn "Ja"	8.61		Setzt Ihr Hund gelegentlich Urin in der Wohnung/im Haus ab?	
		Sonst	8.65		J/N	
8.61	TE, PD		8.62		Wie häufig setzt Ihr Hund Urin in der Wohnung/im Haus ab?	
					[x] mal pro T/W/M/J	
8.62	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Trennungsangst in Datenbank	8.63		Setzt Ihr Hund nur Urin in der Wohnung/im Haus ab, wenn er allein ist?	
		Wenn "Nein" und 8.59 "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Ausscheidungsprobleme in Datenbank	8.63		J/N	
		Sonst	8.63			

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [x] mal pro T/W/M/J: Textfeld für Zahleneingabe, Text "mal pro" & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tag, Woche, Monat, Jahr

Abbildung 39: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.59 bis 8.62

Von Interesse ist zudem, ob der Hund verschiedene Ressourcen, wie Futter, Spielzeug oder Schlafplatz, verteidigt. Die Frage, ob der Hund seinem Besitzer permanent durch die Wohnung folgt, kann ebenso wie die Frage, ob er, wenn er alleine ist, Gegenstände zerstört, Hinweise auf eine bestehende Trennungsproblematik des Hundes liefern. Weiterführende Fragen zum Ausscheidungsverhalten des Hundes oder bei Verdacht auf das Vorliegen einer Trennungsangst enthalten die speziellen Fragebögen zum jeweiligen Thema (siehe Ziffern 4.2.2.4 und 4.2.2.6 sowie Anhänge 5 und 7).

Ein weiterer Unterabschnitt enthält Fragen zum Verhalten des Hundes gegenüber anderen Hunden. Dabei stehen die beiden Fragen im Vordergrund, ob es Probleme bei der Verträglichkeit mit anderen Hunden auf dem Spaziergang oder zuhause gibt. Bejaht der Besitzer eine dieser Fragen, ist für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt diagnostisch relevant, gegenüber welchen Hunden und wie häufig das störende Verhalten auftritt. Zeigt der Hund, beispielsweise ein intakter Rüde, das störende Verhalten oft oder immer gegenüber anderen unkastrierten Rüden, nicht aber gegenüber kastrierten Rüden oder Hündinnen, deutet dies auf ein hormonell bedingtes Verhaltensproblem hin. Gibt es Probleme bei der Verträglichkeit mit bestimmten Hunderassen, können eine mangelhafte Sozialisation oder schlechte Erfahrungen Gründe für die Unverträglichkeit sein. Zeigt der Hund ausschließlich störendes Verhalten gegenüber unbekannten Hunden in der Wohnung oder auf dem heimischen Grundstück beziehungsweise in dessen unmittelbarer Nähe, ist eine territoriale Komponente wahrscheinlich. Die Reaktion des Besitzers bei aggressivem Verhalten seines Hundes gegenüber anderen Hunden (siehe Abbildung 40) kann eine wichtige Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung des Verhaltens spielen.

8.80	AK, TE	Wenn "Er hat ..."	8.82		Wie reagieren Sie, wenn Ihr Hund aggressives Verhalten (Knurren, Schnappen, Beißen) gegenüber anderen Hunden zeigt?	
		Sonst	8.81			
						Ich versuche ihn zu beruhigen
						Ich schimpfe ihn
						Ich bestrafe ihn
						Ich ignoriere sein Verhalten und lasse ihn gewähren
						Ich ignoriere sein Verhalten und breche die Situation ab
						Er hat bisher kein aggressives Verhalten gegenüber anderen Hunden gezeigt
						Sonstiges: [...]
8.81	TE		8.82		Bitte beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:	
					[...]	

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

Abbildung 40: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.80 und 8.81

So kann der unsachgemäße Einsatz von Strafe zur Entstehung oder Verschlechte-

rung der Aggression gegen Artgenossen führen. Ebenso kann der Versuch, den Hund in einer solchen Situation zu beruhigen, die Problematik aufrechterhalten oder sogar verstärken, weil sich der Hund dadurch – vom Besitzer ungewollt – in seinem aggressiven Verhalten bestätigt fühlt. Angaben dazu, ob der Hund jemals einen anderen Hund verletzt hat oder von einem anderen Hund verletzt wurde, sind wichtig, um das Gefahrenpotential einschätzen zu können oder Hinweise auf ein mögliches traumatisches Erlebnis des Hundes zu erhalten.

Die mit den Fragen der Abbildung 41 gesammelten Informationen zum Verhalten des Hundes gegenüber anderen Tieren geben Aufschluss darüber, ob und gegenüber welchen Tieren der Hund Jagdverhalten zeigt. Ob er bereits Jagderfolg hatte und dabei ein Tier verletzt hat, ist prognostisch relevant.

8.92	AK, TE	Wenn "Rennt Katzen ..."	8.93	MN	Jagdverhalten: (Mehrfachnennung mgl.)
		Sonst	8.94		Nicht ausgeprägt
					Interessiert sich für Tiere/Spuren
					Rennt Hasen/Kaninchen hinterher
					Rennt größerem Wild hinterher (z.B. Reh)
					Rennt Vögeln hinterher
					Rennt Katzen hinterher
					Sonstiges: [...]
8.93	AK		8.94		Handelt es sich dabei auch um Katzen aus dem eigenen Haushalt?
					J/N
8.94	AK	Wenn "Ja"	8.95		Hat Ihr Hund jemals ein anderes Tier (ausgenommen Hunde) verletzt?
		Sonst	8.98		J/N/U

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; J/N/U: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein, Unbekannt

Abbildung 41: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.92 bis 8.94

Um das Verhalten des Hundes unterwegs beurteilen zu können, ist es wichtig zu wissen, wohin der Hund seinen Besitzer regelmäßig begleitet (siehe Abbildung 42) und welche Verkehrsmittel der Besitzer mit seinem Hund nutzt.

8.102	TA, AK, TE, PD		8.103	MN	Wohin begleitet Sie Ihr Hund regelmäßig? (Mehrfachnennung mgl.)	Wie verhält sich Ihr Hund in solchen Situationen?	Stört Sie dieses Verhalten?
					In die Arbeit	Unauffällig	J/N
					Zum Einkaufen	Ängstlich	
					In die Stadt	Aggressiv	
					Zu Besuchen (privat)	Anderes Verhalten: [...]	
					Ins Restaurant		
					Ins Hotel/Pension		
					In den Urlaub		
					Er bleibt in der Regel zuhause und begleitet mich nicht auswärts		
					Sonstiges: [...]		

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein

Abbildung 42: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.102

Angaben dazu, wo der Hund sich befindet, wenn der Besitzer mehrere Tage wegfährt und seinen Hund nicht mitnehmen kann, zum Beispiel bei Freunden, bei einem Hundesitter oder in der Tierpension, liefern Hinweise auf potentielle weitere wichtige Bezugspersonen und verschiedene Lebenssituationen des Hundes, die im Hinblick auf die Therapiemaßnahmen berücksichtigt werden müssen. Des Weiteren wird geklärt, wie sich der Hund auf dem Spaziergang verhält. Dabei ist auch der Grundgehorsam des Hundes von Interesse, zum Beispiel ob er in unterschiedlichen Situationen abrufbar ist. Manche Hunde zeigen ängstliches Verhalten oder sonstige auffällige Verhaltensweisen beim Autofahren (siehe Abbildung 43), deren genauere Umstände ebenfalls in diesem Unterabschnitt erfragt werden.

8. 107	AK	Wenn "Ja"	8. 108		Zeigt Ihr Hund ängstliches Verhalten oder Anzeichen von Unwohlsein beim Autofahren?				
		Sonst	8. 118			J/N			
8. 108	TA, AK		8. 109	Jede Zeile muss bearbeitet werden; wenn "Wie häufig ..." ≠ "Nie", aktiviere "Stört Sie ..."	Wie häufig tritt das folgende Verhalten beim Autofahren auf?				Stört Sie dieses Verhalten?
					Weigerung einzusteigen	N/S/G/O/I	J/N		
					Bellen/Jaulen/Winseln				
					Unruhe/Zittern				
					Vermehrtes Hecheln				
					Starkes Speicheln				
					Erbrechen				
					Absetzen von Urin				
					Absetzen von Kot				

AK: Ankreuzmöglichkeit; TA: Tabelle; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; N/S/G/O/I: nie, selten, gelegentlich, oft, immer

Abbildung 43: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Fragen 8.107 und 8.108

Im nachfolgenden Unterabschnitt wird allgemein nach unsicherem oder ängstlichem Verhalten des Hundes in verschiedenen Alltagssituationen und nach dessen Häufigkeit gefragt. Auch die Intensität des Angstverhaltens wird bei den Fragen berücksichtigt. Die Fragen, ob der Hund in der jeweiligen Situation noch Futter annimmt und wie lange es dauert, bis der Hund sich im Anschluss an eine angstauslösende Situation wieder beruhigt hat, liefern hierzu wertvolle Hinweise.

8. 124	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Angstverhalten in Datenbank	8. 125		Zeigt Ihr Hund extrem ängstliches bzw. panisches Verhalten?			
		Sonst	8.128			J/N		

AK: Ankreuzmöglichkeit; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein

Abbildung 44: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.124

In Abbildung 44 wird der Tierbesitzer darüber hinaus noch einmal explizit ge-

fragt, ob der Hund extrem ängstliches beziehungsweise panisches Verhalten zeigt. Weitere detaillierte Fragen zum Angstverhalten des Hundes werden bei Bedarf im speziellen Fragebogen zum Angstverhalten gestellt (siehe Ziffer 4.2.2.5 und Anhang 6).

Abschließend gibt der letzte Unterabschnitt einen Überblick über sonstiges Verhalten des Hundes, insbesondere über andere auffällige Verhaltensweisen. Es wird nicht nur nach Verhalten wie Aufreiten an Personen oder Gegenständen, sondern insbesondere nach Verhaltensweisen gefragt, die, abhängig davon, wie häufig sie gezeigt werden, den Verdacht auf das Vorliegen einer Verhaltensstörung nahelegen, beispielsweise übermäßiges Lecken, Saugen oder Nagen an Körperteilen oder Kreislaufen des Hundes. Zur weiteren Abklärung dient der spezielle Fragebogen zu abnormal-repetitivem Verhalten (siehe Ziffer 4.2.2.7 und Anhang 8).

4.2.2.8 Ziele des Tierbesitzers

Im letzten und mit fünf Fragen kürzesten Abschnitt des allgemeinen Anamnesefragebogens wird der Tierbesitzer gefragt, welche Verhaltensweisen seines Hundes er mit Hilfe der Verhaltensberatung verändern möchte (siehe Abbildung 45). Aufgrund der Komplexität mancher Verhaltensprobleme ist es oft nicht möglich, alle Probleme im Rahmen eines einzigen Beratungstermins zu besprechen. Daher ist es hilfreich, die Prioritäten des Tierbesitzers zu kennen, um dann gemeinsam mit diesem zu entscheiden, welches Problemverhalten vorrangig behandelt wird. Gegebenenfalls ist es erforderlich, zusätzliche Beratungstermine mit dem Tierbesitzer zu vereinbaren.

9			9.01		Ziele des Tierbesitzers				
9.01	TE		9.02		Welche Verhaltensweisen Ihres Hundes möchten Sie mit Hilfe der Verhaltensberatung verändern? Nennen Sie die wichtigste zuerst:				
					1) [...]				
					2) [...]				
					3) [...]				
					4) [...]				
					5) [...]				
9.02	TE		9.03		Was erwarten Sie sich von der Verhaltensberatung?				
					[...]				
9.03	TE		9.04		Bitte formulieren Sie kurz Ihr konkretes Ziel der Verhaltensberatung:				
					[...]				
9.04	TE		9.05		Weshalb haben Sie sich gerade zu diesem Zeitpunkt für eine Verhaltensberatung entschieden (Auslöser/Gründe)?				
					[...]				

TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

Abbildung 45: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Abschnitt 9, Fragen 9.01 bis 9.04

Um dem Tierbesitzer gerecht zu werden, ist es darüber hinaus wichtig zu klären, welche Erwartungen er an die Verhaltensberatung hat und welches Ziel er erreichen möchte. Nur wenn der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt die Erwartungen und Ziele des Tierbesitzers kennt, kann er im Rahmen der Verhaltensberatung entsprechend darauf eingehen. Eine konkrete Formulierung des Ziels der Verhaltensberatung ermöglicht es zudem, im weiteren Verlauf den Erfolg der Verhaltenstherapie zu kontrollieren.

Häufig gibt es einen konkreten Grund oder Auslöser dafür, dass der Tierbesitzer sich zu einem gewissen Zeitpunkt für eine Verhaltensberatung entscheidet. Diesen gilt es ebenfalls zu erfragen, um die Hintergründe der Verhaltensberatung besser zu verstehen.

Verhaltensprobleme oder Verhaltensstörungen können zu Einschränkungen des Tierbesitzers in unterschiedlichen Lebensbereichen führen, die ihn mehr oder minder belasten und daher in der Verhaltensberatung berücksichtigt werden sollten. Mit diesem Aspekt schließt der allgemeine Anamnesefragebogen ab.

4.2.2.3 Spezieller Fragebogen „Aggression“

Bei bestehender Aggressionsproblematik werden zusätzlich zu den Angaben im allgemeinen Anamnesefragebogen weitere Daten zum aggressiven Verhalten des Hundes mit Hilfe von 82 Fragen im speziellen Fragebogen „Aggression“ erhoben (siehe Anhang 4).

1			1.01		Entwicklung und Verlauf des Problemverhaltens			
1.01	AK, TE		1.02	MN	Gegenüber wem zeigt Ihr Hund aggressives Verhalten? (Mehrfachnennung mgl.)			
					<input type="checkbox"/> Artgenossen <input type="checkbox"/> Artgenossen allgemein <input type="checkbox"/> Artgenossen im eigenen Haushalt <input type="checkbox"/> Speziell Rüden <input type="checkbox"/> Speziell Hündinnen <input type="checkbox"/> Sonstigen Artgenossen: [...]			
					<input type="checkbox"/> Menschen <input type="checkbox"/> Erwachsene <input type="checkbox"/> Kinder (unter 14 Jahren) <input type="checkbox"/> Erwachsene im eigenen Haushalt <input type="checkbox"/> Kinder (unter 14 Jahren) im eigenen Haushalt <input type="checkbox"/> Sonstigen Menschen: [...]			
					<input type="checkbox"/> Sonstiges: [...]			
1.02	TE, AK	Wenn nicht "Unbekannt"	1.03		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf?			
		Sonst	1.04		[TT/MM/JJJJ]			
					Unbekannt			

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; grau hinterlegte Felder dienen der optischen Strukturierung und können nicht angekreuzt werden; [...]: freies Textfeld; [TT/MM/JJJJ]: Datumsfeld

Abbildung 46: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Abschnitt 1, Fragen 1.01 und 1.02

Als Erstes ist zu klären, gegenüber wem der Hund aggressives Verhalten zeigt, gegenüber Artgenossen oder gegenüber Menschen (siehe Abbildung 46). Relevant für die Prognose ist unter anderem, wann das Problemverhalten zum ersten Mal auftrat. Je länger das Verhalten bereits besteht, desto wahrscheinlicher ist es, dass der Hund gelernt hat, aggressives Verhalten als erfolgreiche Strategie, zum Beispiel als Reaktion auf einen bedrohlichen Reiz zu zeigen, um diesen auf Distanz zu halten.

Um Hinweise auf mögliche Ursachen der Aggression zu erhalten, ist es wichtig, die genauen Begleitumstände zu erfragen: Was ist in welcher Situation, wo und zu welcher Tageszeit in Anwesenheit welcher Personen oder Hunde passiert und wie hat der Besitzer auf das aggressive Verhalten seines Hundes reagiert? Um die Gefährlichkeit des Hundes besser einschätzen zu können, ist es für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt relevant, ob der Besitzer das aggressive Verhalten seines Hundes vorhersagen kann (SCHROLL und DEHASSE, 2007). Gibt es konkrete Umstände, die das aggressive Verhalten auslösen oder die Intensität der Aggression beeinflussen? Nur so kann der Besitzer kritische Situationen erkennen und vermeiden. Auch die Tatsache, ob der Hund Beschwichtigungssignale oder Drohverhalten zeigt, bevor er aggressiv reagiert, spielt bei der Beurteilung der Gefährlichkeit eine Rolle. Die mittels Frage 1.26 gesammelten Informationen zur Körperhaltung des Hundes in der Problemsituation lassen Rückschlüsse zu, ob es sich um offensive oder defensive Aggression handelt (siehe Abbildung 47).

1.26	AK, TE		1.27	MN	Welche Körperhaltung nimmt Ihr Hund in der Problemsituation ein? (Mehrfachnennung mgl.)
					Unbekannt
					Aufgerichtet/durchgestreckte Gelenke
					Geduckt/gebeugte Gelenke
					Körperhaltung und Bewegungen sind vorwärts gerichtet
					Körperhaltung und Bewegungen sind rückwärts gerichtet
					Ohren sind nach vorne gerichtet
					Ohren sind nach hinten gerichtet
					Wechselnde Ohrenstellung
					Schwanz wird oberhalb der Rückenlinie getragen
					Schwanz wird unterhalb der Rückenlinie getragen
					Schwanz wird eng an den Körper gedrückt
					Hohe allgemeine Körperspannung
					Geringe allgemeine Körperspannung
					Sonstiges: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld;

Abbildung 47: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Frage 1.26

Für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ist es zudem wichtig zu wissen, welche Maßnahmen der Tierbesitzer bereits ergriffen hat, um das aggressive Verhalten seines Hundes zu beeinflussen. Dabei ist von besonderem Interesse, ob der

Hund bezüglich des Problemverhaltens bereits zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt wurde, um organische Ursachen für das aggressive Verhalten des Hundes ausschließen zu können (siehe Abbildung 48).

1.31	AK	Wenn "Ja"	1.32		Haben Sie Ihren Hund bzgl. des Problemverhaltens zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt?																																	
		Sonst	1.35			J/N																																
1.32	TA, AK, TE		1.33	MN	<table border="1"> <tr> <td>Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Datum der Untersuchung:</td> <td>Auffällige Befunde:</td> </tr> <tr> <td>Allgemeinuntersuchung</td> <td>[TT/MM/JJJJ]</td> <td>[...]</td> </tr> <tr> <td>Blutbild</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Urinanalyse</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Untersuchung auf Schmerzen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Orthopädische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Neurologische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ultraschall (Sonographie)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Röntgen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:	Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]	Blutbild			Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)			Urinanalyse			Untersuchung auf Schmerzen			Orthopädische Untersuchung			Neurologische Untersuchung			Ultraschall (Sonographie)			Röntgen			Sonstiges: [...]		
Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:																																				
Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]																																				
Blutbild																																						
Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)																																						
Urinanalyse																																						
Untersuchung auf Schmerzen																																						
Orthopädische Untersuchung																																						
Neurologische Untersuchung																																						
Ultraschall (Sonographie)																																						
Röntgen																																						
Sonstiges: [...]																																						

AK: Ankreuzmöglichkeit; TA: Tabelle; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld; T4: Thyroxin; TSH: Thyreoidea-stimulierendes Hormon; [TT/MM/JJJJ]: Datumsfeld

Abbildung 48: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Fragen 1.31 und 1.32

Weitere Informationen umfassen eine medikamentöse oder anderweitige Behandlung des Hundes in Bezug auf das Problemverhalten, die bei der Wahl der Therapiemaßnahmen zu berücksichtigen sind. Zusammenfassend wird der Tierbesitzer gefragt, inwiefern sich das Verhalten des Hundes durch die bereits ergriffenen Maßnahmen verändert hat.

Als Ausgangsbasis für die Beurteilung des Therapieverlaufs ist der Ist-Zustand zu erheben, unter anderem wie häufig das Problemverhalten derzeit auftritt. Ob und wie das aggressive Verhalten des Hundes unterbrochen werden kann, ist für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ebenso aufschlussreich wie Angaben dazu, wie lange es dauert, bis der Hund sich im Anschluss an ein solches Ereignis wieder beruhigt hat. Die bisherige Entwicklung des Aggressionsverhaltens des Hundes, insbesondere eine Veränderung der Häufigkeit oder Intensität des aggressiven Verhaltens, hat Einfluss auf die Prognose und ist daher eine relevante Information.

Abschließend wird der Tierbesitzer nach Einschränkungen beziehungsweise Belastungen durch das aggressive Verhalten seines Hundes in verschiedenen Lebensbereichen gefragt. Die emotionale Situation des Besitzers und der potentielle Druck durch außenstehende Personen sollten bei der Wahl der Therapiemaßnahmen berücksichtigt werden. Angaben dazu, ob der Besitzer schon einmal über eine Abgabe oder Euthanasie des Hundes nachgedacht hat, wenn sich das Verhal-

ten nicht bessern sollte, helfen dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt, die Einstellung und Motivation des Besitzers besser einschätzen zu können (siehe Abbildung 49).

2.08	AK		2.09		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund abzugeben, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.09	AK		2.10		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund einschlafen zu lassen, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.10	TE		2.11		Weshalb haben Sie den Hund trotz seines Problemverhaltens behalten?
					[...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [...]: freies Textfeld

Abbildung 49: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Fragen 2.08 bis 2.10

Um diesen sehr persönlichen und häufig belastenden Abschnitt positiv zu beenden, wird der Tierbesitzer in Frage 2.10 gefragt, weshalb er den Hund trotz des Problemverhaltens behalten hat. Er wird dadurch indirekt aufgefordert, sich die positiven Eigenschaften seines Hundes bewusst zu machen.

4.2.2.4 Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“

Für die Behandlung von Ausscheidungsproblemen sind vorab maximal 107 weiterführende Fragen mit Hilfe des speziellen Fragebogens „Ausscheidungsprobleme“ zu beantworten (siehe Anhang 5), damit der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt eine genaue Diagnose stellen kann. Zunächst ist festzuhalten, ob der Hund Urin, Kot oder auch beides im häuslichen Bereich absetzt.

Um als Ursache eine nicht erlernte Stubenreinheit abzuklären, wird gefragt, ob der Hund jemals über einen längeren Zeitraum stubenrein war. Die abgesetzte Menge an Urin oder Kot sowie deren Position können Hinweise liefern, ob es sich um Markierverhalten handelt oder nicht (siehe Abbildung 50).

1.32	AK		1.33		Wählt Ihr Hund für den Urinabsatz in der Wohnung waagerechte oder senkrechte Flächen?
					Waagerechte Flächen
					Senkrechte Flächen
					Beides
1.33	AK	Wenn 1.01 nicht "Urin"	1.34		Setzt Ihr Hund dabei eher geringe oder große Mengen an Urin/Kot ab?
		Sonst	1.35		Eher geringe Mengen
					Normale Mengen
					Eher große Mengen
					Unterschiedlich

AK: Ankreuzmöglichkeit

Abbildung 50: Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“, Fragen 1.32 und 1.33

Kotet oder nässt der Hund seinen unmittelbaren Liegeplatz ein oder wirkt er während des Urin- oder Kotabsetzens geistig abwesend, kann dies auf eine somatische Ursache hindeuten. Je nach Situation, in der der Urin- oder Kotabsatz stattfindet, und dem sonstigen Verhalten des Hundes in der Problemsituation kann es sich auch um angstbedingtes oder erregungsbedingtes Verhalten handeln. Setzt der Hund den Urin oder Kot immer nur an bestimmten Stellen oder auf bestimmten Untergründen ab, kann die Ursache für die Unsauberkeit eine Orts- oder Untergrundpräferenz des Hundes sein (siehe Abbildung 51).

1.38	TA, AK, TE, PD		1.39	MN	In welchen Räumen hat Ihr Hund schon einmal Urin/Kot abgesetzt? (Mehrfachnennung mgl.)	Wo dort genau?	Welchen Untergrund wählt er dafür? (Mehrfachnennung mgl.)
					Flur	[...]	Parkett/Laminat
					Küche		Fliesen
					Bad		Teppich
					Esszimmer		Badvorleger
					Wohnzimmer		Vorhang
					Schlafzimmer		Bett
					Arbeitszimmer		Sofa
					Kinderzimmer		Schmutzwäsche
					Abstellraum		Sonstige Textilien: [...]
					Keller		Papier/Zeitung
					Sonstiges: [...]		Sonstiges: [...]

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 51: Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“, Frage 1.38

Aus diesem Grund werden im speziellen Fragebogen detaillierte Angaben zum Ausscheidungsverhalten des Hundes sowie weitere Angaben erhoben, zum Beispiel zum Verhalten des Besitzers und zu den bisher ergriffenen Maßnahmen.

4.2.2.5 Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“

Bei ausgeprägtem Angstverhalten des Hundes werden maximal 77 weiterführende Fragen im speziellen Fragebogen „Angstverhalten“ gestellt, der in Anhang 6 vollständig abgebildet ist. Hier werden Informationen zu Entwicklung und Verlauf des Angstverhaltens erhoben. Angstverhalten entwickelt sich häufig graduell und verschlimmert sich mit zunehmendem Alter des Hundes (SCHNEIDER, 2011). Angstverhalten kann seine Ursache in einer genetischen Prädisposition haben. Ängstliches oder panisches Verhalten kann aber auch durch ein traumatisches Erlebnis ausgelöst werden, weshalb danach in Frage 1.44 gesondert gefragt wird (siehe Abbildung 52).

1.44	AK, TE		1.45		Steht das ängstliche bzw. panische Verhalten Ihres Hundes mit einem bestimmten (traumatischen) Erlebnis in Zusammenhang?
					Nein
					Ja, bitte kurz beschreiben (falls noch nicht geschehen): [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

Abbildung 52: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“, Frage 1.44

Ebenso können organische Ursachen wie Schmerzen oder eine Hypothyreose zu ängstlichem Verhalten führen oder es verstärken. Daher sind Angaben dazu, welche tierärztlichen Untersuchungen, wann und mit welchem Befund durchgeführt wurden, für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt von Bedeutung. Medikamentöse Behandlungen (siehe Abbildung 53) oder Behandlungen mit pflanzlichen, homöopathischen oder sonstigen Präparaten müssen ebenfalls bei der Verhaltenstherapie berücksichtigt werden. Relevant sind darüber hinaus bereits durchgeführte sonstige Maßnahmen und deren Einfluss auf das Angstverhalten des Hundes.

1.29	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.30		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten medikamentös behandelt?
		Sonst	1.32		Nein
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]
1.30	AK, TE		1.31		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.31	AK, TE		1.32		Hatte die medikamentöse Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?
					Nein
					Ja, welche? [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

Abbildung 53: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“, Fragen 1.29 bis 1.31

Um die Belastung für den Hund auch im Hinblick auf eine mögliche Tierschutzrelevanz beurteilen zu können, werden dem Tierbesitzer unter anderem folgende Fragen gestellt: Wie häufig tritt das Problemverhalten auf? Wie lange am Stück wird das Problemverhalten gezeigt und gibt es Zeiten, in denen das Problemverhalten nicht auftritt? Außerdem ist zu berücksichtigen, ob der Besitzer kritische Situationen, in denen der Hund ängstlich oder panisch reagiert, vermeiden oder verhindern kann. Relevant ist zudem die Reaktion des Besitzers auf das Angstverhalten seines Hundes. Strafe oder der Versuch, den Hund zu beruhigen, können das Problem zusätzlich verstärken und sind daher zu unterlassen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie ein Hund auf eine potentielle Bedrohung

reagiert. Er kann zum Beispiel in der Bewegung erstarren, Meideverhalten zeigen oder drohen und eventuell angreifen. Um den Hund und mögliche Gefahren im Umgang mit ihm besser einschätzen zu können, wird der Besitzer in Frage 1.53 nach der Verhaltenstendenz des Hundes in der Problemsituation gefragt (siehe Abbildung 54).

1.53	AK	TE	1.54	MN	Welche Verhaltenstendenz zeigt Ihr Hund in der Problemsituation? (Mehrfachnennung mgl.)
					Erstarren (starre Körperhaltung, angespannte Muskulatur)
					Flüchten (Davonrennen oder starkes Ziehen an der Leine vom Objekt weg)
					Meiden (z.B. Bogen gehen, Ausweichen)
					Verbellen des Objekts und evtl. Daraufzugehen
					Drohen (z.B. Knurren, Hochziehen der Lippen)
					Angreifen/Kämpfen (z.B. Schnappen, Beißen)
					Flirten (z.B. aufgeregtes Wedeln mit der Rute, Spielaufforderung)
					Sonstiges: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 54: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“, Frage 1.53

Auch die Körperhaltung, die der Hund in der Problemsituation einnimmt, ist aufschlussreich, weil sich daran erkennen lässt, ob der Hund in der betreffenden Situation eher selbstsicher oder ängstlich ist. Interessant ist auch, ob er Beschwichtigungsgesten wie das Pföteln, das Sich-Kleinmachen oder das Sich-über-die-eigene-Schnauze-Lecken zeigt. Andere auffällige Verhaltensweisen wie Urinieren, Koten oder Erbrechen weisen auf eine extreme Angstsituation hin.

Auch in diesem Fragebogen wird der Tierbesitzer abschließend nach eigenen Einschränkungen oder Belastungen durch das Angstverhalten seines Hundes gefragt.

4.2.2.6 Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“

Besteht der Verdacht auf eine Trennungsangst des Hundes, wird diese Verdachtsdiagnose mit Hilfe des speziellen Fragebogens „Trennungsangst“ weiter abgeklärt. Der Fragebogen enthält 106 Fragen, von denen mindestens 49 Fragen zu beantworten sind. Der vollständige Fragebogen befindet sich in Anhang 7.

Hinweise auf eine Trennungsproblematik liefern bereits verschiedene Fragen im allgemeinen Anamnesefragebogen, zum Beispiel Fragen nach auffälligem, störendem oder destruktivem Verhalten sowie Urin- oder Kotabsatz, wenn der Hund alleine ist. Diese und weitere Fragen zum Verhalten des Hundes während des Alleinseins werden im speziellen Fragebogen konkretisiert und die Häufigkeit des Auftretens erfragt (siehe Abbildung 55).

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld; N/S/G/O/I: nie, selten, gelegentlich, oft, immer; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99

[illegible]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

weil er erwartet, dass er möglicherweise alleine bleiben muss. Auslösende Reize wie das Anziehen von Schuhen und Jacke oder das Aufnehmen der Schlüssel können später in die Therapie eingebunden und desensibilisiert werden.

Um die Diagnose Trennungsangst stellen zu können, sind immer auch die entsprechenden Differenzialdiagnosen bei der Anamnese zu berücksichtigen. Um eine Geräuschangst, die zu ähnlichen Symptomen führen kann, differenzialdiagnostisch auszuschließen, wird der Besitzer gefragt, ob der Hund das Problemverhalten jedes Mal zeigt, wenn er alleine ist, und wie der Hund auf äußere Einflüsse, zum Beispiel auf Geräusche, reagiert (siehe Abbildung 57).

1.33	AK	Wenn "Ja"	1.34		Haben Sie den Eindruck, dass das störende Verhalten Ihres Hundes erst durch äußere Einflüsse (Geräusche etc.) ausgelöst wird?
		Sonst	1.35		J/N/U
1.34	AK, TE		1.35		Durch...
					Klingeln an der Wohnungstür
					Geräusche vor der Wohnungstür
					Geräusche im Treppenhaus
					Geräusche von draußen, welche?
					Sonstiges: [...]
1.35	AK		1.36		Haben Sie Nachbarn, die von außen versuchen, den Hund zu beruhigen, oder die ihn wegen seines störenden Verhaltens schimpfen?
					J/N/U
1.36	AK	Wenn "Ja"	1.37		Reagiert Ihr Hund auch in Ihrer Anwesenheit auf bestimmte Reize von außen?
		Sonst	1.39		J/N

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; J/N/U: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein, Unbekannt; [...]: freies Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein

Abbildung 57: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Fragen 1.33 bis 1.36

Ausführliche Abschieds- und Begrüßungsrituale des Besitzers gegenüber dem Hund beim Verlassen der Wohnung oder der Wiederkehr können dem Hund das Alleinbleiben zusätzlich erschweren. Es ist daher wichtig, dass diese aufrechterhaltenden oder verstärkenden Faktoren vom verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt erfragt werden und dann bei der Therapie berücksichtigt werden können. Ebenso ist das Verhalten von Nachbarn zu eruieren, die möglicherweise von außen versuchen, den Hund zu beruhigen, wenn er alleine ist, oder die ihn wegen seines störenden Verhaltens schimpfen und damit unbewusst das Problemverhalten verstärken.

Auch die Situation des Besitzers ist bei der Anamnese und anschließenden Wahl geeigneter Therapiemaßnahmen zu beachten. Beispielsweise kann das anhaltende Bellen des Hundes zu Beschwerden von Nachbarn führen und es können rechtliche Konsequenzen für den Tierbesitzer drohen (siehe Abbildung 58).

2.02	AK	Wenn "Ja"	2.03		Haben sich bereits Nachbarn oder sonstige Personen über das Verhalten Ihres Hundes beschwert?
		Sonst	2.05		J/N
2.03	TE		2.04		Bitte beschreiben Sie kurz, in welchem Verhältnis Sie zu der jeweiligen Person stehen:
					[...]
2.04	AK, TE		2.05		Wurden Ihnen Konsequenzen angedroht, wenn sich das Verhalten Ihres Hundes nicht ändert?
					Nein
					Ja, welche? [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [...]: freies Textfeld

Abbildung 58: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Fragen 2.02 bis 2.04

In solchen und anderen Fällen kann eine unterstützende medikamentöse Behandlung der Trennungsangst zusätzlich zu sonstigen verhaltenstherapeutischen Maßnahmen sinnvoll sein.

4.2.2.7 Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“

Bei Verdacht auf abnormal-repetitives Verhalten werden im entsprechenden speziellen Fragebogen mit maximal 99 Fragen weitere Angaben zum Verhalten des Hundes erhoben, um eine genaue Diagnose stellen und entsprechende Therapiemaßnahmen einleiten zu können. Der vollständige Fragebogen ist in Anhang 8 dargestellt.

Neben allgemeinen Informationen zum Auftreten der potentiellen Verhaltensstörung sind Angaben zu den genauen Umständen und Einflussfaktoren für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt von Interesse (siehe Abbildung 59).

1.16	AK		1.17		Befindet sich Ihr Hund direkt vor Auftreten der Symptome in einer hohen Erregungslage?
					J/N
1.17	AK, TE		1.18		Gibt es konkrete Umstände, die das Verhalten auslösen?
					Nein
					Ja, und zwar: [...]
1.18	AK, TE		1.19	MN	In welchem Zusammenhang tritt das Problemverhalten auf? (Mehrfachnennung mgl.)
					Vor dem Spaziergang
					Vor dem Fressen
					Nach dem Fressen
					Vor/während dem Spielen
					Bei der Begrüßung
					In Anwesenheit von Besuch
					In Konflikt-/Stresssituationen
					Wenn Ihr Hund daran gehindert wird, eine bestimmte Handlung auszuüben
					Bei Frustration
					Sonstiges: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; [...]: freies Textfeld; mgl.: möglich

Abbildung 59: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“, Fragen 1.16 bis 1.18

Dazu zählen sowohl Angaben zur Erregungslage des Hundes als auch mögliche Veränderungen oder besondere Ereignisse im Umfeld des Hundes, Änderungen der Futterzusammensetzung, tageszeitliche Unterschiede sowie die An- oder Abwesenheit des Besitzers oder anderer Personen.

Für die Einteilung des abnormal-repetitiven Verhaltens in verschiedene Stadien sind Angaben zur Häufigkeit und Dauer, ob der Hund sein Verhalten spontan und von alleine unterbricht oder ob es nur durch äußere Reize unterbrochen werden kann, entscheidend (siehe Abbildung 60).

1.53	AK, PD		1.54		Wie häufig tritt das Problemverhalten derzeit auf? [x] mal pro T/W/M/J			
1.54	AK, TE, PD		1.55		Wie lange am Stück wird das Problemverhalten derzeit jeweils gezeigt? Durchschnittlich [x] sec/min/h/d Sonstiges (bitte Zeitraum bzw. Dauer möglichst genau eingrenzen): [...]			
1.55		Wenn "Ja"	1.56		Hat sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes im Laufe der Zeit verändert?			
		Sonst	1.57		J/N			
1.56			1.57		Beschreiben Sie kurz, wie sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes verändert hat: [...]			
1.57	TA, AK		1.58		Welche Veränderungen konnten Sie seit Beginn des Problems bis jetzt im Zusammenhang mit dem Problemverhalten feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:
						Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend
						Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend
						Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend
1.58	AK	Wenn "Ja"	1.59		Kann das Problemverhalten unterbrochen werden?			
		Sonst	1.62		J/N			

AK: Ankreuzmöglichkeit; PD: Pull-down-Menü; TE: Textfeld; TA: Tabelle; [x] mal pro T/W/M/J: Textfeld für Zahleneingabe, Text "mal pro" & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Tag, Woche, Monat, Jahr; [x] sec/min/h/d: Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Sekunden, Minuten, Stunden, Tage; [...]: freies Textfeld; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; bzgl.: bezüglich

Abbildung 60: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“, Fragen 1.53 bis 1.58

Ebenso relevant sind Aussagen des Besitzers zum Einfluss des Problemverhaltens auf das allgemeine Verhalten des Hundes, das Futteraufnahme- und Trinkverhalten, das Schlafverhalten sowie auf dessen Sozial- und Erkundungsverhalten.

Die Tatsache, dass der Hund während des Problemverhaltens geistig abwesend wirkt und nicht ansprechbar ist, kann auf ein anfallsartiges Geschehen hindeuten, weshalb danach ebenfalls gefragt wird.

2.01	TA, TE, AK		2.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie stark fühlen Sie sich durch das Problemverhalten Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet?		
					Familienleben/Partnerschaft	N/W/M/Z/S	
					Haushaltsführung		
					Freizeit/Sozialleben		
					Arbeit/Ausbildung		
					Sonstiges: [...]		
					Insgesamt		

TA: Tabelle; TE: Textfeld; AK: Ankreuzmöglichkeit; [...]: freies Textfeld; N/W/M/Z/S: nicht, wenig, mittelmäßig, ziemlich, sehr

Abbildung 61: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“, Frage 2.01

Die Einschränkungen und Belastungen des Besitzers durch abnormal-repetitives Verhalten des Hundes können sehr hoch sein. Um die aktuelle Situation des Besitzers, dessen Einstellung und Emotionen sowie Motivation besser einschätzen zu können, werden abschließend auch zu diesen Themen Fragen gestellt (siehe Abbildung 61).

4.2.2.8 Spezieller Fragebogen „Sonstiges Problemverhalten“

Für alle Problemverhaltensweisen des Hundes, die nicht über die bereits genannten speziellen Fragebögen erfasst werden, gibt es einen speziellen Fragebogen „Sonstiges Problemverhalten“, der 68 Fragen beinhaltet (siehe Anhang 9).

1.01	TE		1.02		Um welches Problemverhalten handelt es sich?		
					[...]		
1.02	TE, AK		1.03		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf?		
					[TT/MM/JJJJ]		
					Unbekannt		
1.03	TE, PD		1.04		Alter des Hundes zu diesem Zeitpunkt?		
					[x] W/M/J		
1.04	AK		1.05		Besteht das Problemverhalten bereits von Anfang an/seit Übernahme des Hundes?		
					J/N		
1.05	TE		1.06		Bitte beschreiben Sie kurz den ersten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?		
					[...]		
1.06	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.07	MN	Wie reagierten Sie beim ersten Mal auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)		
		Sonst	1.08		Mit...		
					Beruhigen		
					Schimpfen		
					Bestrafen		
					Ignorieren		
					Ablenken		
					Sonstiges: [...]		

TE: Textfeld; AK: Ankreuzmöglichkeit; PD: Pull-down-Menü; MN: Mehrfachnennung möglich; [...]: freies Textfeld, [TT/MM/JJJJ]: Datumsfeld; [x] W/M/J: Textfeld für Zahleneingabe & Pull-down-Menü mit Auswahlmöglichkeiten: Wochen, Monate, Jahre; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein; mgl.: möglich

Abbildung 62: Spezieller Fragebogen „Sonstiges Problemverhalten“, Fragen 1.01 bis 1.06

In diesem Fragebogen werden unabhängig von der Art des Problemverhaltens dessen Entwicklung und Verlauf (siehe Abbildung 62) inklusive möglicher Einflussfaktoren und der bereits ergriffenen Maßnahmen sowie die Einschränkungen und Belastungen des Besitzers aufgrund des Problemverhaltens erfasst.

4.2.3 Verhaltensberatung und Therapieverlauf

Auf den nächsten Seiten werden die Fragebögen zur Verhaltensberatung und zum Therapieverlauf erläutert. Die vollständigen Unterlagen befinden sich in den Anhängen 10 bis 13.

4.2.3.1 Verhaltensberatung

Das in Anhang 10 dargestellte und insgesamt 45 Fragen umfassende Dokument beginnt mit organisatorischen Angaben zur Verhaltensberatung. Vom Tierarzt werden Datum, Uhrzeit und Dauer der Verhaltensberatung in den Fragebogen eingetragen. Diese Angaben sowie die Information, ob ein schriftlicher Therapieplan erstellt wird, sind für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt für die spätere Rechnungsstellung relevant. Des Weiteren enthält der Fragebogen Angaben über den Ort der Verhaltensberatung und die anwesenden Personen.

Zentrale Bestandteile des Fragebogens zur Verhaltensberatung sind neben Informationen zu relevanten Verhaltensbeobachtungen während des Beratungsgesprächs vor allem Angaben zur Diagnose, Ätiologie und zu Differenzialdiagnosen sowie zur Therapie und Prognose des jeweiligen Verhaltensproblems.

Am Ende des Fragebogens besteht für den Tierarzt die Möglichkeit, den nächsten mit dem Tierbesitzer vereinbarten Beratungs- beziehungsweise Trainingstermin zu notieren.

4.2.3.1.1 Verhaltensbeobachtungen

Die während der Verhaltensberatung beobachteten Verhaltensweisen des Hundes, zum Beispiel dessen Reaktion auf verschiedene äußere Einflüsse, sein Erkundungsverhalten oder das allgemeine Aktivitätsniveau des Hundes werden im Fragebogen vermerkt. Interaktionen zwischen Besitzer und Hund sowie die Reaktionen des Besitzers auf das Verhalten des Hundes und umgekehrt liefern dem Tierarzt wichtige Informationen zur Beziehung zwischen Besitzer und Hund und sind somit relevant im Hinblick auf die zu ergreifenden Therapiemaßnahmen. Darüber hinaus wird das Verhalten des Hundes gegenüber dem verhaltenstherapeutisch

tätigen Tierarzt im Fragebogen dokumentiert, das unter anderem wertvolle Hinweise über dessen Verhalten gegenüber fremden Personen liefert.

4.2.3.1.2 Diagnosen, Ätiologie und Differenzialdiagnosen

Die Verknüpfung der in der Anamnese erhobenen Daten mit den entsprechenden Diagnosen ist ein wichtiger Bestandteil der Datenbank. Der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt kann in der Datenbank unter den in den nachfolgenden Abbildungen aufgeführten Diagnosen auswählen.

3.01	TA, AK, PD, TE	Wenn 3 "Auss..."	3.02	MN	Aggressives Verhalten (Mehrfachnennung mgl.)	Gegen: (Mehrfachnennung mgl.)
		Wenn 3 "Angs..."	3.03		Angstaggression	Artgenossen
		Wenn 3 "Abno..."	3.04		Aggression in Verbindung mit Ressourcen	Artgenossen allgemein
		Wenn 3 "Sons..."	3.05		Aggression in Verbindung mit dem sozialen Status	Artgenossen im eigenen Haushalt
		Sonst	3.06		Territoriale Aggression	Speziell Rüden
					Hormonell bedingte Aggression gegen Hunde desselben Geschlechts	Speziell Hündinnen
					Maternale Aggression	Sonstige Artgenossen: [...]
					Schmerzbedingte/pathophysiologische Aggression	Menschen
					Frustrationsbedingte Aggression	Erwachsene
					Umgerichtete Aggression	Kinder (unter 14 Jahren)
						Erwachsene im eigenen Haushalt
					Erlernete Aggression	Kinder (unter 14 Jahren) im eigenen Haushalt
					Idiopathische Aggression	Sonstige Menschen: [...]
						Sonstiges: [...]

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; PD: Pull-down-Menü; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; grau hinterlegte Felder dienen der optischen Strukturierung und können nicht angekreuzt werden; [...]: freies Textfeld

Abbildung 63: Verhaltensberatung, Frage 3.01 Diagnosen Aggressives Verhalten

3.02	TA, AK, PD, TE	Wenn 3 "Angs..."	3.03	MN	Ausscheidungsprobleme (Mehrfachnennung mgl.)	Betrifft: (Mehrfachnennung mgl.)
		Wenn 3 "Abno..."	3.04		Mangelhafte Stubenreinheit	Urinabsatz
		Wenn 3 "Sons..."	3.05		Unsauberkeit aufgrund unzureichenden Auslaufs	Kotabsatz
		Sonst	3.06		Unsauberkeit aufgrund einer Orts- oder Untergrundpräferenz	Urin- und Kotabsatz
					Erregungsbedingtes Urinieren	
					Submissives Urinieren	
					Unsauberkeit als aufmerksamkeitsforderndes Verhalten	
					Unsauberkeit als Symptom bei Trennungsangst sowie bei anderen Ängsten	
					Unsauberkeit als Symptom des Kognitiven Dysfunktionssyndroms	
					Unsauberkeit aufgrund somatischer Ursachen/Inkontinenz	
					Markierverhalten	

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; PD: Pull-down-Menü; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich

Abbildung 64: Verhaltensberatung, Frage 3.02 Diagnosen Ausscheidungsprobleme

3.03	AK, TE	Wenn 3 "Abno..."	3.04	MN	Angstverhalten/Angststörung (Mehrfachnennung mgl.)
		Wenn 3 "Sons..."	3.05		Trennungsangst
		Sonst	3.06		Angst vor Geräuschen
					Angst vor Menschen
					Angst vor Artgenossen
					Angst vor Tieren
					Angst vor Objekten
					Angst vor Orten
					Angst beim Autofahren
					Angst in öffentlichen Verkehrsmitteln
					Allgemeine Ängstlichkeit/Umweltunsicherheit/generalisierte Angststörung
					Sonstige Ängste: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 65: Verhaltensberatung, Frage 3.03 Diagnosen Angstverhalten/Angststörung

3.04	TA, AK, TE, PD	Wenn 3 "Sons..."	3.05	MN	Abnormal-repetitives Verhalten (Mehrfachnennung mgl.)	Einteilung in folgenden Schweregrad:
		Sonst	3.06		Körperpflege	Grad 1
					Akrale Leckdermatitis	(Der Hund unterbricht sein Verhalten spontan.)
					Belecken von Körperteilen	
					Nagen an Körperteilen	Grad 2
					Körperpflege - Sonstiges: [...]	(Das Verhalten des Hundes lässt sich nur noch durch äußere Reize unterbrechen; reduziertes Sozial- und Erkundungsverhalten.)
					Jagdverhalten	Grad 3
					Jagen von Lichtstrahlen/Lichtreflexen	(Das Verhalten des Hundes kann kaum noch unterbrochen werden; lebensnotwendige Verhaltensweisen sind stark eingeschränkt.)
					Schattenjagen	
					Schwanzjagen	
					Jagdverhalten - Sonstiges: [...]	
					Nahrungsaufnahme	
					Allotriophagie (Pica)	
					Kauen von Gegenständen ohne diese Abzuschlucken	
					Lecken am Boden oder an Objekten	
					Psychogene Polydipsie	
					Psychogene Polyphagie	
					Saugen an Gegenständen (z.B. Deckensaugen)	
					Saugen an Körperteilen (z.B. Flankensaugen)	
					Nahrungsaufnahme - Sonstiges: [...]	
					Lokomotion	
					Kreislaufen/Kreiseln	
					Umherwandern	
					Zaunlaufen	
					Lokomotion - Sonstiges: [...]	
					Halluzination	
					Jagen/Fangen von bzw. Schnappen nach eingebildeten Objekten (z.B. Fliegenfangen)	
					Halluzination - Sonstiges: [...]	
					Vokalisation	
					Repetitives, monotones Bellen	
					Repetitives, monotones Heulen/Jaulen	
					Repetitives, monotones Winseln	
					Vokalisation - Sonstiges: [...]	
					Aggressives Verhalten	
					Aggression gegen eigene Körperteile	
					Aggression gegen unbelebte Objekte	
					Aggressives Verhalten - Sonstiges: [...]	
					Andere	
					Anstarren/Fixieren von bestimmten Objekten	
					Sonstiges: [...]	

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; grau hinterlegte Felder dienen der optischen Strukturierung und können nicht angekreuzt werden; [...]: freies Textfeld

Abbildung 66: Verhaltensberatung, Frage 3.04 Diagnosen Abnormal-repetitives Verhalten

3.05	TA, AK, TE, PD		3.06	MN; wenn "Jagd- verhalten", dann aktiviere "Gegen- über: ..."		Sonstige Verhaltensprobleme und Verhaltensstörungen (Mehrfachnennung mgl.)	Gegenüber: (Mehrfachnennung mgl.)
						Aufmerksamkeitsforderndes Verhalten	Wildtieren, welchen? [...]
						Jagdverhalten	Haustieren, welchen? [...]
						Kognitives Dysfunktionssyndrom	Artgenossen
						Hyperaktivität	Kindern (unter 14 Jahren)
						Sonstiges: [...]	Erwachsenen
							Bewegten Objekten, welchen? [...]

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; PD: Pull-down-Menü; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 67: Verhaltensberatung, Frage 3.05 Diagnosen Sonstige Verhaltensprobleme und Verhaltensstörungen

Der Tierarzt hat zusätzlich die Möglichkeit, seine Diagnose noch einmal frei zu formulieren und zu konkretisieren.

Zur Darstellung des zugrundeliegenden ursächlichen Zusammenhangs des Verhaltensproblems oder der Verhaltensstörung bietet der Abschnitt Ätiologie mehrere Auswahlmöglichkeiten (siehe Abbildung 68).

4	AK, TE		5	MN	Ätiologie (Mehrfachnennung mgl.)
					Genetische Disposition
					Mangelhafte Sozialisation und/oder Habituation, Mangel an Erfahrungen
					Schlechte Erfahrungen/traumatisches Erlebnis: [...]
					Verstärkung des Verhaltensproblems durch den Besitzer:
					Beruhigen durch gutes Zureden
					Beruhigen durch Streicheln
					Beruhigen durch Sonstiges: [...]
					Aufmerksamkeit Schenken
					Schimpfen
					Physische Gewalt/Strafen
					Inkonsequentes Verhalten
					Sonstiges Verhalten des Besitzers: [...]
					Lernerfahrung/erlerntes Verhalten
					Mangelnde körperliche Auslastung
					Mangelnde geistige Auslastung
					Somatische Ursachen/Schmerzen
					Sonstiges: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld; grau hinterlegte Felder dienen der optischen Strukturierung und können nicht angekreuzt werden

Abbildung 68: Verhaltensberatung, Frage 4 Ätiologie

Für die Angabe möglicher Differenzialdiagnosen kann der Tierarzt aus den oben dargestellten Diagnosen mehrere Optionen wählen. Darüber hinaus steht dem Tierarzt ein freies Textfeld für zusätzliche Anmerkungen zur Verfügung.

4.2.3.1.3 Therapie und Prognose

Vor Therapiebeginn ist das angestrebte Therapieziel zu definieren und durch den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt zu protokollieren. Um eine benutzer-

freundliche Menüführung zu erreichen, kreuzt der Tierarzt die gewählten Therapiemaßnahmen zunächst in der in Abbildung 69 dargestellten Übersicht an. Er wird daraufhin zu einer detaillierten Liste zur Auswahl der individuellen Therapiemaßnahmen weitergeleitet (siehe Anhang 10).

7	AK	Wenn "Verh..."	7.01	MN	Therapie (Mehrfachnennung mgl.)				
		Wenn "Trai..."	7.02		Verhaltenstherapie- und Managementmaßnahmen				
		Wenn "Ernä..."	7.03		Trainingshilfsmittel				
		Wenn "Pher..."	7.04		Ernährung				
		Wenn "Ergä..."	7.05		Pheromonthherapie				
		Wenn "Medi..."	7.06		Ergänzende Therapien				
		Wenn "Empfehlung zur ..."	7.07		Medikamentöse Therapie				
		Wenn "Empfehlung chir..."	7.09		Empfehlung zur Durchführung weiterführender Untersuchungen				
		Wenn "Abga..."	7.10		Empfehlung chirurgischer Maßnahmen				
		Wenn "Euth..."	7.11		Abgabe des Hundes				
		Sonst	7.12		Euthanasie des Hundes				

AK: Ankreuzmöglichkeit; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich

Abbildung 69: Verhaltensberatung, Frage 7 Therapie

Die Prognose, relevante Einflussfaktoren wie die Compliance des Tierbesitzers, die Dauer und Vorhersagbarkeit des Problemverhaltens sowie das Ansprechen auf verhaltenstherapeutische Interventionen (LANDSBERG et al., 2013; OVERALL, 2013) und die Auswirkungen dieser Einflussfaktoren auf die Prognose werden ebenfalls notiert (siehe Abbildung 70).

8	AK		8.01		Prognose				
					Sehr gut				
					Gut				
					Vorsichtig				
					Ungünstig				
					Schlecht				
8.01	TE		9		Relevante Einflussfaktoren und deren Auswirkungen auf die Prognose:				
					[...]				

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld

Abbildung 70: Verhaltensberatung, Fragen 8 und 8.01 Prognose

Auf diese Weise können Anamnese, Diagnosen, Therapie und im weiteren Therapieverlauf der Therapieerfolg mit Hilfe der in der Datenbank erfassten Angaben miteinander verknüpft und ausgewertet werden.

4.2.3.2 Verlaufsprotokoll Tierbesitzer

Zu jedem zu therapierenden Verhaltensproblem füllt der Tierbesitzer ein vom verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt nach jedem Beratungsgespräch freigeschaltetes Verlaufsprotokoll mit maximal 14 Fragen aus.

Bei der Gestaltung des Fragebogens zum Therapieverlauf sind die unterschiedlichen Interessen von Tierarzt einerseits und Lehrstuhl andererseits zu berücksichtigen. Während der Tierarzt ein großes Interesse an der individuellen Gestaltungsmöglichkeit der Rückmeldungen durch den Tierbesitzer hat, hat der Lehrstuhl ein großes Interesse an auswertbaren Daten, die aus standardisierten und vorformulierten Fragen und Antworten generiert werden.

Der in Anhang 11 dargestellte Fragebogen enthält daher unter anderem einige schnell zu beantwortende und leicht auswertbare Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien zum Therapieverlauf seit dem letzten Termin mit dem verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt und seit der Erstberatung (Abbildung 71). Neben offenen Fragen zur Art der Verhaltensänderung und zur Umsetzung der Therapiemaßnahmen sind insbesondere die geschlossenen Fragen, wie sich das Verhalten des Hundes entwickelt hat und welche Veränderungen der Tierbesitzer bezüglich der Häufigkeit, Intensität und Dauer im Hinblick auf das Problemverhalten feststellen kann, für wissenschaftliche Auswertungen relevant.

3			3.01		Therapieverlauf - seit der Erstberatung		
3.01	AK	Wenn "Ther..." oder "Es hat sich verb..."	3.02		Wie hat sich das Verhalten Ihres Hundes in Bezug auf das Problemverhalten seit der Erstberatung entwickelt?		
		Wenn "Es ist ..." oder "Es hat sich vers..."	3.03		Therapieziel erreicht		
					Es hat sich verbessert		
					Es ist unverändert		
					Es hat sich verschlechtert		
3.02	TE		3.04		Welche der empfohlenen Therapiemaßnahmen ist Ihrer Einschätzung nach am erfolgreichsten?		
					[...]		
3.03	TE		3.04		Weshalb ist die Verhaltenstherapie Ihrer Einschätzung nach bisher nicht erfolgreich?		
					[...]		
3.04	TA, AK		4		Welche Veränderungen können Sie im Hinblick auf das Problemverhalten seit der Erstberatung feststellen bzgl. der:		
					Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:
					Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend
					Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend
					Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; TA: Tabelle; [...]: freies Textfeld

Abbildung 71: Verlaufsprotokoll Tierbesitzer, Abschnitt 3, Fragen 3.01 bis 3.04

Im Anschluss an diesen standardisierten Bereich mit vorformulierten Fragen und Antworten folgt im Fragebogen ein Freitext für sonstige Anmerkungen zum Therapieverlauf, der durch den Tierbesitzer ausgefüllt werden kann.

Die zusätzliche Option, verschiedene Dateien, zum Beispiel Verlaufsprotokolle in Form von Excel-Tabellen oder Word-Dokumenten, sowie Bilder, Videos oder eingescannte Dokumente hochzuladen, schafft weitere individuelle Gestaltungsmöglichkeiten für Tierarzt und Tierbesitzer.

4.2.3.3 Verlaufsprotokoll Tierarzt

Im Rahmen einer Nachberatung oder Trainingseinheit dokumentiert der Tierarzt den Therapieverlauf aus seiner Sicht (siehe Anhang 12). Der Fragebogen umfasst 19 Fragen und enthält neben organisatorischen Angaben zum Beratungs- oder Trainingstermin, die dem Tierarzt die Verwaltung seiner Daten ermöglichen, auch Fragen zur Entwicklung des Problemverhaltens des Hundes und zur Umsetzung der Therapiemaßnahmen durch den Tierbesitzer (siehe Abbildung 72).

2.07	TE		2.08		Welche Therapiemaßnahmen wurden umgesetzt?			
					[...]			
2.08	TE		2.09		Welche Maßnahmen wurden (bisher) nicht oder nur mangelhaft umgesetzt?			
					[...]			
2.09	AK, TE		2.10		Warum wurden die genannten Maßnahmen nicht oder nur mangelhaft umgesetzt?			
					Unbekannt			
					Fehlende Motivation und Mitarbeit des Besitzers			
					Fehlende Motivation und Mitarbeit der anderen Familienmitglieder			
					Zeitmangel			
					Finanzielle Gründe			
					Sonstiges: [...]			

TE: Textfeld; AK: Ankreuzmöglichkeit; [...]: freies Textfeld

Abbildung 72: Verlaufsprotokoll Tierarzt, Fragen 2.07 bis 2.09

Für Notizen, zum Beispiel über relevante Verhaltensbeobachtungen während des Termins oder zur Gestaltung der Trainingseinheit, steht dem Tierarzt ein freies Textfeld zur Verfügung. Zudem hat er die Möglichkeit, im Fragebogen weitere Therapieempfehlungen zu notieren.

4.2.3.4 Resümee der Verhaltenstherapie

Nach Therapieende oder bei Abbruch der Verhaltenstherapie, spätestens jedoch sechs Monate nach der letzten Eintragung in die Datenbank, zieht der Tierarzt ein Resümee des jeweiligen Falls. Im entsprechenden Fragebogen mit fünf Fragen (siehe Anhang 13) trifft er eine abschließende Aussage zum Therapieerfolg, ob

und wie sehr sich das Verhalten des Hundes verbessert hat und ob das Therapieziel erreicht wurde (siehe Abbildung 73).

1.03	AK	Wenn "Nein"	1.04		Wurde das Therapieziel erreicht?				
		Sonst	1.05		J/N/U				
1.04	AK, TE		1.05	MN	Gründe und Umstände: (Mehrfachnennung mgl.)				
					Mangelhafte Umsetzung der Therapiemaßnahmen, weil:				
					Unbekannt				
					Fehlende Motivation und Mitarbeit des Besitzers				
					Fehlende Motivation und Mitarbeit der anderen Familienmitglieder				
					Zeitmangel				
					Finanzielle Gründe				
					Mangelhafte Umsetzung - Sonstiges: [...]				
					Therapieabbruch, weil:				
					Unbekannt				
					Fehlende Vertrauensbasis zwischen Tierbesitzer und Verhaltenstherapeut (seitens Tierbesitzer)				
					Fehlende Vertrauensbasis zwischen Tierbesitzer und Verhaltenstherapeut (seitens Verhaltenstherapeut)				
					Zeitmangel				
					Finanzielle Gründe				
					Therapieabbruch - Sonstiges: [...]				
					Abgabe des Hundes, weil:				
					Unbekannt				
					Keine oder nur unzureichende Verbesserung des Problemverhaltens/der Verhaltensstörung				
					Umzug				
					Familienzuwachs				
					Krankheit des Besitzers oder anderer Familienmitglieder				
					Zeitmangel				
					Finanzielle Gründe				
					Abgabe des Hundes - Sonstiges: [...]				
					Euthanasie des Hundes				
					Aus medizinischen Gründen, welchen? [...]				
					Aufgrund des Problemverhaltens/der Verhaltensstörung, welche(s)? [...]				
					Euthanasie - Sonstiges: [...]				
					Hund während des Therapiezeitraums verstorben, Todesursache: [...]				
					Sonstige Gründe: [...]				

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; J/N/U: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein, Unbekannt; mgl.: möglich; grau hinterlegte Felder dienen der optischen Strukturierung und können nicht angekreuzt werden; [...]: freies Textfeld

Abbildung 73: Resümee der Verhaltenstherapie, Fragen 1.03 und 1.04

War die Therapie nicht erfolgreich, hält der Tierarzt die Gründe und Umstände fest, die dazu geführt haben. Diese abschließende Beurteilung jedes einzelnen verhaltenstherapeutischen Falls lässt Rückschlüsse auf wichtige Zusammenhänge im Hinblick auf den Erfolg oder Misserfolg einer Verhaltenstherapie zu und kann wertvolle Hinweise auf die Erfolgchancen einer bestimmten Therapiemethode liefern.

5 DISKUSSION UND AUSBLICK

5.1 Konstruktion der Fragebögen

5.1.1 Fragenformat

Bei der Wahl der Fragenformate in den Fragebögen sind die Vor- und Nachteile offener und geschlossener Fragen gegeneinander abzuwägen. Die offene Form der Fragestellung bietet den Vorteil, dass der Befragte nicht in eine bestimmte Richtung gedrängt oder in ein vorgefertigtes Raster gezwungen wird (WEINREICH und VON LINDERN, 2008). Allerdings bringt die offene Fragestellung auch Nachteile mit sich. In diesem Zusammenhang ist als Erstes die häufig sehr aufwändige Auswertung offener Fragen zu nennen (BROSIUS, 2008; PORST, 2011). Um offene Fragen statistisch auswerten zu können, müssen deren Antworten nachträglich kategorisiert werden. Dabei tritt das Problem auf, dass die Antworten der einzelnen Befragten häufig nur schwer miteinander verglichen werden können. Auch sind die Antworten stark von der Artikulationsfähigkeit des jeweiligen Befragten abhängig, weshalb sie sehr verschieden ausfallen und sich in ihrer Aussagekraft stark unterscheiden. Der Zeitaufwand für das Ausfüllen des Fragebogens ist zudem bei offenen Fragen für den Befragten erheblich größer als bei geschlossenen Fragen, was insbesondere bei längeren Fragebögen ins Gewicht fällt (WEINREICH und VON LINDERN, 2008).

Der Vorteil der geschlossenen Fragen ist die höhere Vergleichbarkeit der Antworten, da der Befragte sich in einem definierten Raster bewegt. Auch sind der Aufwand der Auswertung und der Zeitaufwand für den Befragten geringer als bei offenen Fragen. Die geschlossene Fragestellung erleichtert die Beantwortung der Fragen und ermöglicht ein schnelleres Ausfüllen des Fragebogens. Als Nachteil dieser Fragestruktur ist anzusehen, dass sich die Information zu einer Frage auf die vorgegebenen Antwortkategorien beschränkt. Dabei besteht die Gefahr, dass relevante Informationen nicht übermittelt werden, weil dem Befragten keine weiteren Antwortmöglichkeiten zur Auswahl standen (WEINREICH und VON LINDERN, 2008).

Die Mischform der beiden genannten Fragenformate, die halboffene Fragestellung, kombiniert die Vorteile der offenen Fragestruktur mit denen der geschlossenen und reduziert die Nachteile beider Fragetypen. Im Vergleich zu geschlossenen

Fragen erhöht sich dadurch allerdings der Zeitaufwand beim Ausfüllen des Fragebogens und die Auswertung wird schwieriger (WEINREICH und VON LINDERN, 2008).

In den vorliegenden Fragebögen werden bewusst alle drei Fragenformate eingesetzt. Da die statistische Auswertbarkeit der erhobenen Daten bei der Entwicklung der Fragebögen im Vordergrund steht, werden bevorzugt geschlossene Fragen verwendet. Dies reduziert gleichzeitig den Zeitaufwand für das Ausfüllen der recht ausführlichen Fragebögen. An den Stellen jedoch, an denen eine detaillierte Rückmeldung des Tierbesitzers oder ein individueller Spielraum für den Tierarzt unerlässlich sind, werden offene Fragen eingesetzt. Da halboffene Fragen sowohl individuelle Anmerkungen als auch eine einfache statistische Auswertung ermöglichen, bildet dieses Fragenformat oft einen guten Kompromiss, um den spezifischen Interessen von Tierbesitzer, Tierarzt und Lehrstuhl gerecht zu werden (siehe Abbildung 74).

1.61	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.62	MN	Wie reagieren Sie derzeit auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.) Mit...
		Sonst	1.63		
					Beruhigen
					Schimpfen
					Bestrafen
					Ignorieren
					Ablenken
					Sonstiges: [...]

AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; MN: Mehrfachnennung möglich; mgl.: möglich; [...]: freies Textfeld

Abbildung 74: Spezieller Fragebogen „Aggression“, Frage 1.61

Das halboffene Fragenformat findet sich demzufolge auch häufig in den Fragebögen.

5.1.2 Antwortkategorien und Skalierung

Bei der Erstellung der Fragebögen ist für skalierte Antwortkategorien zunächst abzuwägen, ob diese eine Mittelkategorie enthalten sollen oder nicht. Wird eine ungerade Anzahl an Antworten vorgegeben, kann dies bei Personen, die sich ungern entscheiden oder festlegen, zu einer Tendenz zur Mitte führen (MOOSBRUGGER, 2012). Dies bedeutet, dass diese die mittlere Antwortmöglichkeit wählen, um sich nicht eindeutig positionieren zu müssen. Bei Vorgabe einer Mittelkategorie wird diese häufig von Antwortverweigerern gewählt und enthält oft „Weiß-nicht-Antworten“. Bei Formulierungen ohne Mittelkategorie besteht jedoch die Gefahr, dass Unentschlossene teilweise keine Angaben machen

oder Personen, die tatsächlich „mittelmäßig“ meinen, zu einer anderen Aussage gedrängt werden. Wenn keine mittlere Antwortmöglichkeit zur Verfügung steht, führt das zu einer unerwünschten Polarisierung des Befragungsergebnisses.

Nach Abwägung dieser Argumente wird eine Skalierung mit mittlerer Antwortkategorie gewählt. Der Gefahr der Verfälschung durch die Tendenz, bei Unkenntnis die Mitte zu wählen, wird dadurch entgegengewirkt, dass zum Beispiel bei der Frage nach der Häufigkeit des Auftretens eines bestimmten Verhaltens des Hundes die Möglichkeit gegeben wird, das zusätzliche Feld „Unbekannt“ anzukreuzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Skalierung ist die Anzahl an Antwortkategorien. Je mehr Antwortmöglichkeiten für den Auszufüllenden zur Verfügung stehen, desto präziser ist die Antwort. Allerdings wird durch zu differenzierte Skalen nach PORST (2011) nur die Vortäuschung einer Scheingenauigkeit erzielt, da eine Differenzierung bei breiteren Skalen für den Probanden kaum noch möglich ist.

Um einerseits eine höhere Reliabilität (BROSIUS, 2008) der Ergebnisse in der Datenbank sicherzustellen, und andererseits den Anforderungen verbaler Skalen gerecht zu werden, die nach PORST (2011) zwischen vier und höchstens sechs Antwortkategorien haben sollen, erscheint eine fünfstufige Skala für die Zwecke der Datenbank am besten geeignet.

Des Weiteren sind in den Fragebögen die Begriffe, mit denen die Punkte der Antwortskalen belegt werden, zu definieren. Entscheidend für metrische Skalen ist, dass der Abstand zwischen den Antwortkategorien von den Befragten als gleich groß wahrgenommen wird. Streng genommen wäre die im Rahmen der Arbeit eingesetzte sprachliche Skalierung nur ordinal. Durch gleichmäßige begriffliche und optische Anordnung kann sie jedoch als quasi-metrisch betrachtet werden (BROSIUS et al., 2012).

8.			8.			Wie häufig zeigt Ihr Hund unsicheres oder ängstliches Verhalten?	
121	AK		122			N/S/G/O/I	

AK: Ankreuzmöglichkeit; N/S/G/O/I: nie, selten, gelegentlich, oft, immer

Abbildung 75: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 8.121

Das Skalenniveau der in den Fragebögen eingesetzten Fragen mit sprachlicher

Skalierung entspricht mit den gewählten Begriffen „nie – selten – gelegentlich – oft – immer“ (siehe Abbildung 75) sowie „nicht – wenig – mittelmäßig – ziemlich – sehr“ der Intervallskalierung und damit dem höchsten zu erreichenden Niveau (ROHRMANN, 1978; SCHNELL et al., 2008). Auf diese Weise wird das Ziel der Datenbank erreicht, statistisch vielseitig auswertbare Daten zur Verfügung zu stellen.

5.1.3 Aufbau der Fragebögen

Mit insgesamt 972 Fragen sind die sieben Anamnesefragebögen der Datenbank sehr umfangreich. Die damit verbundene Bearbeitungsdauer für den Tierbesitzer ist im Kontext klassischer Umfragen kritisch zu hinterfragen. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass es sich hier nicht um eine klassische Umfrage handelt, sondern um eine Erhebung von Informationen im Rahmen der veterinärmedizinischen Anamnese. Zusätzlich ist die verhaltenstherapeutische Anamnese deutlich ausführlicher als sonst im Bereich der Veterinärmedizin üblich, da nicht nur die Krankheitssymptome, sondern beispielsweise auch das Haltungsumfeld und die individuelle Entwicklung des Hundes in die Diagnostik und Therapie mit einbezogen werden müssen.

Aufgrund des Eigeninteresses des Tierbesitzers an der „Befragung“ als Grundlage der verhaltensmedizinischen Behandlung ist von einer hohen Akzeptanz hinsichtlich der Länge der Fragebögen auszugehen. Gleichzeitig ist aufgrund der wissenschaftlichen Zielsetzung der Datenbank eine breite Informationsbasis erforderlich. Die für klassische Fragebögen diskutierte Länge (PILSHOFER, 2001) ist daher für die in dieser Arbeit entwickelten verhaltenstherapeutischen Fragebögen nur bedingt anwendbar.

Um eine optische und zeitliche Optimierung der Fragebögen zu erreichen, werden für bestimmte Fragen Antwortformate in Tabellenform gewählt. Diese werden zum Beispiel in den speziellen Fragebögen eingesetzt (siehe Abbildung 76).

1.01	TA, AK, TE	1.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie häufig tritt das folgende Verhalten auf, wenn Ihr Hund alleine ist?	Stört Sie dieses Verhalten?	Welche der genannten Verhaltens- weisen stört Sie am meisten?
				Verminderte Aktivität/Trauern	N/S/G/O/I	J/N
				Erhöhte Aktivität/Unruhe: Hin- und-her-Wandern, Im-Kreis- Laufen, Kreiseln, Zittern		
				Bellen/Heulen/Jaulen/Winseln		
				Kratzen an Türen		
				Kratzen an Fenstern		
				Zerstören von Gegenständen, von welchen? [...]		
				Absetzen von Urin		
				Absetzen von Kot		
				Starkes Speicheln		
				Erbrechen		
				Durchfall		
				Futterverweigerung		
				Verkriechen/Verstecken, wo(hin)? [...]		
				Verletzungen beim Versuch zu entkommen		
				Selbstbelecken/übermäßiges Putzen/Selbstverletzung		
				Andere Verhaltensweisen: [...]		

TA: Tabelle; AK: Ankreuzmöglichkeit; TE: Textfeld; [...]: freies Textfeld; N/S/G/O/I: nie, selten, gelegentlich, oft, immer; J/N: Ankreuzmöglichkeiten: Ja, Nein

Abbildung 76: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“, Frage 1.01

Des Weiteren verhindern die in den Fragebögen eingesetzten Filterfragen die unnötige Bearbeitung unzutreffender oder durch eine vorherige Antwort irrelevant gewordener Fragen (EICHHORN, 2004). Es macht zum Beispiel keinen Sinn, den Hundebesitzer nach dem Grund der Abgabe des Hundes ins Tierheim durch den Vorbesitzer oder nach dem Namen des Züchters zu fragen, wenn es sich bei dem Hund um ein Fundtier mit unbekannter Vorgeschichte oder um einen Hund aus privater Hand handelt (siehe Abbildung 77).

3.38	AK			Herkunft des Hundes:			
		Wenn "Züchter"	3.39	Züchter			
		Wenn "Tier- handlung/ Händler"	3.43	Tierhandlung/Händler			
		Wenn "Tierheim"	3.45	Tierheim			
		Wenn "Fundtier"	3.50	Fundtier			
		Wenn "Tier- schutzorga- nisation"	3.55	Tierschutzorganisation			
		Wenn "Privat"	3.60	Privat			
		Wenn "Eigene Nachzucht"	3.64	Eigene Nachzucht			
		Sonst	3.66	Sonstiges: [...]			

AK: Ankreuzmöglichkeit; [...]: freies Textfeld

Abbildung 77: Allgemeiner Anamnesefragebogen, Frage 3.38

In digitalen Fragebögen können Filterfragen besser umgesetzt werden als auf Papier. Allerdings erfordern Filterfragen einen höheren Programmieraufwand als

einfache Fragen, weil die Bedingungen für die weitere Navigation im Fragebogen zusätzlich programmiert werden müssen. Da die Akzeptanz der Datenbank in der Praxis wesentlich davon abhängt, wie viel Zeit für deren Nutzung aufzuwenden ist, ist der Vorteil einer kürzeren Bearbeitungsdauer größer als der Nachteil eines einmalig höheren Programmieraufwands. Deshalb wird in den im Rahmen dieser Arbeit entwickelten Fragebögen mit möglichst vielen Filterfragen gearbeitet. Auf diese Weise kann sich die Zahl der zu bearbeitenden Fragen des allgemeinen Anamnesefragebogens von 433 je nach Fall um bis zu 234 Fragen verringern.

Analog zu den Filterfragen wirkt sich auch die Unterteilung der Anamnese in einen allgemeinen und in mehrere spezielle Fragebögen verkürzend auf die Bearbeitungsdauer aus. In der Regel sind nur einzelne der insgesamt sechs speziellen Fragebögen mit detaillierten Fragen zum konkreten Fall auszufüllen. Dadurch wird eine deutliche Reduzierung der zu beantwortenden Fragen erreicht. Folglich sind nicht alle 539 Fragen aller speziellen Fragebögen zu bearbeiten, sondern nur die durchschnittlich rund 90 Fragen des jeweiligen speziellen Fragebogens. In Verbindung mit dem Einsatz von Filterfragen werden diese auf durchschnittlich mindestens 59 Fragen reduziert.

Für den Fall, dass dennoch die Konzentration des Tierbesitzers während der Beantwortung der Fragen abnimmt oder aus einem anderem Grund eine Unterbrechung erforderlich ist, ist im Fachkonzept der Datenbank die technische Möglichkeit vorgesehen, die bereits eingegebenen Daten zu jedem Zeitpunkt zwischenspeichern und die Bearbeitung der Fragebögen zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen.

Folgt man den in Ziffer 2.1.5 dargestellten Empfehlungen zum Aufbau von Fragebögen und zur Anordnung der einzelnen Fragen, sind leicht zu beantwortende Fragen zu Beginn des Fragebogens, die wichtigsten Fragen in der Mitte und persönlichere oder unangenehme Fragen am Ende des Fragebogens zu platzieren (PILSHOFER, 2001; MEIBNER, 2004; PORST, 2011). Diesen Empfehlungen steht teilweise der logische Aufbau der Fragebögen entgegen, der bei der Anordnung der Fragen in den jeweiligen Fragebögen beizubehalten ist. In der vorliegenden Arbeit sind die genannten Aspekte sorgfältig gegeneinander abgewogen und berücksichtigt. Im Hinblick auf die Anordnung der einzelnen Fragen im allgemeinen Anamnesefragebogen werden allgemeine und zum Thema hinführende Fragen, wie Fragen zum Signalement des Hundes oder zum normalen Tagesablauf,

an den Anfang gestellt. Persönliche oder unangenehme Fragen, die gezielt auf das vom Hund gezeigte Problemverhalten und die damit verbundenen Einschränkungen und Belastungen für den Tierbesitzer eingehen, sind am Ende der Anamnese platziert.

5.1.4 Layout und Design

Bei der Gestaltung der Fragebögen gilt es, zwischen folgenden zwei Darstellungsformen einen Kompromiss zu finden. Eine mögliche Form ist, den Fragebogen so zu gestalten, dass der Befragte beim Bearbeiten eine möglichst geringe Zahl verschiedener Ansichten aufrufen muss. In diesem Fall enthält der Fragebogen zwar wenige Ansichten, dafür enthalten die einzelnen Ansichten jedoch viele Fragen. Die Alternative hierzu ist, den Fragebogen so anzulegen, dass er viele Ansichten mit jeweils wenigen Fragen enthält. Diese Gestaltungsform ist für den Benutzer sehr übersichtlich und die Fragen lassen sich schnell erfassen. Sie führt aber dazu, dass bei der Bearbeitung des einzelnen Fragebogens deutlich mehr Ansichten aufgerufen werden müssen als bei der zuerst genannten Gestaltungsform.

Dabei sind die Vorteile der digitalen Darstellungsmöglichkeiten zu nutzen, um eine angenehme und effiziente Menüführung zu erreichen. In diesem Zusammenhang bietet sich zur Motivation des Befragten und zur besseren Übersicht die Integration einer Fortschrittsanzeige an. Der Befragte ist so jederzeit über den aktuellen Bearbeitungsfortschritt informiert.

5.2 Gestaltung der Datenbank

5.2.1 Softwareanwendung

Gängige Softwareanwendungen für webbasierte Umfragen dienen hauptsächlich der unidirektionalen Datenerhebung in zeitlich begrenztem Umfang. Für die Anforderungen klassischer Umfragen sind Standardsoftwareanwendungen wie LimeSurvey oder Unipark ausreichend. Die besonderen Anforderungen der vorliegenden Arbeit gehen – wie in Ziffer 4.1 ausgeführt – insbesondere in den nachfolgenden Punkten über die Funktionen solcher Standardsoftwareanwendungen hinaus:

- Mehrere Benutzergruppen mit unterschiedlichen Zugriffs- und Bearbeitungsrechten sowie verschiedenen Benutzeroberflächen

- Bearbeitungsmöglichkeit der vom Tierbesitzer ausgefüllten Anamnesefragebögen durch den Tierarzt
- Verwaltung der Patientendaten durch den Tierarzt

Folglich ist für die programmtechnische Realisierung des Fachkonzepts der vorliegenden Arbeit eine Standard- oder Individualsoftware erforderlich, die einen breiteren Funktionsumfang aufweist als gängige Umfragesoftwareanwendungen. Die genannten Anforderungen führen sowohl zu einem erhöhten zeitlichen als auch zu einem relevanten finanziellen Aufwand für die Implementierung der Datenbank. Die Umsetzung kann zum Beispiel im Rahmen eines geförderten Projekts erfolgen.

5.2.2 Inhalt der Datenbank

Der besondere Nutzen der in dieser Arbeit konzipierten Datenbank resultiert insbesondere aus der durchgängigen und kontinuierlichen Erhebung der Daten jedes einzelnen verhaltenstherapeutischen Patienten von der Anamnese über die Diagnosen und die Therapie bis zum Resümee der Verhaltenstherapie nach Abschluss der Behandlung. Angaben des Tierbesitzers werden mit Angaben, die der Tierarzt im Laufe der Verhaltenstherapie macht, verknüpft. Die vorliegende Datenbank unterscheidet sich damit erheblich von den Datenerhebungen umfragebasierter Studien, die über einen begrenzten Zeitraum hinweg einzelne Aspekte im Bereich der Verhaltenstherapie untersuchen. Mit Hilfe der hier vorgestellten Datenbank wird eine ganzheitliche Datenbasis geschaffen und es werden wissenschaftliche Datenerhebungen in großem Umfang ermöglicht, die im Rahmen der normalen verhaltenstherapeutischen Praxis nicht oder nur mit erheblichem Aufwand möglich sind.

Um die in den verschiedenen Fragebögen erhobenen Daten eines verhaltenstherapeutischen Falls zusammenhängend auswerten zu können, ist eine Verknüpfung der einzelnen Fragebögen erforderlich. Das zentrale Bindeglied der Datenbank bilden die Diagnosen; denn sie verknüpfen die im Rahmen der Anamnese mit Hilfe der Fragebögen erhobenen Daten mit den jeweiligen Therapiemaßnahmen und dem Therapieverlauf der einzelnen verhaltenstherapeutischen Patienten. Die Auswahl der Diagnosen basiert auf der aktuellen Fachliteratur im Bereich der Ethologie und tierärztlichen Verhaltenstherapie, wobei sich die Einteilung der einzelnen Diagnosen je nach Autor teilweise unterscheidet. Beispielsweise spre-

chen einige Autoren von der Beute- oder Jagdaggression als einer Form aggressiven Verhaltens (BEAVER, 1999; ASKEW, 2003; LANDSBERG et al., 2013; OVERALL, 2013). Da dem Beutefangverhalten jedoch vollkommen andere endogene Bereitschaften und neurophysiologische Prozesse zugrunde liegen als dem Aggressionsverhalten von Hunden, ist es überholt, bei beutemotivierten Angriffen von Beuteaggression zu sprechen (BERNAUER-MÜNZ und QUANDT, 1995; FEDDERSEN-PETERSEN, 2008). Die neuronale Steuerung des Beutefangverhaltens ist eine andere als bei der Aggression, es wird nicht aggressiv mit der Beute kommuniziert und die Handlungsketten unterscheiden sich deutlich (FEDDERSEN-PETERSEN, 2008). Es handelt sich dabei um Jagdverhalten, das aus Sicht des Menschen unangemessen oder unerwünscht ist. Die Diagnose Jagdverhalten wird somit in der vorliegenden Arbeit getrennt vom aggressiven Verhalten aufgeführt.

Ebenso ist in der Fachliteratur häufig der Begriff Spielaggression zu finden (BEAVER, 1999; ASKEW, 2003; SCHROLL und DEHASSE, 2007; LANDSBERG et al., 2013; OVERALL, 2013). Auch wenn das Kampf- oder Beißspiel von Hunden ähnliche Verhaltenselemente, vor allem ähnliche Ausdruckselemente aufweist, gehört es nicht zum Aggressionsverhalten; die Motivationen für Spielverhalten unterscheiden sich von denen der Aggression (FEDDERSEN-PETERSEN, 2008).

In der vorliegenden Arbeit werden die in der Literatur regelmäßig beschriebenen Verhaltensprobleme und Verhaltensstörungen als Grundlage für die Auswahl der Diagnosen und die Entwicklung der speziellen Fragebögen gewählt (LINDSAY, 2001; HORWITZ und NEILSON, 2007; LANDSBERG et al., 2013; OVERALL, 2013). Die speziellen Fragebögen dienen der Erhebung spezifischer Daten, die in engem Zusammenhang mit dem jeweiligen Problemverhalten stehen. Sie verkürzen den allgemeinen Fragebogen und erhöhen gleichzeitig die Datenmenge zum konkreten verhaltenstherapeutischen Fall.

Nach der programmtechnischen Realisierung sind im Rahmen der praktischen Anwendung der Datenbank zur weiteren Optimierung Ergänzungen oder Anpassungen an die Praxisbedingungen sinnvoll. Ferner ist die Datenbank auf dem aktuellen Forschungsstand zu halten. Gegebenenfalls empfiehlt es sich, weitere spezielle Fragebögen zu entwickeln, um die Datenbasis zu erweitern.

5.3 Beurteilung der Aussagekraft der erhobenen Daten

Bei der Beurteilung der Aussagekraft der in der Datenbank erhobenen Daten sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen.

Wie bereits diskutiert, spielen bei der Erhebung von Daten mittels Fragebögen der Aufbau der Fragebögen, die Anordnung und Formulierung der einzelnen Fragen sowie das Fragenformat eine wichtige Rolle, denn alle diese Faktoren haben Einfluss auf die Beantwortung der Fragen durch den Tierbesitzer und den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt. Diese Aspekte sind bei den Fragebögen, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit entwickelt wurden, berücksichtigt, um mögliche negative Auswirkungen auf die Aussagekraft der erhobenen Daten zu minimieren.

Des Weiteren ist zu beachten, dass sich die Angaben mehrerer Personen zum selben Sachverhalt teilweise erheblich unterscheiden. Mögliche Gründe dafür sind, dass die einzelnen Personen denselben Sachverhalt unterschiedlich wahrnehmen oder aber wissentlich falsche Angaben machen, um beispielsweise sozial erwünschte Antworten zu geben (WOLTER, 2012). Um diesen Effekt zu reduzieren, ist es sinnvoll, manche Sachverhalte mehrfach zu erfragen, beispielsweise durch unterschiedlich formulierte Fragen zum selben Sachverhalt innerhalb des Fragebogens oder aber durch erneutes Erfragen dieses Sachverhalts durch den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt im Beratungsgespräch. Falls dieselbe Frage unterschiedlich beantwortet wird, kann der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt im Beratungsgespräch noch einmal gezielt nachfragen und bei Bedarf die Angaben in der Datenbank anpassen oder korrigieren.

Auch wegen mangelnder Fachkenntnisse des Tierbesitzers im Bereich der Verhaltenskunde kann durch dessen Fehlinterpretation einer Beobachtung unbeabsichtigt eine Falschaussage getroffen werden (TIIRA und LOHI, 2014). Beispielsweise wird das Schwanzwedeln eines Hundes häufig als Ausdruck von Freude (BUCKLAND et al., 2014) missinterpretiert. Tatsächlich weist dieses Verhalten jedoch lediglich auf eine erhöhte Erregungslage des Hundes hin, die sowohl positiv als auch negativ sein kann (BARTELS, 2014). Folglich sind im Fragebogen Fragen, die konkrete Sachverhalte in Form von beobachtetem Verhalten erfragen, den Fragen vorzuziehen, die auf Interpretationen des Tierbesitzers aufbauen (TIIRA und LOHI, 2014).

Darüber hinaus beeinflusst die Tatsache, dass die Angaben zu Diagnosen, Thera-

piemaßnahmen und zum Therapieverlauf durch unterschiedliche verhaltenstherapeutisch tätige Tierärzte gemacht werden, die Aussagekraft der bundesweit gesammelten Daten. Auch wenn die jeweiligen Fragen beziehungsweise Antworten, Diagnosen und Therapiemaßnahmen in den einzelnen Fragebögen standardisiert vorgegeben sind und damit einheitliche Begriffe verwendet werden, so unterscheidet sich doch die konkrete Umsetzung der empfohlenen Therapiemaßnahmen von Tierarzt zu Tierarzt und von Tierbesitzer zu Tierbesitzer, wodurch die Aussagekraft der Daten, beispielsweise im Hinblick auf die Auswirkung der einzelnen Therapiemaßnahmen auf den Therapieerfolg, beeinflusst wird.

Um dennoch eine möglichst hohe Qualität, Aussagekraft und Vergleichbarkeit der erhobenen Daten zu erzielen, erhalten nur verhaltenstherapeutisch tätige Tierärzte mit entsprechender Qualifikation (zum Beispiel „Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie“ oder „Fachtierarzt für Verhaltenskunde“) Zugang zur Datenbank.

Zusätzlich wirkt sich die große Zahl an verhaltenstherapeutischen Patientendaten durch die deutschlandweite Vernetzung zahlreicher verhaltenstherapeutisch tätiger Tierärzte nach dem Gesetz der großen Zahlen positiv auf die Aussagekraft der Daten aus (BERNOULLI, 1899; HAUSER, 1997; BEWERSDORFF, 2011).

Abschließend ist die Aussagekraft der erhobenen Daten im Hinblick auf die konkrete wissenschaftliche Fragestellung jeweils neu zu bewerten. In jedem Fall liefern die mit Hilfe der Datenbank generierten umfassenden Daten wertvolle Hinweise auf wichtige Zusammenhänge einzelner Faktoren in den Bereichen Ethologie und Verhaltenstherapie und bilden die Grundlage für weitere wissenschaftliche Studien in diesen Bereichen.

5.4 Anwendbarkeit der Datenbank in der Praxis

Ziel der Datenbank ist eine umfangreiche Datenerhebung für vielseitige wissenschaftliche Analysen. Voraussetzung hierfür ist, zusätzlich zu den wissenschaftlichen Einrichtungen der Tierärztlichen Fakultäten deutschlandweit möglichst viele verhaltenstherapeutisch tätige Tierärzte für die Nutzung der webbasierten Datenbank zu gewinnen, um dadurch eine große Anzahl an Patientendaten zu generieren. Die Anwendbarkeit der Datenbank in der Praxis muss also gegeben und deren Nutzung für die verhaltenstherapeutisch tätigen Tierärzte möglichst attraktiv sein.

Allein die Tatsache, dass für die Nutzung der Datenbank kein spezielles Pro-

gramm installiert werden muss, vereinfacht die Anwendung ungemein. Für die Eingabe der Daten durch den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt ist lediglich ein PC oder Laptop sowie eine Internetverbindung erforderlich. Einen Zusatznutzen kann die Verwendung eines Tablet-PCs schaffen, weil der Tierarzt dadurch während der Verhaltensberatung zusätzliche Informationen des Tierbesitzers direkt in den Fragebögen ergänzen kann.

Der webbasierte Datenaustausch zwischen verhaltenstherapeutisch tätigem Tierarzt und Tierbesitzer spart Zeit und Kosten. Da die Eintragungen in die Fragebögen nicht mehr handschriftlich erfolgen, entsteht ein gut lesbares und übersichtliches Protokoll, wodurch die Auswertung durch den Tierarzt wesentlich vereinfacht wird. Des Weiteren schafft die Möglichkeit zum Export der verhaltenstherapeutischen Patientendaten die Basis für eigene Analysen und damit einen weiteren Nutzen für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt.

Die zweifelsfrei bestehende Diskrepanz zwischen den Anforderungen aus Wissenschaft und Praxis stellt insbesondere im Hinblick auf den Umfang der Fragebögen eine große Herausforderung dar. Um möglichst viele und detaillierte Informationen in kurzer Zeit zu generieren, werden in den Fragebögen überwiegend geschlossene Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten verwendet. Diese erhöhen darüber hinaus zum einen die Anwenderfreundlichkeit und zum anderen die spätere Vergleichbarkeit der gewonnenen Daten.

Das starre Fragengerüst der Fragebögen sowie die vorgegebenen Diagnosen, Differenzialdiagnosen und Therapiemaßnahmen, aus denen der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt wählen kann, sind Grundvoraussetzung für eine einheitliche Datenerhebung und für die anschließenden statistischen Auswertungen. Um dem Tierarzt dennoch eine möglichst individuelle Vorgehensweise und Gestaltung der Verhaltenstherapie zu ermöglichen, werden ihm in der Datenbank zusätzlich zahlreiche freie Textfelder und Upload-Möglichkeiten, zum Beispiel für individuell gestaltete Therapiepläne, zur Verfügung gestellt. Sie erhöhen trotz der definierten Rahmenbedingungen der Datenbank die Flexibilität und steigern damit die Anwendbarkeit und Nutzerfreundlichkeit für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt.

Darüber hinaus erleichtern die vorgegebenen Rahmenbedingungen der Datenbank die tägliche Arbeit des verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarztes durch eine struk-

turierte Vorgehensweise und eine einfache und übersichtliche Dokumentation sämtlicher Patientendaten. Dieses standardisierte Vorgehen in Bezug auf Anamnese, Diagnosen und Therapieansätze sichert die Qualität der verhaltenstherapeutischen Behandlung und schafft zugleich einen zeitlichen Vorteil für den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt. Gleichzeitig bleibt der für eine erfolgreiche Behandlung erforderliche Raum für individuelle Therapiemaßnahmen gewahrt.

5.5 Ausblick

Nach der Programmierung der Datenbank soll diese an den entsprechenden Einrichtungen der Tierärztlichen Fakultäten mit verhaltenstherapeutischen Dienstleistungen (zum Beispiel am Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU, 2015), am Institut für Tierschutz und Verhalten der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TIHO-HANNOVER, 2015) und von der Professur für Tierschutz und Ethologie der Veterinärmedizinischen Fakultät der Justus-Liebig-Universität in Gießen (UNI-GIESSEN, 2015)) eingesetzt werden. Darüber hinaus soll sie deutschlandweit den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierärzten mit entsprechender Qualifikation zur Verfügung stehen und breite Anwendung finden. Dadurch kann mit relativ geringem Aufwand eine umfassende Datenerhebung auf nationaler Ebene erfolgen.

Die umfangreiche Datenmenge der Datenbank ermöglicht einen repräsentativen Einblick in die deutschlandweite Praxis der Verhaltenstherapie und liefert so einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung der angewandten Verhaltenstherapie. Aufgrund ihrer großen und vielseitig auswertbaren Datenmenge bildet die Datenbank zukünftig eine wertvolle Grundlage für zahlreiche wichtige Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Verhaltenstherapie beim Hund. Zum Beispiel können mögliche Zusammenhänge zwischen verschiedenen Rassen, Herkunft und Haltung von Hunden und der Entstehung von Verhaltensproblemen oder Verhaltensstörungen erkannt sowie Aussagen zum Erfolg gewisser Therapiemaßnahmen bei bestimmten Diagnosen getroffen werden.

Da die Verhaltenstherapie nicht nur im Bereich Hund, sondern auch für Katzen und andere Haustiere wie Pferde oder kleine Heimtiere sowohl in der Wissenschaft als auch in der Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die Erweiterung der Datenbank in Bezug auf diese und andere Tierarten eine weitere

sinnvolle Option. So kann auch für diese Tierarten eine breite Datenbasis für wissenschaftliche Untersuchungen geschaffen werden.

6 ZUSAMMENFASSUNG

Konzeption einer Datenbank zur Erhebung von verhaltenstherapeutischen Patientendaten des Hundes

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden verschiedene Fragebögen entwickelt, die die verhaltenstherapeutischen Patientendaten des Hundes vollständig erfassen. Sie stellen den Kern der webbasierten Datenbank dar, die in dieser Arbeit konzipiert wird. Sie ermöglicht die deutschlandweite standardisierte Erhebung umfassender verhaltenstherapeutischer Patientendaten als breite Basis zukünftiger wissenschaftlicher Untersuchungen im Bereich der tierärztlichen Verhaltenstherapie des Hundes.

Die Entwicklung der elf Fragebögen mit insgesamt 1055 Fragen erfolgt anhand aktueller Fachliteratur im Bereich der Ethologie und tierärztlichen Verhaltenstherapie. Außerdem wird die langjährige Praxiserfahrung bei der Durchführung der verhaltenstherapeutischen Sprechstunde des Lehrstuhls für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der LMU München eingebracht. Erstellt werden verschiedene Fragebögen, die zum einen durch den jeweiligen Tierbesitzer, zum anderen durch den verhaltenstherapeutisch tätigen Tierarzt auszufüllen sind.

Die Anamnesefragebögen sind unterteilt in einen allgemeinen Anamnesefragebogen sowie fünf weiterführende spezielle Fragebögen zu relevanten Verhaltensproblemen und Verhaltensstörungen in der tierärztlichen Verhaltenstherapie des Hundes. Diese sind Aggression, Ausscheidungsprobleme, Angstverhalten, Trennungsangst und abnormal-repetitives Verhalten. Um möglichst alle Verhaltensprobleme zu erfassen, gibt es darüber hinaus einen speziellen Fragebogen zu sonstigem Problemverhalten. Zusätzlich umfasst die Datenbank vier weitere Fragebögen zur Verhaltensberatung inklusive Diagnosen und Therapie sowie zum Therapieverlauf. Sie ermöglichen es, nicht nur die Anamnese, sondern die gesamten verhaltenstherapeutischen Patientendaten zusammenhängend in einer Datenbank zu erfassen.

Die Erstellung der Fragebögen erfolgt unter Berücksichtigung gängiger Methoden der digitalen Fragebogentechnik. Auf die Auswahl des Fragenformats, die Formulierung und Anordnung der Fragen sowie die inhaltliche Ausarbeitung und Gestal-

tung der Antwortkategorien wird bei der Konzeption der Fragebögen besonders Wert gelegt. Durch die standardisierten Fragen und Antwortmöglichkeiten sind die erhobenen Daten anschließend mit geringem Aufwand auszuwerten.

Als Basis für die nachgelagerte programmtechnische Realisierung werden Anforderungen und Funktionsweise der Datenbank im Rahmen eines Fachkonzepts erläutert und anhand eines Storyboards veranschaulicht. Darin wird die Anwendung der Datenbank aus Sicht der drei Benutzergruppen Tierbesitzer, Tierarzt und Lehrstuhl beschrieben. Datenschutzrechtliche Bestimmungen zum Umgang mit tierärztlichen Patientendaten sind bei der Konzeption berücksichtigt.

Die in der täglichen verhaltenstherapeutischen Praxis zwischen Tierbesitzer und Tierarzt ausgetauschten Daten werden in standardisierter Weise über einen unbegrenzten Zeitraum online erfasst. Sie sind schnell verfügbar, können durch die einheitliche Protokollführung miteinander verglichen und vom Lehrstuhl flexibel für wissenschaftliche Analysen genutzt werden. Sie bilden darüber hinaus die Grundlage für zukünftige wertvolle Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der tierärztlichen Verhaltenstherapie des Hundes.

7 SUMMARY

Conception of a database for the collection of behavioural therapy patient data of dogs

In the present thesis, different questionnaires are developed which fully record the behavioural therapy patient data of dogs. These represent the core of the web-based database designed in this work. It enables the Germany-wide standardized collection of comprehensive behavioural therapy patient data as a broad basis for future scientific investigations in the field of veterinary behavioural therapy of dogs.

The development of the eleven questionnaires with a total of 1,055 questions is based on current literature in the field of ethology and veterinary behavioural therapy. In addition, the many years of experience in the implementation of the behavioural therapy consultation of the Department of Animal Welfare, Ethology, Animal Hygiene and Husbandry of the Veterinary Faculty of the LMU Munich are introduced. Different questionnaires are created that need to be completed on the one hand by the respective pet owners, on the other hand by the veterinarian providing the behavioural therapy.

The case history questionnaires are subdivided into a general case history questionnaire and five further specific questionnaires for relevant behavioural problems and behavioural disorders throughout the veterinary behavioural therapy of dogs. These are aggression, elimination problems, anxiety behaviour, separation anxiety and abnormal-repetitive behaviour. To ensure that all behavioural problems are recorded, there is also a special questionnaire for other problematic behaviours. Additionally, the database comprises four further questionnaires for behavioural counseling including diagnoses and treatment as well as the course of therapy. These enable not only the recording of the case history, but of the entire behavioural therapy patient data in a coherent way in one database.

The creation of questionnaires is carried out taking into account common methods of the digital questionnaire technique. Great importance is attached to the choice of question format, wording and arrangement of the questions as well as to content elaboration and design of response categories. Due to the standardized questions and response options, the collected data can then be evaluated with little

effort.

As a basis for the subsequent programmatic implementation, requirements and operation of the database are discussed in the context of a functional specification and illustrated using a storyboard. In it, the application of the database is described from the perspective of the three user groups, namely pet owner, veterinarian and Department. Data protection regulations for dealing with veterinary patient data are included in the design.

The exchanged data from the daily behavioural therapy practice between pet owners and veterinarian are recorded online in a standardized way for an unlimited period. They are readily available, can be compared and used flexibly by the Department for scientific analysis due to the standardized record keeping. Furthermore, they form the basis for future valuable research in the field of veterinary behavioural therapy of dogs.

8 DECLARATION ON OATH / EIDESSTATTLICHE VER- SICHERUNG

I hereby declare, on oath, that I have written the present dissertation by my own and have not used other than the acknowledged resources and aids.

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Dissertationsschrift selbst verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

– Unterschrift im Original enthalten –

München, den 19. Juli 2015

Regine Kürtz

9 LITERATURVERZEICHNIS

ABTS, D. (2015): Grundkurs JAVA -Von den Grundlagen bis zu Datenbank- und Netzanwendungen (8., überarbeitete und erweiterte Auflage). Wiesbaden. Springer Verlag.

AMAT, M., CAMPS, T., LE BRECH, S., MANTECA, X. (2014): Separation anxiety in dogs: the implications of predictability and contextual fear for behavioural treatment. *Animal Welfare* 23, 3, 263-266.

ASKEW, H. R. (2003): Behandlung von Verhaltensproblemen bei Hund und Katze - ein Leitfaden für die tierärztliche Praxis (2., aktualisierte Auflage). Berlin. Parey.

AUER, B. R., ROTTMANN, H. (2011): Statistik und Ökonometrie für Wirtschaftswissenschaftler - eine anwendungsorientierte Einführung (2. Auflage). Wiesbaden. Gabler.

BAIN, M. (2009): Aggression toward unfamiliar people and animals. In D. F. Horwitz & D. S. Mills (Hrsg.): *BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine* (Second Edition), (211-222). Gloucester. British Small Animal Veterinary Association.

BARTELS, A. (2014): Optisches Ausdrucksverhalten des Hundes. In C. del Amo & V. Theby (Hrsg.): *Handbuch für Hundetrainer* (2., aktualisierte Auflage), (61-79). Stuttgart (Hohenheim). Eugen Ulmer.

BARTELS, A. (2015a): Bausteine in der klassischen Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (59-62). Stuttgart. Sonntag Verlag.

BARTELS, A. (2015b): Einführung in die Verhaltenslehre bei Hund und Katze. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (18-51). Stuttgart. Sonntag Verlag.

BARTELS, A. (2015c): Kurze Einführung in die klassische Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze (2., aktualisierte Auflage), (54-58). Stuttgart. Sonntag Verlag.

BAYDSG (2014): Bayerisches Datenschutzgesetz - (BayDSG), Vom 23. Juli 1993, Stand: letzte berücksichtigte Änderung: Art. 21, 33 und 35 geändert (§ 1 Nr. 146 V. v. 22.7.2014, 286). München.

BEAVER, B. V. (1983): Clinical classification of canine aggression. *Applied Animal Ethology* 10, 1-2, 35-43.

BEAVER, B. V. (1993a): Canine aggression. *Applied Animal Behaviour Science* 37, 1, 81-82.

BEAVER, B. V. (1993b): Profiles of dogs presented for aggression. *Journal of the American Animal Hospital Association* 29, 6, 564-569.

BEAVER, B. V. (1999): Canine Behavior: A Guide for Veterinarians. Philadelphia [u.a.]. W.B. Saunders Company.

BEAVER, B. V. (2009): Canine Behavior - Insights and Answers (Second Edition). St. Louis. Saunders Elsevier.

BERNAUER-MÜNZ, H., QUANDT, C. (1995): Problemverhalten beim Hund - Lösungswege für den Tierarzt. Jena, Stuttgart. Gustav Fischer Verlag.

BERNOULLI, J. (1899): Wahrscheinlichkeitsrechnung (Ars conjectandi), Dritter und vierter Theil. In Ü. u. h. v. R. Haussner (Hrsg.), Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften. Leipzig. Engelmann.

BEWERSDORFF, J. (2011): Statistik - wie und warum sie funktioniert - ein mathematisches Lesebuch (1. Auflage). Wiesbaden. Vieweg+Teubner.

BLACKWELL, E. J., BRADSHAW, J. W. S., CASEY, R. A. (2013): Fear responses to noises in domestic dogs: Prevalence, risk factors and co-occurrence with other fear related behaviour. *Applied Animal Behaviour Science* 145, 1-2, 15-25.

BOLBECHER, G. (2015): Homöopathie in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (104-128). Stuttgart. Sonntag Verlag.

BOLBECHER, G., GAJDOS, S. (2015): Ernährung und Verhalten. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (252-272). Stuttgart. Sonntag Verlag.

BORCHELT, P. L. (1983): Aggressive behavior of dogs kept as companion animals: Classification and influence of sex, reproductive status and breed. *Applied Animal Ethology* 10, 1-2, 45-61.

BORCHELT, P. L., VOITH, V. L. (1982): Classification of Animal Behavior Problems. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 12, 4, 571-585.

BORTZ, J., LIENERT, G. A. (2008): *Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung - Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben* (3., aktualisierte und bearbeitete Auflage). Heidelberg. Springer.

BOURIER, G. (2014): *Beschreibende Statistik - Praxisorientierte Einführung - Mit Aufgaben und Lösungen* (12., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Wiesbaden. Springer Gabler.

BRADSHAW, J. W. S., MCPHERSON, J. A., CASEY, R. A., LARTER, I. S. (2002): Aetiology of separation-related behaviour in domestic dogs. *The Veterinary Record* 151, 2, 43-46.

BRENDIECK-WORM, C. (2015a): Aromatherapie in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze (2., aktualisierte Auflage), (213-222). Stuttgart. Sonntag Verlag.

BRENDIECK-WORM, C. (2015b): Phytotherapie in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze (2., aktualisierte Auflage), (189-212). Stuttgart. Sonntag Verlag.

BREUER, U. (2000): Somatische Ursachen als Auslöser für Verhaltensprobleme und Verhaltensstörungen bei Hund und Katze - Teil 1. Tierärztliche Umschau 55, 1, 14-21.

BROCKHAUS (2006): Brockhaus Enzyklopädie - Band 28 (21. Auflage). Mannheim.

BROSIUS, H.-B. (2008): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung - eine Einführung (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

BROSIUS, H.-B., HAAS, A., KOSCHEL, F. (2012): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung - eine Einführung (6., erweiterte und aktualisierte Auflage). Wiesbaden. Springer VS.

BTK (2014): Statistik 2013. Deutsches Tierärzteblatt 6/2014, 778-793.

BUCHHOLTZ, C. (1993): Das Handlungsbereitschaftsmodell - ein Konzept zur Beurteilung und Bewertung von Verhaltensstörungen. In G. Martin (Hrsg.), Leiden und Verhaltensstörungen bei Tieren - Grundlagen zur Erfassung und Bewertung von Verhaltensabweichungen. Tierhaltung 23 (50-64). Basel [u.a.]. Birkhäuser.

BUCKLAND, E. L., VOLK, H. A., BURN, C. C., ABEYESINGHE, S. M. (2014): Owner perceptions of companion dog expressions of positive emotional states and the contexts in which they occur. *Animal Welfare* 23, 3, 287-296.

BÜHNER, M. (2006): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). München [u.a.]. Pearson Studium.

BUTLER, R., SARGISSON, R. J., ELLIFFE, D. (2011): The efficacy of systematic desensitization for treating the separation-related problem behaviour of domestic dogs. *Applied Animal Behaviour Science* 129, 2-4, 136-145.

CANNAS, S., FRANK, D., MINERO, M., ASPESI, A., BENEDETTI, R., PALESTRINI, C. (2014): Video analysis of dogs suffering from anxiety when left home alone and treated with clomipramine. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research* 9, 2, 50-57.

CAPUTO, A., GRAF, E. (2007): Planung einer klinischen Studie: Wie viele Patienten sind notwendig? In M. Schumacher (Hrsg.), *Methodik klinischer Studien - methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung* (2., überarbeitete und erweiterte Auflage), (171-193). Berlin [u.a.]. Springer.

CASEY, R. A., LOFTUS, B., BOLSTER, C., RICHARDS, G. J., BLACKWELL, E. J. (2014): Human directed aggression in domestic dogs (*Canis familiaris*): Occurrence in different contexts and risk factors. *Applied Animal Behaviour Science* 152, 52-63.

CROWELL-DAVIS, S. L. (1996): How Dogs Learn: The Role of Rewards and Punishment. In L. Ackerman, G. Landsberg & W. Hunthausen (Hrsg.): *Dog Behavior and Training - Veterinary Advice for Owners* (57-69). Neptune City [u.a.]. T.F.H. Publications.

CROWELL-DAVIS, S. L., MURRAY, T. (2006): *Veterinary Psychopharmacology* (First Edition). Ames, Iowa. Blackwell Pub. Professional.

DE KEUSTER, T., JUNG, H. (2009): Aggression toward familiar people and animals. In D. F. Horwitz & D. S. Mills (Hrsg.): BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine (Second Edition), (182-210). Gloucester. British Small Animal Veterinary Association.

DEL AMO, C. (2007): Probleme mit dem Hund - Mit 13 Trainingsprogrammen (3., überarbeitete Auflage). Stuttgart (Hohenheim). Eugen Ulmer.

DEL AMO, C. (2014a): Formen des Lernens. In C. del Amo & V. Theby (Hrsg.): Handbuch für Hundetrainer (2., aktualisierte Auflage), (133-145). Stuttgart (Hohenheim). Eugen Ulmer.

DEL AMO, C. (2014b): Hilfsmittel in der Ausbildung. In C. del Amo & V. Theby (Hrsg.): Handbuch für Hundetrainer (2., aktualisierte Auflage), (173-192). Stuttgart (Hohenheim). Eugen Ulmer.

DODMAN, N. H., ARONSON, L., COTTAM, N., DODDS, J. W. (2013): The effect of thyroid replacement in dogs with suboptimal thyroid function on owner-directed aggression: A randomized, double-blind, placebo-controlled clinical trial. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research* 8, 4, 225-230.

DODMAN, N. H., REISNER, I., SHUSTER, L., RAND, W., LUESCHER, A. U., ROBINSON, I., HOUP, K. A. (1996): Effect of dietary protein content on behavior in dogs. *Journal of the American Veterinary Medical Association* 208, 3, 376-379.

DODMAN, N. H., SCHUSTER, L. (1998): Preface. In N. H. Dodman & L. Schuster (Hrsg.): *Psychopharmacology of Animal Behavior Disorders* (vii-xi). Malden [u.a.]. Blackwell Science.

DUDEN (2011): Duden Band 1 - Die deutsche Rechtschreibung (25. Auflage). Mannheim, Zürich.

EICHHORN, W. (2004): Online-Befragung. Methodische Grundlagen, Problemfelder, praktische Durchführung. Abgerufen am 22.12.2014, von <http://www2.ifkw.uni-muenchen.de/ps/we/cc/onlinebefragung-rev1.0.pdf>.

ELMASRI, R. A., NAVATHE, S. B. (2002): Grundlagen von Datenbanksystemen - Bachelorausgabe (3., aktualisierte Auflage). München. Pearson Studium.

FATJO, J., AMAT, M., MARIOTTI, V. M., DE LA TORRE, J. L. R., MANTECA, X. (2007): Analysis of 1040 cases of canine aggression in a referral practice in Spain. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research* 2, 5, 158-165.

FCI (2014): Präsentation unserer Organisation. Abgerufen am 06.12.2014, von <http://www.fci.be/de/Prasentation-unserer-Organisation-4.html>.

FEDDERSEN-PETERSEN, D. U. (1991): Behavior disturbances in dogs - A trial of a classification. *Deutsche Tierärztliche Wochenschrift* 98, 1, 15-19.

FEDDERSEN-PETERSEN, D. U. (2008): Ausdrucksverhalten beim Hund - Mimik und Körpersprache, Kommunikation und Verständigung. Stuttgart. Kosmos.

FEDDERSEN-PETERSEN, D. U. (2013): Hundepsychologie - Sozialverhalten und Wesen, Emotionen und Individualität (5. Auflage). Stuttgart. Kosmos.

FRANK, D. (2014): Recognizing Behavioral Signs of Pain and Disease: A Guide for Practitioners. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 44, 3, 507-524.

GAJDOSS, S. (2015): Akupunktur in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (168-188). Stuttgart. Sonntag Verlag.

GAULTIER, E., BONNAFOUS, L., VIENET-LAGUÉ, D., FALEWEE, C., BOUGRAT, L., LAFONT-LECUELLE, C., PAGEAT, P. (2005): Efficacy of dog-appeasing pheromone in reducing behaviours associated with fear of unfamiliar people and new surroundings in newly adopted puppies. The Veterinary Record 164, 23, 708-714.

GRONOSTAY, S. (2009): Organische Erkrankungen und Verhaltensänderungen: Synergien zwischen Praktischen Tierärzten und Verhaltenstherapeuten. Konvergenzen zwischen Kleintierpraxis und Verhaltenspraxis: Basiswissen und Neues für Praktiker und Spezialisten, Symposium der Gesellschaft für Tierverhaltenstherapie in Zusammenarbeit mit dem bpt, 01. Oktober 2009, Nürnberg.

GTVMT (2015): Gesellschaft für Tierverhaltensmedizin und -therapie e.V. Abgerufen am 11.01.2015, von <http://www.gtvmt.de/>.

HABS, L. S. (2012). *Verhaltenstherapeutische Studie zum Einfluss der Haltermotivation auf die Reduktion der Hund-Mensch-Aggression oder der Hund-Hund-Aggression durch Rangreduktion und Gegenkonditionierung*. Dissertation, Dr. med. vet., Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

HALL, N. J., PROTOPOPOVA, A., WYNNE, C. D. L. (2015): The role of environmental and owner-provided consequences in canine stereotypy and compulsive behavior. Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research 10, 1, 24-35.

HART, B. L., ECKSTEIN, R. A. (1997): The role of gonadal hormones in the occurrence of objectionable behaviours in dogs and cats. Applied Animal Behaviour Science 52, 3-4, 331-344.

HART, B. L., HART, L. A., BAIN, M. J. (2006): Canine and Feline Behavior Therapy (Second Edition). Ames, Iowa. Blackwell Publishing.

HARTUNG, J., ELPELT, B., KLÖSENER, K.-H. (2005): Statistik - Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik - mit zahlreichen, vollständig durchgerechneten Beispielen (14., unwesentlich veränderte Auflage). München [u.a.]. Oldenbourg.

HAUSER, W. (1997): Die Wurzeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung - die Verbindung von Glücksspieltheorie und statistischer Praxis von Laplace. Stuttgart. Steiner.

HILL'S (2015): Prescription Diet™ Canine b/d™. Abgerufen am 10.01.2015, von <http://www.hillspet.de/de-de/products/pd-canine-prescription-diet-bd-dry.html>.

HOPKINS, S. G., SCHUBERT, T. A., HART, B. L. (1976): Castration of adult male dogs: effects on roaming, aggression, urine marking, and mounting. *Journal of the American Veterinary Medical Association* 168, 12, 1108-1110.

HORWITZ, D. F. (1994): Integrating behavioral medicine into veterinary practice. *Applied Animal Behaviour Science* 39, 2, 187.

HORWITZ, D. F. (2009): Separation-related problems in dogs and cats. In D. F. Horwitz & D. S. Mills (Hrsg.): *BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine* (146-158). Gloucester. British Small Animal Veterinary Association.

HORWITZ, D. F., MILLS, D. S. (2009): *BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine* (Second Edition). Gloucester. British Small Animal Veterinary Association.

HORWITZ, D. F., NEILSON, J. C. (2007): *Canine and Feline Behavior* (First Edition). Ames, Iowa [u.a.]. Blackwell Publishing.

HORWITZ, D. F., PIKE, A. L. (2014): Common Sense Behavior Modification: A Guide for Practitioners. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 44, 3, 401-426.

HÖB, P. (2010). *Vergleich verschiedener Verhaltenstherapieformen bei aggressiven Hunden*. Dissertation, Dr. med. vet., Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

IMMELMANN, K. (1982): Wörterbuch der Verhaltensforschung. Berlin, Hamburg. Parey.

IMMELMANN, K., PRÖVE, E., SOSSINKA, R. (1996): Einführung in die Verhaltensforschung (4., völlig neubearbeitete Auflage). Berlin [u.a.]. Blackwell-Wissenschafts-Verlag.

JONES-BAADE, R. (2008): Verhaltenstherapie - Aggressives Verhalten bei Hunden. München.

JONES, R. (2003): Aggressionsverhalten bei Hunden - Auch nette Hunde streiten. Stuttgart. Kosmos.

JUNG, H. (2010): Anamneseerstellung / Diagnose / Differenzialdiagnosen. Verhaltenstherapie Modul 4: Problemverhalten: Grundlagen, Fortbildungskurs der Akademie für tierärztliche Fortbildung (1-16), 16.-17. Oktober 2010, Poing/Grub.

JUNG, H., DÖRING, D., FALBESANER, U. (2014): Der tut nix! - Vorbereitung zum Hundeführerschein. Stuttgart (Hohenheim). Eugen Ulmer.

KAULFUß, P. (2011). *Untersuchungen zur Klassierung von abnormal-repetitiven Verhaltensweisen bei Hunden*. Dissertation, Dr. med. vet., Justis-Liebig-Universität Gießen, Gießen.

KAULFUSS, P., WUERBEL, H., FAILING, K. (2010): Studies on classifying abnormal-repetitive behaviours in dogs. In ESVCE (Hrsg.), Proceedings of the 2010 European Veterinary Behavior Meeting - Hamburg, Germany, 24-26 September 2010 (92-96). Lovendegem. ESVCE.

KELLER, C., KÜHN, R., SCHLEGEL, T. (2011). Vorgehensmodell zum Einsatz von Storyboarding als Basistechnik für die kontext- und modellbasierte Ableitung von Interaction-Cases für ubiquitäre Systeme. Paper presented at the Informatik 2011 - Informatik schafft Communities - 41. Jahrestag der Gesellschaft für Informatik, 04.-07.10.2011. Berlin.

KLEBER, E. W. (1992): Diagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern - Einführung in Bewertung, Beurteilung, Diagnose und Evaluation. Weinheim; München. Juventa-Verlag.

KÖHLER, K. (2005). *Evaluierung von somatischen Ursachen für Verhaltensveränderungen beim Hund in der tierärztlichen Praxis*. Dissertation, Dr. med. vet., Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

KÜBLER, H. (2015a): Bach-Blüten-Therapie in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (129-167). Stuttgart. Sonntag Verlag.

KÜBLER, H. (2015b): Schüßler-Salze in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (223-237). Stuttgart. Sonntag Verlag.

KUNST, DÖHLER (2004): Fragebogen für Hundehalter. Abgerufen am 06.02.2015, von <http://www.gtv.de/xm-download/downloadid=34/gtvmt-hund.htm>.

LANDSBERG, G. (1990): Veterinarians as behavior consultants. *The Canadian Veterinary Journal* 31, 3, 225-227.

LANDSBERG, G., ARAUJO, J. A. (2005): Behavior Problems in Geriatric Pets. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 35, 3, 675-698.

LANDSBERG, G., DENENBERG, S. (2015): Canine behaviour consultation questionnaire. Abgerufen am 06.02.2015, von www.northtorontoanimalclinic.com/resources/assets/docs/235.doc.

LANDSBERG, G., HUNTHAUSEN, W., ACKERMAN, L. (2003): Handbook of Behavior Problems of the Dog and Cat (Second Edition). Edinburgh [u.a.]. Elsevier Saunders.

LANDSBERG, G., HUNTHAUSEN, W., ACKERMAN, L. (2013): Behavior Problems of the Dog and Cat (Third Edition). Edinburgh [u.a.]. Saunders Elsevier.

LANDSBERG, G., RUEHL, W. (1997): Geriatric Behavior Problems. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 27, 6, 1537-1559.

LAUINGER, I. (2012). *Geräuschempfindlichkeit beim Hund am Beispiel des Bearded Collies - Ein Vergleich von Verhaltenstherapiemaßnahmen und Substitution mit Thyroxin*. Dissertation, Dr. med. vet., Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

LEINER, B. (2004): Einführung in die Statistik (9., unwesentlich veränderte Auflage). München [u.a.]. Oldenbourg.

LEVINE, E. D. (2009): Sound sensitivities. In D. F. Horwitz & D. S. Mills (Hrsg.): *BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine* (Second Edition), (159-168). Gloucester. British Small Animal Veterinary Association.

LEVINE, E. D., RAMOS, D., MILLS, D. S. (2007): A prospective study of two self-help CD based desensitization and counter-conditioning programmes with the use of Dog Appeasing Pheromone for the treatment of firework fears in dogs (*Canis familiaris*). *Applied Animal Behaviour Science* 105, 4, 311-329.

LEY, J., KERR, K., SEKSEL, K. (2010): Results on the use of dog appeasement pheromone (DAP) collars in a selection of Australian dogs with anxiety disorders. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research* 5, 1, 45-46.

LIEBERMAN, D. A. (2000): *Learning - Behavior and Cognition* (Third Edition). Australia [u.a.]. Wadsworth.

LIMESURVEY (2014): LMU München - Medieninformatik - Lime Survey. Abgerufen am 23.12.2014, von <https://survey.medien.ifi.lmu.de/>.

LINDSAY, S. R. (2000): *Handbook of Applied Dog Behavior and Training - Volume One - Adaptation and Learning*. Ames, Iowa. Iowa State University Press.

LINDSAY, S. R. (2001): *Handbook of Applied Dog Behavior and Training - Volume Two - Ethology and Assessment of Behavior Problems*. Ames, Iowa. Iowa State University Press.

LMU (2006): *Corporate Design Manual*. München. Rektorat der Ludwig-Maximilians-Universität München.

LMU (2014): *Online-Umfragen - Informationstechnologie der Fakultät 11 - LMU München*. Abgerufen am 23.12.2014, von <http://www.fak11.lmu.de/it/mitarbeiter/dienste/software/umfragen/index.html>.

LMU (2015): *Verhaltenstherapeutische Sprechstunde - Ludwig-Maximilians-Universität München*. Abgerufen am 10.01.2015, von <http://www.tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de/dienstleistungen/verhalten/index.html>.

LOPES, B., ALVES, J., SANTOS, A., GRAÇA PEREIRA, G. (2015): Effect of a stimulating environment during the socialization period on the performance of adult police working dogs. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research*, In Press, Accepted Manuscript.

LUESCHER, A. U. (2009): Repetitive and compulsive behaviour in dogs and cats. In D. F. Horwitz & D. S. Mills (Hrsg.): BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine (Second Edition), (236-244). Gloucester. British Small Animal Veterinary Association.

LUESCHER, A. U., MCKEOWN, D. B., HALIP, J. (1991): Stereotypic or Obsessive-Compulsive Disorders in Dogs and Cats. Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice 21, 2, 401-413.

MANTECA, X. (2011): Nutrition and Behavior in Senior Dogs. Topics in Companion Animal Medicine 26, 1, 33-36.

MARIOTTI, V. M., LANDUCCI, M., LIPPI, I., AMAT, M., MANTECA, X., GUIDI, G. (2010): Epidemiological study of behavioral disorders in elderly dogs. Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research 5, 1, 55-56.

MARITI, C., CARLONE, B., RICCI, E., SIGHIERI, C., GAZZANO, A. (2014): Intraspecific attachment in adult domestic dogs (Canis familiaris): Preliminary results. Applied Animal Behaviour Science 152, 64-72.

MEIßNER, J.-D. (2004): Statistik verstehen und sinnvoll nutzen - anwendungsorientierte Einführung für Wirtschaftler. München [u.a.]. Oldenbourg.

MILLS, D., LUESCHER, A. (2006): Veterinary and Pharmacological Approaches to Abnormal Repetitive Behaviour. In G. Mason & J. Rushen (Hrsg.): Stereotypic Animal Behaviour - Fundamentals and Applications to Welfare (Second Edition), (286-324). Wallingford [u.a.]. CABI.

MOOSBRUGGER, H. (2012): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion - mit 41 Tabellen (2., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Berlin [u.a.]. Springer.

MUGFORD, R. A. (1987): The influence of nutrition on canine behavior. Journal of Small Animal Practice 28, 11, 1046-1055.

O'HEARE, J. (2004): Trennungsangst beim Hund - ein Arbeitsbuch. Bernau. Animal-Learn-Verlag.

ODENDAAL, J. S. J. (1997): A Diagnostic Classification of Problem Behavior in Dogs and Cats. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 27, 3, 427-443.

OESTREICH, M., ROMBERG, O. (2012): Keine Panik vor Statistik! - Erfolg und Spaß im Horrorfach nichttechnischer Studiengänge (4., aktualisierte Auflage). Wiesbaden. Springer Spektrum.

OVERALL, K. L. (1997): Clinical behavioral medicine for small animals. St. Louis, MO. [u.a.]. Mosby.

OVERALL, K. L. (2013): Manual of Clinical Behavioral Medicine for Dogs and Cats. St. Louis. Elsevier Mosby.

OVERALL, K. L., DUNHAM, A. E. (2002): Clinical features and outcome in dogs and cats with obsessive-compulsive disorder: 126 cases (1989-2000). *Journal of the American Veterinary Medical Association* 221, 10, 1445-1452.

OWREN, T., MATRE, P. J. (1994): Somatic problems as a risk factor for behavior problems in dogs. *Veterinary Quarterly* 16, Supplement 1, 50.

PAGEAT, P., GAULTIER, E. (2003): Current research in canine and feline pheromones. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 33, 2, 187-211.

PALESTRINI, C., MINERO, M., CANNAS, S., ROSSI, E., FRANK, D. (2010): Video analysis of dogs with separation-related behaviors. *Applied Animal Behaviour Science* 124, 1-2, 61-67.

PILSHOFER, B. (2001): Wie erstelle ich einen Fragebogen? - Ein Leitfaden für die Praxis. Graz. Wissenschaftsladen Graz.

PORST, R. (2000): Praxis der Umfrageforschung. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden. B. G. Teubner.

PORST, R. (2011): Fragebogen - ein Arbeitsbuch (3. Auflage). Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

PSCHYREMBEL, W. (1994): Pschyrembel Klinisches Wörterbuch (Zur 257. Auflage der Print-Ausgabe). Berlin. de Gruyter.

PSCHYREMBEL, W. (2013): Pschyrembel Klinisches Wörterbuch (265., neu bearbeitete und erweiterte Auflage). Berlin [u.a.]. de Gruyter.

RAAB, G., UNGER, A., UNGER, F. (2009): Methoden der Marketing-Forschung - Grundlagen und Praxisbeispiele (2., überarbeitete Auflage). Wiesbaden. Gabler.

REGENTHAL, G. (2009): Ganzheitliche Corporate Identity - Profilierung von Identität und Image (2. Auflage). Wiesbaden. Gabler.

REISNER, I. (1991): The Pathophysiologic Basis of Behavior Problems. Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice 21, 2, 207-224.

REISNER, I. (2003): Differential diagnosis and management of human-directed aggression in dogs. Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice 33, 2, 303-320.

ROHRMANN, B. (1978): Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung. Zeitschrift für Sozialpsychologie 9, 222-245.

RUGEL, M., JASKOLLA, L., SKULSCHUS, M. (2010): System und Systematik von Fragebögen. Berlin. Comelio Medien.

SASSENBERG, K., KREUTZ, S. (1999): Online Research und Anonymität. In B. Batinic, A. Werner, L. Gräf & W. Bandilla (Hrsg.): Online Research. Methoden, Anwendungen und Ergebnisse (61-75). Göttingen. Hogrefe.

SAUERBIER, T. (2003): Statistik für Wirtschaftswissenschaftler (2., überarbeitete Auflage). München [u.a.]. Oldenbourg.

SCAGLIA, E., CANNAS, S., MINERO, M., FRANK, D., BASSI, A., PALESTRINI, C. (2013): Video analysis of adult dogs when left home alone. Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research 8, 6, 412-417.

SCHMIDT, W.-D. (2002): Verhaltenstherapie des Hundes. Hannover. Schlütersche.

SCHNEIDER, B. (2011): Verhaltensmedizin und -therapie bei Hund und Katze (1. Auflage). München. Elsevier, Urban & Fischer.

SCHNEIDER, B. (2015a): Fragebogen Hund. Abgerufen am 06.02.2015, von http://www.verhalten-schneider.de/files/Fragebogen_Hund.pdf.

SCHNEIDER, B. (2015b): Fragebogen Hund Aggression. Abgerufen am 06.02.2015, von http://www.verhalten-schneider.de/files/Fragebogen_Hund_Aggression.pdf.

SCHNEIDER, B. (2015c): Fragebogen Hund Trennungsangst. Abgerufen am 06.02.2015, von http://www.verhalten-schneider.de/files/Fragebogen_Hund_Trennungsangst.pdf.

SCHNEIDER, B. (2015d): Kurze Einführung in die Grundsätze der Psychopharmakologie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze (2., aktualisierte Auflage), (64-66). Stuttgart. Sonntag Verlag.

SCHNEIDER, B., ERHARD, M. H. (2010): Kognitives Dysfunktionssyndrom beim Hund. Tierärztliche Praxis Kleintiere 38, 2, 113-118.

SCHNELL, R., HILL, P. B., ESSER, E. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung (8., unveränderte Auflage). München [u.a.]. Oldenbourg.

SCHÖNING, B. (2001a): Hundeverhalten. Stuttgart. Kosmos.

SCHÖNING, B. (2001b): Verhaltensanamnese. Verhaltenstherapie Modul 4: Problemverhalten Hund, Fort- und Weiterbildungskurs der Akademie für tierärztliche Fortbildung (1-3), 23.-24. Juni 2001, Gießen.

SCHÖNING, B. (2010): Einführung in die Verhaltenstherapie - Ethologie als wissenschaftliche Grundlage der Verhaltenstherapie. Verhaltenstherapie Modul 1: Ethologie Hund, Fortbildungskurs der Akademie für tierärztliche Fortbildung (1-44), 03.-04. Juli 2010, Poing/Grub.

SCHÖNING, B. (2015a): Ergänzungsfragebogen Aggressionsprobleme Hund. Abgerufen am 06.02.2015, von http://www.struppi-co-verhaltenstherapie.de/files/pdfs/ergaenzung_aggression.pdf.

SCHÖNING, B. (2015b): Fragebogen Hund. Abgerufen am 06.02.2015, von http://www.struppi-co-verhaltenstherapie.de/files/pdfs/fragebogen_hund.pdf.

SCHROLL, S., DEHASSE, J. (2007): Verhaltensmedizin beim Hund - Leitsymptome, Diagnostik, Therapie und Prävention. Stuttgart. Enke.

SEIBERT, B. (2008): Verhaltenstherapeutischer/Homöopathischer Fragebogen. Verhaltenstherapie Modul 6: Problemverhalten Katze, Fortbildungskurs der Akademie für tierärztliche Fortbildung (1-11), 05.-06. Juli 2018, Hannover.

SEKSEL, K. (2006): Terminology Think Tank - The process of making a diagnosis. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research* 1, 3, 121-123.

SEKSEL, K. (2008): Behavior-modifying drugs. In J. E. Maddison, S. W. Page & D. B. Church (Hrsg.): *Small Animal Clinical Pharmacology* (Second Edition), (126-147). Philadelphia. Saunders Elsevier.

SHEPPARD, G., MILLS, D. S. (2003): Evaluation of dog-appeasing pheromone as a potential treatment for dogs fearful of fireworks. *The Veterinary Record* 152, 14, 432-436.

SHERMAN, B. L., MILLS, D. S. (2008): Canine Anxieties and Phobias: An Update on Separation Anxiety and Noise Aversions. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 38, 5, 1081-1106.

SIMPSON, B. S., PAPICH, M. G. (2003): Pharmacologic management in veterinary behavioral medicine. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 33, 2, 365-404.

SONNTAG, Q., OVERALL, K. L. (2014): Key determinants of dog and cat welfare: behaviour, breeding and household lifestyle. *Revue scientifique et technique: Office international des épizooties* 33, 1, 213-220.

SPRINGER (2014): Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Repräsentativität. Abgerufen am 22.12.2014, von <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/11277/repraesentativitaet-v6.html>.

STEIN, D. J. (1998): Introduction: Steps Toward a Comparative Clinical Psychopharmacology. In N. H. Dodman & L. Schuster (Hrsg.): Psychopharmacology of Animal Behavior Disorders (1-14). Malden [u.a.]. Blackwell Science.

STORENGEN, L. M., BOGE, S. C. K., STRØM, S. J., LØBERG, G., LINGAAS, F. (2014): A descriptive study of 215 dogs diagnosed with separation anxiety. *Applied Animal Behaviour Science* 159, 82–89.

SUEDA, K. L. C., MALAMED, R. (2014): Canine Aggression Toward People: A Guide for Practitioners. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 44, 3, 599-628.

TAKEUCHI, Y., OGATA, N., HOUP, K. A., SCARLETT, J. M. (2001): Differences in background and outcome of three behavior problems of dogs. *Applied Animal Behaviour Science* 70, 4, 297-308.

TEICH, I. (2008): Der richtige Weg zur Softwareauswahl - Lastenheft, Pflichtenheft, Compliance, Erfolgskontrolle. Berlin [u.a.]. Springer.

TIEFENBACH, P. (2001). *Untersuchungen über die Häufigkeitsverteilung von Verhaltensproblemen bei Hunden und Katzen*. Dissertation, Dr. med. vet., Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

TIHO-HANNOVER (2015): Verhaltensmedizin für Hunde und Katzen. Abgerufen am 10.01.2015, von <http://www.tiho-hannover.de/kliniken-institute/institute/institut-fuer-tierschutz-und-verhalten/verhaltensmedizin-fuer-hunde-und-katzen/>.

TIIRA, K., LOHI, H. (2014): Reliability and validity of a questionnaire survey in canine anxiety research. *Applied Animal Behaviour Science* 155, 82-92.

TOD, E., BRANDER, D., WARAN, N. (2005): Efficacy of dog appeasing pheromone in reducing stress and fear related behaviour in shelter dogs. *Applied Animal Behaviour Science* 93, 3-4, 295-308.

TUFTS-UNIVERSITY (2015): Behavior Fact Sheet - Canine. Abgerufen am 06.02.2015, von http://www.tufts.edu/vet/vet_common/pdf/petfax/canine.pdf.

TURNER, D. C. (1997): Treating canine and feline behaviour problems and advising clients. *Applied Animal Behaviour Science* 52, 3-4, 199-204.

TVT (1999): Tierschutzwidriges Zubehör in der Hunde- und Katzenhaltung - Merkblatt 70. Bramsche: Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.

TYNES, V. V., SINN, L. (2014): Abnormal Repetitive Behaviors in Dogs and Cats: A Guide for Practitioners. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 44, 3, 543-564.

UNI-GIESSEN (2015): Klinik - Professur für Tierschutz und Ethologie. Abgerufen am 10.01.2015, von http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb10/institute_klinikum/klinikum/tierschutz/verhaltenstherapie/klinik.

UNIPARK (2014): Online Umfrage. Abgerufen am 23.12.2014, von <http://www.unipark.com/de/>.

VAN DER LELIE, C. (2006): The value of storyboards in the product design process. *Journal of Ubiquitous Computing and Intelligence* 10, 159-162.

VDH (2015): Welpenstatistik - Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH). Abgerufen am 06.02.2015, von <http://www.vdh.de/ueber-den-vdh/welpenstatistik/>.

VOITH, V. L., BORCHELT, P. L. (1982): Diagnosis and Treatment of Elimination Behavior Problems in Dogs. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice* 12, 4, 637-644.

VOITH, V. L., BORCHELT, P. L. (1985): Elimination behavior and related problems in dogs. *Compendium on Continuing Education for the Practicing Veterinarian* 7, 7, 537-549.

WEINREICH, U., VON LINDERN, E. (2008): *Praxisbuch Kundenbefragungen - Repräsentative Stichproben auswählen - Ergebnisse richtig interpretieren* (1. Auflage). München. mi-Fachverlag, FinanzBuch Verlag GmbH.

WERGOWSKI, C. (2008): *Alleine bleiben - Die Hundeschule* (1. Auflage). Stuttgart. Müller Rüschlikon Verlag.

WERNER, Y. (2013). *Untersuchung zur Wirksamkeit von Zylkène bei Hunden mit Trennungsangst*. Dissertation, Dr. med. vet., Ludwig-Maximilians-Universität München, München.

WIESNER, E., RIBBECK, R. (2000): *Lexikon der Veterinärmedizin* (4., völlig neubearbeitete Auflage). Stuttgart. Enke.

WILDE, N. (2009): *Der ängstliche Hund - Stress, Unsicherheiten und Angst wirkungsvoll begegnen* (3. Auflage). Nerdlen. Kynos Verlag.

WILL-HOFMANN, H. (2015): Kinesiologie in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): *Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze* (2., aktualisierte Auflage), (238-250). Stuttgart. Sonntag Verlag.

WINKLER, S. (2000): *Hundeeziehung*. Stuttgart. Kosmos.

WOLTER, F. (2012): *Heikle Fragen in Interviews - eine Validierung der Randomized Response-Technik*. Wiesbaden. Springer VS.

ZIMMERMANN, B. (2007): Schilddrüse und Verhalten - Schilddrüsenunterfunktion beim Hund (1. Auflage). Zossen. MenschHund! Verlag.

ZURR, D. (2015): Die Tellington-TTouch-Methode in der Verhaltenstherapie. In G. Bolbecher & D. Zurr (Hrsg.): Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze (2., aktualisierte Auflage), (80-103). Stuttgart. Sonntag Verlag.

10 ANHANG

Anhang 1: Vorwort

Sehr geehrte Hundebesitzerin, sehr geehrter Hundebesitzer,

die folgenden Fragebögen sind ein wichtiges Hilfsmittel, um die Diagnose zu stellen und einen Therapieplan für die Behandlung Ihres Hundes zu erarbeiten. Es ist daher besonders wichtig, dass Sie die Fragebögen so umfassend und so genau wie möglich ausfüllen. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Je mehr Informationen rund um Ihren Hund und sein Verhalten zur Verfügung stehen, desto besser kann der verhaltenstherapeutisch tätige Tierarzt Ihrem Anliegen gerecht werden.

Der allgemeine Anamnesefragebogen beinhaltet verschiedene Angaben zu Ihrem Hund und seinem Umfeld sowie Fragen zum Verhalten Ihres Hundes. Darüber hinaus gibt es verschiedene spezielle Fragebögen mit detaillierten Fragen zu einem bestimmten Verhaltensproblem. Es erwarten Sie hauptsächlich Fragen mit vorformulierten Antwortalternativen zum Ankreuzen. Bei einigen Fragen, worauf dann jeweils gesondert hingewiesen wird, können mehrere Antworten angekreuzt werden (siehe Hinweis: "Mehrfachnennung mgl.").

Sämtliche Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und unterliegen der tierärztlichen Schweigepflicht. Über die Verhaltensberatung hinaus werden die Daten ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt und für die Datenverarbeitung gemäß aktueller datenschutzrechtlicher Bestimmungen anonymisiert.

Bereits im Voraus vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihr Vertrauen.

Anhang 2: Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass die Beratung nach der Gebührenordnung für Tierärzte abgerechnet wird und Daten, Bilder oder Videoaufnahmen meines Hundes anonymisiert (d.h. ohne Nennung meines Namens) für Vorträge, Vorlesungen oder sonstige Lehrzwecke verwendet werden dürfen.

Klick auf „Weiter“-Button zum Fragebogen

Anhang 3: Allgemeiner Anamnesefragebogen

Frage Nr.	Dar- stel- lung	Bedingung	Nach- folger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1					Allgemeine Angaben zum Tierbesitzer							
1.01	PD		1.02		Anrede							
					Frau							
					Herr							
1.02	TE		1.03		Name, Vorname							
					[...]			[...]				
1.03	TE		1.04		Straße, Nr.							
					[...]			[...]				
1.04	TE		1.05		Postleitzahl, Ort							
					[...]			[...]				
1.05	PD		1.06		Bundesland							
					Baden-Württemberg							
					Bayern							
					Berlin							
					Brandenburg							
					Bremen							
					Hamburg							
					Hessen							
					Mecklenburg-Vorpommern							
					Niedersachsen							
					Nordrhein-Westfalen							
					Rheinland-Pfalz							
					Saarland							
					Sachsen							
					Sachsen-Anhalt							
					Schleswig-Holstein							
					Thüringen							
1.06	PD, TE		1.07	MN	Telefon							
					Festnetz (privat) [...]							
					Mobil (privat) [...]							
					Geschäftlich [...]							
1.07	TE		1.08	OP	Fax			[...]				
1.08	TE		1.09		E-Mail			[...]				
1.09			2	OP	Weitere Informationen:			[...]				
2					Sonstige Angaben							
2.01	TE	Mit Eintrag Sonst	2.02 2.03	OP	Den Fragebogen ausfüllende Person (falls es sich hierbei nicht um den Besitzer des Hundes handelt):							
					Name, Vorname			[...]				
					[...]			[...]				
2.02	TE		2.03	OP	Bitte beschreiben Sie kurz Ihr Verhältnis zu Besitzer/in und Hund:			[...]				
					[...]							
2.03	TE		2.04		Kontaktdaten behandelnder Haustierarzt:							
					Praxis/Klinik			[...]				
2.04	TE		2.05		Name, Vorname			[...]				
					[...]			[...]				
2.05	TE		2.06		Straße, Nr.			[...]				
					[...]			[...]				
2.06	TE		2.07		Postleitzahl, Ort			[...]				
					[...]			[...]				
2.07	TE		2.08		Telefon			[...]				
					[...]							
2.08	TE		2.09	OP	Fax (falls vorhanden und bekannt)			[...]				
					[...]							
2.09	TE		2.10	OP	E-Mail (falls vorhanden und bekannt)			[...]				
					[...]							
2.10	AK, TE	Wenn "Anderer Tierarzt" Sonst	2.12 3		Überweisung/Kontakt durch:							
					Freund/Bekannte/Verwandte							
					Hundeschule/Hundetrainer							
					Behandelnder Haustierarzt							
					Anderer Tierarzt							
					Internet							
					Sonstiges: [...]							
2.12	TE		2.13		Kontaktdaten überweisender Tierarzt:							
					Praxis/Klinik			[...]				
2.13	TE		2.14		Name, Vorname			[...]				
					[...]			[...]				
2.14	TE		2.15		Straße, Nr.			[...]				
					[...]			[...]				
2.15	TE		2.16		Postleitzahl, Ort			[...]				
					[...]			[...]				
2.16	TE		2.17		Telefon			[...]				
					[...]							
2.17	TE		2.18	OP	Fax (falls vorhanden und bekannt)			[...]				
					[...]							

2.18	TE		2.19	OP	E-Mail (falls vorhanden und bekannt)				
					[...]				
2.19			3	OP	Weitere Informationen:				
					[...]				
3					Allgemeine Daten des Hundes				
3.01	TE		3.02		Name des Hundes:				
					[...]				
3.02	TE		3.03	OP	Rufname (falls abweichend von oben stehendem Namen):				
					[...]				
3.03	PD, TE	Wenn "Mischling"	3.04		Rasse:				
		Sonst	3.06						
					Mischling				
					Afghanischer Windhund				
					Airedale Terrier				
					Akita				
					Australian Shepherd				
					Barsoi				
					Basset Hound				
					Beagle				
					Bearded Collie				
					Berger de Brie (Briard)				
					Berner Sennenhund				
					Bernhardiner				
					Bichon à poil frisé				
					Bordeauxdogge				
					Border Collie				
					Border Terrier				
					Boston Terrier				
					Cairn Terrier				
					Cavalier King Charles Spaniel				
					Chihuahua				
					Chinesischer Schopfhund				
					Collie (Kurzhaar)				
					Collie (Langhaar)				
					Coton de Tulear				
					Dackel/Teckel				
					Dalmatiner				
					Deutsch Drahthaar				
					Deutsch Kurzhaar				
					Deutsch Langhaar				
					Deutsche Dogge				
					Deutscher Boxer				
					Deutscher Jagdterrier				
					Deutscher Schäferhund				
					Deutscher Wachtelhund				
					Dobermann				
					English Cocker Spaniel				
					English Springer Spaniel				
					Entlebucher Sennenhund				
					Eurasier				
					Flat-Coated Retriever				
					Foxterrier (Drahthaar)				
					Foxterrier (Glatthaar)				
					Französische Bulldogge				
					Golden Retriever				
					Gordon Setter				
					Groenendael				
					Großer Münsterländer Vorstehhund				
					Großer Schweizer Sennenhund				
					Havanese				
					Hovawart				
					Irish Red Setter				
					Irish Soft Coated Wheaten Terrier				
					Irish Terrier				
					Irish Wolfhound				
					Italienisches Windspiel				
					Jack Russell Terrier				
					Kleiner Münsterländer				
					Kleinspitz				
					Kontinentaler Zwergspaniel (Papillon & Phalene)				
					Kooikerhondje				
					Kromfohrländer				
					Labrador Retriever				
					Lagotto Romagnolo				
					Landseer				
					Leonberger				
					Löwchen				
					Magyar Vizsla				
					Malinois				
					Malteser				
					Miniature Bull Terrier				
					Mittelspitz				
					Mops				
					Neufundländer				
					Norfolk Terrier				
					Old English Sheepdog (Bobtail)				
					Parson Russell Terrier				
					Pinscher				
					Pudel				
					Rhodesian Ridgeback				
					Riesenschnauzer				
					Rottweiler				

					Saluki				
					Schnauzer				
					Scottish Terrier				
					Shetland Sheepdog				
					Shih Tzu				
					Siberian Husky				
					Slovensky Kopov				
					Staffordshire Bull Terrier				
					Tervueren				
					Tibet Terrier				
					Weimaraner				
					Weißer Schweizer Schäferhund				
					Welsh Terrier				
					West Highland White Terrier				
					Whippet				
					Wolfspitz				
					Yorkshire Terrier				
					Zwergpinscher				
					Zwergschnauzer				
					Zwergspitz				
					Sonstiges: [...]				
3.04	PD			3.05	Rasse der Mutter (Hündin):				
					Auswahl aus Rasselliste, Frage 3.03				
3.05	PD			3.06	Rasse des Vaters (Rüde):				
					Auswahl aus Rasselliste, Frage 3.03				
3.06	AK, TE			3.08	Fellfarbe:				
					Weiß				
					(Überwiegend) hell				
					(Überwiegend) braun				
					(Überwiegend) schwarz/dunkel				
					Merle				
					Sonstiges: [...]				
3.07	PD	Wenn "Nein"		3.10	Ist Ihnen das genaue Alter des Hundes bekannt?				
		Sonst		3.08	J/N				
3.08	AK, TE, PD			3.09	Alter des Hundes:				
					[x] W/M/J				
3.09	TE			3.12	Geburtsdatum:				
					[TT/MM/JJJJ]				
3.10	PD, TE			3.11	Geschätztes Alter des Hundes:				
					[x] W/M/J				
3.11	AK, TE			3.12	Von wem wurde das Alter des Hundes geschätzt?				
					Tierarzt				
					Tierheim				
					Besitzer				
					Vorbesitzer				
					Sonstige: [...]				
3.12	AK			3.13	Geschlecht:				
					Männlich				
					Weiblich				
3.13	AK	Wenn "Ja"		3.14	Ist Ihr Hund kastriert?				
		Sonst		3.16	J/N				
3.14	TE, PD	Wenn 3.12 "Weiblich"		3.15	In welchem Alter wurde Ihr Hund kastriert?				
		Sonst		3.16	Mit [x] W/M/J				
					Unbekannt				
3.15	AK			3.16	Wurde die Hündin vor der ersten Läufigkeit kastriert?				
					J/N				
3.16	AK, TE	Wenn "Nein" und 3.13 "Nein"		3.22	Wird eine vorübergehende Unfruchtbarkeit erzielt (z.B. mittels Hormonbehandlung/Implantat)?				
		Wenn "Nein" und 3.13 "Ja"		3.20	Ja, seit [TT/MM/JJJJ]				
		Sonst		3.17	Nein				
3.17	PD, TE			3.18	Wie lange hält die Wirkung des Präparats an?				
					[x] W/M/J				
3.18	AK			3.19	Soll die Unfruchtbarkeit längerfristig auf diesem Wege erzielt werden?				
					J/N				
3.19	TE			3.20	Weshalb haben Sie sich für diese Behandlungsmethode entschieden?				
					[...]				

3.20	AK, TE		3.21	MN	Gründe für die (hormonelle) Kastration: (Mehrfachnennung mgl.)				
					Kein Nachwuchs erwünscht				
					Leichter Handling des Hundes				
					Verhindern der Läufigkeit bei Hündinnen				
					Verhindern von Erkrankungen des Geschlechtsapparates				
					Konkreter gesundheitlicher Anlass, welcher? [...]				
					Sonstiges: [...]				
3.21	AK, TE	Wenn 3.13 "Nein"	3.22		Haben Sie Verhaltensänderungen nach dem Eingriff beobachtet?				
		Wenn 3.12 "Weiblich" und 3.13 "Ja" und 3.15 "Nein"	3.25		Ja, welche? [...]				
		Sonst	3.34		Nein				
3.22	AK	Wenn 3.12 "Weiblich" und 3.16 "Nein"	3.23		Haben Sie vor, mit Ihrem Hund zu züchten (unabhängig davon, ob privat oder gewerblich)?				
		Wenn 3.12 "Weiblich" und 3.16 "Ja, ..."	3.25		Ja				
		Sonst	3.34		Nein				
					Vielleicht				
3.23	TE		3.23		Letzte Läufigkeit (Bitte geben Sie zumindest den Monat und das Jahr an, idealerweise jedoch den genauen Zeitraum der letzten Läufigkeit.):				
					[...]				
3.24	AK, TE		3.24		Stellen Sie im Zusammenhang mit der Läufigkeit Veränderungen im Verhalten Ihrer Hündin fest?				
					Ja, welche? [...]				
					Nein				
3.25	AK, PD	Wenn "Ja, ..."	3.26		War sie schon einmal trächtig?				
		Sonst	3.29		Ja, mit [x] W/M/J				
					Nein				
					Unbekannt				
3.26	AK, TE		3.27		War eine tierärztliche Behandlung notwendig?				
					Ja, welche? [...]				
					Nein				
3.27	AK	Wenn "Ja"	3.28		Haben Sie in dieser Zeit Veränderungen im Verhalten der Hündin festgestellt?				
		Sonst	3.29		J/N				
3.28	AK		3.29		Welche Veränderungen haben Sie in dieser Zeit im Verhalten der Hündin festgestellt?				
					Tendenz sich zurückzuziehen				
					Brutpflegeverhalten				
					Aggressives Verhalten				
					Größere Anhänglichkeit				
					Sonstiges: [...]				
3.29	AK, PD	Wenn "Ja, ..."	3.31		War sie schon einmal scheinträchtig?				
		Sonst	3.34		Ja, mit [x] W/M/J				
					Nein				
					Unbekannt				
3.31	AK, TE		3.32		War eine tierärztliche Behandlung notwendig?				
					Ja, welche? [...]				
					Nein				
3.32	AK	Wenn "Ja"	3.33		Haben Sie in dieser Zeit Veränderungen im Verhalten der Hündin festgestellt?				
		Sonst	3.34		J/N				
3.33	AK, TE		3.34		Welche Veränderungen haben Sie in dieser Zeit im Verhalten der Hündin festgestellt?				
					Tendenz sich zurückzuziehen				
					Brutpflegeverhalten				
					Aggressives Verhalten				
					Größere Anhänglichkeit				
					Sonstiges: [...]				
3.34	AK		3.35		Hat Ihr Hund Ihrer Einschätzung nach momentan sein Idealgewicht?				
					Ja				
					Nein, er ist zu dick				
					Nein, er ist zu dünn				
3.35	TE		3.36		Gewicht:				
					[x] kg				
3.36	PD, TE		3.36		Wie alt war der Hund, als Sie ihn übernommen haben?				
					[x] W/M/J				
3.37	AK		3.38		Stammt der Hund aus dem Ausland?				
					Ja, woher? [...]				
					Nein				

3.38	AK				Herkunft des Hundes:				
		Wenn "Züchter"	3.39		Züchter				
		Wenn "Tierhandlung/Händler"	3.43		Tierhandlung/Händler				
		Wenn "Tierheim"	3.45		Tierheim				
		Wenn "Fundtier"	3.50		Fundtier				
		Wenn "Tierschutzorganisation"	3.55		Tierschutzorganisation				
		Wenn "Privat"	3.60		Privat				
		Wenn "Eigene Nachzucht"	3.64		Eigene Nachzucht				
		Sonst	3.66		Sonstiges: [...]				
3.39	PS, TE		3.40	MN	Wie wurde der Hund dort gehalten? (Mehrfachnennung mgl.)				
					Unbekannt				
					In der Wohnung/im Haus				
					Im Zwinger				
					Mit Zugang zu Garten				
					Mit Familienanschluss				
					Umfeld eher städtisch				
					Umfeld eher ländlich				
				MN	Kontakt mit Artgenossen: (Mehrfachnennung mgl.)				
					Muttertier				
					Wurfgeschwister				
					Hunde derselben Rasse				
					Hunde anderer Rassen				
					Kontakt mit anderen Haustieren, welchen? [...]				
					Kontakt mit verschiedenen Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, bekannt/unbekannt etc.				
					Sonstiges: [...]				
3.40	TE		3.41	MN	Wieviele weibliche Zuchttiere hatte der Züchter zu diesem Zeitpunkt?				
					[x] Zuchthündinnen derselben Rasse				
					[x] Zuchthündinnen verschiedener Rassen, und zwar: (Auswahl aus Rasseliste, Frage 3.03, Mehrfachnennung mgl.)				
3.41	TE		3.42		Zwingername des Hundes:				
					[...]				
3.42	TE		3.66		Weitere relevante Informationen:				
					[...]				
3.43	AK, TE		3.44		Wie wurde der Hund dort gehalten?				
					Unbekannt				
					Einzelhaltung				
					Zusammen mit anderen Hunden in einem Zwinger/Käfig/Transportbox				
					Sonstiges: [...]				
3.44			3.66		Weitere relevante Informationen:				
					[...]				
3.45	AK, TE		3.46		Grund der Abgabe/Aufnahme ins Tierheim:				
					Ungeplanter Wurf				
					Umzug				
					Familienzuwachs				
					Krankheitsbedingt (z.B. Asthma, Allergie, körperliche Beschwerden)				
					Vorbesitzer überfordert				
					Vorbesitzer verstorben				
					Fundtier				
					Sonstiges: [...]				
3.46	PD, TE		3.47		Wie alt war der Hund, als er ins Tierheim kam?				
					[x] W/M/J				
3.47	PD, TE		3.48		Wie lange war der Hund dort untergebracht?				
					[x] T/W/M/J				
3.48	AK, TE		3.49		Wie wurde der Hund dort gehalten?				
					Unbekannt				
					Einzelhaltung				
					Zusammen mit anderen Hunden in einem Zwinger/Käfig/Transportbox				
					Sonstiges: [...]				
3.49	TE	Wenn 3.45 "Fundtier"	3.50		Weitere relevante Informationen:				
		Sonst	3.66		[...]				
3.50	TE		3.51		Wo wurde der Hund gefunden?				
					[...]				
3.51	TE		3.52		Von wem wurde der Hund gefunden?				
					[...]				
3.52	PD, TE		3.53		Wie alt war der Hund, als er gefunden wurde?				
					[x] W/M/J				

10 Anhang

3.53	TE		3.54		In welcher Verfassung war der Hund, als er gefunden wurde?				
					[...]				
3.54	TE		3.66		Weitere relevante Informationen:				
					[...]				
3.55	TE		3.56		Wie ist der Name der Tierschutzorganisation?				
					[...]				
3.56	TE		3.57		Weshalb wurde der Hund dort aufgenommen bzw. vermittelt?				
					[...]				
	PD,								
3.57	TE		3.58		Wie alt war der Hund zu diesem Zeitpunkt?				
					[x] W/M/J				
3.58	TE		3.59		Wie lebte der Hund davor?				
					[...]				
3.59	TE		3.66		Weitere relevante Informationen:				
					[...]				
	AK,								
3.60	TE		3.61	MN	Wie wurde der Hund dort gehalten? (Mehrfachnennung mgl.)				
					Unbekannt				
					In der Wohnung/im Haus				
					Im Zwinger				
					Mit Zugang zu Garten				
					Mit Familienanschluss				
					Einzelhaltung				
					Mehr-Hunde-Haushalt				
					Möglichkeit zum Kontakt mit Artgenossen				
					Umfeld eher städtisch				
					Umfeld eher ländlich				
					Haltung auf Bauernhof				
					Kontakt mit anderen Haustieren, welchen? [...]				
					Kontakt mit verschiedenen Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, bekannt/unbekannt etc.				
					Sonstiges: [...]				
	PD,								
3.61	TE		3.62		Wie lange lebte der Hund dort?				
					[x] T/W/M/J				
	AK,								
3.62	TE		3.63		Grund der Abgabe:				
					Ungeplanter Wurf				
					Geplanter Wurf				
					Umzug				
					Familienzuwachs				
					Krankheitsbedingt (z.B. Asthma, Allergie, körperliche Beschwerden)				
					Vorbesitzer überfordert				
					Vorbesitzer verstorben				
					Sonstiges: [...]				
3.63	TE		3.66		Weitere relevante Informationen:				
					[...]				
3.64	AK		3.65		War der Wurf geplant?				
					J/N				
3.65	TE		3.67		Weitere relevante Informationen:				
					[...]				
	AK,								
3.66	TE		3.67		Vermittlung über:				
					Freunde/Bekannte/Verwandte				
					Internet				
					Zeitungsanzeige				
					Sonstiges: [...]				
	TE,								
3.67	AK		3.68	MN	Wie viele Wurfgeschwister hatte der Hund? (Mehrfachnennung mgl.)				
					[x] männliche				
					[x] weibliche				
					[x], Geschlecht unbekannt				
					Unbekannt				
	TE,								
3.68	AK		3.69		Anzahl der Vorbesitzer (Vorbesitzer = jede Person bzw. Institution, bei der der Hund lebte, bevor er zu Ihnen kam, z.B. auch Züchter, Tierheim):				
					[x]				
					Unbekannt				
	AK,								
3.69	TE		3.70	MN	Grund der Anschaffung: (Mehrfachnennung mgl.)				
					Familienhund				
					Freizeithund				
					Wachhund				
					Arbeitshund				
					Jagdhund				
					Zuchthund				
					Zweithund				
					Sonstiges: [...]				

3.70	AK, TE		3.71		Weshalb haben Sie diesen Hund ausgewählt? (Mehrfachnennung mgl.)
					Äußeres Erscheinungsbild
					Eigenschaften der Rasse, welche? [...]
					Gute Vorerfahrungen mit der Rasse, welche? [...]
					Individuelle Eigenschaften des Hundes, welche? [...]
					Mitleid, warum? [...]
					Andere Gründe: [...]
3.71	AK		3.72		Handelte es sich dabei um einen spontanen Entschluss?
					J/N
3.72	AK	Wenn "Ja"	3.75		Ist dies Ihr erster eigener Hund?
		Wenn "Nein"	3.73		J/N
3.73	TE		3.74		Wieviele Hunde hatten Sie bereits?
					[x]
3.74	TE		3.75		Welcher Rasse gehörte(n) er/sie an?
					[...]
3.75	AK, TE		3.76	MN	Haben Sie theoretische Vorkenntnisse in der Hundehaltung und -erziehung?
					Nein
					Ja, ich habe sie mir angelesen
					Ja, ich habe Vorträge/Seminare zu diesem Thema besucht; bitte nennen Sie Veranstalter, Referent sowie das jeweilige Thema: [...]
					Ja, Sonstiges: [...]
3.76	AK, TE		3.77	MN	Haben Sie praktische Erfahrungen in der Hundehaltung und -erziehung?
					Nein
					Ja, durch die Ausbildung des/der vorherigen Hunde(s)
					Ja, mit Hund(en) aufgewachsen
					Ja, Sonstiges: [...]
3.77	AK		3.78	MN	Wie würden Sie den Charakter Ihres Hundes beschreiben? (Mehrfachnennung mgl.)
					Selbstsicher/souverän
					Mutig/draufgängerisch
					Temperamentvoll/dreht schnell auf
					Dominant
					Eigensinnig/stur
					Aggressiv (knurrt, schnappt, zwickt oder beißt in irgendeiner Situation)
					Reizbar/leicht erregbar
					Freundlich
					Anhänglich
					Aufdringlich
					Verschmust
					Aufmerksamkeitsfordernd
					Laut/übermäßige Vokalisation
					Ruhig/zurückhaltend
					Ängstlich/scheu
					Schreckhaft
					Geräuschempfindlich
					Rastlos/kommt nicht zur Ruhe
					Lernfreudig
					Faul
					Teilnahmslos
					Verspielt
					Ungehorsam
					Zerstörerisch (z.B. Spielzeug, Schuhe, Textilien etc.)
					Neugierig
					Bewegungsfreudig
					Ungestüm
3.78	TE		3.79		Bitte beschreiben Sie den Charakter Ihres Hundes noch einmal kurz mit eigenen Worten:
					[...]
3.79	TE		3.80		Welches Problemverhalten besteht? (Bitte beschreiben Sie kurz das Hauptproblem.)
					[...]
3.80	AK, TE		3.81		Sind ähnliche Verhaltensweisen bzw. -auffälligkeiten bei den Elterntieren und/oder Wurfgeschwistern bekannt?
					Ja, welche Verhaltensweisen werden gezeigt und von wem? [...]
					Nein
					Unbekannt
3.81	TE		4		Welche Eigenschaften schätzen Sie besonders an Ihrem Hund?
					[...]
4			4.01		Informationen zur Haltung
4.01	AK		4.02		Wo lebt Ihr Hund überwiegend?
					In der Wohnung/im Haus
					Im Zwinger
					In Anbindehaltung
					Freilaufend auf dem Grundstück
4.02	AK, TE	Wenn "Mit Garten, ..."	4.03	MN	Wohnverhältnisse: (Mehrfachnennung mgl.)
		Sonst	4.04		Haus
					Wohnung, etwa [x] qm groß, mit [x] Zimmern
					Mit Garten, etwa [x] qm groß
4.03	AK		4.04		Hat Ihr Hund Zugang zum Garten?
					J/N

4.17	TA, AK		4.18	Anzahl Spalten = [x] aus 4.13	Geschlecht:					
					Männlich	Männlich	Männlich	Männlich	Männlich	
					Weiblich	Weiblich	Weiblich	Weiblich	Weiblich	
4.18	TA, AK		4.19	Anzahl Spalten = [x] aus 4.13	Kastriert:					
					J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	
4.19	TA, TE		4.20	Anzahl Spalten = [x] aus 4.13	Seit wann leben der/die Hund(e) im Haushalt?					
					TT/MM/JJJJ	TT/MM/JJJJ	TT/MM/JJJJ	TT/MM/JJJJ	TT/MM/JJJJ	
4.20	TA, AK, TE		4.21	MN	Grund der Anschaffung: (Mehrfachnennung mgl.)					
				Anzahl Spalten = [x] aus 4.13	Familienhund	Familienhund	Familienhund	Familienhund	Familienhund	
					Wachhund	Wachhund	Wachhund	Wachhund	Wachhund	
					Jagd	Jagd	Jagd	Jagd	Jagd	
					Zucht	Zucht	Zucht	Zucht	Zucht	
					Zweithund	Zweithund	Zweithund	Zweithund	Zweithund	
					Sonstiges: [...]	Sonstiges: [...]	Sonstiges: [...]	Sonstiges: [...]	Sonstiges: [...]	
					Sind die Hunde gesund?					
4.21			4.22	Anzahl Spalten = [x] aus 4.13	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
					Nein, woran ist der Hund erkrankt? [...]	Nein, woran ist der Hund erkrankt? [...]	Nein, woran ist der Hund erkrankt? [...]	Nein, woran ist der Hund erkrankt? [...]	Nein, woran ist der Hund erkrankt? [...]	
4.22	AK	Wenn "Angespannt" und [x] aus 4.13 >1	4.23		Wie ist das Verhältnis der Hunde untereinander?					
		Wenn "Angespannt" und [x] aus 4.13 =1	4.24		Sehr gut					
		Sonst	4.27		Gut					
					Neutral					
					Angespannt					
					Sonstiges: [...]					
4.23	TE		4.24		Zwischen welchen Hunden ist das Verhältnis angespannt? [...]					
4.24	TE		4.25		In welchen Situationen kommt es zu Auseinandersetzungen? [...]					
4.25	TE, PD		4.26		Wie häufig kommt es zu Auseinandersetzungen? [x] mal pro T/W/M					
4.26	TE		4.27		Bitte beschreiben Sie kurz, was genau passiert: [...]					
4.27	AK	Wenn "Nein"	4.31		Leben weitere Tiere in Ihrem Haushalt?					
		Sonst	4.28		J/N					
4.28	TE		4.29		Welche weiteren Tiere leben in Ihrem Haushalt?					
					[x] Katzen					
					[x] Sonstige: [...]					
4.29	AK	Wenn "Angespannt"	4.30	MN	Wie ist das Verhältnis Ihres Hundes zu den anderen Tieren im Haushalt? (Mehrfachnennung mgl.)					
		Sonst	4.31		Sehr gut					
					Gut					
					Neutral					
					Angespannt					
4.30	TE		4.31		Bitte beschreiben Sie kurz welche/s Haustier/e es betrifft und inwiefern das Verhältnis in welcher Situation angespannt ist: [...]					
4.31		Wenn "Ja"	4.32		Darf Ihr Hund auf Möbel?					
		Sonst	4.34		J/N					
4.32	AK, TE		4.33	MN	Er darf auf folgende Möbel: (Mehrfachnennung mgl.)					
					Bett					
					Sofa					
					Sessel/Stühle					
					Sonstiges: [...]					

4.33	AK, TE		4.37		In welchem Rahmen darf Ihr Hund auf Möbel? Er hat jederzeit freien Zugang Nur in Anwesenheit einer Person Nur, wenn er vorher fragt Nur auf Kommando Sonstiges: [...]																																				
4.34	TE		4.35		Nein, aber er geht trotzdem auf folgende Möbel: [...]																																				
4.35	AK		4.36		In Ihrer Abwesenheit? J/N/U																																				
4.36	AK		4.37		Wenn Sie anwesend sind? J/N																																				
4.37	AK		4.38		Hat Ihr Hund nachts einen festen Schlafplatz? J/N																																				
4.38	TA, AK, TE, PD		4.39	MN	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Worauf/worin schläft Ihr Hund nachts? (Mehrfachnennung mgl.)</th> <th>Wo befindet sich der Schlafplatz Ihres Hundes?</th> <th>Hat er sich diesen Schlafplatz selbst ausgesucht?</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Decke</td> <td>Im Wohnzimmer</td> <td>J/N</td> </tr> <tr> <td>Korb</td> <td>Im Schlafzimmer</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hundebett</td> <td>Im Flur</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ihrem Bett</td> <td>Auf dem Treppenabsatz</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bett eines anderen</td> <td>Im Keller</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sofa/Sessel</td> <td>Sonstiger Ort in der Wohnung/im Haus: [...]</td> <td></td> </tr> <tr> <td>(Flug-/Reise-/Transport-)Box</td> <td>Im Freien</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Keine Schlafunterlage</td> <td>In der Hundehütte</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td>Im Zwinger</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>In der Garage</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Sonstiger Ort außerhalb der Wohnung/des Hauses: [...]</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Worauf/worin schläft Ihr Hund nachts? (Mehrfachnennung mgl.)	Wo befindet sich der Schlafplatz Ihres Hundes?	Hat er sich diesen Schlafplatz selbst ausgesucht?	Decke	Im Wohnzimmer	J/N	Korb	Im Schlafzimmer		Hundebett	Im Flur		Ihrem Bett	Auf dem Treppenabsatz		Bett eines anderen	Im Keller		Sofa/Sessel	Sonstiger Ort in der Wohnung/im Haus: [...]		(Flug-/Reise-/Transport-)Box	Im Freien		Keine Schlafunterlage	In der Hundehütte		Sonstiges: [...]	Im Zwinger			In der Garage			Sonstiger Ort außerhalb der Wohnung/des Hauses: [...]	
Worauf/worin schläft Ihr Hund nachts? (Mehrfachnennung mgl.)	Wo befindet sich der Schlafplatz Ihres Hundes?	Hat er sich diesen Schlafplatz selbst ausgesucht?																																							
Decke	Im Wohnzimmer	J/N																																							
Korb	Im Schlafzimmer																																								
Hundebett	Im Flur																																								
Ihrem Bett	Auf dem Treppenabsatz																																								
Bett eines anderen	Im Keller																																								
Sofa/Sessel	Sonstiger Ort in der Wohnung/im Haus: [...]																																								
(Flug-/Reise-/Transport-)Box	Im Freien																																								
Keine Schlafunterlage	In der Hundehütte																																								
Sonstiges: [...]	Im Zwinger																																								
	In der Garage																																								
	Sonstiger Ort außerhalb der Wohnung/des Hauses: [...]																																								
4.39	AK, TE	Wenn "Nein"	4.43		Hat Ihr Hund weitere Lager-/Lieblingsplätze zuhause?																																				
		Sonst	4.40		Nein Ja, welche? [...]																																				
4.40	TE		4.41		In welchem Raum befinden sich diese? [...]																																				
4.41	AK		4.42		Sind diese erhöht, in zentraler Position oder an strategisch günstigen Stellen, Engstellen oder Durchgängen? J/N																																				
4.42	AK		4.43		Hat Ihr Hund von dort einen guten Überblick über das Geschehen im Haus/in der Wohnung? J/N																																				
4.43	AK	Wenn "Ja"	4.44		Besitzen Sie eine (Flug-/Reise-/Transport-)Box für Ihren Hund?																																				
		Sonst	4.52		J/N																																				
4.44	TE		4.45		Bitte beschreiben Sie kurz Größe, Material (z.B. Hartplastik, Textil) und weitere Eigenschaften (z.B. Sichtfenster etc.) der Box: [...]																																				
4.45	AK	Wenn "Nein"	4.46		Steht die Box dem Hund frei zur Verfügung?																																				
		Sonst	4.47		J/N																																				
4.46	TE		4.47		In welchen Situationen ist die Box für den Hund zugänglich? [...]																																				
4.47	AK, TE	Wenn "Nein"	4.50		Gibt es Situationen, die der Hund in der geschlossenen Box verbringt?																																				
		Sonst	4.48		Ja, welche? [...] Nein																																				
4.48	TE, PD		4.49		Wie lange bleibt er in der geschlossenen Box? [x] min/h																																				
4.49	AK, TE		4.50	MN	Wie verhält sich der Hund in der geschlossenen Box? (Mehrfachnennung mgl.) Völlig entspannt Aufmerksam, aber ruhig Nervös Winselt/bellt Kratzt an der Boxentür Sonstiges: [...]																																				
4.50	AK, TE		4.51		Hat Ihr Hund jemals Urin oder Kot in der Box abgesetzt? Nein Ja, wann und in welcher Situation? [...]																																				
4.51	TE		4.52		Wo befindet sich die Box, wenn sie für den Hund zugänglich ist? [...]																																				
4.52	AK	Wenn "Ja"	4.53		Hat der Hund einen Rückzugsort, an dem ihn niemand stört?																																				
		Sonst	5		J/N																																				
4.53	TE		5		Wo genau ist dieser Rückzugsort? [...]																																				

5			5.01		Tägliche Aktivitäten																			
5.01	AK, TE		5.02	MN	Wo ist Ihr Hund tagsüber? (Mehrfachnennung mgl.)																			
					Zu Hause																			
					Bei Freunden/Bekannten/Verwandten																			
					Beim Hundesitter																			
					Mit am Arbeitsplatz																			
					Sonstiges: [...]																			
5.02	AK, TE, PD	Wenn "Nein"	5.06		Ist Ihr Hund tagsüber allein?																			
		Sonst	5.03		Nein																			
					Ja, für durchschnittlich [x] min/h																			
5.03	TE		5.04		Wie oft?																			
					[x] mal in der Woche																			
5.04	AK, TE		5.05	MN	Zu welcher Tageszeit ist Ihr Hund hauptsächlich allein? (Mehrfachnennung mgl.)																			
					Morgens																			
					Mittags																			
					Abends																			
					Sonstiges: [...]																			
5.05	TE, PD		5.06		Wie lange ist Ihr Hund maximal am Stück allein?																			
					[x] min/h																			
5.06	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Trennungsangst in Datenbank	5.07		Zeigt Ihr Hund während des Alleinseins auffälliges oder störendes Verhalten?																			
					J/N/U																			
5.07	AK, TE	Wenn "Spaziergang"	5.08	MN	Welche Art des Auslaufs hat Ihr Hund? (Mehrfachnennung mgl.)																			
		Wenn "Gartenauslauf"	5.18		Spaziergang																			
		Sonst	5.21		Gartenauslauf																			
					Sonstiges: [...]																			
5.08	TA, TE, AK, PD		5.09	MN	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>Spaziergang:</td> <td>Uhrzeit:</td> <td>Dauer:</td> </tr> <tr> <td>Morgens</td> <td>Ca. [hh:mm]</td> <td>[x] min/h</td> </tr> <tr> <td>Mittags</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Abends</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Spaziergang:	Uhrzeit:	Dauer:	Morgens	Ca. [hh:mm]	[x] min/h	Mittags			Abends			Sonstiges: [...]						
Spaziergang:	Uhrzeit:	Dauer:																						
Morgens	Ca. [hh:mm]	[x] min/h																						
Mittags																								
Abends																								
Sonstiges: [...]																								
5.09	AK, TE	Wenn "Teilweise ..."	5.10		Spaziergang:																			
		Sonst	5.13		Nur an der Leine																			
					Teilweise an der Leine																			
					Ohne Leine																			
					Nur an der Straße angeleint																			
					Sonstiges: [...]																			
5.10	TE		5.11		In welchen Situationen nehmen Sie Ihren Hund an die Leine?																			
					[...]																			
5.11	TE		5.12		Wann läuft er ohne Leine?																			
					[...]																			
5.12	TE, PD		5.13		Wie lange am Tag läuft der Hund ohne Leine?																			
					[x] min/h																			
5.13	AK, TE		5.14	MN	Wer geht regelmäßig mit dem Hund spazieren? (Mehrfachnennung mgl.)																			
					Ich selbst																			
					Lebenspartner																			
					Kind, [x] Jahre alt																			
					Alle Personen im Haushalt																			
					Sonstige Personen: [...]																			
5.14	AK	Wenn "Nein"	5.15		Geht Ihr Hund gerne spazieren?																			
		Wenn "Teilweise"	5.17		Ja																			
		Sonst und wenn 5.07 "Gartenauslauf"	5.18		Nein																			
		Sonst	5.21		Teilweise																			
5.15	TE		5.16		Wie erklären Sie sich dies?																			
					[...]																			
5.16	TE	Wenn 5.07 "Gartenauslauf"	5.18		Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich Ihr Hund auf dem Spaziergang verhält:																			
		Sonst	5.21		[...]																			

5.34	TE, PD		5.35		Wie lange pro Spieleinheit? [x] min/h			
5.35	TE		5.36		Bitte beschreiben Sie ein typisches Spiel mit Ihrem Hund: [...]			
5.36	AK	Wenn "Ja"	5.37		Sind diese Spiele sehr rau (viele Kratzer auf der menschlichen Haut)?			
		Sonst	5.38		J/N			
5.37	AK		5.38		Stört Sie dieses Verhalten?			
					J/N			
5.38	AK		5.39		Wer beginnt in der Regel das Spiel?			
					Der Hund			
					Ich selbst			
5.39	AK, TE		5.40		Wann endet das Spiel?			
					Wenn der Hund keine Lust mehr hat			
					Ich beende das Spiel			
					Sonstiges: [...]			
5.40	AK		5.41		Haben Sie den Eindruck Ihr Hund spielt gerne mit Ihnen?			
					J/N			
5.41	TE		5.42		Was spielt Ihr Hund am liebsten?			
					[...]			
5.42	AK, TE		5.43	MN	Gibt es sonstige Personen, die zuhause regelmäßig mit Ihrem Hund spielen? (Mehrfachnennung mgl.)			
					Nein			
					Ja, der Lebenspartner			
					Ja, das Kind, [x] Jahre alt			
					Ja, alle Personen im Haushalt			
					Ja, sonstige Personen: [...]			
5.43	AK, TE		6		Hat Ihr Hund ein Lieblingsspielzeug?			
					Nein			
					Ja, und zwar (Bitte listen Sie die 5 Favoriten auf, das beliebteste Spielzeug zuerst.): [...]			
6			6.01		Fütterung und Gesundheit			
6.01	TE		6.02		Wie oft am Tag wird der Hund gefüttert?			
					[x] mal			
6.02	AK, TE	Wenn "Kind, ..."	6.03	MN	Wer füttert den Hund? (Mehrfachnennung mgl.)			
		Sonst und wenn 4.13 "Ja, ..."	6.04		Ich selbst			
		Sonst	6.06		Lebenspartner(in)			
					Kind, [x] Jahre alt			
					Alle Personen im Haushalt			
					Sonstige Personen: [...]			
6.03	AK	Wenn 4.13 "Ja, ..."	6.04		Unter Aufsicht?			
		Sonst	6.06		J/N			
6.04	AK	Wenn "Nein"	6.05		Fressen die Hunde aus demselben Futternapf?			
		Sonst	6.06		J/N			
6.05	TE		6.06		Wieviele Futternäpfe stehen den Hunden insgesamt zur Verfügung?			
					[x] Stück			
6.06	TA, AK, TE, PD		6.07		Wann bekommt Ihr Hund das Futter? (Mehrfachnennung mgl.)	In welcher Situation?		
					Morgens um ca. [hh:mm] Uhr	Vor dem Spaziergang		
					Mittags um ca. [hh:mm] Uhr	Nach dem Spaziergang		
					Abends um ca. [hh:mm] Uhr	Bevor Sie aus dem Haus gehen		
					Sonstiges: [...]	Wenn Sie nach Hause kommen		
						Sonstiges: [...]		
6.07	AK	Wenn "Fertigfutter"	6.08	MN	Was füttern Sie Ihrem Hund überwiegend? (Mehrfachnennung mgl.)			
		Wenn "Selbst zubereitetes Futter"	6.09		Fertigfutter			
					Selbst zubereitetes Futter			
6.08	TA, AK, TE	Wenn 6.07 "Selbst zubereitetes Futter"	6.09	MN	Fertigfutter: (Mehrfachnennung mgl.)	Name des Herstellers (Marke):	Name des Produktes (Sorte):	Rohproteingehalt des Futters (siehe Angaben auf der Verpackung):
		Sonst	6.10		Nassfutter	[...]	[...]	[x] %
					Trockenfutter			

10 Anhang

6.09	TA, AK, TE, PD		6.10	MN	Selbst zubereitetes Futter: (Mehrfachnennung mgl.)	Aus welchen Bestandteilen besteht das Futter?	Welche Tierart(en) sind darin enthalten? (Mehrfachnennung mgl.)	Ist Kopf- oder Schlundfleisch regelmäßiger Bestandteil des Futters?	Haben Sie die Futtermittel Ihres Hundes von einer dafür qualifizierten Person zusammenstellen lassen?
					Gekocht	[...]	Rind	J/N/U	Nein
					Roh		Lamm		Ja, Name der Institution und/oder Person, Qualifikation: [...]
							Schwein		
							Pferd		
							Geflügel		
							Sonstiges: [...]		
6.10	AK, TE		6.11		Fügen Sie dem Futter regelmäßig etwas bei (Nahrungsergänzungsmittel, Supplementierungen o.ä.)?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.11	AK, TE		6.12		Muss Ihr Hund erst ein Kommando befolgen o.ä., bevor er das Futter bekommt?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.12	AK	Wenn "Ja"	6.13		Räumen Sie den Futternapf nach einer gewissen Zeit wieder weg, wenn der Hund nicht alles aufgefressen hat?				
		Sonst	6.14		Ja				
					Nein, das Futter steht dem Hund den ganzen Tag über zur freien Verfügung				
					Ist nicht nötig, da der Hund das Futter immer sofort auffrisst				
6.13	TE, PD		6.14		Wie lange steht dem Hund das Futter zur freien Verfügung?				
					[x] min/h				
6.14	AK, TE		6.15	MN	Wie würden Sie das Fressverhalten Ihres Hundes beschreiben? (Mehrfachnennung mgl.)				
					Normal				
					Verfressen				
					Unproblematisch bezüglich der Art des Futters				
					Wählerisch				
					Schlingt das Futter hektisch hinunter				
					Frisst in normaler Geschwindigkeit				
					Frisst sehr langsam				
					Frisst häufig nicht auf				
					Frisst in mehreren Etappen				
					Frisst nur in meiner Anwesenheit				
					Frisst nur in meiner Abwesenheit				
					Sonstiges: [...]				
6.15	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	6.16		Bekommt Ihr Hund Leckerbissen zwischendurch?				
		Sonst	6.20		Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.16	AK, TE	Wenn "Kind, ..."	6.17	MN	Von wem bekommt er etwas zwischendurch? (Mehrfachnennung mgl.)				
		Sonst	6.18		Von mir selbst				
					Lebenspartner				
					Kind, [x] Jahre alt				
					Von allen Personen im Haushalt				
					Von sonstigen Personen: [...]				
6.17	AK		6.18		Unter Aufsicht?				
					J/N				
6.18	TE, PD		6.19		Wie häufig bekommt er etwas zwischendurch?				
					[x] mal pro T/W/M				
6.19	AK, TE		6.20		Muss er sich die Leckerbissen verdienen?				
					Nein				
					Ja, womit? [...]				
6.20	AK, TE		6.21		Was frisst Ihr Hund besonders gerne?				
					Er frisst am liebsten (Bitte listen Sie die 5 Favoriten auf, das beliebteste Futter zuerst.): [...]				
					Er hat keine speziellen Vorlieben				
6.21	AK		6.22		Steht Ihrem Hund Wasser immer zur freien Verfügung?				
					J/N				
6.22	AK, TE, PD		6.23		Trinkt Ihr Hund in letzter Zeit vermehrt und/oder setzt vermehrt Urin ab?				
					Nein				
					Ja, seit [x] T/W/M				
6.23	TE		6.24		Wie häufig am Tag setzt Ihr Hund Kot ab?				
					Durchschnittlich [x] mal				

10 Anhang

6.24	AK		6.25		Beschreiben Sie die überwiegende Beschaffenheit des Kots:				
					Normal				
					Eher fest				
					Eher weich				
6.25	AK		6.26		Begleiten Sie Ihren Hund mit nach draußen, um ihn Urin oder Kot absetzen zu lassen?				
					Nein				
					Ja				
					Teilweise				
6.26	AK, TE		6.27		Reagiert Ihr Hund auf Stress mit weicherem Kot bzw. Durchfall?				
					Nein				
					Ja, in welchen Situationen? [...]				
6.27	AK, TE		6.28		Reagiert Ihr Hund auf Stress mit Erbrechen?				
					Nein				
					Ja, in welchen Situationen? [...]				
6.28	AK, TE		6.29		Ist Ihr Hund momentan gesund?				
					Ja				
					Nein, er hat: [...]				
6.29	AK, TE		6.30		Hat Ihr Hund Arthrose oder andere schmerzhafte Erkrankungen?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.30	AK, TE		6.31		Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Hund schlecht sieht oder hört oder andere Sinne eingeschränkt sind?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.31	AK, TE		6.32		Hat Ihr Hund eine Futtermittelallergie oder Futtermittelunverträglichkeit?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.32	AK, TE		6.33		Hat Ihr Hund sonstige Allergien?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
6.33	AK, TE	Wenn "Ja, ..." 6.34 Sonst 6.40			Bekommt Ihr Hund derzeit Medikamente verabreicht?				
					Nein				
					Ja, welche? [...]				
6.34	TE		6.35		Warum bekommt er die Medikamente verabreicht?				
					[...]				
6.35	AK, TE		6.36	MN	Wann bekommt er die Medikamente verabreicht? (Mehrfachnennung mgl.)				
					Morgens				
					Mittags				
					Abends				
					Vor dem Fressen				
					Gemeinsam mit dem Futter				
					Bei Bedarf/sporadisch (z.B. epileptischer Anfall, aber auch aufregendes Ereignis, längere Autofahrt, Umzug, etc.), bitte kurz beschreiben: [...]				
					Sonstiges: [...]				
6.36	TE		6.37		Wie häufig bekommt er die Medikamente verabreicht?				
					[x] mal pro Tag				
6.37	AK, TE		6.38		In welcher Dosierung pro Verabreichung?				
					[...]				
					Unbekannt				
6.38	TE, PD		6.39		Seit wann bekommt Ihr Hund die Medikamente?				
					Seit [x] T/W/M/J				
6.39	AK, TE, PD		6.40		Und wie lange muss er sie noch einnehmen?				
					Noch [x] T/W/M/J				
					Dauerhaft				
					Unbekannt				
6.40	AK, TE	Wenn "Ja, ..." 6.410 Sonst 6.46			Bekommt Ihr Hund derzeit pflanzliche, homöopathische oder sonstige Präparate (z.B. Ergänzungsfuttermittel) verabreicht?				
					Nein				
					Ja, welche? [...]				
6.410	TE		6.411		Warum bekommt er die Präparate verabreicht?				
					[...]				

6.411	AK, TE		6.42	MN	Wann bekommt er die Präparate verabreicht? (Mehrfachnennung mgl.)
					Morgens
					Mittags
					Abends
					Vor dem Fressen
					Gemeinsam mit dem Futter
					Bei Bedarf/sporadisch (z.B. epileptischer Anfall, aber auch aufregendes Ereignis, längere Autofahrt, Umzug, etc.), bitte kurz beschreiben: [...]
					Sonstiges: [...]
6.42	TE		6.43		Wie häufig bekommt er die Präparate verabreicht?
					[x] mal pro Tag
6.43	AK, TE		6.44		In welcher Dosierung pro Verabreichung?
					[...]
					Unbekannt
6.44	TE, PD		6.45		Seit wann bekommt Ihr Hund die Präparate?
					Seit [x] T/W/M/J
6.45	AK, TE, PD		6.46		Und wie lange muss er sie noch einnehmen?
					Noch [x] T/W/M/J
					Dauerhaft
					Unbekannt
6.46	AK, TE		6.47		War Ihr Hund früher einmal krank und/oder verletzt?
					Nein
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]
					Unbekannt
6.47	AK, TE		6.48		Hatte Ihr Hund schon einmal ein orthopädisches Problem (z.B. Rücken- oder Hüftprobleme, Bandscheibenvorfall)?
					Nein
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]
					Unbekannt
6.48	AK, TE		6.49		Hatte Ihr Hund schon einmal einen epileptischen Anfall?
					Nein
					Ja, bitte beschreiben Sie kurz die genauen Umstände: [...]
					Unbekannt
6.49	AK, TE	Wenn "Unbekannt"	6.52		Wann wurde Ihr Hund zum letzten Mal vom Tierarzt untersucht?
		Sonst	6.50		[TT/MM/JJJJ]
					Unbekannt
6.50	AK, TE	Wenn 6.49 "Unbekannt"	6.52		Gab es einen konkreten Anlass für die Untersuchung?
		Sonst	6.51		Nein
					Ja, und zwar: [...]
					Unbekannt
6.51	AK		6.52		Bitte fügen Sie (falls vorhanden) die aktuellsten Untersuchungsergebnisse, Blutbild etc. dem Fragebogen bei oder bringen Sie die entsprechenden Unterlagen zum Beratungsgespräch mit. Diese können wichtige Anhaltspunkte für die Ursache, Diagnose und Therapie von Verhaltensproblemen liefern.
					Okay
6.52	AK	Wenn "Ja"	6.53		Wird Ihr Hund regelmäßig geimpft?
		Sonst	6.55		J/N
6.53	AK, TE		6.54		Wogegen? (Mehrfachnennung mgl.)
					Unbekannt
					Staupe
					Parvovirose
					Leptospirose
					Toillwut
					Sonstiges: [...]
6.54	TE		6.55		Letzter Impftermin:
					[TT/MM/JJJJ]
6.55	AK	Wenn "Ja"	6.56		Entwurmen Sie Ihren Hund regelmäßig?
		Sonst	6.57		J/N
6.56	TE		6.57		Termin der letzten Wurmkur:
					[TT/MM/JJJJ]
6.57	AK	Wenn "Ja"	6.58		Wird Ihr Hund regelmäßig gegen Zecken und Flöhe behandelt?
		Sonst	7		J/N
6.58	TE		7		Letzte Behandlung:
					[TT/MM/JJJJ]
7			7.01		Erziehung
7.01	TE, PD		7.02		Wie alt war Ihr Hund, als Sie mit der Erziehung begonnen haben?
					[x] W/M/J

7.02	AK, TE		7.03		Wer hat sich hauptsächlich um die Erziehung des Hundes gekümmert?				
					Ich selbst				
					Lebenspartner(in)				
					Kind, zu diesem Zeitpunkt [x] Jahre alt				
					Sonstige Personen: [...]				
7.03	AK, TE		7.04		Wer kümmert sich momentan hauptsächlich um die Erziehung des Hundes?				
					Ich selbst				
					Lebenspartner(in)				
					Kind, [x] Jahre alt				
					Sonstige Personen: [...]				
7.04	TE, PD		7.05		Wie viel Zeit am Tag wurde für die Erziehung des Hundes aufgewendet?				
					[x] min/h				
7.05	TE, PD		7.06		Wie viel Zeit am Tag verwenden Sie momentan für die Erziehung des Hundes?				
					[x] min/h				
7.06	AK		7.07		Wie häufig trainieren Sie momentan mit Ihrem Hund?				
					Täglich				
					Mehrmals in der Woche				
					1 mal pro Woche				
					Weniger als 1 mal pro Woche				
					Gar nicht				
7.07	TA, AK, TE, PD		7.08	MN; wenn "Wird ..." = "Nein, ...", aktiviere "Wie lange ..."	Welche Hilfsmittel wurden bzw. werden bei Ihrem Hund im Rahmen der Erziehung verwendet? (Mehrfachnennung mgl.)	Wie alt war Ihr Hund zu diesem Zeitpunkt?	Wofür haben Sie dieses Hilfsmittel verwendet?	Wird dieses Hilfsmittel momentan noch verwendet?	Wie lange haben Sie dieses Hilfsmittel verwendet?
					Einfaches Halsband	[x] W/M/J	[...]	Ja	[x] W/M/J
					Zughalsband/Würger mit Stopp			Nein, warum? [...]	
					Würger ohne Stopp				
					Stachelhalsband				
					Elektro-/Telereizgerät				
					Sprühhalsband ohne Duftstoff				
					Sprühhalsband mit Duftstoff				
					Sonstiges Halsband: [...]				
					Einfaches Geschirr				
					Erziehungsgeschirr mit Zugwirkung unter den Achseln				
					Einfache Leine				
					Flexileine				
					Schleppleine				
					Sonstige Leine: [...]				
					Kopfhalter (z.B. Halti, Gentle Leader)				
					Maulkorb				
					Wurkette/Fisher Discs/Schepperdose o.ä.				
					Wasserpistole				
					Ultraschallsignal				
					Elektrischer Hundezaun				
					Repellentien/Geschmacksfallen				
					Clicker				
					Target				
					Hundepfeife				
					Leckerlis				
					Futtertube				
					Spielzeug				
					Sonstiges: [...]				
7.08	TA, AK, TE, PD		7.09	MN; wenn "Nehmen ..." = "Nein", aktiviere "Wie lange ..."	Welche Unterstützung wurde bzw. wird zur Erziehung des Hundes in Anspruch genommen? (Mehrfachnennung mgl.)	Wie alt war Ihr Hund zu diesem Zeitpunkt?	Was wurde bzw. wird trainiert?	Nehmen Sie aktuell noch daran teil?	Wie lange hat Ihr Hund daran teilgenommen?
					Welpenspiel- gruppe	[x] W/M/J	[...]	J/N	[x] W/M/J
					Jung Hunde-/Grundausbildung in Hundeschule/mit Hundetrainer				
					Gruppentraining in Hundeschule/mit Hundetrainer				
					Einzeltraining in Hundeschule/mit Hundetrainer				
					Training in Eigenregie				
					Sonstiges: [...]				
7.09	AK, TE		7.10	MN	Wie würden Sie die angewendeten Trainingsmethoden charakterisieren? (Mehrfachnennung mgl.)				
					Auf Belohnung basierend				
					Bestimmend/dominant				
					Korrektur/Berichtigung des unerwünschten Verhaltens mittels Strafe				
					Clickertraining				
					Sonstiges: [...]				
7.10	TE		7.11		Welche Trainingsmethode war Ihrer Meinung nach am erfolgreichsten?				
					[...]				
7.11	TE		7.12		Welche Trainingsmethode war Ihrer Meinung nach am wenigsten erfolgreich?				
					[...]				

7.12	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	7.13 7.14		Gab es eine Trainingsmethode, die das Verhalten Ihres Hundes negativ beeinflusst hat?																																																			
					Nein																																																			
					Ja, welche? [...]																																																			
7.13	TE		7.14		Beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten Ihres Hundes geändert hat:																																																			
					[...]																																																			
7.14	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	7.15 7.16		Hat Ihr Hund eine Spezialausbildung (z.B. als Begleithund, Rettungshund, Blindenhund, Jagdhund, Schutzhund, etc.)?																																																			
					Nein																																																			
					Ja, und zwar: [...]																																																			
7.15	AK		7.16		Ist er im Rahmen dieser Spezialausbildung regelmäßig im Einsatz?																																																			
					J/N																																																			
7.16	TA, TE,		7.17	Jede Zeile muss bearbeitet werden	<table border="1"> <tr> <td>Bitte geben Sie an, wie gut Ihr Hund die folgenden Kommandos beherrscht:</td> <td>Wo?</td> <td>Bei welcher Ablenkung?</td> <td>Gibt es spezielle Situationen, in denen Ihr Hund das jeweilige Kommando nicht mehr ausführt?</td> </tr> <tr> <td>Sitz</td> <td>Sofort</td> <td>Nur drinnen</td> <td>Nur ohne Ablenkung</td> </tr> <tr> <td>Platz</td> <td>Nach einer Wiederholung</td> <td>Drinnen und draußen</td> <td>Auch mit Ablenkung</td> </tr> <tr> <td>Bleib</td> <td>Nach mehrfacher Wiederholung</td> <td>Nur auf dem Hundeplatz</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Komm/Hier</td> <td>Gar nicht</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bei Fuß gehen</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Aus</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bring's</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schau mich an</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Weitere Kommandos, Kunststücke oder Tricks: [...]</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Bitte geben Sie an, wie gut Ihr Hund die folgenden Kommandos beherrscht:	Wo?	Bei welcher Ablenkung?	Gibt es spezielle Situationen, in denen Ihr Hund das jeweilige Kommando nicht mehr ausführt?	Sitz	Sofort	Nur drinnen	Nur ohne Ablenkung	Platz	Nach einer Wiederholung	Drinnen und draußen	Auch mit Ablenkung	Bleib	Nach mehrfacher Wiederholung	Nur auf dem Hundeplatz		Komm/Hier	Gar nicht			Bei Fuß gehen				Aus				Bring's				Schau mich an				Weitere Kommandos, Kunststücke oder Tricks: [...]														
Bitte geben Sie an, wie gut Ihr Hund die folgenden Kommandos beherrscht:	Wo?	Bei welcher Ablenkung?	Gibt es spezielle Situationen, in denen Ihr Hund das jeweilige Kommando nicht mehr ausführt?																																																					
Sitz	Sofort	Nur drinnen	Nur ohne Ablenkung																																																					
Platz	Nach einer Wiederholung	Drinnen und draußen	Auch mit Ablenkung																																																					
Bleib	Nach mehrfacher Wiederholung	Nur auf dem Hundeplatz																																																						
Komm/Hier	Gar nicht																																																							
Bei Fuß gehen																																																								
Aus																																																								
Bring's																																																								
Schau mich an																																																								
Weitere Kommandos, Kunststücke oder Tricks: [...]																																																								
					Nein																																																			
					Ja, welche? [...]																																																			
7.17	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	7.18 7.20		Gibt es ein Kommando, woraufhin Ihr Hund auf einen bestimmten Platz geht?																																																			
					Nein																																																			
					Ja, welches? [...]																																																			
7.18	TE		7.19		Welcher Platz ist damit gemeint (z.B. Korb, Decke) und wo befindet er sich?																																																			
					[...]																																																			
7.19	AK, TE		7.20	MN	Wie gut befolgt Ihr Hund das Kommando? (Mehrfachnennung mgl.)																																																			
					Sofort																																																			
					Nach einer Wiederholung																																																			
					Nach mehrfacher Wiederholung																																																			
					Gar nicht																																																			
					Nur ohne Ablenkung																																																			
					Auch mit Ablenkung																																																			
					Sonstiges: [...]																																																			
7.20	AK, TE		7.21		Gibt es ein Kommando, woraufhin Ihr Hund sich entspannt?																																																			
					Nein																																																			
					Ja, welches? [...]																																																			
7.21	TA, AK, TE, PD		7.22	MN	<table border="1"> <tr> <td>Wie reagieren Sie auf Fehlverhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Bei welchem Fehlverhalten reagieren Sie so?</td> <td>Wie reagiert Ihr Hund darauf?</td> </tr> <tr> <td>Schimpfen</td> <td>[...]</td> <td>Er bricht das Verhalten ab</td> </tr> <tr> <td>Ignorieren des Hundes</td> <td></td> <td>Er unterbricht das Verhalten nur kurz</td> </tr> <tr> <td>Abbruchkommando (z.B. Aus)</td> <td></td> <td>Er reagiert gar nicht</td> </tr> <tr> <td>Leinenruck/Ruck am Halsband</td> <td></td> <td>Das Verhalten wird schlimmer</td> </tr> <tr> <td>Klaps geben</td> <td></td> <td>Sonstiges: [...]</td> </tr> <tr> <td>Auf den Rücken drehen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Im Nacken packen und schütteln</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Auf den Boden drücken</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beruhigen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Streicheln</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ablenken, womit? [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Erschrecken</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Abbrechen der aktuellen Handlung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Den Hund aus der Situation nehmen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Auszeit (z.B. Hund aus dem Raum schicken)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Wie reagieren Sie auf Fehlverhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)	Bei welchem Fehlverhalten reagieren Sie so?	Wie reagiert Ihr Hund darauf?	Schimpfen	[...]	Er bricht das Verhalten ab	Ignorieren des Hundes		Er unterbricht das Verhalten nur kurz	Abbruchkommando (z.B. Aus)		Er reagiert gar nicht	Leinenruck/Ruck am Halsband		Das Verhalten wird schlimmer	Klaps geben		Sonstiges: [...]	Auf den Rücken drehen			Im Nacken packen und schütteln			Auf den Boden drücken			Beruhigen			Streicheln			Ablenken, womit? [...]			Erschrecken			Abbrechen der aktuellen Handlung			Den Hund aus der Situation nehmen			Auszeit (z.B. Hund aus dem Raum schicken)			Sonstiges: [...]		
Wie reagieren Sie auf Fehlverhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)	Bei welchem Fehlverhalten reagieren Sie so?	Wie reagiert Ihr Hund darauf?																																																						
Schimpfen	[...]	Er bricht das Verhalten ab																																																						
Ignorieren des Hundes		Er unterbricht das Verhalten nur kurz																																																						
Abbruchkommando (z.B. Aus)		Er reagiert gar nicht																																																						
Leinenruck/Ruck am Halsband		Das Verhalten wird schlimmer																																																						
Klaps geben		Sonstiges: [...]																																																						
Auf den Rücken drehen																																																								
Im Nacken packen und schütteln																																																								
Auf den Boden drücken																																																								
Beruhigen																																																								
Streicheln																																																								
Ablenken, womit? [...]																																																								
Erschrecken																																																								
Abbrechen der aktuellen Handlung																																																								
Den Hund aus der Situation nehmen																																																								
Auszeit (z.B. Hund aus dem Raum schicken)																																																								
Sonstiges: [...]																																																								
7.22	AK, TE		7.23		Reagiert Ihr Hund unterschiedlich auf Bestrafung durch verschiedene Personen im Haushalt?																																																			
					Nein																																																			
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]																																																			
7.23	AK, TE		7.24		Hat Ihr Hund jemals aggressiv (Knurren, Schnappen, Beißen) auf eine Bestrafung reagiert?																																																			
					Nein																																																			
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]																																																			

7.24	AK, TE		7.25	MN	Wie verhält sich Ihr Hund, wenn Sie ihn zurechtweisen? (Mehrfachnennung mgl.) Er...																																						
					Schaut weg																																						
					Legt die Ohren zurück																																						
					Zieht die Rute ein																																						
					Weicht aus																																						
					Flüchtet/zieht sich zurück, wohin? [...]																																						
					Duckt sich																																						
					Legt sich auf den Rücken																																						
					Setzt Kot und/oder Urin ab																																						
					Erstarrt																																						
					Fordert zum Spiel auf																																						
					Knurrt																																						
					Zeigt die Zähne																																						
					Schnappt in die Luft																																						
					Zwickt/beißt																																						
					Sonstiges: [...]																																						
7.25	AK, TE		7.26	MN	Womit belohnen Sie Ihren Hund? (Mehrfachnennung mgl.)																																						
					Streicheln																																						
					Lob																																						
					Leckerlis																																						
					Spielzeug																																						
					Sonstiges: [...]																																						
7.26	AK		7.27		Wie schätzen Sie den Gehorsam Ihres Hundes ein?																																						
					Sehr gut																																						
					Gut																																						
					Mittel																																						
					Schlecht																																						
7.27	AK		7.28		Wie schnell lernt Ihr Hund Ihrer Einschätzung nach?																																						
					Sehr schnell																																						
					Schnell																																						
					Durchschnittlich																																						
					Langsam																																						
					Sehr langsam																																						
7.28	AK		7.29		Wie gut kann sich Ihr Hund beim Training konzentrieren?																																						
					Sehr gut																																						
					Gut																																						
					Mittel																																						
					Schlecht																																						
					Gar nicht																																						
7.29	AK		7.30		Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Hund Ihnen gerne gehorcht?																																						
					Nein																																						
					Ja																																						
					Manchmal																																						
7.30	AK, TE		7.31		Gibt es Übungen, die er besonders liebt?																																						
					Nein																																						
					Ja, folgende: [...]																																						
7.31	AK, TE		8		Wofür arbeitet Ihr Hund am liebsten?																																						
					Streicheln																																						
					Lob																																						
					Leckerlis, welche? [...]																																						
					Spielzeug, welches? [...]																																						
					Sonstiges: [...]																																						
8			8.01		Verhalten allgemein																																						
					Verhalten gegenüber Menschen																																						
8.01	TA, AK, TE, PD		8.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden; MN	<table border="1"> <tr> <td>Welches Verhalten zeigt Ihr Hund gegenüber...? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Stört Sie dieses Verhalten?</td> </tr> <tr> <td>Familienmitgliedern</td> <td>Unbekannt</td> </tr> <tr> <td>Bekannten Kindern</td> <td>Anspringen</td> </tr> <tr> <td>Anderen bekannten Personen</td> <td>Neugierig</td> </tr> <tr> <td>Bekannten Besuch</td> <td>Freundlich</td> </tr> <tr> <td>Fremdem Besuch</td> <td>Rennt hinterher</td> </tr> <tr> <td>Briefträgern/Lieferanten</td> <td>Uninteressiert</td> </tr> <tr> <td>Männern (allgemein)</td> <td>Meidet</td> </tr> <tr> <td>Frauen (allgemein)</td> <td>Beißt</td> </tr> <tr> <td>Kindern (allgemein)</td> <td>Knurrt</td> </tr> <tr> <td>Spaziergängern/Passanten</td> <td>Zeigt die Zähne</td> </tr> <tr> <td>Menschen mit andersartigem Aussehen (z.B. mit Hut, Mantel, Motorradhelm, Vollbart): [...]</td> <td>Schnappt in die Luft</td> </tr> <tr> <td>Menschen mit andersartigem Gang (z.B. Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Betrunkene): [...]</td> <td>Beißt</td> </tr> <tr> <td>Fremden Menschen, die den Hund anschauen</td> <td>Sonstiges Verhalten: [...]</td> </tr> <tr> <td>Fremden Menschen, die den Hund ansprechen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fremden Menschen, die den Hund anfassen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Joggen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fahrradfahren</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstigen Personen: [...]</td> <td></td> </tr> </table>	Welches Verhalten zeigt Ihr Hund gegenüber...? (Mehrfachnennung mgl.)	Stört Sie dieses Verhalten?	Familienmitgliedern	Unbekannt	Bekannten Kindern	Anspringen	Anderen bekannten Personen	Neugierig	Bekannten Besuch	Freundlich	Fremdem Besuch	Rennt hinterher	Briefträgern/Lieferanten	Uninteressiert	Männern (allgemein)	Meidet	Frauen (allgemein)	Beißt	Kindern (allgemein)	Knurrt	Spaziergängern/Passanten	Zeigt die Zähne	Menschen mit andersartigem Aussehen (z.B. mit Hut, Mantel, Motorradhelm, Vollbart): [...]	Schnappt in die Luft	Menschen mit andersartigem Gang (z.B. Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Betrunkene): [...]	Beißt	Fremden Menschen, die den Hund anschauen	Sonstiges Verhalten: [...]	Fremden Menschen, die den Hund ansprechen		Fremden Menschen, die den Hund anfassen		Joggen		Fahrradfahren		Sonstigen Personen: [...]	
Welches Verhalten zeigt Ihr Hund gegenüber...? (Mehrfachnennung mgl.)	Stört Sie dieses Verhalten?																																										
Familienmitgliedern	Unbekannt																																										
Bekannten Kindern	Anspringen																																										
Anderen bekannten Personen	Neugierig																																										
Bekannten Besuch	Freundlich																																										
Fremdem Besuch	Rennt hinterher																																										
Briefträgern/Lieferanten	Uninteressiert																																										
Männern (allgemein)	Meidet																																										
Frauen (allgemein)	Beißt																																										
Kindern (allgemein)	Knurrt																																										
Spaziergängern/Passanten	Zeigt die Zähne																																										
Menschen mit andersartigem Aussehen (z.B. mit Hut, Mantel, Motorradhelm, Vollbart): [...]	Schnappt in die Luft																																										
Menschen mit andersartigem Gang (z.B. Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Betrunkene): [...]	Beißt																																										
Fremden Menschen, die den Hund anschauen	Sonstiges Verhalten: [...]																																										
Fremden Menschen, die den Hund ansprechen																																											
Fremden Menschen, die den Hund anfassen																																											
Joggen																																											
Fahrradfahren																																											
Sonstigen Personen: [...]																																											
8.02	AK		8.03		Hat Ihr Hund jemals aggressives Verhalten (Knurren, Schnappen, Beißen) gegenüber einem anderen Menschen (ausgenommen gegenüber Ihnen selbst oder einem Familienmitglied) gezeigt? J/N/U																																						

10 Anhang

8.03	AK, TE	Wenn "Er hat ..."	8.05		Wie reagieren Sie, wenn Ihr Hund aggressives Verhalten gegenüber anderen Menschen (ausgenommen gegenüber Ihnen selbst oder einem Familienmitglied) zeigt?																																																									
		Sonst	8.04		Ich versuche ihn zu beruhigen																																																									
					Ich schimpfe ihn																																																									
					Ich bestrafe ihn																																																									
					Ich ignoriere sein Verhalten und lasse ihn gewähren																																																									
					Ich ignoriere sein Verhalten und breche die Situation ab																																																									
					Er hat bisher kein aggressives Verhalten gegenüber anderen Menschen gezeigt																																																									
					Sonstiges: [...]																																																									
8.04	TE		8.05		Bitte beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:																																																									
					[...]																																																									
8.05	AK	Wenn "Ja"	8.06		Hat Ihr Hund jemals einen anderen Menschen (ausgenommen Sie selbst oder ein Familienmitglied) verletzt (Zwicken, Beißen)?																																																									
		Sonst	8.11		J/N/U																																																									
8.06	TE		8.07		Wie häufig ist dies bereits passiert?																																																									
					[x] mal																																																									
8.07	AK		8.08		Hat Ihr Hund dabei mehrmals hintereinander zugebissen?																																																									
					J/N																																																									
8.08	AK		8.09	MN	In welche Körperteile hat Ihr Hund gebissen? (Mehrfachnennung mgl.)																																																									
					Kopf/Hals																																																									
					Oberkörper/Rumpf																																																									
					Arme/Hände																																																									
					Beine/Füße																																																									
8.09	AK		8.10		Kam es dabei zu einer Perforation der Haut?																																																									
					J/N																																																									
8.10	TE		8.11		Bitte beschreiben Sie genau, wer wann, wie stark und wo verletzt wurde und in welcher Situation dies passiert ist:																																																									
					[...]																																																									
					<u>Verhalten gegenüber Familienmitgliedern</u>																																																									
8.11	TE		8.12		Wer initiiert die Kontakte zwischen Ihnen und Ihrem Hund (in Prozentangaben)?																																																									
					Mein Hund: [x] %																																																									
					Ich selbst: [x] %																																																									
8.12	TA, AK, TE, PD		8.13	Jede Zeile muss bearbeitet werden	<table border="1"> <tr> <td>Wie häufig kommt Ihr Hund zu Ihnen, um Sie aufzufordern zum...?</td> <td>Wie häufig hat er damit Erfolg?</td> <td>Wie reagieren Sie in der Regel auf die Aufforderungen Ihres Hundes? Mit...</td> </tr> <tr> <td>Streicheln</td> <td>N/S/G/O/I</td> <td>N/S/G/O/I</td> </tr> <tr> <td>Spielen</td> <td></td> <td>Ignorieren</td> </tr> <tr> <td>Gassigehen</td> <td></td> <td>Darauf eingehen</td> </tr> <tr> <td>Füttern</td> <td></td> <td>Verbieten</td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td>Schimpfen</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Sonstiges: [...]</td> </tr> </table>	Wie häufig kommt Ihr Hund zu Ihnen, um Sie aufzufordern zum...?	Wie häufig hat er damit Erfolg?	Wie reagieren Sie in der Regel auf die Aufforderungen Ihres Hundes? Mit...	Streicheln	N/S/G/O/I	N/S/G/O/I	Spielen		Ignorieren	Gassigehen		Darauf eingehen	Füttern		Verbieten	Sonstiges: [...]		Schimpfen			Sonstiges: [...]																																				
Wie häufig kommt Ihr Hund zu Ihnen, um Sie aufzufordern zum...?	Wie häufig hat er damit Erfolg?	Wie reagieren Sie in der Regel auf die Aufforderungen Ihres Hundes? Mit...																																																												
Streicheln	N/S/G/O/I	N/S/G/O/I																																																												
Spielen		Ignorieren																																																												
Gassigehen		Darauf eingehen																																																												
Füttern		Verbieten																																																												
Sonstiges: [...]		Schimpfen																																																												
		Sonstiges: [...]																																																												
8.13	TA, AK, TE, PD		8.14	Jede Zeile muss bearbeitet werden	<table border="1"> <tr> <td>Wie verhält sich Ihr Hund in den folgenden Situationen? Beim...</td> <td>Gilt das für alle Familienmitglieder?</td> <td>Stört Sie dieses Verhalten?</td> </tr> <tr> <td>Anfassen/Streicheln</td> <td>Unbekannt</td> <td>Ja</td> </tr> <tr> <td>Kämmen/Bürsten/Pflegen</td> <td>Problemlos</td> <td>Nein, nicht für: [...]</td> </tr> <tr> <td>Abtrocknen</td> <td>Problemlos, bis auf bestimmte Stellen, welche?</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Baden</td> <td>[...]</td> <td></td> </tr> <tr> <td>In die Ohren Schauen</td> <td>Weicht aus, flüchtet</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ohren Säubern</td> <td>Erstarrt</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zähne Ansehen</td> <td>Knurrt</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Krallen Schneiden</td> <td>Zeigt die Zähne</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Über die Schnauze Greifen</td> <td>Schnappt in die Luft</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Umarmen</td> <td>Zwickt/beißt</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hochheben</td> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Spielzeug/Stöckchen Abnehmen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Am Halsband Anfassen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Anleinen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wegziehen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wegschieben</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sanft auf die Seite Legen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Wie verhält sich Ihr Hund in den folgenden Situationen? Beim...	Gilt das für alle Familienmitglieder?	Stört Sie dieses Verhalten?	Anfassen/Streicheln	Unbekannt	Ja	Kämmen/Bürsten/Pflegen	Problemlos	Nein, nicht für: [...]	Abtrocknen	Problemlos, bis auf bestimmte Stellen, welche?		Baden	[...]		In die Ohren Schauen	Weicht aus, flüchtet		Ohren Säubern	Erstarrt		Zähne Ansehen	Knurrt		Krallen Schneiden	Zeigt die Zähne		Über die Schnauze Greifen	Schnappt in die Luft		Umarmen	Zwickt/beißt		Hochheben	Sonstiges: [...]		Spielzeug/Stöckchen Abnehmen			Am Halsband Anfassen			Anleinen			Wegziehen			Wegschieben			Sanft auf die Seite Legen			Sonstiges: [...]		
Wie verhält sich Ihr Hund in den folgenden Situationen? Beim...	Gilt das für alle Familienmitglieder?	Stört Sie dieses Verhalten?																																																												
Anfassen/Streicheln	Unbekannt	Ja																																																												
Kämmen/Bürsten/Pflegen	Problemlos	Nein, nicht für: [...]																																																												
Abtrocknen	Problemlos, bis auf bestimmte Stellen, welche?																																																													
Baden	[...]																																																													
In die Ohren Schauen	Weicht aus, flüchtet																																																													
Ohren Säubern	Erstarrt																																																													
Zähne Ansehen	Knurrt																																																													
Krallen Schneiden	Zeigt die Zähne																																																													
Über die Schnauze Greifen	Schnappt in die Luft																																																													
Umarmen	Zwickt/beißt																																																													
Hochheben	Sonstiges: [...]																																																													
Spielzeug/Stöckchen Abnehmen																																																														
Am Halsband Anfassen																																																														
Anleinen																																																														
Wegziehen																																																														
Wegschieben																																																														
Sanft auf die Seite Legen																																																														
Sonstiges: [...]																																																														
8.14	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	8.15		Gibt es etwas, was Ihr Hund gar nicht mit sich machen lässt?																																																									
		Sonst	8.16		Nein																																																									
					Ja, was? [...]																																																									
8.15	TE		8.16		Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich Ihr Hund in einer solchen Situation verhält und wie Sie darauf reagieren:																																																									
					[...]																																																									

				Jede Zeile muss bearbeitet werden; wenn "Reagiert Ihr ..." = "Ja", aktiviere "Bitte beschreiben ..."			Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich Ihr Hund in einer solchen Situation verhält und wie Sie darauf reagieren:
8.16	TA,		8.17		Reagiert Ihr Hund aggressiv (knurrt, schnappt, beißt), wenn...?		
					Sie ihn anstarren	J/N/U	[...]
					Sie ihn im Schlaf/beim Ruhen stören		
					Sie über ihn steigen, wenn er liegt		
					Sie sich über ihn beugen		
					Sie nach ihm greifen		
					Sie ihn von Möbeln (Sofa, Bett etc.) herunterholen		
					Er nicht bekommt, was er will		
					Er nicht hingehen darf, wo er hingehen möchte		
8.17	AK		8.18		Wie schätzen Sie die Frustrationstoleranz Ihres Hundes ein?		
					Hoch		
					Mittel		
					Niedrig		
8.18	AK	Wenn "Ja"	8.19		Verhält sich Ihr Hund "eifersüchtig" oder verteidigt Sie gegenüber anderen Personen?		
		Sonst	8.22		J/N		
8.19	TE		8.20		Gegenüber wem?		
					[...]		
8.20	TE		8.21		In welchen Situationen?		
					[...]		
8.21	TE		8.22		Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich Ihr Hund in der jeweiligen Situation verhält:		
					[...]		
8.22	AK		8.23		Hat Ihr Hund jemals aggressives Verhalten (Knurren, Schnappen, Beißen) Ihnen gegenüber gezeigt?		
					J/N		
8.23	AK, TE	Wenn "Er hat ..."	8.25		Wie reagieren Sie, wenn Ihr Hund aggressives Verhalten Ihnen gegenüber zeigt?		
		Sonst	8.24		Ich versuche ihn zu beruhigen		
					Ich schimpfe ihn		
					Ich bestrafe ihn		
					Ich ignoriere sein Verhalten und führe die aktuelle Handlung fort		
					Ich ignoriere sein Verhalten und breche die aktuelle Handlung ab		
					Er hat bisher kein aggressives Verhalten mir gegenüber gezeigt		
					Sonstiges: [...]		
8.24	TE		8.25		Bitte beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:		
					[...]		
8.25	AK	Wenn "Ja"	8.26		Hat Ihr Hund Sie jemals verletzt (Zwicken, Beißen)?		
		Sonst	8.31		J/N/U		
8.26	TE		8.27		Wie häufig ist dies bereits passiert?		
					[x] mal		
8.27	AK		8.28		Hat Ihr Hund dabei mehrmals hintereinander zugebissen?		
					J/N		
8.28	TE		8.29	MN	In welche Körperteile hat Ihr Hund gebissen? (Mehrfachnennung mgl.)		
					Kopf/Hals		
					Oberkörper/Rumpf		
					Arme/Hände		
					Beine/Füße		
8.29	AK		8.30		Kam es dabei zu einer Perforation der Haut?		
					J/N		
8.30	TE		8.31		Bitte beschreiben Sie genau, wann, wie stark und wo Sie verletzt wurden und in welcher Situation dies passiert ist:		
					[...]		
8.31	AK	Wenn "Ja"	8.32		Hat Ihr Hund jemals aggressives Verhalten (Knurren, Schnappen, Beißen) gegenüber einem anderen Familienmitglied gezeigt?		
		Sonst	8.33		J/N/U		
8.32	TE		8.33		Gegenüber welchem Familienmitglied hat er aggressives Verhalten gezeigt?		
					[...]		
8.33	AK, TE	Wenn "Er hat ..."	8.35		Wie reagieren Sie, wenn Ihr Hund aggressives Verhalten gegenüber einem anderen Familienmitglied zeigt?		
		Sonst	8.34		Ich versuche ihn zu beruhigen		
					Ich schimpfe ihn		
					Ich bestrafe ihn		
					Ich ignoriere sein Verhalten und lasse ihn gewähren		
					Ich ignoriere sein Verhalten und breche die Situation ab		
					Er hat bisher kein aggressives Verhalten gegenüber einem anderen Familienmitglied gezeigt		
					Sonstiges: [...]		
8.34	TE		8.35		Bitte beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:		
					[...]		
8.35	AK	Wenn "Ja"	8.36		Hat Ihr Hund jemals ein anderes Familienmitglied verletzt (Zwicken, Beißen)?		
		Sonst	8.41		J/N/U		
8.36	TE		8.37		Wie häufig ist dies bereits passiert?		
					[x] mal		

8.37	AK		8.38		Hat Ihr Hund dabei mehrmals hintereinander zugebissen?			
					J/N			
8.38	TE		8.39	MN	In welche Körperteile hat Ihr Hund gebissen? (Mehrfachnennung mgl.)			
					Kopf/Hals			
					Oberkörper/Rumpf			
					Arme/Hände			
					Beine/Füße			
8.39	AK		8.40		Kam es dabei zu einer Perforation der Haut?			
					J/N			
8.40	TE		8.41		Bitte beschreiben Sie genau wer wann, wie stark und wo verletzt wurde und in welcher Situation dies passiert ist:			
					[...]			
					Verhalten zuhause			
8.41	TA, AK, TE		8.42	MN	Wie reagiert Ihr Hund auf das Klingeln des Telefons? (Mehrfachnennung mgl.) Mein Hund...		Stört Sie dieses Verhalten?	
					Zieht sich zurück		J/N	
					Ist uninteressiert			
					Läuft zum Telefon			
					Bellet			
					Knurrt			
					Regt sich nur kurz auf			
					Beruhigt sich kaum			
					Lässt sich abrufen			
					Reagiert nicht mehr auf meine Kommandos			
					Zeigt andere Verhaltensweisen: [...]			
8.42	TA, AK, TE		8.43	MN	Wie reagiert Ihr Hund auf die Türklingel? (Mehrfachnennung mgl.) Mein Hund...		Stört Sie dieses Verhalten?	
					Zieht sich zurück		J/N	
					Ist uninteressiert			
					Läuft zur Tür			
					Bellet			
					Knurrt			
					Regt sich nur kurz auf			
					Beruhigt sich kaum			
					Lässt sich abrufen			
					Reagiert nicht mehr auf meine Kommandos			
					Hat gelernt auf seinen Platz zu gehen			
					Zeigt andere Verhaltensweisen: [...]			
8.43	TA, AK, TE		8.44	MN	Wie reagiert Ihr Hund auf Geräusche in der Umgebung? (Mehrfachnennung mgl.) Mein Hund...		Stört Sie dieses Verhalten?	
					Zieht sich zurück		J/N	
					Reagiert ängstlich			
					Ist uninteressiert			
					Läuft zur Tür/zum Fenster			
					Bellet			
					Knurrt			
					Regt sich nur kurz auf			
					Beruhigt sich kaum			
					Lässt sich abrufen			
					Reagiert nicht mehr auf meine Kommandos			
					Zeigt andere Verhaltensweisen: [...]			
8.44	TA, TE, AK, PD		8.47	Jede Zeile muss bearbeitet werden; wenn "Verteidigt Ihr ..." = "Ja", aktiviere alle weiteren Fragen; MN	Verteidigt Ihr Hund...?	Er zeigt dieses Verhalten gegenüber... (Mehrfachnennung mgl.)	Wie verhält er sich in einer solchen Situation? Er ...	Stört Sie dieses Verhalten?
					Futter	J/N/U	Mir	Knurrt
					(Kau-)Knochen oder sonstige Leckerlis		Den übrigen Familienmitgliedern	Zeigt die Zähne
					Spielzeug		Bekannten	Schnappt in die Luft
					Gestohlene Objekte		Fremden Personen	Beißt
					Liege-/Schlafplatz		Kindern	Sonstiges: [...]
					Sonstiges: [...]		Anderen Personen: [...]	
							Sonstiges: [...]	
8.47	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Trennungsangst in Datenbank	8.48		Folgt Ihr Hund Ihnen permanent durch die Wohnung/das Haus?			
					J/N			
8.48	AK		8.49		Bettelt Ihr Hund am Tisch, während Sie essen?			
					J/N			
8.49	AK		8.50		Klaut Ihr Hund Essen?			
					J/N			

8.50	AK		8.51		Durchstößt Ihr Hund Mülleimer?				
					J/N				
8.51	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	8.52 8.53		Zerstört Ihr Hund Gegenstände (ausgenommen Spielzeug), indem er beispielsweise daran kaut, nagt oder kratzt?				
					Ja, welche? [...]				
					Nein				
8.52	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Trennungsangst in Datenbank	8.53		Tut er dies nur, wenn er allein ist?				
					J/N				
8.53	AK	Wenn "Ja" Sonst	8.54 8.56		Weckt Ihr Hund Sie regelmäßig oder gelegentlich nachts auf?				
					J/N				
8.54	TE, PD		8.55		Wie häufig?				
					[x] mal pro T/W/M/J				
8.55	TE		8.56		Warum?				
					[...]				
8.56	AK		8.57	MN	Wie würden Sie das Schlafverhalten Ihres Hundes beschreiben? (Mehrfachnennung mgl.)				
					Normal				
					Schläft wenig				
					Schläft viel				
					Schläft unruhig				
					Wacht nachts auf				
8.57	TE		8.58		Wie lange schläft Ihr Hund durchschnittlich pro Tag?				
					[x] Stunden				
8.58	AK		8.59		Schläft Ihr Hund auch tagsüber?				
					J/N				
8.59	AK	Wenn "Ja" Sonst	8.61 8.60		Setzt Ihr Hund regelmäßig Urin in der Wohnung/im Haus ab?				
					J/N				
8.60	AK	Wenn "Ja" Sonst	8.61 8.65		Setzt Ihr Hund gelegentlich Urin in der Wohnung/im Haus ab?				
					J/N				
8.61	TE, PD		8.62		Wie häufig setzt Ihr Hund Urin in der Wohnung/im Haus ab?				
					[x] mal pro T/W/M/J				
8.62	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Trennungsangst in Datenbank	8.63		Setzt Ihr Hund nur Urin in der Wohnung/im Haus ab, wenn er allein ist?				
		Wenn "Nein" und 8.59 "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Ausscheidungsprobleme in Datenbank	8.63		J/N				
		Sonst	8.63						
8.63	AK, TE		8.64		Wie erklären Sie sich die Unsauberkeit?				
					Angst				
					Angst vor Geräuschen				
					Angst beim Alleinsein				
					Aufregung				
					(Noch) nicht stubenrein				
					Krankheitsbedingt (z.B. Blasenentzündung)				
					Altersbedingt				
					Versäumnis den Hund rechtzeitig ins Freie zu lassen				
					Markierverhalten				
					Um Aufmerksamkeit zu erlangen				
					Sonstiges: [...]				
8.64	AK		8.65		Stört Sie dieses Verhalten?				
					J/N				
8.65	AK	Wenn "Ja" Sonst	8.67 8.66		Setzt Ihr Hund regelmäßig Kot in der Wohnung/im Haus ab?				
					J/N				
8.66	AK	Wenn "Ja" Sonst	8.67 8.71		Setzt Ihr Hund gelegentlich Kot in der Wohnung/im Haus ab?				
					J/N				
8.67	TE, PD		8.68		Wie häufig setzt Ihr Hund Kot in der Wohnung/im Haus ab?				
					[x] mal pro T/W/M/J				

8.68	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Trennungs- angst in Datenbank	8.69		Setzt Ihr Hund nur Kot in der Wohnung/im Haus ab, wenn er allein ist?		
		Wenn "Nein" und 8.65 "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Ausscheidungs- probleme in Datenbank	8.69		J/N		
		Sonst	8.69				
8.69	AK, TE		8.70		Wie erklären Sie sich die Unsauberkeit?		
					Angst		
					Angst vor Geräuschen		
					Angst beim Alleinsein		
					Aufregung		
					(Noch) nicht stubenrein		
					Krankheitsbedingt (z.B. Blasenentzündung)		
					Altersbedingt		
					Versäumnis den Hund rechtzeitig ins Freie zu lassen		
					Markierverhalten		
					Um Aufmerksamkeit zu erlangen		
					Sonstiges: [...]		
8.70	AK		8.71		Stört Sie dieses Verhalten?		
					J/N		
8.71	AK, TE		8.72		Zeigt Ihr Hund andere auffällige Verhaltensweisen zuhause?	Stört Sie dieses Verhalten?	
					Nein	Ja, welche? [...]	J/N
						Ja, welche? [...]	J/N
						Ja, welche? [...]	J/N
					Verhalten gegenüber Hunden		
8.72	AK	Wenn "Ja"	8.73		Gibt es Probleme bei der Verträglichkeit mit Hunden auf dem Spaziergang oder unterwegs?		
		Sonst	8.74		J/N		
8.73	TA, AK, TE, PD		8.74	MN; jede Zeile muss bearbeitet werden: wenn "Wie häufig ..." ≠ "nie" oder "unbekannt", aktiviere alle weiteren Fragen	Wie häufig tritt das problematische Verhalten auf gegenüber...?	Kommt es dabei zu...?	Stört Sie dieses Verhalten?
					Unkastrierten Rüden	N/S/G/O/I/U	Raufereien mit Verletzungen
					Kastrierten Rüden		Raufereien ohne Verletzungen
					Hündinnen		Keiner Rauferei
					Großen Hunden		
					Kleinen Hunden		
					Welpen		
					Hunden mit schwarzem oder dunklem Fell		
					Bestimmten Hunderassen, welche? (Auswahl aus Rasseliste, Frage 3.03, Mehrfachnennung mgl.)		
					Freilaufenden Hunden, wenn Ihr Hund angeleint ist		
					Angeleinten Hunden, wenn Ihr Hund ebenfalls an der Leine läuft		
					Freilaufenden Hunden, wenn Ihr Hund ohne Leine läuft		
					Unsicheren Hunden		
					Anderen Hunden, welchen? [...]		
8.74	AK	Wenn "Ja"	8.75		Gibt es Probleme bei der Verträglichkeit mit Hunden zuhause (in der Wohnung oder auf dem heimischen Grundstück bzw. in dessen unmittelbarer Nähe)?		
		Wenn "Nein" und 8.72 "Ja"	8.76		J/N		
		Sonst	8.80				
8.75	TA, TE, AK, PD		8.76	Jede Zeile muss bearbeitet werden; wenn "Wie häufig ..." ≠ "nie" oder "unbekannt", aktiviere alle weiteren Fragen	Wie häufig tritt das problematische Verhalten auf gegenüber...?	Kommt es dabei zu...?	Stört Sie dieses Verhalten?
					Hunden, die im selben Haushalt leben, in der Wohnung	N/S/G/O/I/U	Raufereien mit Verletzungen
					Bekannten Hunden in der Wohnung		Raufereien ohne Verletzungen
					Unbekannten Hunden in der Wohnung		Keiner Rauferei
					Hunden, die im selben Haushalt leben, auf dem heimischen Grundstück oder in dessen unmittelbarer Nähe		
					Bekannten Hunden auf dem heimischen Grundstück oder in dessen unmittelbarer Nähe		
					Unbekannten Hunden auf dem heimischen Grundstück oder in dessen unmittelbarer Nähe		

8.96	AK, TE		8.97	MN	Welche Tierart? (Mehrfachnennungen mgl.)		
					Katze		
					Vögel/Geflügel		
					Maus		
					Kaninchen/Hase		
					Größere Säugetiere (z.B. Reh)		
					Sonstiges: [...]		
8.97	TE		8.98		Bitte beschreiben Sie genau, welches Tier wann, wie stark und wo verletzt wurde und in welcher Situation dies passiert ist:		
					[...]		
8.98	AK	Wenn "Ja"	8.99		Zeigt Ihr Hund auffälliges Verhalten beim Kontakt mit bestimmten Tieren?		
		Sonst	8.102		J/N/U		
8.99	TE		8.100		Bei Kontakt mit welchen Tieren?		
					[...]		
8.100	TE		8.101		Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich Ihr Hund in einer solchen Situation verhält:		
					[...]		
8.101	AK		8.102		Stört Sie dieses Verhalten?		
					J/N		
					Verhalten unterwegs		
8.102	TA, AK, TE, PD		8.103	MN	Wohin begleitet Sie Ihr Hund regelmäßig? (Mehrfachnennung mgl.)	Wie verhält sich Ihr Hund in solchen Situationen?	Stört Sie dieses Verhalten?
					In die Arbeit	Unauffällig	J/N
					Zum Einkaufen	Ängstlich	
					In die Stadt	Aggressiv	
					Zu Besuchen (privat)	Anderes Verhalten: [...]	
					Ins Restaurant		
					Ins Hotel/Pension		
					In den Urlaub		
					Er bleibt in der Regel zuhause und begleitet mich nicht auswärts		
					Sonstiges: [...]		
8.103	TA, AK, TE, PD		8.104	MN	Welche Verkehrsmittel nutzen Sie mit Ihrem Hund? (Mehrfachnennung mgl.)	Wie verhält sich Ihr Hund in solchen Situationen?	Stört Sie dieses Verhalten?
					Auto	Unauffällig	J/N
					Bus	Ängstlich	
					Bahn	Aggressiv	
					Flugzeug	Anderes Verhalten: [...]	
					Ich nutze keinerlei Verkehrsmittel mit meinem Hund		
					Sonstiges: [...]		
8.104	TA, AK, TE, PD		8.105	MN	Wo befindet sich Ihr Hund, wenn Sie mehrere Tage wegfahren (z.B. in den Urlaub) und ihn nicht mitnehmen können? (Mehrfachnennung mgl.)	Wie verhält sich Ihr Hund in solchen Situationen?	Stört Sie dieses Verhalten?
					Bei Freunden/Bekannten/Verwandten	Unauffällig	J/N
					Beim Hundesitter	Ängstlich	
					In der Tierpension	Aggressiv	
					Ich nehme meinen Hund immer mit	Anderes Verhalten: [...]	
					Sonstiges: [...]		
8.105	TA, AK		8.106	Jede Zeile muss bearbeitet werden; wenn "Wie häufig ..." ≠ "nie" oder "unbekannt", aktiviere "Stört Sie ..."	Wie häufig tritt das folgende Verhalten beim Spaziergang auf? Mein Hund...	N/S/G/O/I/U	Stört Sie dieses Verhalten?
					Zieht an der Leine		J/N
					Streunt/läuft davon		
					Läuft unangeleint weit voraus, kehrt aber wieder zurück		
					Läuft auch unangeleint dicht bei mir, obwohl er frei laufen darf		
					Geht nur ungern spazieren		
					Springt Passanten an		
					Beißt		
					Verbeißt Jogger oder Passanten		
					Verbeißt Fahrradfahrer		
					Verbeißt Autos oder Motorräder		
					Verfolgt Jogger oder Passanten		
					Verfolgt Fahrradfahrer		
					Verfolgt Autos oder Motorräder		
					Jagt (Spuren suchen, Wild aufstöbern, Wild hinterherrennen)		
					Frisst alles, was ihm an Fressbarem vor die Schnauze kommt		
					Frisst Kot		
					Gräbt		
					Wälzt sich in übelriechenden Dingen		
					Sonstiges: [...]		

10 Anhang

8.106	AK, TE		8.107	MN	Ist Ihr Hund auf dem Spaziergang in jeder Situation abrufbar? (Mehrfachnennung mgl.)
					Ja
					Nein, nicht wenn er mit anderen Hunden spielt
					Nein, nicht wenn er eine Witterung aufgenommen hat
					Nein, nicht wenn er ohne Leine läuft
					Nein, nicht wenn er einen Ball/ein Spielzeug sieht
					Nein, nicht wenn er einen anderen Hund sieht
					Nein, nicht wenn er außerhalb meiner Sichtweite ist
					Nein, nicht wenn er [x] Meter und weiter von mir entfernt ist
					Nein, nicht in folgenden Situationen: [...]
8.107	AK	Wenn "Ja"	8.108		Zeigt Ihr Hund ängstliches Verhalten oder Anzeichen von Unwohlsein beim Autofahren?
		Sonst	8.118		J/N
8.108	TA, AK		8.109	Jede Zeile muss bearbeitet werden; wenn "Wie häufig ..." ≠ "Nie", aktiviere "Stört Sie ..."	Wie häufig tritt das folgende Verhalten beim Autofahren auf?
					Stört Sie dieses Verhalten?
					Weigerung einzusteigen N/S/G/O/I J/N
					Bellen/Jaulen/Winseln
					Unruhe/Zittern
					Vermehtes Hecheln
					Starkes Speicheln
					Erbrechen
					Absetzen von Urin
					Absetzen von Kot
8.109	AK	Wenn "Ja"	8.110		Verhält sich Ihr Hund bereits vor Beginn der Autofahrt auffällig?
		Sonst	8.112		J/N
8.110	AK, TE		8.111		Wann genau beginnt Ihr Hund sich auffällig zu verhalten?
					Bereits auf dem Weg zum Auto
					Sobald Sie die Autotür öffnen
					Sobald sich der Hund im Auto befindet
					Sobald Sie den Motor starten
					Sonstiges: [...]
8.111	TE		8.112		Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich Ihr Hund in einer solchen Situation verhält:
					[...]
8.112	AK, TE		8.113		Wo sitzt Ihr Hund beim Autofahren?
					Auf dem Beifahrersitz
					Im Fußraum vor dem Beifahrersitz
					Auf der Rückbank
					Im Fußraum vor der Rückbank
					Im Kofferraum
					Sonstiges: [...]
8.113	AK	Wenn "Nein"	8.114		Zeigt Ihr Hund das genannte Verhalten während der gesamten Autofahrt?
		Sonst	8.115		J/N
8.114	AK, TE, PD		8.115		Er zeigt es...
					Nur während der ersten [x] min/h der Fahrt
					Erst nach [x] min/h Autofahrt
					Immer mal wieder während der Fahrt, abhängig von: [...]
					In sonstigen Situationen: [...]
8.115	AK	Wenn "Nein"	8.116		Zeigt Ihr Hund das genannte Verhalten bei jeder Autofahrt?
		Sonst	8.117		J/N
8.116	AK, TE		8.117	MN	Er zeigt es abhängig von... (Mehrfachnennung mgl.)
					Bitte kurz beschreiben:
					Der Fahrtdauer
					Dem Auto
					Dem Fahrer
					Den übrigen Mitfahrenden
					Seiner Position im Auto (auf dem (Beifahrer-)Sitz, der Rückbank, im Fußraum, im Kofferraum, angeschnallt, in einer Transportbox, mit Blick aus dem Auto etc.)
					Der Nähe zum Besitzer
					Sonstiges: [...]
8.117	AK, TE, PD		8.118		Wie lange dauert es, bis sich Ihr Hund im Anschluss an die Autofahrt wieder beruhigt hat?
					Sofort
					[x] min/h/d
8.118	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	8.119		Zeigt Ihr Hund sonstige auffällige Verhaltensweisen im Auto oder beim Autofahren (z.B. Verbellern von Passanten/Hunden/Motorrädern)?
		Sonst	8.121		Nein
					Ja, und zwar: [...]
8.119	AK		8.120		Wie häufig tritt das Verhalten auf?
					N/S/G/O/I
8.120	AK		8.121		Stört Sie dieses Verhalten?
					J/N

10 Anhang

					Unsicheres oder ängstliches Verhalten				
8.121	AK		8.122		Wie häufig zeigt Ihr Hund unsicheres oder ängstliches Verhalten? N/S/G/O/I				
8.122	TA, AK, TE, PD		8.123	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie häufig verhält sich Ihr Hund unsicher oder ängstlich bei...	Nimmt Ihr Hund in dieser Situation noch Futter an?	Wie lange dauert es, bis sich Ihr Hund anschließend wieder beruhigt hat?	Stört Sie dieses Verhalten?	
					Bestimmten Geräuschen: N/S/G/O/I	Ja	[x] min/h/d	J/N	
					Gewitter	Nein			
					Wind	Teilweise			
						Nur die besten Leckerlis, welche? [...]			
					Starkem Regen	Unbekannt			
					Feuerwerk				
					Schussgeräuschen				
					Staubsauger				
					Anderen (lauten) Geräuschen, welchen? [...]				
					Straßenverkehr				
					Dem Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn)				
					Dunkelheit				
					Menschenmengen				
					Menschen (allgemein)				
					Bestimmten Menschen:				
					Bekannten Menschen				
					Fremden Menschen				
					Männern				
					Frauen				
					Kindern im Alter von [x] Jahren				
					Menschen mit andersartigem Aussehen (z.B. mit Hut, Mantel, Motorradhelm, Vollbart), welchen? [...]				
					Menschen mit andersartigem Gang (z.B. Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Betrunkene), welchen? [...]				
					Sonstigen Menschen, welchen? [...]				
					Bestimmten Personen, welchen? [...]				
					Anderen Hunden, welchen? [...]				
					Anderen Tieren, welchen? [...]				
					Bestimmten Gegenständen (z.B. Kinderwagen, Plastiktüten), welchen? [...]				
					Bestimmten Orten, welchen? [...]				
					Neuen/ungewohnten Situationen				
					Anderen Situationen/Sonstiges: [...]				
8.123	AK		8.124		Verhält sich Ihr Hund allgemein ängstlich im Alltag? J/N				
8.124	AK	Wenn "Ja", aktiviere spezieller Fragebogen Angstverhalten in Datenbank	8.125		Zeigt Ihr Hund extrem ängstliches bzw. panisches Verhalten?				
		Sonst	8.128		J/N				
8.125	TE		8.126		Worauf bzw. in welchen Situationen reagiert Ihr Hund extrem ängstlich bzw. panisch? [...]				
8.126	TE		8.127		Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich Ihr Hund in einer solchen Situation verhält und wie Sie darauf reagieren: [...]				
8.127	TE, PD		8.128		Wie lange dauert es, bis sich Ihr Hund anschließend wieder beruhigt hat? [x] min/h/d				
8.128	AK, TE		8.129	MN	Wie schätzen Sie das Verhalten Ihres Hundes gegenüber Neuem ein? (Mehrfachnennung mgl.) Neugierig Mutig/draufgängerisch Ängstlich/scheu Sonstiges: [...]				

				Sonstiges Verhalten				
8.129	TA, TE, AK	Wenn mind. 1x "Wie häufig ..." ≠ "Nie"	8.130	Jede Zeile muss bearbeitet werden; wenn "Wie häufig ..." ≠ "Nie", aktiviere "Stört Sie ..."	Wie häufig zeigt Ihr Hund andere auffällige Verhaltensweisen?			Stört Sie dieses Verhalten?
		Sonst	8.134		Übermäßiges Belecken von Körperteilen, von welchen? [...]			N/S/G/O/I
					Saugen an Körperteilen oder Gegenständen, an welchen? [...]			J/N
					Nagen an Körperteilen, an welchen? [...]			
					Jagen des eigenen Schwanzes			
					Kreislafen/Kreiseln			
					Jagen von Lichtstrahlen/Lichtreflexen			
					Schattenjagen			
					Jagen/Fangen von bzw. Schnappen nach eingebildeten Objekten			
					Anstarren/Fixieren von bestimmten Objekten, von welchen? [...]			
					Fressen von Nichtnahrungsbestandteilen (z. B. Dreck, Plastiktüten, Steine etc.), von welchen? [...]			
					Spontane Einschlafattacken			
					"Ausleben" von Träumen mit Selbstverletzung oder Verletzung anderer			
					Er wirkt desorientiert			
					Aufreiten an Hunden			
					Aufreiten an Personen			
					Aufreiten an Gegenständen			
					Masturbation			
					Übermäßiges Bellen			
					Übermäßiges Heulen/Jaulen/Winseln			
					Sonstige auffällige Verhaltensweisen: [...]			
8.130	AK	Wenn "Ja"	8.131		Kam bzw. kommt es in diesem Zusammenhang zu Verletzungen des Hundes?			
		Sonst	8.134		J/N			
8.131	TE		8.132		Bitte beschreiben Sie kurz die Art und Lokalisation der Verletzungen: [...]			
8.132	AK		8.133		Hat der Hund sich die Verletzungen selbst zugefügt? J/N			
8.133	TE		8.134		Wie sind die Verletzungen entstanden? [...]			
8.134	AK, TE		8.135		Wie verhält sich Ihr Hund während der Untersuchung beim Tierarzt?			
					Freundlich			
					Ängstlich			
					Erstarrt			
					Knurrt			
					Zeigt die Zähne			
					Schnappt/beißt			
					Unbekannt			
					Sonstiges: [...]			
8.135	AK, TE		8.136		Gibt es abgesehen vom Hauptproblem weitere störende Verhaltensweisen Ihres Hundes, die im Fragebogen bisher nicht angesprochen wurden?			
					Nein			
					Ja, folgende: [...]			
8.136	TE		9		Nennen Sie 5 Dinge, die Ihr Hund am liebsten mag (z.B. allgemein Futter, besondere Leckerlis, spezielle Aktivitäten, Spiele, Lieblingsbeschäftigung, Streicheln) und beginnen Sie mit dem beliebtesten:			
					1) [...]			
					2) [...]			
					3) [...]			
					4) [...]			
					5) [...]			
9			9.01		Ziele des Tierbesitzers			
9.01	TE		9.02		Welche Verhaltensweisen Ihres Hundes möchten Sie mit Hilfe der Verhaltensberatung verändern? Nennen Sie die wichtigste zuerst:			
					1) [...]			
					2) [...]			
					3) [...]			
					4) [...]			
					5) [...]			
9.02	TE		9.03		Was erwarten Sie sich von der Verhaltensberatung? [...]			
9.03	TE		9.04		Bitte formulieren Sie kurz Ihr konkretes Ziel der Verhaltensberatung: [...]			
9.04	TE		9.05		Weshalb haben Sie sich gerade zu diesem Zeitpunkt für eine Verhaltensberatung entschieden (Auslöser/Gründe)? [...]			
9.05	TA, AK, TE		Ende		Wie stark fühlen Sie sich durch die genannten Problemverhaltensweisen Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet?			
					Familienleben/Partnerschaft			N/W/M/Z/S
					Haushaltsführung			
					Freizeit/Sozialleben			
					Arbeit/Ausbildung			
					Sonstiges: [...]			
					Insgesamt			

Anhang 4: Spezieller Fragebogen „Aggression“

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1			1.01		Entwicklung und Verlauf des Problemverhaltens							
1.01	AK, TE		1.02	MN	Gegenüber wem zeigt Ihr Hund aggressives Verhalten? (Mehrfachnennung mgl.)							
					Artgenossen Artgenossen allgemein Artgenossen im eigenen Haushalt Speziell Rüden Speziell Hündinnen Sonstigen Artgenossen: [...]							
					Menschen Erwachsene Kinder (unter 14 Jahren) Erwachsene im eigenen Haushalt Kinder (unter 14 Jahren) im eigenen Haushalt Sonstigen Menschen: [...]							
					Sonstiges: [...]							
1.02	TE, AK	Wenn nicht "Unbekannt"	1.03		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf?							
		Sonst	1.04		[TT/MM/JJJJ]							
					Unbekannt							
1.03	TE, PD		1.04		Alter des Hundes zu diesem Zeitpunkt?							
					[x] W/M/J							
1.04	AK		1.05		Besteht das Problemverhalten bereits von Anfang an/seit Übernahme des Hundes?							
					J/N							
1.05	TE		1.06		Bitte beschreiben Sie kurz den ersten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?							
					[...]							
1.06	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.07	MN	Wie reagierten Sie beim ersten Mal auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)							
		Sonst	1.08		Mit...							
					Beruhigen							
					Schimpfen							
					Bestrafen							
					Ignorieren							
					Ablenken							
					Sonstiges: [...]							
1.07	TE		1.08		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten:							
					[...]							
1.08	TE		1.09		Wie reagierte der Hund auf Ihr Verhalten?							
					[...]							
1.09	AK, TE		1.10		Gab es in dieser Zeit Veränderungen oder besondere Ereignisse im Haushalt oder den Hund betreffend? (z.B. Umzug, Krankheit, längere Abwesenheit einer Bezugsperson, neues Familienmitglied/ Haustier, Besuch, Änderungen im Tagesablauf)							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							
1.10	TE, PD		1.11		Wie häufig trat das Problemverhalten anfangs auf?							
					[x] mal pro T/W/M/J							
1.11	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.12		Gab oder gibt es Zeiten, in denen das Problemverhalten nicht auftrat bzw. auftritt?							
		Sonst	1.13		Nein							
					Ja, und zwar (Zeitraum und ggf. Besonderheiten): [...]							
1.12	TE		1.13		Wie erklären Sie sich diese Tatsache?							
					[...]							
1.13	AK		1.14		Können Sie das aggressive Verhalten Ihres Hundes vorhersagen?							
					J/N							
1.14	TE		1.15		Wie verhalten Sie sich, wenn Sie merken, dass die Situation kritisch werden könnte?							
					[...]							
1.15	AK, TE		1.16		Gibt es konkrete Umstände (spezielle(r) Person/Hund, Personen-/Hundetyp, best. Alter, Geschlecht, Aussehen, spezieller Ort oder Situation), die das aggressive Verhalten auslösen?							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							
1.16	AK, TE		1.17		Gibt es konkrete Umstände, welche die Intensität des Verhaltens beeinflussen? (z.B. Verbesserung oder Verschlechterung des Verhaltens in bestimmten Situationen, Begleitumstände)							
					Nein							
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]							

1.17	AK, TE		1.18		Hat Ihre An- oder Abwesenheit einen Einfluss auf das Problemverhalten?																																	
					Nein																																	
					Ja, welchen? [...]																																	
1.18	AK		1.19		Sucht Ihr Hund in der Problemsituation verstärkt Ihre Nähe?																																	
					J/N																																	
1.19	AK	Wenn "Ja"	1.20		Hat es einen Einfluss auf das aggressive Verhalten Ihres Hundes, ob dieser angeleint ist oder nicht?																																	
		Sonst	1.21		J/N																																	
1.20	AK		1.21		Zeigt Ihr Hund das aggressive Verhalten auch, wenn er ohne Leine läuft?																																	
					J/N																																	
1.21	AK, TE		1.22		Zeigt Ihr Hund kurz vor der Problemsituation sogenannte Beschwichtigungssignale (z.B. Blick- oder Kopfabwenden, Maulschlecken, Körperabwenden, Hinsetzen/-legen, Sich Kratzen, Gähnen, Schnüffeln, Ausweichen/ Bogen Gehen)																																	
					Nein																																	
					Ja, welche? [...]																																	
1.22	AK		1.23		Zeigt Ihr Hund Drohverhalten (z.B. Knurren, Hochziehen der Lefzen), bevor er aggressiv reagiert?																																	
					J/N																																	
1.23	AK		1.24		Wirkt Ihr Hund währenddessen geistig abwesend?																																	
					J/N																																	
1.24	AK		1.25		Erscheint Ihr Hund danach verwirrt?																																	
					J/N																																	
1.25	AK		1.26		Scheint Ihr Hund hinterher ein "schlechtes Gewissen" zu haben?																																	
					J/N																																	
1.26	AK, TE		1.27	MN	Welche Körperhaltung nimmt Ihr Hund in der Problemsituation ein? (Mehrfachnennung mgl.)																																	
					Unbekannt																																	
					Aufgerichtet/durchgestreckte Gelenke																																	
					Geduckt/gebeugte Gelenke																																	
					Körperhaltung und Bewegungen sind vorwärts gerichtet																																	
					Körperhaltung und Bewegungen sind rückwärts gerichtet																																	
					Ohren sind nach vorne gerichtet																																	
					Ohren sind nach hinten gerichtet																																	
					Wechselnde Ohrenstellung																																	
					Schwanz wird oberhalb der Rückenlinie getragen																																	
					Schwanz wird unterhalb der Rückenlinie getragen																																	
					Schwanz wird eng an den Körper gedrückt																																	
					Hohe allgemeine Körperspannung																																	
					Geringe allgemeine Körperspannung																																	
					Sonstiges: [...]																																	
1.27	AK, TE		1.28		Wie würden Sie die Gesinnung Ihres Hundes beschreiben, wenn er aggressiv ist?																																	
					Aufgeschlossen/kontaktfreudig																																	
					Dreist/frech																																	
					Beschützend																																	
					Besitzergreifend																																	
					Jagdlich motiviert																																	
					Ängstlich																																	
					Verwirrt																																	
					Sonstiges: [...]																																	
1.28	AK		1.29		Haben Sie schon etwas unternommen, um das Verhalten zu beeinflussen?																																	
					J/N																																	
1.29	AK	Wenn "Ja"	1.30		Haben Sie sich bereits an jemanden gewendet bzgl. eines Rates im Hinblick auf das Problemverhalten?																																	
		Sonst	1.31		J/N																																	
1.30	TA, AK, TE		1.31	MN	<table border="1"> <tr> <td>An wen? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:</td> <td>Haben Sie den Rat befolgt?</td> </tr> <tr> <td>Tierarzt</td> <td>[...]</td> <td>J/N</td> </tr> <tr> <td>Tierärztlicher Verhaltenstherapeut</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hundeschule/Hundetrainer</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierpsychologe</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierheilpraktiker</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Züchter</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Freunde/Bekannte/Verwandte</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Internet</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fachliteratur</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?	Tierarzt	[...]	J/N	Tierärztlicher Verhaltenstherapeut			Hundeschule/Hundetrainer			Tierpsychologe			Tierheilpraktiker			Züchter			Freunde/Bekannte/Verwandte			Internet			Fachliteratur			Sonstiges: [...]		
An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?																																				
Tierarzt	[...]	J/N																																				
Tierärztlicher Verhaltenstherapeut																																						
Hundeschule/Hundetrainer																																						
Tierpsychologe																																						
Tierheilpraktiker																																						
Züchter																																						
Freunde/Bekannte/Verwandte																																						
Internet																																						
Fachliteratur																																						
Sonstiges: [...]																																						
1.31	AK	Wenn "Ja"	1.32		Haben Sie Ihren Hund bzgl. des Problemverhaltens zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt?																																	
		Sonst	1.35		J/N																																	
1.32	TA, AK, TE		1.33	MN	<table border="1"> <tr> <td>Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Datum der Untersuchung:</td> <td>Auffällige Befunde:</td> </tr> <tr> <td>Allgemeinuntersuchung</td> <td>[TT/MM/JJJJ]</td> <td>[...]</td> </tr> <tr> <td>Blutbild</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Urinanalyse</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Untersuchung auf Schmerzen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Orthopädische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Neurologische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ultraschall (Sonographie)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Röntgen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:	Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]	Blutbild			Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)			Urinanalyse			Untersuchung auf Schmerzen			Orthopädische Untersuchung			Neurologische Untersuchung			Ultraschall (Sonographie)			Röntgen			Sonstiges: [...]		
Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:																																				
Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]																																				
Blutbild																																						
Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)																																						
Urinanalyse																																						
Untersuchung auf Schmerzen																																						
Orthopädische Untersuchung																																						
Neurologische Untersuchung																																						
Ultraschall (Sonographie)																																						
Röntgen																																						
Sonstiges: [...]																																						

1.33	AK, TE		1.34		Hat Ihr Tierarzt eine (Verdachts-)Diagnose in Bezug auf das Problemverhalten gestellt?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.34	AK		1.35		Hat Ihr Tierarzt eine organische Ursache für das Problemverhalten ausgeschlossen?
					J/N
1.35	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.36		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten medikamentös behandelt?
		Sonst	1.38		Nein
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]
1.36	AK, TE		1.37		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.37	AK, TE		1.38		Hatte die medikamentöse Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.38	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.39		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten mittels pflanzlicher, homöopathischer oder sonstiger Präparate (z.B. Ergänzungsfuttermittel, Pheromone) behandelt?
		Sonst	1.41		Nein
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]
1.39	AK, TE		1.40		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.40	AK, TE		1.41		Hatte die Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.41	AK, TE	Wenn "Folgende: ..."	1.42		Welche weiteren Maßnahmen haben Sie ergriffen, um das Verhalten Ihres Hundes zu verändern?
		Sonst	1.48		Keine
					Folgende (Bitte beschreiben Sie kurz, welche Maßnahmen über welchen Zeitraum und wie konsequent durchgeführt wurden): [...]
1.42	AK, TE		1.43		Hatten Sie dabei professionelle Unterstützung?
					Nein
					Ja, durch wen? [...]
1.43	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.44		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
		Sonst	1.45		Nein
					Ja, welche? [...]
1.44	TE		1.45		Welche der Maßnahmen war am erfolgreichsten?
					[...]
1.45	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.46		Gab es eine Maßnahme, die das Verhalten Ihres Hundes negativ beeinflusst hat?
		Sonst	1.47		Nein
					Ja, welche? [...]
1.46	TE		1.47		Beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:
					[...]
1.47	AK, TE		1.48		Gab es Maßnahmen, die Ihrer Meinung nach weder eine positive noch eine negative Verhaltensänderung bewirkt haben?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.48	TE		1.49		Beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten Ihres Hundes durch die Maßnahmen verändert hat:
					[...]
1.49	TE		1.50		Wie erklären Sie sich die Entstehung des Problemverhaltens?
					[...]
1.50	TE		1.51		Wie erklären Sie sich die Aufrechterhaltung des Problemverhaltens?
					[...]
1.51	TE, PD		1.52		Wie häufig tritt das Problemverhalten derzeit auf?
					[x] mal pro T/W/M/J
1.52	AK	Wenn "Ja"	1.53		Kann das Problemverhalten unterbrochen werden?
		Sonst	1.54		J/N

1.53	AK, TE		1.54	MN	Und zwar durch: (Mehrfachnennung mgl.)			
					Beruhigen			
					Gut zureden			
					Streicheln			
					Beruhigen - Sonstiges: [...]			
					Schimpfen			
					Bestrafen			
					Leinenruck			
					Klaps geben			
					Bestrafen - Sonstiges: [...]			
					Ignorieren des Hundes			
					Kommando, und zwar: [...]			
					Ablenken mittels...			
					Leckerlis			
					Spielzeug			
					Ablenken - Sonstiges: [...]			
					Bestimmte Personen: [...]			
					Sonstiges: [...]			
1.54	AK, TE, PD		1.55		Wie lange dauert es, bis sich Ihr Hund im Anschluss an ein solches Ereignis wieder beruhigt hat?			
					[x] min/h/d			
					Er beruhigt sich sofort wieder			
					Er beruhigt sich erst zuhause wieder			
					Sonstiges: [...]			
1.55	AK	Wenn "Ja"	1.56		Hat sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes im Laufe der Zeit verändert?			
		Sonst	1.57		J/N			
1.56	TE		1.57		Beschreiben Sie kurz, wie sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes verändert hat:			
					[...]			
1.57	TA, AK		1.58		Welche Veränderungen konnten Sie seit Beginn des Problems bis jetzt im Zusammenhang mit dem Problemverhalten feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	
						Zunehmend	Zunehmend	
						Gleichbleibend	Gleichbleibend	
						Abnehmend	Abnehmend	
1.58	TE		1.59		Wann trat das Problemverhalten zuletzt auf?			
					[TT/MM/JJJJ]			
1.59	AK, TE		1.60		Gab es einen konkreten Auslöser für das Verhalten?			
					Nein			
					Ja, und zwar: [...]			
1.60	TE		1.61		Bitte beschreiben Sie kurz den letzten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?			
					[...]			
1.61	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.62	MN	Wie reagieren Sie derzeit auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)			
		Sonst	1.63		Mit...			
					Beruhigen			
					Schimpfen			
					Bestrafen			
					Ignorieren			
					Ablenken			
					Sonstiges: [...]			
1.62	TE		1.63		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten?			
					[...]			
1.63	TE		1.64		Wie reagiert der Hund auf Ihr Verhalten?			
					[...]			
1.64	AK		1.65		Können Sie gezielt diejenigen Situationen vermeiden oder verhindern, in denen es zu aggressivem Verhalten kommen könnte?			
					J/N			
1.65	AK	Wenn "Ja"	1.66		Besitzen Sie einen Maulkorb?			
		Sonst	1.67		J/N			
1.66	AK		1.67		Um welche Art von Maulkorb handelt es sich dabei?			
					Kunststoff-Maulkorb			
					Leder-Maulkorb			
					Draht-Maulkorb			
					Maulschlaufe/Nylon-Maulkorb			
1.67	AK		1.68		Ist Ihr Hund gewohnt, einen Maulkorb zu tragen?			
					J/N			
1.68	AK		1.69		Wird Ihr Hund unglücklich, wenn er einen Maulkorb trägt?			
					J/N			
1.69	AK		1.70		Haben Sie Ihren Hund gezielt an das Tragen eines Maulkorbes gewöhnt?			
					J/N			
1.70	TE		1.71		In welchen Situationen trägt Ihr Hund einen Maulkorb?			
					[...]			
1.71	TE		2		Weitere Informationen, die Sie in Bezug auf Ihren Hund und sein Verhalten für relevant halten, bitte hier angeben:			
					[...]			

2			2.01		Einschränkungen und Belastungen			
2.01	TA, TE, AK		2.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Wie stark fühlen Sie sich durch das aggressive Verhalten Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet? </div>			
					Familienleben/Partnerschaft	N/W/M/Z/S		
					Haushaltsführung			
					Freizeit/Sozialleben			
					Arbeit/Ausbildung			
					Sonstiges: [...]			
					Insgesamt			
2.02	AK	Wenn "Ja"	2.03		Haben sich bereits Nachbarn oder sonstige Personen über das Verhalten Ihres Hundes beschwert?			
		Sonst	2.05		J/N			
2.03	TE		2.04		Bitte beschreiben Sie kurz, in welchem Verhältnis Sie zu der jeweiligen Person stehen:			
					[...]			
2.04	AK, TE		2.05		Wurden Ihnen Konsequenzen angedroht, wenn sich das Verhalten Ihres Hundes nicht ändert?			
					Nein			
					Ja, welche? [...]			
2.05	AK, TE		2.06		Fühlen Sie sich schuldig in Bezug auf das Problemverhalten Ihres Hundes?			
					Nein			
					Ja, warum? [...]			
2.06	TE		2.07		Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich in der aktuellen Situation fühlen:			
					[...]			
2.07	TE		2.08		Bitte beschreiben Sie, wie die anderen Personen im Haushalt auf das Problemverhalten reagieren:			
					[...]			
2.08	AK		2.09		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund abzugeben, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?			
					J/N			
2.09	AK		2.10		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund einschläfern zu lassen, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?			
					J/N			
2.10	TE		2.11		Weshalb haben Sie den Hund trotz seines Problemverhaltens behalten?			
					[...]			
2.11	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen:			
					[...]			

Anhang 5: Spezieller Fragebogen „Ausscheidungsprobleme“

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1			1.01		Entwicklung und Verlauf des Problemverhaltens							
1.01	AK		1.02		Was wird in der Wohnung abgesetzt?							
					Urin							
					Kot							
					Urin und Kot							
1.02	AK, TE		1.03		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf?							
					[TT/MM/JJJJ]							
					Unbekannt							
1.03	TE, PD		1.04		Alter des Hundes zu diesem Zeitpunkt?							
					[x] W/M/J							
1.04	AK		1.05		Besteht das Problemverhalten bereits von Anfang an/seit Übernahme des Hundes?							
					J/N							
1.05	AK	Wenn "Ja"	1.06		War Ihr Hund jemals stubenrein (über einen Zeitraum von mindestens 1 Monat)?							
		Sonst	1.07		J/N/U							
1.06	TE, PD		1.07		Ab welchem Alter war Ihr Hund stubenrein?							
					[x] W/M/J							
1.07	TE		1.08		Wie haben Sie Ihren Hund zur Stubenreinheit erzogen?							
					[...]							
1.08	AK, TE		1.09		Wie haben Sie auf jegliche Missgeschicke während des Stubenreinheitstrainings reagiert? (Mehrfachnennung mgl.)							
					Ich habe...							
					Den Hund geschimpft							
					Den Hund bestraft							
					Den Hund mit der Nase hineingetaucht							
					Den Hund unmittelbar nach draußen gesetzt							
					Das Verhalten ignoriert, nachdem es sowieso schon zu spät war							
					Sonstiges: [...]							
1.09	TE		1.10		Bitte beschreiben Sie kurz den ersten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?							
					[...]							
1.10	AK		1.11		Haben Sie Ihren Hund direkt beim Urin-/Kotabsatz in der Wohnung erwischt?							
					J/N							
1.11	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.12		Wie reagierten Sie beim ersten Mal auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)							
		Sonst	1.13		Beruhigen							
					Schimpfen							
					Bestrafen							
					Ignorieren							
					Ablenken							
					Sonstiges: [...]							
1.12	TE		1.13		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten?							
					[...]							
1.13	TE		1.14		Wie reagierte der Hund auf Ihr Verhalten?							
					[...]							
1.14	AK, TE		1.15		Gab es in dieser Zeit Änderungen im Tagesablauf oder den Arbeitszeiten wichtiger Bezugspersonen des Hundes?							
					Nein							
					Ja, welche? [...]							
1.15	AK, TE		1.16		Haben sich die Futterzusammensetzung oder die Fütterungszeiten geändert?							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							
1.16	AK, TE		1.17		Gab es Veränderungen in Bezug auf die täglichen Spaziergänge (z.B. die Uhrzeit, Anzahl, Dauer, Wegstrecke, Begleitpersonen, andere Hunde oder sonstiges betreffend)?							
					Nein							
					Ja, welche? [...]							
1.17	AK, TE		1.18		Gab es in dieser Zeit sonstige Veränderungen oder besondere Ereignisse im Haushalt oder den Hund betreffend? (z.B. Umzug, Krankheit, längere Abwesenheit einer Bezugsperson, neues Familienmitglied/Haustier, Besuch)							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							
1.18	TE, PD		1.19		Wie häufig trat das Problemverhalten anfangs auf?							
					[x] mal pro T/W/M/J							

10 Anhang

1.19	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.20	1.21		Gab oder gibt es Zeiten, in denen das Problemverhalten nicht auftrat bzw. auftritt?
						Nein
						Ja, und zwar (Zeitraum und ggf. Besonderheiten): [...]
1.20	TE		1.21			Wie erklären Sie sich diese Tatsache?
						[...]
1.21	AK		1.22			Können Sie das unsaubere Verhalten/Markierverhalten Ihres Hundes vorhersagen?
						J/N
1.22	TE		1.23			Wie verhalten Sie sich, wenn Sie merken, dass Ihr Hund gleich wieder Urin oder Kot in der Wohnung absetzen wird?
						[...]
1.23	AK, TE		1.24			Gibt es konkrete Umstände, die das Verhalten auslösen?
						Nein
						Ja, und zwar: [...]
1.24	AK, TE		1.25			Gibt es konkrete Umstände, welche die Intensität des Verhaltens beeinflussen? (z.B. Verbesserung oder Verschlechterung des Verhaltens in bestimmten Situationen, Begleitumstände)
						Nein
						Ja; Bitte kurz beschreiben: [...]
1.25	AK, TE		1.26			Hat Ihre An- oder Abwesenheit einen Einfluss auf das Problemverhalten?
						Nein
						Ja, welchen? [...]
1.26	AK		1.27			Wirkt Ihr Hund währenddessen geistig abwesend?
						J/N/U
1.27	AK		1.28			Erscheint Ihr Hund danach verwirrt?
						J/N/U
1.28	AK		1.29			Scheint Ihr Hund hinterher ein "schlechtes Gewissen" zu haben?
						J/N
1.29	AK, TE		1.300			Gibt es weitere auffällige Verhaltensweisen Ihres Hundes in der Problemsituation?
						Nein
						Ja, welche? [...]
1.300	TE		1.301			Welche Körperhaltung nimmt Ihr Hund während dem Urin-/Kotabsatz ein?
						[...]
1.301	AK	Wenn nicht "Nein" Sonst	1.31	1.33		Haben Sie den Eindruck Ihr Hund setzt den Urin/Kot unbewusst bzw. unkontrolliert ab?
						J/N/U
1.31		Wenn 1.01 nicht "Kot" Sonst	1.32	MN		In welchen Situationen setzt Ihr Hund unkontrolliert Urin oder Kot ab? (Mehrfachnennung mgl.)
						Während er schläft
						Während er läuft
						Wenn er jemanden begrüßt, wen? [...]
						Wenn sich ihm jemand nähert, wer? [...]
						Wenn er geschimpft/bestraft wird
						Beim Spielen
						Sonstiges: [...]
1.32	AK		1.33			Wählt Ihr Hund für den Urinabsatz in der Wohnung waagerechte oder senkrechte Flächen?
						Waagerechte Flächen
						Senkrechte Flächen
						Beides
1.33	AK	Wenn 1.01 nicht "Urin" Sonst	1.34	1.35		Setzt Ihr Hund dabei eher geringe oder große Mengen an Urin/Kot ab?
						Eher geringe Mengen
						Normale Mengen
						Eher große Mengen
						Unterschiedlich
1.34	AK, TE		1.35			Welche überwiegende Beschaffenheit hat der Kot, der in der Wohnung abgesetzt wird?
						Normal
						Eher weich
						Durchfallartig
						Sonstiges: [...]
1.35	AK	Wenn "Ja" Sonst	1.36			Erfolgt der Urin-/Kotabsatz an mehreren Stellen in der Wohnung?
						J/N
1.36	AK		1.37			Setzt Ihr Hund den Urin/Kot dabei immer an bestimmten definierten Stellen ab?
						J/N
1.37	AK		1.38			Kotet oder nässt Ihr Hund seinen unmittelbaren Liegeplatz ein?
						J/N

1.38	TA, AK, TE, PD		1.39	MN	In welchen Räumen hat Ihr Hund schon einmal Urin/Kot abgesetzt? (Mehrfachnennung mgl.)	Wo dort genau?	Welchen Untergrund wählt er dafür? (Mehrfachnennung mgl.)
					Flur	[...]	Parkett/Laminat
					Küche		Fliesen
					Bad		Teppich
					Esszimmer		Badvorleger
					Wohnzimmer		Vorhang
					Schlafzimmer		Bett
					Arbeitszimmer		Sofa
					Kinderzimmer		Schmutzwäsche
					Abstellraum		Sonstige Textilien: [...]
					Keller		Papier/Zeitung
					Sonstiges: [...]		Sonstiges: [...]
1.39	AK, TE		1.40		Gibt es Stellen, die er dabei bevorzugt?		
					Nein		
					Ja, welche? [...]		
1.40	AK		1.41	MN	Wann im Laufe des Tages setzt Ihr Hund Urin/Kot in der Wohnung ab? (Mehrfachnennung mgl.)		
					Frühmorgens		
					Vormittags		
					Mittags		
					Nachmittags		
					Abends		
					Nachts		
1.41	AK		1.42		Setzt Ihr Hund Urin/Kot in der Wohnung in Ihrer unmittelbaren Anwesenheit ab?		
					Nein		
					Ja, nur in meiner Anwesenheit		
					Teilweise		
1.42	AK		1.43		Entfernen Sie den Urin/Kot nach einem Missgeschick in Anwesenheit des Hundes?		
					Nein, nur in seiner Abwesenheit		
					Ja		
					Teilweise		
1.43	TE		1.44		Womit reinigen Sie anschließend die betroffenen Stellen?		
					[...]		
1.44	AK	Wenn "Nein"	1.45		Hat Ihr Hund nach wie vor Zugang zu denselben Räumen, zu denen er vor Beginn der Unsauberkeit Zugang hatte?		
		Sonst	1.46		J/N		
1.45	TE		1.46		Was hat sich geändert?		
					[...]		
1.46	TE		1.47		Wie erklären Sie sich die Entstehung des Problemverhaltens?		
					[...]		
1.47	TE		1.48		Wie erklären Sie sich die Aufrechterhaltung des Problemverhaltens?		
					[...]		
1.48	AK	Wenn "Ja"	1.49		Hat sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes im Laufe der Zeit verändert?		
		Sonst	1.50		J/N		
1.49	TE		1.50		Beschreiben Sie kurz, wie sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes verändert hat:		
					[...]		
1.50	TA, AK		1.51		Welche Veränderungen konnten Sie seit Beginn des Problems bis jetzt im Zusammenhang mit dem Problemverhalten feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Anzahl der unerwünschten Ausscheidungs-orte:
						Zunehmend	Zunehmend
						Gleichbleibend	Gleichbleibend
						Abnehmend	Abnehmend
1.51	TE, PD	Wenn 1.01 nicht "Kot"	1.52		Wie häufig tritt das Problemverhalten derzeit auf?		
		Sonst	1.53		[x] mal pro T/W/M/J		
1.52	AK	Wenn 1.01 "Kot und Urin"	1.53		Wo setzt Ihr Hund aktuell überwiegend Urin ab?		
		Sonst	1.54		In der Wohnung		
					Im Freien		
1.53	AK	Wenn 1.01 "Kot und Urin"	1.54		Wo setzt Ihr Hund aktuell überwiegend Kot ab?		
		Sonst	1.55		In der Wohnung		
					Im Freien		
1.54	AK	Wenn 1.01 "Kot und Urin"	1.55		Setzt Ihr Hund überhaupt Urin im Freien ab?		
		Sonst	1.56		J/N		
1.55	AK		1.56		Setzt Ihr Hund überhaupt Kot im Freien ab?		
					J/N		
1.56	AK, TE		1.57		Löst Ihr Hund sich im Freien nur an einem bestimmten Ort oder auf einem bestimmten Untergrund?		
					Nein		
					Ja, und zwar: [...]		
1.57	AK		1.58		Löst Ihr Hund sich im Freien nur, wenn keinerlei Ablenkung vorhanden ist?		
					J/N		

10 Anhang

1.58	AK		1.59		Ist Ihr Hund währenddessen angeleint?				
					Ja				
					Nein				
					Teilweise				
1.59	TE		1.60		Wo und auf welchem Untergrund (z.B. Gras, Erde, Asphalt, keine Präferenz) löst Ihr Hund sich am liebsten?				
					[...]				
1.60	TE		1.61		Welchen Ort bevorzugen Sie für den Urin-/Kotabsatz Ihres Hundes?				
					[...]				
1.61	AK, TE		1.62		Wie verhalten Sie sich, wenn sich Ihr Hund draußen an einem unerwünschten Ort löst?				
					Ich schimpfe ihn				
					Ich bestrafe ihn				
					Ich lasse ihn gewähren				
					Ich rufe ihn zu mir				
					Wenn er angeleint ist, gehe ich einfach weiter				
					Sonstiges: [...]				
1.62	AK, TE		1.63		Wie verhalten Sie sich, wenn sich Ihr Hund draußen an einem erwünschten Ort löst?				
					Ich lobe ihn für sein Verhalten				
					Ich schenke seinem Verhalten keine besondere Beachtung				
					Sonstiges: [...]				
1.63	AK, TE		1.64		Gibt es ein spezielles Kommando, woraufhin sich Ihr Hund löst?				
					Nein				
					Ja, welches? [...]				
1.64	AK	Wenn nicht "Nein"	1.65		Hat Ihnen Ihr Hund früher signalisiert, wenn er zum Urin-/Kotabsatz nach draußen musste?				
		Sonst	1.67		Ja				
					Nein				
					Teilweise				
1.65	TE		1.66		Bitte beschreiben Sie kurz sein Verhalten in einer solchen Situation:				
					[...]				
1.66	AK		1.67		Tut er dies immer noch?				
					Ja				
					Nein				
					Teilweise				
1.67	AK		1.68		Haben Sie schon einmal versäumt, Ihren Hund rechtzeitig zum Urin-/Kotabsatz ins Freie zu lassen?				
					N/S/G/O/I/U				
1.68	AK		1.69		Wie häufig zeigt Ihr Hund im Freien Markierverhalten?				
					N/S/G/O/I/U				
1.69	AK, TE		1.70		Zeigt Ihr Hund Markierverhalten in fremden Räumlichkeiten?				
					Nein				
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]				
1.70	TE		1.71		Wann trat das Problemverhalten zuletzt auf?				
					[TT/MM/JJJJ]				
1.71	AK, TE		1.72		Gab es einen konkreten Auslöser für das Verhalten?				
					Nein				
					Ja, und zwar: [...]				
1.72	TE		1.73		Bitte beschreiben Sie kurz den letzten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?				
					[...]				
1.73	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.74		Wie reagieren Sie derzeit auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)				
		Sonst	1.75		Mit...				
					Beruhigen				
					Schimpfen				
					Bestrafen				
					Ignorieren				
					Ablenken				
					Sonstiges: [...]				
1.74	TE		1.75		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten?				
					[...]				
1.75	TE		1.76		Wie reagiert der Hund auf Ihr Verhalten?				
					[...]				
1.76	AK, TE		1.77		Verhalten Sie sich unterschiedlich, abhängig davon ob Sie Ihren Hund direkt beim Urin-/Kotabsatz in der Wohnung erwischen oder das Missgeschick bereits passiert ist?				
					Nein				
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]				
1.77	AK		1.78		Haben Sie schon etwas unternommen, um das Verhalten zu beeinflussen?				
					J/N				
1.78	AK	Wenn "Ja"	1.79		Haben Sie sich bereits an jemanden gewendet bzgl. eines Rates im Hinblick auf das Problemverhalten?				
		Sonst	1.80		J/N				

1.79	TA, AK, TE		1.80	MN	An wen? (Mehrfachnennung mgl.) Tierarzt Tierärztlicher Verhaltenstherapeut Hundeschule/Hundetrainer Tierpsychologe Tierheilpraktiker Züchter Freunde/Bekannte/Verwandte Internet Fachliteratur Sonstiges: [...]	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten: [...]	Haben Sie den Rat befolgt? J/N
1.80	AK	Wenn "Ja"	1.81		Haben Sie Ihren Hund bzgl. des Problemverhaltens zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt?		
		Sonst	1.84		J/N		
1.81	TA, AK, TE		1.82	MN	Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.) Allgemeinuntersuchung Blutbild Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH) Urinanalyse Untersuchung auf Schmerzen Orthopädische Untersuchung Neurologische Untersuchung Ultraschall (Sonographie) Röntgen Sonstiges: [...]	Datum der Untersuchung: [TT/MM/JJJJ]	Auffällige Befunde: [...]
1.82	AK, TE		1.83		Hat Ihr Tierarzt eine (Verdachts-)Diagnose in Bezug auf das Problemverhalten gestellt? Nein Ja, welche? [...]		
1.83	AK		1.84		Hat Ihr Tierarzt eine organische Ursache für das Problemverhalten ausgeschlossen? J/N		
1.84	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.85		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten medikamentös behandelt? Nein Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]		
		Sonst	1.87				
1.85	AK, TE		1.86		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten? Nein Ja, welche? [...]		
1.86	AK, TE		1.87		Hatte die medikamentöse Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen? Nein Ja, welche? [...]		
1.87	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.88		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten mittels pflanzlicher, homöopathischer oder sonstiger Präparate (z.B. Ergänzungsfuttermittel, Pheromone) behandelt? Nein Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]		
		Sonst	1.90				
1.88	AK, TE		1.89		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten? Nein Ja, welche? [...]		
1.89	AK, TE		1.90		Hatte die Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen? Nein Ja, welche? [...]		
1.90	AK, TE	Wenn "Folgende: ..."	1.91		Welche weiteren Maßnahmen haben Sie ergriffen, um das Verhalten Ihres Hundes zu verändern? Keine Folgende (Bitte beschreiben Sie kurz, welche Maßnahmen über welchen Zeitraum und wie konsequent durchgeführt wurden.): [...]		
		Sonst	1.97				
1.91	AK, TE		1.92		Hatten Sie dabei professionelle Unterstützung? Nein Ja, durch wen? [...]		
1.92	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.93		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten? Nein Ja, welche? [...]		
		Sonst	1.94				
1.93	TE		1.94		Welche der Maßnahmen war am erfolgreichsten? [...]		
1.94	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.95		Gab es eine Maßnahme, die das Verhalten Ihres Hundes negativ beeinflusst hat? Nein Ja, welche? [...]		
		Sonst	1.96				
1.95	TE		1.96		Beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf: [...]		

1.96	AK, TE		1.97		Gab es Maßnahmen, die Ihrer Meinung nach weder eine positive noch eine negative Verhaltensänderung bewirkt haben?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.97	TE		1.98		Beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten Ihres Hundes durch die Maßnahmen verändert hat:
					[...]
1.98	TE		2		Weitere Informationen, die Sie in Bezug auf Ihren Hund und sein Verhalten für relevant halten, bitte hier angeben:
					[...]
2			2.01		Einschränkungen und Belastungen
2.01	TA, TE, AK		2.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie stark fühlen Sie sich durch das aggressive Verhalten Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet?
					Familienleben/Partnerschaft
					N/W/M/Z/S
					Haushaltsführung
					Freizeit/Sozialleben
					Arbeit/Ausbildung
					Sonstiges: [...]
					Insgesamt
2.02	AK, TE		2.03		Fühlen Sie sich schuldig in Bezug auf das Problemverhalten Ihres Hundes?
					Nein
					Ja, warum? [...]
2.03	TE		2.04		Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich in der aktuellen Situation fühlen:
					[...]
2.04	TE		2.05		Bitte beschreiben Sie, wie die anderen Personen im Haushalt auf das Problemverhalten reagieren:
					[...]
2.05	AK		2.06		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund abzugeben, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.06	AK		2.07		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund einschläfern zu lassen, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.07	TE		2.08		Weshalb haben Sie den Hund trotz seines Problemverhaltens behalten?
					[...]
2.08	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen:
					[...]

Anhang 6: Spezieller Fragebogen „Angstverhalten“

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1			1.01		Entwicklung und Verlauf des Problemverhaltens							
1.01	TE, AK	Wenn nicht "Unbekannt"	1.02		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf?							
		Sonst	1.03		[TT/MM/JJJJ] Unbekannt							
1.02	TE, PD		1.03		Alter des Hundes zu diesem Zeitpunkt?							
					[x] W/M/J							
1.03	AK		1.04		Besteht das Problemverhalten bereits von Anfang an/seit Übernahme des Hundes?							
					J/N							
1.04	TE		1.05		Bitte beschreiben Sie kurz den ersten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?							
					[...]							
1.05	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.06	MN	Wie reagierten Sie beim ersten Mal auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)							
		Sonst	1.07		Mit...							
					Beruhigen							
					Schimpfen							
					Bestrafen							
					Ignorieren							
					Ablenken							
					Sonstiges: [...]							
1.06	TE		1.07		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten:							
					[...]							
1.07	TE		1.08		Wie reagierte der Hund auf Ihr Verhalten?							
					[...]							
1.08	AK,		1.09		Gab es in dieser Zeit Veränderungen oder besondere Ereignisse im Haushalt oder den Hund betreffend? (z.B. Umzug, Krankheit, längere Abwesenheit einer Bezugsperson, neues Familienmitglied/Haustier, Besuch, Änderungen im Tagesablauf)							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							
1.09	TE, PD		1.10		Wie häufig trat das Problemverhalten anfangs auf?							
					[x] mal pro T/W/M/J							
1.10	AK, TE, PD		1.11		Wie lange am Stück wurde das Problemverhalten anfangs jeweils gezeigt?							
					Durchschnittlich [x] sec/min/h/d							
					Sonstiges (bitte Zeitraum bzw. Dauer möglichst genau eingrenzen): [...]							
1.11	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.12		Gab oder gibt es Zeiten, in denen das Problemverhalten nicht auftrat bzw. auftritt?							
		Sonst	1.13		Nein							
					Ja, und zwar (Zeitraum und ggf. Besonderheiten): [...]							
1.12	TE		1.13		Wie erklären Sie sich diese Tatsache?							
					[...]							
1.13	AK		1.14		Handelt es sich bei dem Verhalten Ihres Hundes Ihrer Einschätzung nach um Angst oder um eine Phobie?							
					Angst							
					Phobie							
1.14	AK		1.15		Ist Ihr Hund in der Problemsituation noch ansprechbar?							
					J/N							
1.15	AK, TE		1.16		Gibt es konkrete Umstände, die das Verhalten auslösen?							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							
1.16	AK, TE		1.17		Gibt es konkrete Umstände, welche die Intensität des Verhaltens beeinflussen? (z.B. Verbesserung oder Verschlechterung des Verhaltens in bestimmten Situationen, Begleitumstände)							
					Nein							
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]							
1.17	AK, TE		1.18		Hat Ihre An- oder Abwesenheit einen Einfluss auf das Problemverhalten?							
					Nein							
					Ja, welchen? [...]							
1.18	AK, TE		1.19		Hat es einen Einfluss auf das Verhalten Ihres Hundes, ob das angstauslösende Objekt sichtbar ist oder nicht?							
					Nein							
					Ja, welchen? [...]							

1.19	AK, TE	Wenn nicht "Ja"	1.20		Hält sich Ihr Hund gerne im Freien auf?																																			
		Sonst	1.22		Nein																																			
					Ja																																			
					Teilweise, abhängig von: [...]																																			
1.20	TE		1.21		Wo hält er sich gerne auf?																																			
					[...]																																			
1.21	TE		1.22		Wo hält er sich nur ungern auf?																																			
					[...]																																			
1.22	AK		1.23		Haben Sie schon etwas unternommen, um das Verhalten zu beeinflussen?																																			
					J/N																																			
1.23	AK	Wenn "Ja"	1.24		Haben Sie sich bereits an jemanden gewendet bzgl. eines Rates im Hinblick auf das Problemverhalten?																																			
		Sonst	1.25		J/N																																			
1.24	TA, AK, TE		1.25	MN	<table border="1"> <tr> <td>An wen? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:</td> <td>Haben Sie den Rat befolgt?</td> </tr> <tr> <td>Tierarzt</td> <td>[...]</td> <td>J/N</td> </tr> <tr> <td>Tierärztlicher Verhaltenstherapeut</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hundeschule/Hundetrainer</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierpsychologe</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierheilpraktiker</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Züchter</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Freunde/Bekannte/Verwandte</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Internet</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fachliteratur</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?	Tierarzt	[...]	J/N	Tierärztlicher Verhaltenstherapeut			Hundeschule/Hundetrainer			Tierpsychologe			Tierheilpraktiker			Züchter			Freunde/Bekannte/Verwandte			Internet			Fachliteratur			Sonstiges: [...]				
An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?																																						
Tierarzt	[...]	J/N																																						
Tierärztlicher Verhaltenstherapeut																																								
Hundeschule/Hundetrainer																																								
Tierpsychologe																																								
Tierheilpraktiker																																								
Züchter																																								
Freunde/Bekannte/Verwandte																																								
Internet																																								
Fachliteratur																																								
Sonstiges: [...]																																								
1.25	AK	Wenn "Ja"	1.26		Haben Sie Ihren Hund bzgl. des Problemverhaltens zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt?																																			
		Sonst	1.29		J/N																																			
1.26	TA, AK, TE		1.27	MN	<table border="1"> <tr> <td>Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Datum der Untersuchung:</td> <td>Auffällige Befunde:</td> </tr> <tr> <td>Allgemeinuntersuchung</td> <td>[TT/MM/JJJJ]</td> <td>[...]</td> </tr> <tr> <td>Blutbild</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Urinanalyse</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Untersuchung auf Schmerzen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Orthopädische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Neurologische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ultraschall (Sonographie)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Röntgen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:	Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]	Blutbild			Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)			Urinanalyse			Untersuchung auf Schmerzen			Orthopädische Untersuchung			Neurologische Untersuchung			Ultraschall (Sonographie)			Röntgen			Sonstiges: [...]				
Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:																																						
Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]																																						
Blutbild																																								
Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)																																								
Urinanalyse																																								
Untersuchung auf Schmerzen																																								
Orthopädische Untersuchung																																								
Neurologische Untersuchung																																								
Ultraschall (Sonographie)																																								
Röntgen																																								
Sonstiges: [...]																																								
1.27	AK, TE		1.28		Hat Ihr Tierarzt eine (Verdachts-)Diagnose in Bezug auf das Problemverhalten gestellt?																																			
					Nein																																			
					Ja, welche? [...]																																			
1.28	AK		1.29		Hat Ihr Tierarzt eine organische Ursache für das Problemverhalten ausgeschlossen?																																			
					J/N																																			
1.29	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.30		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten medikamentös behandelt?																																			
		Sonst	1.32		Nein																																			
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]																																			
1.30	AK, TE		1.31		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?																																			
					Nein																																			
					Ja, welche? [...]																																			
1.31	AK, TE		1.32		Hatte die medikamentöse Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?																																			
					Nein																																			
					Ja, welche? [...]																																			
1.32	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.33		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten mittels pflanzlicher, homöopathischer oder sonstiger Präparate (z.B. Ergänzungsfuttermittel, Pheromone) behandelt?																																			
		Sonst	1.35		Nein																																			
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]																																			
1.33	AK, TE		1.34		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?																																			
					Nein																																			
					Ja, welche? [...]																																			
1.34	AK, TE		1.35		Hatte die Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?																																			
					Nein																																			
					Ja, welche? [...]																																			
1.35	AK, TE	Wenn "Folgende: ..."	1.36		Welche weiteren Maßnahmen haben Sie ergriffen, um das Verhalten Ihres Hundes zu verändern?																																			
		Sonst	1.42		Keine																																			
					Folgende (Bitte beschreiben Sie kurz, welche Maßnahmen über welchen Zeitraum und wie konsequent durchgeführt wurden.): [...]																																			

1.36	AK, TE		1.37		Hatten Sie dabei professionelle Unterstützung?			
					Nein			
					Ja, durch wen? [...]			
1.37	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.38		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?			
		Sonst	1.39		Nein			
					Ja, welche? [...]			
1.38	TE		1.39		Welche der Maßnahmen war am erfolgreichsten?			
					[...]			
1.39	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.40		Gab es eine Maßnahme, die das Verhalten Ihres Hundes negativ beeinflusst hat?			
		Sonst	1.41		Nein			
					Ja, welche? [...]			
1.40	TE		1.41		Beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:			
					[...]			
1.41	AK, TE		1.42		Gab es Maßnahmen, die Ihrer Meinung nach weder eine positive noch eine negative Verhaltensänderung bewirkt haben?			
					Nein			
					Ja, welche? [...]			
1.42	TE		1.43		Beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten Ihres Hundes durch die Maßnahmen verändert hat:			
					[...]			
1.43	TE		1.44		Wie erklären Sie sich die Entstehung des Problemverhaltens?			
					[...]			
1.44	AK, TE		1.45		Steht das ängstliche bzw. panische Verhalten Ihres Hundes mit einem bestimmten (traumatischen) Erlebnis in Zusammenhang?			
					Nein			
					Ja, bitte kurz beschreiben (falls noch nicht geschehen): [...]			
1.45	TE		1.46		Wie erklären Sie sich die Aufrechterhaltung des Problemverhaltens?			
					[...]			
1.46	AK, PD		1.47		Wie häufig tritt das Problemverhalten derzeit auf?			
					[x] mal pro T/W/M/J			
1.47	AK, TE, PD		1.48		Wie lange am Stück wird das Problemverhalten derzeit jeweils gezeigt?			
					Durchschnittlich [x] sec/min/h/d			
					Sonstiges (bitte Zeitraum bzw. Dauer möglichst genau eingrenzen): [...]			
1.48		Wenn "Ja"	1.49		Hat sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes im Laufe der Zeit verändert?			
		Sonst	1.50		J/N			
1.49			1.50		Beschreiben Sie kurz, wie sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes verändert hat:			
					[...]			
1.50	TA, AK		1.51		Welche Veränderungen konnten Sie seit Beginn des Problems bis jetzt im Zusammenhang mit dem Problemverhalten feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:
						Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend
						Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend
						Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend
1.51	AK	Wenn "Ja"	1.52		Kann das Problemverhalten unterbrochen werden?			
		Sonst	1.53		J/N			
1.52	AK, TE		1.53	MN	Und zwar durch: (Mehrfachnennung mgl.)			
					Beruhigen			
					Gut zureden			
					Streicheln			
					Beruhigen - Sonstiges: [...]			
					Schimpfen			
					Bestrafen			
					Leinenruck			
					Klaps geben			
					Bestrafen - Sonstiges: [...]			
					Ignorieren des Hundes			
					Kommando, und zwar: [...]			
					Ablenken mittels...			
					Leckerlis			
					Spielzeug			
					Ablenken - Sonstiges: [...]			
					Bestimmte Personen: [...]			
					Sonstiges: [...]			

1.53	AK, TE		1.54	MN	Welche Verhaltenstendenz zeigt Ihr Hund in der Problemsituation? (Mehrfachnennung mgl.)
					Erstarren (starre Körperhaltung, angespannte Muskulatur)
					Flüchten (Davonrennen oder starkes Ziehen an der Leine vom Objekt weg)
					Meiden (z.B. Bogen gehen, Ausweichen)
					Verbellen des Objekts und evtl. Daraufzugehen
					Drohen (z.B. Knurren, Hochziehen der Lippen)
					Angreifen/Kämpfen (z.B. Schnappen, Beißen)
					Flirten (z.B. aufgeregtes Wedeln mit der Rute, Spielaufforderung)
					Sonstiges: [...]
1.54	AK, TE		1.55	MN	Welche Körperhaltung nimmt Ihr Hund in der Problemsituation ein? (Mehrfachnennung mgl.)
					Unbekannt
					Aufgerichtet/durchgestreckte Gelenke
					Geduckt/gebeugte Gelenke
					Körperhaltung und Bewegungen sind vorwärts gerichtet
					Körperhaltung und Bewegungen sind rückwärts gerichtet
					Ohren sind nach vorne gerichtet
					Ohren sind nach hinten gerichtet
					Wechselnde Ohrenstellung
					Schwanz wird oberhalb der Rückenlinie getragen
					Schwanz wird unterhalb der Rückenlinie getragen
					Schwanz wird eng an den Körper gedrückt
					Hohe allgemeine Körperspannung
					Geringe allgemeine Körperspannung
					Sonstiges: [...]
1.55	AK, TE		1.56	MN	Lautäußerungen Ihres Hundes in der Problemsituation: (Mehrfachnennung mgl.)
					Wuffen
					Bellen
					Jaulen
					Winseln/Fiepen
					Schreien
					Knurren
					Keinerlei Lautäußerungen
					Sonstiges: [...]
1.56	AK, TE		1.57	MN	Wie verhält sich Ihr Hund in der Problemsituation? (Mehrfachnennung mgl.)
					Er...
					Wendet den Blick oder Kopf ab
					Wendet den gesamten Körper ab
					Setzt oder legt sich hin
					Kratzt sich
					Hebt eine Vorderpfote an
					Gähnt
					Leckt sich über die eigene Schnauze
					Schnüffelt scheinbar unbeteiligt am Boden
					Geht einen Bogen/weicht aus
					Sonstiges: [...]
1.57	AK, TE		1.58	MN	Weitere auffällige Verhaltensweisen Ihres Hundes in der Problemsituation: (Mehrfachnennung mgl.)
					Er...
					Zittert
					Hechelt vermehrt
					Speichelt übermäßig
					Erbricht
					Uriniert
					Kotet
					Weigert sich weiterzugehen
					Zieht sich zurück/versteckt sich, wo(hin)? [...]
					Sucht verstärkt die Nähe zum Besitzer
					Verletzt sich beim Versuch zu entkommen
					Fügt sich selbst Verletzungen zu
					Wird aggressiv
					Zerstört Einrichtung oder Gegenstände, welche? [...]
					Sonstiges: [...]
1.58	AK, TE, PD		1.59		Wie lange dauert es, bis sich Ihr Hund im Anschluss an ein solches Ereignis wieder beruhigt hat?
					[x] min/h/d
					Er beruhigt sich sofort wieder
					Er beruhigt sich erst zuhause wieder
					Sonstiges: [...]
1.59	TE		1.60		Wann trat das Problemverhalten zuletzt auf?
					[TT/MM/JJJJ]
1.60	AK, TE		1.61		Gab es einen konkreten Auslöser für das Verhalten?
					Nein
					Ja, und zwar: [...]
1.61	TE		1.62		Bitte beschreiben Sie kurz den letzten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?
					[...]
1.62	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.63		Wie reagieren Sie derzeit auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)
		Sonst	1.64		Mit...
					Beruhigen
					Schimpfen
					Bestrafen
					Ignorieren
					Ablenken
					Sonstiges: [...]

1.63	TE		1.64		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten?
					[...]
1.64	TE		1.65		Wie reagiert der Hund auf Ihr Verhalten?
					[...]
1.65	AK		1.66		Können Sie gezielt diejenigen Situationen vermeiden oder verhindern, in denen Ihr Hund ängstlich oder panisch reagiert?
					J/N
1.66	TE		2		Weitere Informationen, die Sie in Bezug auf Ihren Hund und sein Verhalten für relevant halten, bitte hier angeben:
					[...]
2			2.01		Einschränkungen und Belastungen
2.01	TA, TE, AK		2.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie stark fühlen Sie sich durch das ängstliche Verhalten Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet?
					Familienleben/Partnerschaft
					Haushaltsführung
					Freizeit/Sozialleben
					Arbeit/Ausbildung
					Sonstiges: [...]
					Insgesamt
2.02	AK	Wenn "Ja"	2.03		Haben sich bereits Nachbarn oder sonstige Personen über das Verhalten Ihres Hundes beschwert?
		Sonst	2.05		J/N
2.03	TE		2.04		Bitte beschreiben Sie kurz, in welchem Verhältnis Sie zu der jeweiligen Person stehen:
					[...]
2.04	AK, TE		2.05		Wurden Ihnen Konsequenzen angedroht, wenn sich das Verhalten Ihres Hundes nicht ändert?
					Nein
					Ja, welche? [...]
2.05	AK, TE		2.06		Fühlen Sie sich schuldig in Bezug auf das Problemverhalten Ihres Hundes?
					Nein
					Ja, warum? [...]
2.06	TE		2.07		Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich in der aktuellen Situation fühlen:
					[...]
2.07	TE		2.08		Bitte beschreiben Sie, wie die anderen Personen im Haushalt auf das Problemverhalten reagieren:
					[...]
2.08	AK		2.09		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund abzugeben, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.09	AK		2.10		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund einschläfern zu lassen, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.10	TE		2.11		Weshalb haben Sie den Hund trotz seines Problemverhaltens behalten?
					[...]
2.11	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen:
					[...]

Anhang 7: Spezieller Fragebogen „Trennungsangst“

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort																																																			
1			1.01		Entwicklung und Verlauf des Problemverhaltens																																																										
1.01	TA, AK, TE		1.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wie häufig tritt das folgende Verhalten auf, wenn Ihr Hund alleine ist?</th> <th>Stört Sie dieses Verhalten?</th> <th>Welche der genannten Verhaltensweisen stört Sie am meisten?</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Verminderte Aktivität/Trauern</td> <td>N/S/G/O/I</td> <td>J/N</td> </tr> <tr> <td>Erhöhte Aktivität/Unruhe: Hin- und her-Wandern, Im-Kreis-Laufen, Kreiseln, Zittern</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bellen/Heulen/Jaulen/Winseln</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kratzen an Türen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kratzen an Fenstern</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zerstören von Gegenständen, von welchen? [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Absetzen von Urin</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Absetzen von Kot</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Starkes Speicheln</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Erbrechen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Durchfall</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Futterverweigerung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Verkriechen/Verstecken, wo(hin)? [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Verletzungen beim Versuch zu entkommen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Selbstbe lecken/übermäßiges Putzen/Selbstverletzung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Andere Verhaltensweisen: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>								Wie häufig tritt das folgende Verhalten auf, wenn Ihr Hund alleine ist?	Stört Sie dieses Verhalten?	Welche der genannten Verhaltensweisen stört Sie am meisten?	Verminderte Aktivität/Trauern	N/S/G/O/I	J/N	Erhöhte Aktivität/Unruhe: Hin- und her-Wandern, Im-Kreis-Laufen, Kreiseln, Zittern			Bellen/Heulen/Jaulen/Winseln			Kratzen an Türen			Kratzen an Fenstern			Zerstören von Gegenständen, von welchen? [...]			Absetzen von Urin			Absetzen von Kot			Starkes Speicheln			Erbrechen			Durchfall			Futterverweigerung			Verkriechen/Verstecken, wo(hin)? [...]			Verletzungen beim Versuch zu entkommen			Selbstbe lecken/übermäßiges Putzen/Selbstverletzung			Andere Verhaltensweisen: [...]		
Wie häufig tritt das folgende Verhalten auf, wenn Ihr Hund alleine ist?	Stört Sie dieses Verhalten?	Welche der genannten Verhaltensweisen stört Sie am meisten?																																																													
Verminderte Aktivität/Trauern	N/S/G/O/I	J/N																																																													
Erhöhte Aktivität/Unruhe: Hin- und her-Wandern, Im-Kreis-Laufen, Kreiseln, Zittern																																																															
Bellen/Heulen/Jaulen/Winseln																																																															
Kratzen an Türen																																																															
Kratzen an Fenstern																																																															
Zerstören von Gegenständen, von welchen? [...]																																																															
Absetzen von Urin																																																															
Absetzen von Kot																																																															
Starkes Speicheln																																																															
Erbrechen																																																															
Durchfall																																																															
Futterverweigerung																																																															
Verkriechen/Verstecken, wo(hin)? [...]																																																															
Verletzungen beim Versuch zu entkommen																																																															
Selbstbe lecken/übermäßiges Putzen/Selbstverletzung																																																															
Andere Verhaltensweisen: [...]																																																															
1.02	TE		1.03		Bitte beschreiben Sie kurz noch einmal mit eigenen Worten, wie sich Ihr Hund während Ihrer Abwesenheit verhält: [...]																																																										
1.03	TE, AK	Wenn nicht "Unbekannt"	1.04		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf? [TT/MM/JJJJ]																																																										
		Sonst	1.05		Unbekannt																																																										
1.04	TE, PD		1.05		Alter des Hundes zu diesem Zeitpunkt? [x] W/M/J																																																										
1.05	AK		1.06		Besteht das Problemverhalten bereits von Anfang an/seit Übernahme des Hundes? J/N																																																										
1.06	TE		1.07		Bitte beschreiben Sie kurz den ersten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)? [...]																																																										
1.07	TE		1.08		Wie reagierten Sie beim ersten Mal auf das Verhalten Ihres Hundes? [...]																																																										
1.08	TE		1.09		Wie reagierte der Hund auf Ihr Verhalten? [...]																																																										
1.09	AK, TE		1.10		Gab es in dieser Zeit Veränderungen oder besondere Ereignisse im Haushalt oder den Hund betreffend? (z.B. Umzug, Krankheit, längere Abwesenheit einer Bezugsperson, neues Familienmitglied/Haustier, Besuch, Änderungen im Tagesablauf) Nein Ja, und zwar: [...]																																																										
1.10	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.11		Haben Sie Ihren Hund gezielt an das Alleinbleiben gewöhnt? Nein Ja, wie? [...]																																																										
		Sonst	1.12		Bitte beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes: [...]																																																										
1.11	TE		1.12		Haben Sie Ihren Hund daran gewöhnt, für eine gewisse Zeit ohne Sie bei anderen Personen (Freunden/Bekannten/Verwandten) zu bleiben? Nein Ja, wie? [...]																																																										
1.12	TE	Wenn "Ja, ..."	1.13		Bitte beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes: [...]																																																										
		Sonst	1.14		Wann tritt das Problemverhalten auf? Sofort, nachdem Sie die Wohnung verlassen haben [x] Minuten, nachdem Sie die Wohnung verlassen haben																																																										
1.13	TE		1.14		Verhält sich Ihr Hund bereits ängstlich (Speicheln, Zittern, Nervosität, Unruhe, Winseln, Bellen etc.), wenn Sie sich anziehen, Schlüssel und Tasche nehmen, kurz bevor Sie die Wohnung verlassen? J/N																																																										
1.14	AK, TE		1.15		Welche Reize lösen das ängstliche Verhalten des Hundes trotz Ihrer Anwesenheit aus? [...]																																																										
1.15	AK	Wenn "Ja"	1.16																																																												
		Sonst	1.17																																																												
1.16	TE		1.17																																																												

1.17	AK, TE		1.18		Wird Ihr Hund aggressiv (Knurren, Schnappen, Beißen), wenn Sie die Wohnung verlassen wollen? Nein Ja, wie verhält er sich genau? [...]
1.18	AK, TE		1.19		Zeigt Ihr Hund anderes auffälliges Verhalten, wenn Sie die Wohnung verlassen wollen? Nein Ja, und zwar: [...]
1.19	AK, TE		1.20		Macht es einen Unterschied, ob Sie oder eine andere Person aus dem Haushalt die Wohnung zuletzt verlassen? Nein Ja, welchen? [...]
1.20	AK		1.21		Ist Ihr Hund noch in der Lage Futter oder Leckerli anzunehmen, kurz bevor Sie die Wohnung verlassen? J/N/U
1.21	AK	Wenn "Nein"	1.22		Zeigt Ihr Hund das Problemverhalten jedes Mal, wenn er allein ist?
		Sonst	1.23		J/N
1.22	TE		1.23		Wovon ist es Ihrer Meinung nach abhängig, wie sich Ihr Hund verhält, wenn er alleine ist? [...]
1.23	AK	Wenn "Ja"	1.24		Unterscheidet sich das Verhalten Ihres Hundes, wenn er allein ist, abhängig von der Dauer, Tageszeit oder sonstigen Einflüssen?
		Sonst	1.25		J/N
1.24	TE		1.25		Bitte beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten unterscheidet und wovon es abhängt: [...]
1.25	AK		1.26		Zeigt Ihr Hund das störende Verhalten auch, wenn eine andere Person (ausgenommen Sie selbst) anwesend ist? J/N
1.26	AK, TE		1.27		Macht es einen Unterschied, ob es sich bei der anwesenden Person um eine vertraute oder fremde Person handelt? Nein Ja, welchen? [...]
1.27	AK, TE		1.28		Wo tritt das Problemverhalten auf? (Mehrfachnennung mgl.) Zuhause In vertrauter Umgebung (ausgenommen zuhause) In fremder Umgebung Sonstiges: [...]
1.28	AK	Wenn "Ja"	1.29		Tritt das Problemverhalten auch auf, wenn der Hund allein im Auto bleibt?
		Sonst	1.32		J/N/U
1.29	AK		1.30		Ist das problematische Verhalten Ihres Hundes im Auto weniger ausgeprägt? J/N
1.30	AK, TE		1.31		Wann tritt das Problemverhalten auf? Sofort, nachdem Sie das Auto verlassen haben [x] Minuten, nachdem Sie das Auto verlassen haben
1.31	AK		1.32		Welches Verhalten zeigt Ihr Hund, wenn er allein im Auto ist? [...]
1.32	TE, PD, AK		1.33		Wie lange zeigt Ihr Hund das Problemverhalten, wenn er für eine gewisse Zeit allein ist? [x] min/h Solange er allein ist Unbekannt
1.33	AK	Wenn "Ja"	1.34		Haben Sie den Eindruck, dass das störende Verhalten Ihres Hundes erst durch äußere Einflüsse (Geräusche etc.) ausgelöst wird?
		Sonst	1.35		J/N/U
1.34	AK, TE		1.35		Durch... Klingeln an der Wohnungstür Geräusche vor der Wohnungstür Geräusche im Treppenhaus Geräusche von draußen, welche? Sonstiges: [...]
1.35	AK		1.36		Haben Sie Nachbarn, die von außen versuchen, den Hund zu beruhigen, oder die ihn wegen seines störenden Verhaltens schimpfen? J/N/U
1.36	AK	Wenn "Ja"	1.37		Reagiert Ihr Hund auch in Ihrer Anwesenheit auf bestimmte Reize von außen?
		Sonst	1.39		J/N
1.37	TE		1.38		Auf welche Reize reagiert er? [...]
1.38	TE		1.39		Wie verhält er sich daraufhin? [...]
1.39	AK	Wenn "Nein"	1.40		Stehen dem Hund, wenn er allein ist, die gleichen Räume zur Verfügung wie in Ihrer Anwesenheit?
		Sonst	1.48		J/N

1.40	TE		1.41			Zu welchen Räumen hat Ihr Hund Zugang, wenn er allein ist?				
						[...]				
1.41	AK	Wenn "Ja"	1.42			Verbringt der Hund die Zeit Ihrer Abwesenheit in einer Transportbox?				
		Sonst	1.45			J/N				
1.42	TE		1.43			Bitte beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes:				
						[...]				
1.43	AK, TE		1.44			Haben Sie Ihren Hund zuvor an das Liegenbleiben in der Transportbox gewöhnt?				
						Nein				
						Ja, wie? [...]				
1.44	AK		1.45			Steht dem Hund die Transportbox auch in Ihrer Anwesenheit zur Verfügung?				
						J/N				
1.45	AK	Wenn "Ja"	1.46			Verbringt der Hund die Zeit Ihrer Abwesenheit außerhalb des Hauses?				
		Sonst	1.48			J/N				
1.46	AK, TE		1.47			Wo genau?				
						Zwinger				
						Garten freilaufend				
						Garten angeleint				
						Garage				
						Sonstiges: [...]				
1.47	TE		1.48			Wie reagiert Ihr Hund darauf, wenn er draußen alleine gelassen wird?				
						[...]				
1.48	AK, TE		1.49			Wo in der Wohnung hält sich Ihr Hund in Ihrer Abwesenheit überwiegend auf?				
						Unbekannt				
						Im Flur				
						Im Wohnzimmer				
						Im Schlafzimmer				
						Sonstiges: [...]				
1.49	AK, TE		1.50			Gibt es einen speziellen Platz, an den er sich zurückzieht, wenn er allein ist?				
						Unbekannt				
						Nein				
						Ja, welchen? [...]				
1.50	AK	Wenn "Ja"	1.51			Stehen Ihrem Hund, wenn er allein ist, Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung?				
		Sonst	1.53			J/N				
1.51	AK, TE		1.52			Und zwar: (Mehrfachnennung mgl.)				
						Spielsachen				
						Futterspielzeug				
						Kauknochen				
						Leckerli				
						Sonstiges: [...]				
1.52	AK		1.53			Stehen Ihrem Hund diese Spielsachen/Kauknochen/Leckerli etc. auch sonst zur Verfügung?				
						Ja				
						Nein				
						Manchmal				
1.53	AK, TE		1.54			Verabschieden Sie sich von Ihrem Hund, bevor Sie die Wohnung verlassen?				
						Nein				
						Ja, wie? [...]				
1.54	AK, TE		1.55	MN		Wie verhalten Sie sich, wenn Sie beim Weggehen von außen hören, dass Ihr Hund in der Wohnung bellt, heult, jault oder winselt? (Mehrfachnennung mgl.)				
						Ich ignoriere sein Verhalten und gehe kommentarlos weiter				
						Ich versuche ihn zu beruhigen				
						Ich schimpfe ihn				
						Ich kehre zurück in die Wohnung und bestrafe ihn				
						Ist bisher nicht vorgekommen				
						Sonstiges: [...]				
1.55	AK, TE		1.56	MN		Wie verhalten Sie sich, wenn Sie von außen hören, dass Ihr Hund an der Wohnungstür kratzt? (Mehrfachnennung mgl.)				
						Ich ignoriere sein Verhalten und gehe kommentarlos weiter				
						Ich versuche ihn zu beruhigen				
						Ich schimpfe ihn				
						Ich kehre zurück in die Wohnung und bestrafe ihn				
						Ist bisher nicht vorgekommen				
						Sonstiges: [...]				
1.56	AK, TE		1.57			Wie verhält sich Ihr Hund bei Ihrer Rückkehr?				
						Er begrüßt mich überschwänglich (Bellen, Springen, aufgeregtes Herumlaufen, länger als 2-3 Minuten)				
						Er begrüßt mich kurz und beruhigt sich schnell wieder				
						Er liegt auf seinem Platz				
						Er hat ein "schlechtes Gewissen" und traut sich nicht her				
						Sonstiges: [...]				

1.57	AK, TE		1.58	MN	Wie verhalten Sie sich bei Ihrer Rückkehr? (Mehrfachnennung mgl.)																																		
					Ich begrüße meinen Hund überschwänglich																																		
					Ich ignoriere meinen Hund																																		
					Ich begrüße meinen Hund nur kurz																																		
					Ich warte vor der Wohnungstür, bis sich mein Hund etwas beruhigt hat und betrete erst dann die Wohnung																																		
					Sonstiges: [...]																																		
1.58	AK, TE		1.59		Was passiert gleich im Anschluss an Ihre Rückkehr?																																		
					Zuerst einmal gar nichts																																		
					Ich füttere den Hund																																		
					Ich spiele mit dem Hund																																		
					Ich gehe mit dem Hund spazieren																																		
					Sonstiges: [...]																																		
1.59	AK, TE		1.60		Wie verhalten Sie sich, wenn Sie bei Ihrer Rückkehr feststellen, dass Ihr Hund in der Zwischenzeit Möbel oder andere Gegenstände zerstört hat?																																		
					Ich ignoriere die Tatsache völlig und räume kommentarlos auf																																		
					Ich ärgere mich lautstark über ihn																																		
					Ich schimpfe ihn																																		
					Ich bestrafe ihn																																		
					Ist bisher nicht vorgekommen																																		
					Sonstiges: [...]																																		
1.60	AK, TE		1.61		Wie verhalten Sie sich, wenn Sie bei Ihrer Rückkehr feststellen, dass Ihr Hund in der Zwischenzeit Harn oder Kot abgesetzt oder erbrochen hat?																																		
					Ich ignoriere die Tatsache völlig und entferne Harn/Kot/Erbrochenes kommentarlos																																		
					Ich ärgere mich lautstark über ihn																																		
					Ich schimpfe ihn																																		
					Ich bestrafe ihn																																		
					Ist bisher nicht vorgekommen																																		
					Sonstiges: [...]																																		
1.61	AK	Wenn "Ja"	1.62		Kann Ihr Hund auf einem Platz liegen bleiben, während Sie sich in einem anderen Raum befinden?																																		
		Sonst	1.63		J/N																																		
1.62	AK		1.63		Ist er währenddessen entspannt?																																		
					J/N																																		
1.63	AK, TE		1.64		Wie verhält sich Ihr Hund, wenn Sie innerhalb der Wohnung eine Tür hinter sich schließen und er Ihnen nicht folgen kann?																																		
					Problemlos																																		
					Er ist sichtbar unglücklich, wie äußert sich das? [...]																																		
					Er läuft unruhig hin und her																																		
					Er kratzt an der Tür																																		
					Er bellt, heult, jault oder winselt																																		
					Sonstiges: [...]																																		
1.64	AK		1.65		Wie häufig sucht Ihr Hund Körperkontakt?																																		
					N/S/G/O/I																																		
1.65	AK		1.66		Haben Sie schon etwas unternommen, um das Verhalten zu beeinflussen?																																		
					J/N																																		
1.66	AK	Wenn "Ja"	1.67		Haben Sie sich bereits an jemanden gewendet bzgl. eines Rates im Hinblick auf das Problemverhalten?																																		
		Sonst	1.68		J/N																																		
1.67	TA, AK, TE		1.68	MN	<table border="1"> <tr> <td>An wen? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:</td> <td>Haben Sie den Rat befolgt?</td> </tr> <tr> <td>Tierarzt</td> <td>[...]</td> <td>J/N</td> </tr> <tr> <td>Tierärztlicher Verhaltenstherapeut</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hundeschule/Hundetrainer</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierpsychologe</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierheilpraktiker</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Züchter</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Freunde/Bekannte/Verwandte</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Internet</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fachliteratur</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?	Tierarzt	[...]	J/N	Tierärztlicher Verhaltenstherapeut			Hundeschule/Hundetrainer			Tierpsychologe			Tierheilpraktiker			Züchter			Freunde/Bekannte/Verwandte			Internet			Fachliteratur			Sonstiges: [...]			
An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?																																					
Tierarzt	[...]	J/N																																					
Tierärztlicher Verhaltenstherapeut																																							
Hundeschule/Hundetrainer																																							
Tierpsychologe																																							
Tierheilpraktiker																																							
Züchter																																							
Freunde/Bekannte/Verwandte																																							
Internet																																							
Fachliteratur																																							
Sonstiges: [...]																																							
1.68	AK	Wenn "Ja"	1.69		Haben Sie Ihren Hund bzgl. des Problemverhaltens zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt?																																		
		Sonst	1.72		J/N																																		
1.69	TA, AK, TE		1.70	MN	<table border="1"> <tr> <td>Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)</td> <td>Datum der Untersuchung:</td> <td>Auffällige Befunde:</td> </tr> <tr> <td>Allgemeinuntersuchung</td> <td>[TT/MM/JJJJ]</td> <td>[...]</td> </tr> <tr> <td>Blutbild</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Urinanalyse</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Untersuchung auf Schmerzen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Orthopädische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Neurologische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ultraschall (Sonographie)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Röntgen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:	Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]	Blutbild			Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)			Urinanalyse			Untersuchung auf Schmerzen			Orthopädische Untersuchung			Neurologische Untersuchung			Ultraschall (Sonographie)			Röntgen			Sonstiges: [...]			
Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:																																					
Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]																																					
Blutbild																																							
Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)																																							
Urinanalyse																																							
Untersuchung auf Schmerzen																																							
Orthopädische Untersuchung																																							
Neurologische Untersuchung																																							
Ultraschall (Sonographie)																																							
Röntgen																																							
Sonstiges: [...]																																							
1.70	AK, TE		1.71		Hat Ihr Tierarzt eine (Verdachts-)Diagnose in Bezug auf das Problemverhalten gestellt?																																		
					Nein																																		
					Ja, welche? [...]																																		

10 Anhang

1.71	AK		1.72		Hat Ihr Tierarzt eine organische Ursache für das Problemverhalten ausgeschlossen?
					J/N
1.72	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.73 1.75		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten medikamentös behandelt?
					Nein
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]
1.73	AK, TE		1.74		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.74	AK, TE		1.75		Hatte die medikamentöse Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.75	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.76 1.78		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten mittels pflanzlicher, homöopathischer oder sonstiger Präparate (z.B. Ergänzungsfuttermittel, Pheromone) behandelt?
					Nein
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]
1.76	AK, TE		1.77		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.77	AK, TE		1.78		Hatte die Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.78	AK, TE	Wenn "Folgende: ..." Sonst	1.79 1.85		Welche weiteren Maßnahmen haben Sie ergriffen, um das Verhalten Ihres Hundes zu verändern?
					Keine
					Folgende (Bitte beschreiben Sie kurz, welche Maßnahmen über welchen Zeitraum und wie konsequent durchgeführt wurden.): [...]
1.79	AK, TE		1.80		Hatten Sie dabei professionelle Unterstützung?
					Nein
					Ja, durch wen? [...]
1.80	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.81 1.82		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.81	TE		1.82		Welche der Maßnahmen war am erfolgreichsten?
					[...]
1.82	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.83 1.84		Gab es eine Maßnahme, die das Verhalten Ihres Hundes negativ beeinflusst hat?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.83	TE		1.84		Beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:
					[...]
1.84	AK, TE		1.85		Gab es Maßnahmen, die Ihrer Meinung nach weder eine positive noch eine negative Verhaltensänderung bewirkt haben?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.85	TE		1.86		Beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten Ihres Hundes durch die Maßnahmen verändert hat:
					[...]
1.86	TE		1.87		Wie erklären Sie sich die Entstehung des Problemverhaltens?
					[...]
1.87	TE		1.88		Wie erklären Sie sich die Aufrechterhaltung des Problemverhaltens?
					[...]
1.88	AK, TE		1.89		Gab es vorher, zu Beginn des Auftretens des Problemverhaltens oder währenddessen ein einschneidendes Erlebnis aus der Sicht des Hundes, als er allein war? (z.B. Gewitter, lauter Knall, heruntergefallener/umgekippter Gegenstand, der den Hund erschreckt oder sogar verletzt hat)
					Nein
					Ja, und zwar: [...]
1.89	AK	Wenn "Ja" Sonst	1.90 1.91		Hat sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes im Laufe der Zeit verändert?
					J/N
1.90	TE		1.91		Beschreiben Sie kurz, inwieweit sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes verändert hat:
					[...]
1.91	TA, AK		1.92		Welche Veränderungen konnten Sie seit Beginn des Problems bis jetzt im Zusammenhang mit dem Problemverhalten feststellen bzgl. der:
					Häufigkeit: Zunehmend Gleichbleibend Abnehmend
					Intensität: Zunehmend Gleichbleibend Abnehmend
					Dauer: Zunehmend Gleichbleibend Abnehmend

1.92	TE		1.93		Weitere Informationen, die Sie in Bezug auf Ihren Hund und sein Verhalten für relevant halten, bitte hier angeben: [...]
1.93	AK	Wenn "Ja"	1.94		Haben Sie eine Möglichkeit, dass Ihr Hund während der Trainingsphase nicht allein zuhause bleiben muss?
		Sonst	1.95		J/N
1.94	AK, TE		2		Und zwar: Sie sind sowieso zuhause Sie arbeiten von zuhause aus Sie können Ihren Hund mit in die Arbeit nehmen Sie können Ihren Hund bei Freunden/Bekannten/Verwandten lassen Sie engagieren einen Hundesitter Sonstiges: [...]
1.95	TE, PD		2		Wie lange müsste er maximal allein bleiben? [x] min/h
2			2.01		Einschränkungen und Belastungen
2.01	TA, TE, AK		2.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie stark fühlen Sie sich durch das Problemverhalten Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet? Familienleben/Partnerschaft N/W/M/Z/S Haushaltsführung Freizeit/Sozialleben Arbeit/Ausbildung Sonstiges: [...] Insgesamt
2.02	AK	Wenn "Ja"	2.03		Haben sich bereits Nachbarn oder sonstige Personen über das Verhalten Ihres Hundes beschwert?
		Sonst	2.05		J/N
2.03	TE		2.04		Bitte beschreiben Sie kurz, in welchem Verhältnis Sie zu der jeweiligen Person stehen: [...]
2.04	AK, TE		2.05		Wurden Ihnen Konsequenzen angedroht, wenn sich das Verhalten Ihres Hundes nicht ändert? Nein Ja, welche? [...]
2.05	AK, TE		2.06		Fühlen Sie sich schuldig in Bezug auf das Problemverhalten Ihres Hundes? Nein Ja, warum? [...]
2.06	TE		2.07		Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich in der aktuellen Situation fühlen: [...]
2.07	TE		2.08		Bitte beschreiben Sie, wie die anderen Personen im Haushalt auf das Problemverhalten reagieren: [...]
2.08	AK		2.09		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund abzugeben, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte? J/N
2.09	AK		2.10		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund einschläfern zu lassen, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte? J/N
2.10	TE		2.11		Weshalb haben Sie den Hund trotz seines Problemverhaltens behalten? [...]
2.11	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen: [...]

Anhang 8: Spezieller Fragebogen „Abnormal-repetitives Verhalten“

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1			1.01		Entwicklung und Verlauf des Problemverhaltens							
1.01	TE, AK	Wenn nicht "Unbekannt"	1.02		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf?							
		Sonst	1.03		[TT/MM/JJJJ] Unbekannt							
1.02	TE, PD		1.03		Alter des Hundes zu diesem Zeitpunkt?							
					[x] W/M/J							
1.03	AK		1.04		Besteht das Problemverhalten bereits von Anfang an/seit Übernahme des Hundes?							
					J/N							
1.04	TE		1.05		Bitte beschreiben Sie kurz den ersten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?							
					[...]							
1.05	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.06	MN	Wie reagierten Sie beim ersten Mal auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)							
		Sonst	1.07		Mit...							
					Beruhigen							
					Schimpfen							
					Bestrafen							
					Ignorieren							
					Ablenken							
					Sonstiges: [...]							
1.06	TE		1.07		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten:							
					[...]							
1.07	TE		1.08		Wie reagierte der Hund auf Ihr Verhalten?							
					[...]							
1.08	AK, TE		1.09		Gab es in dieser Zeit Veränderungen oder besondere Ereignisse im Haushalt oder den Hund betreffend? (z.B. Umzug, Krankheit, längere Abwesenheit einer Bezugsperson, neues Familienmitglied/Haustier, Besuch, Änderungen im Tagesablauf)							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							
1.09	TE, PD		1.10		Wie häufig trat das Problemverhalten anfangs auf?							
					[x] mal pro T/W/M/J							
1.10	AK, TE, PD		1.11		Wie lange am Stück wurde das Problemverhalten anfangs jeweils gezeigt?							
					Durchschnittlich [x] sec/min/h/d							
					Sonstiges (bitte Zeitraum bzw. Dauer möglichst genau eingrenzen): [...]							
1.11	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.12		Gab oder gibt es Zeiten, in denen das Problemverhalten nicht auftrat bzw. auftritt?							
		Sonst	1.13		Nein							
					Ja, und zwar (Zeitraum und ggf. Besonderheiten): [...]							
1.12	TE		1.13		Wie erklären Sie sich diese Tatsache?							
					[...]							
1.13	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.14		Gibt es tageszeitliche Unterschiede im Auftreten der Verhaltensstörung?							
		Sonst	1.15		Nein							
					Ja, welche? [...]							
1.14	TE		1.15		Wie erklären Sie sich diese Tatsache?							
					[...]							
1.15	AK		1.16		Zeigt Ihr Hund das störende Verhalten auch nachts?							
					J/N							
1.16	AK		1.17		Befindet sich Ihr Hund direkt vor Auftreten der Symptome in einer hohen Erregungslage?							
					J/N							
1.17	AK, TE		1.18		Gibt es konkrete Umstände, die das Verhalten auslösen?							
					Nein							
					Ja, und zwar: [...]							

1.18	AK, TE		1.19	MN	In welchem Zusammenhang tritt das Problemverhalten auf? (Mehrfachnennung mgl.)																																	
					Vor dem Spaziergang																																	
					Vor dem Fressen																																	
					Nach dem Fressen																																	
					Vor/während dem Spielen																																	
					Bei der Begrüßung																																	
					In Anwesenheit von Besuch																																	
					In Konflikt-/Stresssituationen																																	
					Wenn Ihr Hund daran gehindert wird, eine bestimmte Handlung auszuüben																																	
					Bei Frustration																																	
					Sonstiges: [...]																																	
1.19	AK, TE		1.20		Gibt es konkrete Umstände, welche die Intensität des Verhaltens beeinflussen? (z.B. Verbesserung oder Verschlechterung des Verhaltens in bestimmten Situationen, Begleitumstände)																																	
					Nein																																	
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]																																	
1.20	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.21		Hat Ihre An- oder Abwesenheit einen Einfluss auf das Problemverhalten?																																	
		Sonst	1.22		Nein																																	
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]																																	
1.21	AK		1.22		Zeigt Ihr Hund das störende Verhalten nur in Ihrer Anwesenheit?																																	
					J/N																																	
1.22	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.23		Hat die An- oder Abwesenheit anderer Personen oder Tiere einen Einfluss auf das Problemverhalten?																																	
		Sonst	1.24		Nein																																	
					Ja, welchen? [...]																																	
1.23	TE		1.24		Bitte beschreiben Sie kurz das Verhältnis der jeweiligen Person/des jeweiligen Tieres zu Ihrem Hund:																																	
					[...]																																	
1.24	AK, TE		1.25		Gibt es einen bestimmten Ort, an dem Ihr Hund das Problemverhalten verstärkt zeigt?																																	
					Nein																																	
					Ja, welchen? [...]																																	
1.25	AK	Wenn "Ja"	1.26		Würden Sie Ihren Hund als besonders ängstlich, sensibel oder sehr aktiv beschreiben?																																	
		Sonst	1.27		J/N																																	
1.26	AK		1.27	MN	Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Charaktereigenschaften Ihres Hundes an: (Mehrfachnennung mgl.)																																	
					Ängstlich																																	
					Sensibel																																	
					Sehr aktiv																																	
1.27	AK		1.28		Haben Sie schon etwas unternommen, um das Verhalten zu beeinflussen?																																	
					J/N																																	
1.28	AK	Wenn "Ja"	1.29		Haben Sie sich bereits an jemanden gewendet bzgl. eines Rates im Hinblick auf das Problemverhalten?																																	
		Sonst	1.30		J/N																																	
1.29	TA, AK, TE		1.30	MN	<table border="1"> <tr> <th>An wen? (Mehrfachnennung mgl.)</th> <th>Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:</th> <th>Haben Sie den Rat befolgt?</th> </tr> <tr> <td>Tierarzt</td> <td>[...]</td> <td>J/N</td> </tr> <tr> <td>Tierärztlicher Verhaltenstherapeut</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hundeschule/Hundetrainer</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierpsychologe</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tierheilpraktiker</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Züchter</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Freunde/Bekannte/Verwandte</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Internet</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fachliteratur</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?	Tierarzt	[...]	J/N	Tierärztlicher Verhaltenstherapeut			Hundeschule/Hundetrainer			Tierpsychologe			Tierheilpraktiker			Züchter			Freunde/Bekannte/Verwandte			Internet			Fachliteratur			Sonstiges: [...]		
An wen? (Mehrfachnennung mgl.)	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten:	Haben Sie den Rat befolgt?																																				
Tierarzt	[...]	J/N																																				
Tierärztlicher Verhaltenstherapeut																																						
Hundeschule/Hundetrainer																																						
Tierpsychologe																																						
Tierheilpraktiker																																						
Züchter																																						
Freunde/Bekannte/Verwandte																																						
Internet																																						
Fachliteratur																																						
Sonstiges: [...]																																						
1.30	AK	Wenn "Ja"	1.31		Haben Sie Ihren Hund bzgl. des Problemverhaltens zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt?																																	
		Sonst	1.34		J/N																																	
1.31	TA, AK, TE		1.32	MN	<table border="1"> <tr> <th>Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)</th> <th>Datum der Untersuchung:</th> <th>Auffällige Befunde:</th> </tr> <tr> <td>Allgemeinuntersuchung</td> <td>[TT/MM/JJJJ]</td> <td>[...]</td> </tr> <tr> <td>Blutbild</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Urinanalyse</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Untersuchung auf Schmerzen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Orthopädische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Neurologische Untersuchung</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ultraschall (Sonographie)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Röntgen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges: [...]</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:	Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]	Blutbild			Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)			Urinanalyse			Untersuchung auf Schmerzen			Orthopädische Untersuchung			Neurologische Untersuchung			Ultraschall (Sonographie)			Röntgen			Sonstiges: [...]		
Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.)	Datum der Untersuchung:	Auffällige Befunde:																																				
Allgemeinuntersuchung	[TT/MM/JJJJ]	[...]																																				
Blutbild																																						
Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)																																						
Urinanalyse																																						
Untersuchung auf Schmerzen																																						
Orthopädische Untersuchung																																						
Neurologische Untersuchung																																						
Ultraschall (Sonographie)																																						
Röntgen																																						
Sonstiges: [...]																																						
1.32	AK, TE		1.33		Hat Ihr Tierarzt eine (Verdachts-)Diagnose in Bezug auf das Problemverhalten gestellt?																																	
					Nein																																	
					Ja, welche? [...]																																	
1.33	AK		1.34		Hat Ihr Tierarzt eine organische Ursache für das Problemverhalten ausgeschlossen?																																	
					J/N																																	

1.34	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.35 1.37		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten medikamentös behandelt?
					Nein
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]
1.35	AK, TE		1.36		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.36	AK, TE		1.37		Hatte die medikamentöse Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.37	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.38 1.40		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten mittels pflanzlicher, homöopathischer oder sonstiger Präparate (z.B. Ergänzungsfuttermittel, Pheromone) behandelt?
					Nein
					Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]
1.38	AK, TE		1.39		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.39	AK, TE		1.40		Hatte die Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.40	AK, TE	Wenn "Folgende: ..." Sonst	1.41 1.47		Welche weiteren Maßnahmen haben Sie ergriffen, um das Verhalten Ihres Hundes zu verändern?
					Keine
					Folgende (Bitte beschreiben Sie kurz, welche Maßnahmen über welchen Zeitraum und wie konsequent sie durchgeführt wurden.): [...]
1.41	AK, TE		1.42		Hatten Sie dabei professionelle Unterstützung?
					Nein
					Ja, durch wen? [...]
1.42	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.43 1.44		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.43	TE		1.44		Welche der Maßnahmen war am erfolgreichsten?
					[...]
1.44	AK, TE	Wenn "Ja, ..." Sonst	1.45 1.46		Gab es eine Maßnahme, die das Verhalten Ihres Hundes negativ beeinflusst hat?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.45	TE		1.46		Beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf:
					[...]
1.46	AK, TE		1.47		Gab es Maßnahmen, die Ihrer Meinung nach weder eine positive noch eine negative Verhaltensänderung bewirkt haben?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.47	TE		1.48		Beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten Ihres Hundes durch die Maßnahmen verändert hat:
					[...]
1.48	TE		1.49		Wie erklären Sie sich die Entstehung des Problemverhaltens?
					[...]
1.49	AK, TE		1.50		Steht das Problemverhalten Ihres Hundes mit einem bestimmten (traumatischen) Erlebnis in Zusammenhang?
					Nein
					Ja, bitte kurz beschreiben (falls noch nicht geschehen): [...]
1.50	AK, TE		1.51		Haben Sie ungefähr zeitgleich mit dem Auftreten des Problemverhaltens oder kurz vorher etwas an der Futterzusammensetzung geändert?
					Nein
					Ja, und zwar: [...]
1.51	AK		1.52		Hat Ihr Hund einen geregelten Tagesablauf?
					J/N
1.52	TE		1.53		Wie erklären Sie sich die Aufrechterhaltung des Problemverhaltens?
					[...]
1.53	AK, PD		1.54		Wie häufig tritt das Problemverhalten derzeit auf?
					[x] mal pro T/W/M/J
1.54	AK, TE, PD		1.55		Wie lange am Stück wird das Problemverhalten derzeit jeweils gezeigt?
					Durchschnittlich [x] sec/min/h/d
					Sonstiges (bitte Zeitraum bzw. Dauer möglichst genau eingrenzen): [...]

10 Anhang

1.55		Wenn "Ja"	1.56		Hat sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes im Laufe der Zeit verändert?				
		Sonst	1.57		J/N				
1.56			1.57		Beschreiben Sie kurz, wie sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes verändert hat:				
					[...]				
1.57	TA, AK		1.58		Welche Veränderungen konnten Sie seit Beginn des Problems bis jetzt im Zusammenhang mit dem Problemverhalten feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:	
						Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend	
						Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend	
						Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend	
1.58	AK	Wenn "Ja"	1.59		Kann das Problemverhalten unterbrochen werden?				
		Sonst	1.62		J/N				
1.59	AK, TE		1.60	MN	Und zwar durch: (Mehrfachnennung mgl.)				
					Beruhigen				
					Gut zureden				
					Streicheln				
					Beruhigen - Sonstiges: [...]				
					Schimpfen				
					Bestrafen				
					Leinenruck				
					Klaps geben				
					Bestrafen - Sonstiges: [...]				
					Ignorieren des Hundes				
					Kommando, und zwar: [...]				
					Ablenken mittels...				
					Leckerlis				
					Spielzeug				
					Ablenken - Sonstiges: [...]				
					Bestimmte Personen: [...]				
					Sonstiges: [...]				
1.60	AK	Wenn "Ja"	1.61		Bricht Ihr Hund das gezeigte Verhalten daraufhin erst einmal vollständig ab?				
		Sonst	1.62		J/N				
1.61	TE, PD		1.62		Wie lange dauert es, bis Ihr Hund das störende Verhalten erneut zeigt?				
					[x] min/h/d				
1.62	AK	Wenn "Ja"	1.63		Zeigt Ihr Hund im Zusammenhang mit dem Problemverhalten aggressives Verhalten (Knurren, Schnappen, Beißen)?				
		Sonst	1.67		J/N				
1.63	AK, TE		1.64		Gegenüber wem zeigt Ihr Hund aggressives Verhalten?				
					Sich selbst				
					Anderen Hunden				
					Besitzer				
					Anderen Familienmitgliedern				
					Anderen Menschen				
					Sonstiges: [...]				
1.64	AK, TE		1.65		Kam bzw. kommt es in diesem Zusammenhang zu Verletzungen?				
					Nein				
					Ja, bitte kurz beschreiben: [...]				
1.65	AK		1.66		Reagiert Ihr Hund aggressiv, wenn Sie ihn an der Ausführung des störenden Verhaltens hindern wollen, z.B. indem Sie ihn festhalten?				
					J/N				
1.66	TE		1.67		Bitte beschreiben Sie, in welchen (weiteren) Situationen Ihr Hund aggressives Verhalten gegenüber wem zeigt:				
					[...]				
1.67	AK	Wenn "Ja"	1.68		Hat das Problemverhalten einen Einfluss auf das Futteraufnahme- oder Trinkverhalten Ihres Hundes?				
		Sonst	1.710		J/N				
1.68	AK		1.69		Nimmt Ihr Hund durch die Verhaltensstörung weniger Futter auf?				
					J/N				
1.69	AK		1.70		Trinkt Ihr Hund durch die Verhaltensstörung mehr?				
					J/N				
1.70	TE		1.710		Sonstige Veränderungen:				
					[...]				
1.710	AK	Wenn "Ja"	1.711		Hat das Problemverhalten einen Einfluss auf das Schlafverhalten Ihres Hundes?				
		Sonst	1.72		J/N				
1.711	AK, TE		1.72	MN	Welchen? (Mehrfachnennung mgl.)				
					Er schläft insgesamt weniger				
					Er schläft immer nur kurz				
					Er wacht nachts häufig auf				
					Sonstiges: [...]				
1.72	AK		1.73		Ist das Sozial- oder Erkundungsverhalten Ihres Hundes reduziert?				
					J/N				

1.73	AK, TE		1.74	MN	Welche Körperhaltung nimmt Ihr Hund in der Problemsituation ein? (Mehrfachnennung mgl.)
					Liegen
					Sitzen
					Stehen
					Sonstiges: [...]
1.74	AK, TE		1.75	MN	Lautäußerungen Ihres Hundes in der Problemsituation: (Mehrfachnennung mgl.)
					Wuffen
					Bellen
					Jaulen
					Winseln/Fiepen
					Schreien
					Knurren
					Keinerlei Lautäußerungen
					Sonstiges: [...]
1.75	AK, TE		1.76	MN	Weitere auffällige Verhaltensweisen Ihres Hundes in der Problemsituation: (Mehrfachnennung mgl.)
					Er...
					Zittert
					Hechelt vermehrt
					Speichelt übermäßig
					Erbricht
					Uriniert
					Kotet, Kotkonsistenz? [...]
					Weigert sich weiterzugehen
					Zieht sich zurück/versteckt sich, wo(hin)? [...]
					Sucht verstärkt die Nähe zum Besitzer
					Verletzt sich, indem er währenddessen an Gegenstände stößt
					Fügt sich selbst Verletzungen zu
					Wird aggressiv
					Zerstört Einrichtung oder Gegenstände, welche? [...]
					Zeigt keine der genannten Verhaltensweisen
					Sonstiges: [...]
1.76	AK		1.77		Wirkt Ihr Hund währenddessen geistig abwesend?
					J/N
1.77	AK		1.78		Ist Ihr Hund währenddessen ansprechbar?
					J/N
1.78	AK		1.79		Erscheint Ihr Hund danach verwirrt?
					J/N
1.79	AK, TE, PD		1.80		Wie lange dauert es, bis sich Ihr Hund im Anschluss an ein solches Ereignis wieder beruhigt hat?
					[x] min/h/d
					Er beruhigt sich sofort wieder
					Er beruhigt sich erst zuhause wieder
					Sonstiges: [...]
1.80	AK, TE		1.81		Gibt es ein bestimmtes Ereignis oder Verhalten Ihrerseits, das regelmäßig unmittelbar folgt, sobald Ihr Hund aufhört das Problemverhalten zu zeigen?
					Nein
					Ja, und zwar: [...]
1.81	TE		1.82		Wann trat das Problemverhalten zuletzt auf?
					[TT/MM/JJJJ]
1.82	AK, TE		1.83		Gab es einen konkreten Auslöser für das Verhalten?
					Nein
					Ja, und zwar: [...]
1.83	TE		1.84		Bitte beschreiben Sie kurz den letzten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?
					[...]
1.84	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.85		Wie reagieren Sie derzeit auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)
		Sonst	1.86		Mit...
					Beruhigen
					Schimpfen
					Bestrafen
					Ignorieren
					Ablenken
					Sonstiges: [...]
1.85	TE		1.86		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten?
					[...]
1.86	TE		1.87		Wie reagiert der Hund auf Ihr Verhalten?
					[...]
1.87	TE		2		Weitere Informationen, die Sie in Bezug auf Ihren Hund und sein Verhalten für relevant halten, bitte hier angeben:
					[...]

2			2.01		Einschränkungen und Belastungen				
2.01	TA, TE, AK		2.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie stark fühlen Sie sich durch das Problemverhalten Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet?				
					Familienleben/Partnerschaft	N/W/M/Z/S			
					Haushaltsführung				
					Freizeit/Sozialleben				
					Arbeit/Ausbildung				
					Sonstiges: [...]				
					Insgesamt				
2.02	AK	Wenn "Ja"	2.03		Haben sich bereits Nachbarn oder sonstige Personen über das Verhalten Ihres Hundes beschwert?				
		Sonst	2.05		J/N				
2.03	TE		2.04		Bitte beschreiben Sie kurz, in welchem Verhältnis Sie zu der jeweiligen Person stehen:				
					[...]				
2.04	AK, TE		2.05		Wurden Ihnen Konsequenzen angedroht, wenn sich das Verhalten Ihres Hundes nicht ändert?				
					Nein				
					Ja, welche? [...]				
2.05	AK, TE		2.06		Fühlen Sie sich schuldig in Bezug auf das Problemverhalten Ihres Hundes?				
					Nein				
					Ja, warum? [...]				
2.06	TE		2.07		Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich in der aktuellen Situation fühlen:				
					[...]				
2.07	TE		2.08		Bitte beschreiben Sie, wie die anderen Personen im Haushalt auf das Problemverhalten reagieren:				
					[...]				
2.08	AK		2.09		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund abzugeben, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?				
					J/N				
2.09	AK		2.10		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund einschläfern zu lassen, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?				
					J/N				
2.10	TE		2.11		Weshalb haben Sie den Hund trotz seines Problemverhaltens behalten?				
					[...]				
2.11	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen:				
					[...]				

Anhang 9: Spezieller Fragebogen „Sonstiges Problemverhalten“

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1			1.01		Entwicklung und Verlauf des Problemverhaltens							
1.01	TE		1.02		Um welches Problemverhalten handelt es sich? [...]							
1.02	TE, AK		1.03		Wann trat das Problemverhalten zum ersten Mal auf? [TT/MM/JJJJ] Unbekannt							
1.03	TE, PD		1.04		Alter des Hundes zu diesem Zeitpunkt? [x] W/M/J							
1.04	AK		1.05		Besteht das Problemverhalten bereits von Anfang an/seit Übernahme des Hundes? J/N							
1.05	TE		1.06		Bitte beschreiben Sie kurz den ersten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)? [...]							
1.06	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.07	MN	Wie reagierten Sie beim ersten Mal auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.) Mit...							
		Sonst	1.08		Beruhigen Schimpfen Bestrafen Ignorieren Ablenken Sonstiges: [...]							
1.07	TE		1.08		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten: [...]							
1.08	TE		1.09		Wie reagierte der Hund auf Ihr Verhalten? [...]							
1.09	AK, TE		1.10		Gab es in dieser Zeit Veränderungen oder besondere Ereignisse im Haushalt oder den Hund betreffend? (z.B. Umzug, Krankheit, längere Abwesenheit einer Bezugsperson, neues Familienmitglied/Haustier, Besuch, Änderungen im Tagesablauf) Nein Ja, und zwar: [...]							
1.10	TE, PD		1.11		Wie häufig trat das Problemverhalten anfangs auf? [x] mal pro T/W/M/J							
1.11	AK, TE, PD		1.12		Wie lange am Stück wurde das Problemverhalten anfangs jeweils gezeigt? Durchschnittlich [x] sec/min/h/d Sonstiges (bitte Zeitraum bzw. Dauer möglichst genau eingrenzen): [...]							
1.12	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.13		Gab oder gibt es Zeiten, in denen das Problemverhalten nicht auftrat bzw. auftritt? Nein Ja, und zwar (Zeitraum und ggf. Besonderheiten): [...]							
		Sonst	1.14									
1.13	TE		1.14		Wie erklären Sie sich diese Tatsache? [...]							
1.14	AK, TE		1.15		Gibt es konkrete Umstände, die das Verhalten auslösen? Nein Ja, und zwar: [...]							
1.15	AK, TE		1.16		Gibt es konkrete Umstände, welche die Intensität des Verhaltens beeinflussen? (z.B. Verbesserung oder Verschlechterung des Verhaltens in bestimmten Situationen, Begleitumstände) Nein Ja, bitte kurz beschreiben: [...]							
1.16	AK, TE		1.17		Hat Ihre An- oder Abwesenheit einen Einfluss auf das Problemverhalten? Nein Ja, welchen? [...]							
1.17	AK		1.18		Haben Sie schon etwas unternommen, um das Verhalten zu beeinflussen? J/N							
1.18	AK	Wenn "Ja"	1.19		Haben Sie sich bereits an jemanden gewendet bzgl. eines Rates im Hinblick auf das Problemverhalten? J/N							
		Sonst	1.20									

1.19	TA, AK, TE		1.20	MN	An wen? (Mehrfachnennung mgl.) Tierarzt Tierärztlicher Verhaltenstherapeut Hundeschule/Hundetrainer Tierpsychologe Tierheilpraktiker Züchter Freunde/Bekannte/Verwandte Internet Fachliteratur Sonstiges: [...]	Dessen/deren Rat in Bezug auf das Problemverhalten: [...]	Haben Sie den Rat befolgt? J/N
1.20	AK	Wenn "Ja"	1.21		Haben Sie Ihren Hund bzgl. des Problemverhaltens zur Untersuchung beim Tierarzt vorgestellt?		
		Sonst	1.24		J/N		
1.21	TA, AK, TE		1.22	MN	Welche Untersuchungen hat der Tierarzt durchgeführt? (Mehrfachnennung mgl.) Allgemeinuntersuchung Blutbild Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH) Urinanalyse Untersuchung auf Schmerzen Orthopädische Untersuchung Neurologische Untersuchung Ultraschall (Sonographie) Röntgen Sonstiges: [...]	Datum der Untersuchung: [TT/MM/JJJJ]	Auffällige Befunde: [...]
1.22	AK, TE		1.23		Hat Ihr Tierarzt eine (Verdachts-)Diagnose in Bezug auf das Problemverhalten gestellt? Nein Ja, welche? [...]		
1.23	AK		1.24		Hat Ihr Tierarzt eine organische Ursache für das Problemverhalten ausgeschlossen? J/N		
1.24	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.25		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten medikamentös behandelt? Nein Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]		
		Sonst	1.27				
1.25	AK, TE		1.26		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten? Nein Ja, welche? [...]		
1.26	AK, TE		1.27		Hatte die medikamentöse Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen? Nein Ja, welche? [...]		
1.27	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.28		Wurde Ihr Hund in Bezug auf das Problemverhalten mittels pflanzlicher, homöopathischer oder sonstiger Präparate (z.B. Ergänzungsfuttermittel, Pheromone) behandelt? Nein Ja, und zwar mit (bitte auch Dosierung und Behandlungszeitraum angeben, falls bekannt): [...]		
		Sonst	1.30				
1.28	AK, TE		1.29		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten? Nein Ja, welche? [...]		
1.29	AK, TE		1.30		Hatte die Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen? Nein Ja, welche? [...]		
1.30	AK, TE	Wenn "Folgende: ..."	1.31		Welche weiteren Maßnahmen haben Sie ergriffen, um das Verhalten Ihres Hundes zu verändern? Keine Folgende (Bitte beschreiben Sie kurz, welche Maßnahmen über welchen Zeitraum und wie konsequent sie durchgeführt wurden.): [...]		
		Sonst	1.37				
1.31	AK, TE		1.32		Hatten Sie dabei professionelle Unterstützung? Nein Ja, durch wen? [...]		
1.32	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.33		Ist daraufhin eine Verbesserung des Problemverhaltens eingetreten? Nein Ja, welche? [...]		
		Sonst	1.34				
1.33	TE		1.34		Welche der Maßnahmen war am erfolgreichsten? [...]		
1.34	AK, TE	Wenn "Ja, ..."	1.35		Gab es eine Maßnahme, die das Verhalten Ihres Hundes negativ beeinflusst hat? Nein Ja, welche? [...]		
		Sonst	1.36				
1.35	TE		1.36		Beschreiben Sie kurz die Reaktion Ihres Hundes darauf: [...]		

1.36	AK, TE		1.37		Gab es Maßnahmen, die Ihrer Meinung nach weder eine positive noch eine negative Verhaltensänderung bewirkt haben?
					Nein
					Ja, welche? [...]
1.37	TE		1.38		Beschreiben Sie kurz, inwiefern sich das Verhalten Ihres Hundes durch die Maßnahmen verändert hat:
					[...]
1.38	TE		1.39		Wie erklären Sie sich die Entstehung des Problemverhaltens?
					[...]
1.39	TE		1.40		Wie erklären Sie sich die Aufrechterhaltung des Problemverhaltens?
					[...]
1.40	AK, PD		1.41		Wie häufig tritt das Problemverhalten derzeit auf?
					[x] mal pro T/W/M/J
1.41	AK, TE, PD		1.42		Wie lange am Stück wird das Problemverhalten derzeit jeweils gezeigt?
					Durchschnittlich [x] sec/min/h/d
					Sonstiges (bitte Zeitraum bzw. Dauer möglichst genau eingrenzen): [...]
1.42		Wenn "Ja"	1.43		Hat sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes im Laufe der Zeit verändert?
		Sonst	1.44		J/N
1.43			1.44		Beschreiben Sie kurz, wie sich das Verhaltensmuster Ihres Hundes verändert hat:
					[...]
1.44	TA, AK		1.45		Welche Veränderungen konnten Sie seit Beginn des Problems bis jetzt im Zusammenhang mit dem Problemverhalten feststellen bzgl. der:
					Häufigkeit:
					Zunehmend
					Gleichbleibend
					Abnehmend
					Intensität:
					Zunehmend
					Gleichbleibend
					Abnehmend
					Dauer:
					Zunehmend
					Gleichbleibend
					Abnehmend
1.45	AK	Wenn "Ja"	1.46		Kann das Problemverhalten unterbrochen werden?
		Sonst	1.47		J/N
1.46	AK, TE		1.47	MN	Und zwar durch: (Mehrfachnennung mgl.)
					Beruhigen
					Gut zureden
					Streicheln
					Beruhigen - Sonstiges: [...]
					Schimpfen
					Bestrafen
					Leinenruck
					Klapp geben
					Bestrafen - Sonstiges: [...]
					Ignorieren des Hundes
					Kommando, und zwar: [...]
					Ablenken mittels...
					Leckerlis
					Spielzeug
					Ablenken - Sonstiges: [...]
					Bestimmte Personen: [...]
					Sonstiges: [...]
1.47	AK, TE		1.48	MN	Welche Verhaltenstendenz zeigt Ihr Hund in der Problemsituation? (Mehrfachnennung mgl.)
					Erstarren (starre Körperhaltung, angespannte Muskulatur)
					Flüchten (Davonrennen oder starkes Ziehen an der Leine vom Objekt weg)
					Meiden (z.B. Bogen Gehen, Ausweichen)
					Verbellen des Objekts und evtl. Daraufzugehen
					Drohen (z.B. Knurren, Hochziehen der Lippen)
					Angreifen/Kämpfen (z.B. Schnappen, Beißen)
					Flirten (z.B. aufgeregtes Wedeln mit der Rute, Spielaufforderung)
					Sonstiges: [...]
1.48	TE		1.49		Welche Körperhaltung nimmt Ihr Hund in der Problemsituation ein?
					[...]
1.49	TE		1.50		Wie verhält sich Ihr Hund in der Problemsituation?
					[...]
1.50	AK, TE, PD		1.51		Wie lange dauert es, bis sich Ihr Hund im Anschluss an ein solches Ereignis wieder beruhigt hat?
					[x] min/h/d
					Er beruhigt sich sofort wieder
					Er beruhigt sich erst zuhause wieder
					Sonstiges: [...]
1.51	TE		1.52		Wann trat das Problemverhalten zuletzt auf?
					[TT/MM/JJJJ]
1.52	AK, TE		1.53		Gab es einen konkreten Auslöser für das Verhalten?
					Nein
					Ja, und zwar: [...]

1.53	TE		1.54		Bitte beschreiben Sie kurz den letzten Vorfall: Was ist passiert? In welcher Situation? Wo? Zu welcher Tageszeit? Wer war anwesend (Personen, andere Hunde, sonstige Tiere)?
					[...]
1.54	AK, TE	Wenn nicht "Sonstiges: ..."	1.55		Wie reagieren Sie derzeit auf das Verhalten Ihres Hundes? (Mehrfachnennung mgl.)
		Sonst	1.56		Mit...
					Beruhigen
					Schimpfen
					Bestrafen
					Ignorieren
					Ablenken
					Sonstiges: [...]
1.55	TE		1.56		Bitte beschreiben Sie Ihre Reaktion noch einmal kurz mit eigenen Worten?
					[...]
1.56	TE		1.57		Wie reagiert der Hund auf Ihr Verhalten?
					[...]
1.57	TE		2		Weitere Informationen, die Sie in Bezug auf Ihren Hund und sein Verhalten für relevant halten, bitte hier angeben:
					[...]
2			2.01		Einschränkungen und Belastungen
2.01	TA, TE, AK		2.02	Jede Zeile muss bearbeitet werden	Wie stark fühlen Sie sich durch das Problemverhalten Ihres Hundes in folgenden Lebensbereichen eingeschränkt bzw. belastet?
					Familienleben/Partnerschaft
					N/W/M/Z/S
					Haushaltsführung
					Freizeit/Sozialleben
					Arbeit/Ausbildung
					Sonstiges: [...]
					Insgesamt
2.02	AK	Wenn "Ja"	2.03		Haben sich bereits Nachbarn oder sonstige Personen über das Verhalten Ihres Hundes beschwert?
		Sonst	2.05		J/N
2.03	TE		2.04		Bitte beschreiben Sie kurz, in welchem Verhältnis Sie zu der jeweiligen Person stehen:
					[...]
2.04	AK, TE		2.05		Wurden Ihnen Konsequenzen angedroht, wenn sich das Verhalten Ihres Hundes nicht ändert?
					Nein
					Ja, welche? [...]
2.05	AK, TE		2.06		Fühlen Sie sich schuldig in Bezug auf das Problemverhalten Ihres Hundes?
					Nein
					Ja, warum? [...]
2.06	TE		2.07		Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich in der aktuellen Situation fühlen:
					[...]
2.07	TE		2.08		Bitte beschreiben Sie, wie die anderen Personen im Haushalt auf das Problemverhalten reagieren:
					[...]
2.08	AK		2.09		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund abzugeben, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.09	AK		2.10		Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Ihren Hund einschläfern zu lassen, wenn sich das Verhalten nicht bessern sollte?
					J/N
2.10	TE		2.11		Weshalb haben Sie den Hund trotz seines Problemverhaltens behalten?
					[...]
2.11	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen:
					[...]

Anhang 10: Verhaltensberatung

Frage Nr.	Darstellung	Bedingung	Nachfolger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1			1.01		Organisatorische Angaben							
1.01	TE		1.02		Termin am:							
					[TT/MM/JJJJ]							
1.02	PD		1.03		Wochentag:							
					Montag							
					Dienstag							
					Mittwoch							
					Donnerstag							
					Freitag							
					Samstag							
					Sonntag							
1.03	TA, TE		1.04		Uhrzeit von		bis					
					[hh:mm]		[hh:mm]					
1.04	TE		1.05		Dauer der Verhaltensberatung:							
					[x] Minuten							
1.05	AK		1.06		Schriftlicher Therapieplan?							
					J/N							
1.06	TE		1.07		Kosten (Abrechnung nach GOT):							
					[x] €							
1.07	AK		1.08		Wo hat das Beratungsgespräch stattgefunden?							
					Hausbesuch							
					Verhaltenspraxis							
					Telefonische Beratung							
1.08	AK, TE		2	MN	Wer war bei der Verhaltensberatung (telefonisch) anwesend?							
					Besitzer/in							
					Ehe- oder Lebenspartner/in							
					Weitere Familienmitglieder:							
					[x] Säuglinge/Kleinkinder (unter 3 Jahren)							
					[x] Söhne							
					[x] Töchter							
					[x] Eltern							
					[x] Großeltern							
					Andere Personen:							
					Freund/in							
					Nachbar/in							
					Hundesitter/in							
					Hundetrainer/in							
					Sonstige: [...]							
2			2.01		Relevante Beobachtungen während der Verhaltensberatung							
2.01	TE		2.02		Verhalten des Hundes (allgemeines Aktivitätsniveau, Erkundungsverhalten, sonstige interessante Verhaltensweisen, Reaktionen auf verschiedene äußere Einflüsse):							
					[...]							
2.02	TE		2.03		Interaktionen zwischen Hund und Besitzer bzw. Besitzer und Hund:							
					[...]							
2.03	TE		2.04		Reaktionen des Besitzers auf das Verhalten des Hundes:							
					[...]							
2.04	TE		2.05		Reaktionen des Hundes auf das Verhalten des Besitzers:							
					[...]							
2.05	TE		3		Verhalten des Hundes gegenüber Ihnen:							
					[...]							
3	AK	Wenn "Aggr..."	3.01	MN	(Vorläufige) Diagnose(n) (Mehrfachnennung mgl.)							
					Je gewählter Diagnose Freischalten Verlaufsprotokoll Tierbesitzer inkl.							
		Wenn "Auss..."	3.02		Aggressives Verhalten							
		Wenn "Angs..."	3.03		Ausscheidungsprobleme							
		Wenn "Abno..."	3.04		Angstverhalten/Angststörung							
		Wenn "Sons..."	3.05		Abnormal-repetitives Verhalten							
					Sonstige Verhaltensprobleme und Verhaltensstörungen							

3.01	TA, AK, PD, TE	Wenn 3 "Auss..."	3.02	MN	Aggressives Verhalten (Mehrfachnennung mgl.)	Gegen: (Mehrfachnennung mgl.)
		Wenn 3 "Angs..."	3.03		Angstaggression	Artgenossen
		Wenn 3 "Abno..."	3.04		Aggression in Verbindung mit Ressourcen	Artgenossen allgemein
		Wenn 3 "Sons..."	3.05		Aggression in Verbindung mit dem sozialen Status	Artgenossen im eigenen Haushalt
		Sonst	3.06		Territoriale Aggression	Speziell Rüden
					Hormonell bedingte Aggression gegen Hunde desselben Geschlechts	Speziell Hündinnen
					Maternale Aggression	Sonstige Artgenossen: [...]
					Schmerzbedingte/pathophysiologische Aggression	Menschen
					Frustrationsbedingte Aggression	Erwachsene
					Umgerichtete Aggression	Kinder (unter 14 Jahren)
					Erlern Aggression	Erwachsene im eigenen Haushalt
					Idiopathische Aggression	Kinder (unter 14 Jahren) im eigenen Haushalt
						Sonstige Menschen: [...]
						Sonstiges: [...]
3.02	TA, AK, PD, TE	Wenn 3 "Angs..."	3.03	MN	Ausscheidungsprobleme (Mehrfachnennung mgl.)	Betrifft: (Mehrfachnennung mgl.)
		Wenn 3 "Abno..."	3.04		Mangelhafte Stubenreinheit	Urinabsatz
		Wenn 3 "Sons..."	3.05		Unsauberkeit aufgrund unzureichenden Auslaufs	Kotabsatz
		Sonst	3.06		Unsauberkeit aufgrund einer Orts- oder Untergrundpräferenz	Urin- und Kotabsatz
					Erregungsbedingtes Urinieren	
					Submissives Urinieren	
					Unsauberkeit als aufmerksamkeitsforderndes Verhalten	
					Unsauberkeit als Symptom bei Trennungsangst sowie bei anderen Ängsten und Phobien	
					Unsauberkeit als Symptom des Kognitiven Dysfunktionssyndroms	
					Unsauberkeit aufgrund somatischer Ursachen/Inkontinenz	
					Markierverhalten	
3.03	AK, TE	Wenn 3 "Abno..."	3.04	MN	Angstverhalten/Angststörung (Mehrfachnennung mgl.)	
		Wenn 3 "Sons..."	3.05		Trennungsangst	
		Sonst	3.06		Angst vor Geräuschen	
					Angst vor Menschen	
					Angst vor Artgenossen	
					Angst vor Tieren	
					Angst vor Objekten	
					Angst vor Orten	
					Angst beim Autofahren	
					Angst in öffentlichen Verkehrsmitteln	
					Allgemeine Ängstlichkeit/Umweltunsicherheit/generalisierte Angststörung	
					Sonstige Ängste: [...]	
3.04	TA, AK, TE, PD	Wenn 3 "Sons..."	3.05	MN	Abnormal-repetitives Verhalten (Mehrfachnennung mgl.)	Einteilung in folgenden Schweregrad:
		Sonst	3.06		Körperpflege	Grad 1
					Akrale Leckdermatitis	(Der Hund unterbricht sein Verhalten spontan.)
					Belecken von Körperteilen	Grad 2
					Nagen an Körperteilen	(Das Verhalten des Hundes lässt sich nur noch durch äußere Reize unterbrechen; reduziertes Sozial- und Erkundungsverhalten.)
					Körperpflege - Sonstiges: [...]	Grad 3
					Jagdverhalten	(Das Verhalten des Hundes kann kaum noch unterbrochen werden; lebensnotwendige Verhaltensweisen sind stark eingeschränkt.)
					Jagen von Lichtstrahlen/Lichtreflexen	
					Schattenjagen	
					Schwanzjagen	
					Jagdverhalten - Sonstiges: [...]	
					Nahrungsaufnahme	
					Allotriophagie (Pica)	
					Kauen von Gegenständen ohne diese Abzuschlucken	
					Lecken am Boden oder an Objekten	
					Psychogene Polydipsie	
					Psychogene Polyphagie	
					Saugen an Gegenständen (z.B. Deckensaugen)	
					Saugen an Körperteilen (z.B. Flankensaugen)	
					Nahrungsaufnahme - Sonstiges: [...]	
					Lokomotion	
					Kreislaufen/Kreiseln	
					Umherwandern	
					Zaunlaufen	
					Lokomotion - Sonstiges: [...]	
					Halluzination	
					Jagen/Fangen von bzw. Schnappen nach eingebildeten Objekten (z.B. Fliegenfangen)	
					Halluzination - Sonstiges: [...]	
					Vokalisation	
					Repetitives, monotones Bellen	
					Repetitives, monotones Heulen/Jaulen	
					Repetitives, monotones Winseln	
					Vokalisation - Sonstiges: [...]	
					Aggressives Verhalten	
					Aggression gegen eigene Körperteile	
					Aggression gegen unbelebte Objekte	

5.03	AK, TE	Wenn 5 "Abno..."	5.04	MN	Angstverhalten/Angststörung (Mehrfachnennung mgl.)		
		Wenn 5 "Sons..."	5.05		Trennungsangst		
		Sonst	5.06		Angst vor Geräuschen		
					Angst vor Menschen		
					Angst vor Artgenossen		
					Angst vor Tieren		
					Angst vor Objekten		
					Angst vor Orten		
					Angst beim Autofahren		
					Angst in öffentlichen Verkehrsmitteln		
					Allgemeine Ängstlichkeit/Umweltunsicherheit/generalisierte Angststörung		
					Sonstige Ängste: [...]		
5.04	TA, AK, TE, PD	Wenn 5 "Sons..."	5.05	MN	Abnormal-repetitives Verhalten (Mehrfachnennung mgl.)	Einteilung in folgenden Schweregrad:	
		Sonst	5.06		Körperpflege	Grad 1	
					Akrale Leckdermatitis	(Der Hund unterbricht sein Verhalten spontan.)	
					Belecken von Körperteilen		
					Nagen an Körperteilen	Grad 2	
					Körperpflege - Sonstiges: [...]	(Das Verhalten des Hundes lässt sich nur noch durch äußere Reize unterbrechen; reduziertes Sozial- und Erkundungsverhalten.)	
					Jagdverhalten		
					Jagen von Lichtstrahlen/Lichtreflexen		
					Schattenjagen		
					Schwanzjagen	Grad 3	
					Jagdverhalten - Sonstiges: [...]	(Das Verhalten des Hundes kann kaum noch unterbrochen werden; lebensnotwendige Verhaltensweisen sind stark eingeschränkt.)	
					Nahrungsaufnahme		
					Allotriophagie (Pica)		
					Kauen von Gegenständen ohne diese Abzuschlucken		
					Lecken am Boden oder an Objekten		
					Psychogene Polydipsie		
					Psychogene Polyphagie		
					Saugen an Gegenständen (z.B. Deckensaugen)		
					Saugen an Körperteilen (z.B. Flankensaugen)		
					Nahrungsaufnahme - Sonstiges: [...]		
					Lokomotion		
					Kreislaufen/Kreiseln		
					Umherwandern		
					Zaunlaufen		
					Lokomotion - Sonstiges: [...]		
					Halluzination		
					Jagen/Fangen von bzw. Schnappen nach eingebildeten Objekten (z.B. Fliegenfangen)		
					Halluzination - Sonstiges: [...]		
					Vokalisation		
					Repetitives, monotones Bellen		
					Repetitives, monotones Heulen/Jaulen		
					Repetitives, monotones Winseln		
					Vokalisation - Sonstiges: [...]		
					Aggressives Verhalten		
					Aggression gegen eigene Körperteile		
					Aggression gegen unbelebte Objekte		
					Aggressives Verhalten - Sonstiges: [...]		
					Andere		
					Anstarren/Fixieren von bestimmten Objekten		
					Sonstiges: [...]		
5.05	TA, AK, PD		5.06	MN; wenn "Jagdverhalten", dann aktiviere "Gegenüber: ..."	Sonstige Verhaltensprobleme und Verhaltensstörungen (Mehrfachnennung mgl.)	Gegenüber: (Mehrfachnennung mgl.)	
					Aufmerksamkeitsförderndes Verhalten	Wildtieren	
					Jagdverhalten	Haustieren	
					Kognitives Dysfunktionssyndrom	Artgenossen	
					Hyperaktivität	Kindern (unter 14 Jahren)	
					Sonstiges: [...]	Erwachsenen	
						Bewegten Objekten	
5.06	TE		6		Zusätzliche Anmerkungen:		
					[...]		
6	TE		7		Angestrebtes Therapieziel		
					[...]		
7	AK	Wenn "Verh..."	7.01	MN	Therapie (Mehrfachnennung mgl.)		
		Wenn "Trai..."	7.02		Verhaltenstherapie- und Managementmaßnahmen		
		Wenn "Ernä..."	7.03		Trainingshilfsmittel		
		Wenn "Pher..."	7.04		Ernährung		
		Wenn "Ergä..."	7.05		Pheromontherapie		
		Wenn "Medi..."	7.06		Ergänzende Therapien		
		Wenn "Empfehlung zur ..."	7.07		Medikamentöse Therapie		
		Wenn "Empfehlung chir..."	7.09		Empfehlung zur Durchführung weiterführender Untersuchungen		
		Wenn "Abga..."	7.10		Empfehlung chirurgischer Maßnahmen		
		Wenn "Euth..."	7.11		Abgabe des Hundes		
		Sonst	7.12		Euthanasie des Hundes		

10 Anhang

7.01	TA, AK, TE	Wenn 7 "Trai..."	7.02	MN	Verhaltenstherapie- und Managementmaßnahmen (Mehrfachnennung mgl.)	Zusätzliche Angaben und Anmerkungen:
		Wenn 7 "Ernä..."	7.03		Gezielte Habituation	[...]
		Wenn 7 "Pher..."	7.04		Systematische Desensibilisierung	
		Wenn 7 "Ergä..."	7.05		Gegenkonditionierung	
		Wenn 7 "Medi..."	7.06		Einsatz von positiver Strafe (etwas Unangenehmes wird hinzugefügt)	
		Wenn 7 "Empfehlung zur ..."	7.07		Einsatz von negativer Strafe (etwas Angenehmes wird entzogen)	
		Wenn 7 "Empfehlung chir..."	7.09		Trainieren eines Alternativerhaltens	
		Wenn 7 "Abga..."	7.10		Trainieren eines Abbruchsignals	
		Wenn 7 "Euth..."	7.11		Verbesserung des Gehorsams	
		Sonst	7.12		Körperliche und geistige Auslastung	
					Strukturierter Tagesablauf	
					Vermeiden kritischer Situationen	
					Positive Verstärkung erwünschten Verhaltens	
					Ignorieren unerwünschten Verhaltens	
					Verbesserung der Mensch-Hund-Beziehung	
					Leadership-Training	
					Verwaltung der Ressourcen durch den Besitzer	
					Erarbeiten wichtiger Ressourcen	
					Ruhiges und souveränes Auftreten des Besitzers	
					Angemessene Besitzerreaktion bei unerwünschtem Verhalten	
					Liegeplatztraining	
					Schaffen eines Rückzugsortes	
					Autonomie-/Distanztraining	
					Raumrestriktion	
					Stubenreinheitstraining	
					Sonstiges: [...]	
7.02	TA, AK, TE	Wenn 7 "Ernä..."	7.03	MN	Trainingshilfsmittel (Mehrfachnennung mgl.)	Zusätzliche Angaben und Anmerkungen:
		Wenn 7 "Pher..."	7.04		Ausziehleine (Flexileine)	[...]
		Wenn 7 "Ergä..."	7.05		Beinkleine (Legleider)	
		Wenn 7 "Medi..."	7.06		Brustgeschirr mit Frontring	
		Wenn 7 "Empfehlung zur ..."	7.07		Calming Cap	
		Wenn 7 "Empfehlung chir..."	7.09		Futterspielzeug	
		Wenn 7 "Abga..."	7.10		Futtertube	
		Wenn 7 "Euth..."	7.11		Geräusch-CD	
		Sonst	7.12		Hausleine	
					Clicker	
					Kopfhalter	
					Körperbandagen/Anxiety Wrap/Thundershirt o.ä.	
					Maulkorb	
					Repellents (aversive(r) Duftstoffe/Geschmack)	
					Schleppleine	
					Target	
					Zimmerbox	
					Sonstiges: [...]	
7.03	TA, AK, TE, PD	Wenn 7 "Pher..."	7.04	MN	Ernährung	Dauer der Anwendung:
		Wenn 7 "Ergä..."	7.05		Futterumstellung	[x] T/W/M/J
		Wenn 7 "Medi..."	7.06		Umstellung auf proteinärmeres Futter	[...]
		Wenn 7 "Empfehlung zur ..."	7.07		Umstellung auf kohlenhydratreiches Futter	
		Wenn 7 "Empfehlung chir..."	7.09		Spezielle Alleinfuttermittel	
		Wenn 7 "Abga..."	7.10		CALM (Royal Canin)	
		Wenn 7 "Euth..."	7.11		Prescription Diet Canine b/d (Hill's)	
		Sonst	7.12		Sonstiges spezielles Alleinfuttermittel: [...]	
					Ergänzungsfuttermittel	
					Astoral Sedarom, Sedarom direkt (almapharm)	
					Relaxan (CP-Pharma)	
					VivoSed (Bayer Vital GmbH)	
					Zylkene (Vetoquinol)	
					Sonstiges Ergänzungsfuttermittel: [...]	
					Supplemente:	
					L-Tryptophan	
					S-Adenosylmethionin (SAME)	
					Sonstiges Supplement: [...]	

					Psychopharmaka - Sonstige: [...]				
					Sonstiges				
					Schilddrüsenhormone				
					Levothyroxin				
					Forthyron				
					Leventa				
					Wethyrox				
					Levothyroxin - Sonstige: [...]				
					Schilddrüsenhormone - Sonstige: [...]				
					Sonstige Hormone:				
					Melatonin				
					Hormone - Sonstige: [...]				
					GnRH-Agonist				
					Deslorelinacetat				
					Suprelorin				
					Deslorelinacetat - Sonstige: [...]				
					GnRH-Agonist - Sonstige: [...]				
					Neurokinin-1- (NK ₁) Rezeptorantagonist				
					Maropitant				
					Cerenia				
					Maropitant - Sonstige: [...]				
					Neurokinin-1-Rezeptorantagonist - Sonstige: [...]				
					Analgetika				
					Analgetika - Sonstige: [...]				
					Sonstiges: [...]				
7.07	AK, TE		7.08	MN	Empfehlung zur Durchführung weiterführender Untersuchungen (Mehrfachnennung mgl.)				
					Allgemeinuntersuchung				
					Blutbild				
					Schilddrüsenwerte (z.B. T4, TSH)				
					Urinanalyse				
					Untersuchung auf Schmerzen				
					Orthopädische Untersuchung				
					Neurologische Untersuchung				
					Ultraschall (Sonographie)				
					Röntgen				
					Sonstiges: [...]				
7.08	TE	Wenn 7 "Empfehlung chir..."	7.09		Zur Abklärung von:				
		Wenn 7 "Abga..."	7.10		[...]				
		Wenn 7 "Euth..."	7.11						
		Sonst	7.12						
7.09	AK, TE	Wenn 7 "Abga..."	7.10	MN	Empfehlung chirurgischer Maßnahmen				
		Wenn 7 "Euth..."	7.11		Kastration				
		Sonst	7.12		Sonstiges: [...]				
7.10	TA, AK, TE	Wenn 7 "Euth..."	7.11	MN	Abgabe des Hundes	Unter welchen Umständen?			
		Sonst	7.12		Optional angesprochen	[...]			
					Dringend empfohlen				
7.11	TA, AK, TE		7.12	MN	Euthanasie des Hundes	Unter welchen Umständen?			
					Optional angesprochen	[...]			
					Dringend empfohlen				
7.12	TE		8		Sonstige Anmerkungen:				
					[...]				
8	AK		8.01		Prognose				
					Sehr gut				
					Gut				
					Vorsichtig				
					Ungünstig				
					Schlecht				
8.01	TE		9		Relevante Einflussfaktoren und deren Auswirkungen auf die Prognose:				
					[...]				
9	AK, TE		Ende		Terminvereinbarung zur Nachberatung/Trainingseinheit				
					Nein				
					Ja, am [TT/MM/JJJJ] um [hh:mm] Uhr				

Anhang 11: Verlaufsprotokoll Tierbesitzer

Frage Nr.	Dar- stel- lung	Bedingung	Nach- folger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort																
1	TE		2		Zu therapierendes Verhaltensproblem bzw. Verhaltensstörung (Diagnose):																							
					Einfügen Diagnose aus "Verhaltensberatung, Frage 3"																							
2			2.01		Therapieverlauf - seit dem letzten Termin mit dem tierärztlichen Verhaltenstherapeuten																							
2.01	TE		2.02		Letzter Termin mit dem tierärztlichen Verhaltenstherapeuten: [TT/MM/JJJJ]																							
2.02	TE		2.03		Inwiefern hat sich das Verhalten Ihres Hundes seit dem letzten Termin verändert? Bitte beschreiben Sie kurz den bisherigen Therapieverlauf: [...]																							
2.03	TE		2.04		Welche Therapiemaßnahmen haben Sie seit dem letzten Termin umgesetzt? [...]																							
2.04	TE		2.05		Welche Maßnahmen haben Sie seit dem letzten Termin nicht umgesetzt bzw. konnten nicht oder nur mangelhaft umgesetzt werden? [...]																							
2.05	TE		2.06		Warum wurden die genannten Maßnahmen nicht umgesetzt? [...]																							
2.06	AK	Wenn "Ther..." oder "Es hat sich verb..."	2.07		Wie hat sich das Verhalten Ihres Hundes in Bezug auf das Problemverhalten seit dem letzten Termin entwickelt?																							
		Wenn "Es ist ..." oder "Es hat sich vers..."	2.08		Therapieziel erreicht Es hat sich verbessert Es ist unverändert Es hat sich verschlechtert																							
2.07	TE		2.09		Welche der empfohlenen Therapiemaßnahmen ist Ihrer Einschätzung nach am erfolgreichsten? [...]																							
2.08	TE		2.09		Weshalb ist die Verhaltenstherapie Ihrer Einschätzung nach bisher nicht erfolgreich? [...]																							
2.09	TA, AK		3		<table border="1"> <tr> <td>Welche Veränderungen können Sie im Hinblick auf das Problemverhalten seit dem letzten Termin feststellen bzgl. der:</td> <td>Häufigkeit:</td> <td>Intensität:</td> <td>Dauer:</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Zunehmend</td> <td>Zunehmend</td> <td>Zunehmend</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Gleichbleibend</td> <td>Gleichbleibend</td> <td>Gleichbleibend</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Abnehmend</td> <td>Abnehmend</td> <td>Abnehmend</td> </tr> </table>								Welche Veränderungen können Sie im Hinblick auf das Problemverhalten seit dem letzten Termin feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:		Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend		Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend		Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend
Welche Veränderungen können Sie im Hinblick auf das Problemverhalten seit dem letzten Termin feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:																									
	Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend																									
	Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend																									
	Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend																									
3			3.01		Therapieverlauf - seit der Erstberatung																							
3.01	AK	Wenn "Ther..." oder "Es hat sich verb..."	3.02		Wie hat sich das Verhalten Ihres Hundes in Bezug auf das Problemverhalten seit der Erstberatung entwickelt?																							
		Wenn "Es ist ..." oder "Es hat sich vers..."	3.03		Therapieziel erreicht Es hat sich verbessert Es ist unverändert Es hat sich verschlechtert																							
3.02	TE		3.04		Welche der empfohlenen Therapiemaßnahmen ist Ihrer Einschätzung nach am erfolgreichsten? [...]																							
3.03	TE		3.04		Weshalb ist die Verhaltenstherapie Ihrer Einschätzung nach bisher nicht erfolgreich? [...]																							
3.04	TA, AK		4		<table border="1"> <tr> <td>Welche Veränderungen können Sie im Hinblick auf das Problemverhalten seit der Erstberatung feststellen bzgl. der:</td> <td>Häufigkeit:</td> <td>Intensität:</td> <td>Dauer:</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Zunehmend</td> <td>Zunehmend</td> <td>Zunehmend</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Gleichbleibend</td> <td>Gleichbleibend</td> <td>Gleichbleibend</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Abnehmend</td> <td>Abnehmend</td> <td>Abnehmend</td> </tr> </table>								Welche Veränderungen können Sie im Hinblick auf das Problemverhalten seit der Erstberatung feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:		Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend		Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend		Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend
Welche Veränderungen können Sie im Hinblick auf das Problemverhalten seit der Erstberatung feststellen bzgl. der:	Häufigkeit:	Intensität:	Dauer:																									
	Zunehmend	Zunehmend	Zunehmend																									
	Gleichbleibend	Gleichbleibend	Gleichbleibend																									
	Abnehmend	Abnehmend	Abnehmend																									
4	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen: [...]																							

Anhang 12: Verlaufsprotokoll Tierarzt

Frage Nr.	Dar- stel- lung	Bedingung	Nach- folger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1			1.01		Organisatorische Angaben							
1.01	TE		1.02		Termin am:							
					[TT/MM/JJJJ]							
1.02	PD		1.03		Wochentag:							
					Montag							
					Dienstag							
					Mittwoch							
					Donnerstag							
					Freitag							
					Samstag							
					Sonntag							
1.03	TA, TE		1.04		Uhrzeit von							
					[hh:mm]							
1.04	TE		1.05		Bis							
					[hh:mm]							
1.05	AK		1.06		Dauer:							
					[x] Minuten							
1.06	AK, TE		1.07		Schriftlicher Therapieplan?							
					J/N							
1.07	AK, TE	Wenn nicht "Per E-Mail ..."	1.08		Kosten (Abrechnung nach GOT):							
		Sonst	2		[x] €							
					Nachberatung wird nicht in Rechnung gestellt							
1.08	AK, TE		2	MN	Art des Kontakts:							
					Per E-Mail - Kontakt mit [...]							
					Telefonisch - Telefonat mit [...]							
					Persönlich - Hausbesuch							
					Persönlich - Verhaltenspraxis/Trainingsgelände							
2			2.01		Wer war anwesend?							
					Besitzer/in							
					Ehe- oder Lebenspartner/in							
					Weitere Familienmitglieder:							
					[x] Säuglinge/Kleinkinder (bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres)							
					[x] Söhne							
					[x] Töchter							
					[x] Eltern							
					[x] Großeltern							
					Andere Personen:							
					Freund/in							
					Nachbar/in							
					Hundesitter/in							
					Hundetrainer/in							
					Sonstige: [...]							
2.01			2.02		Dokumentation Therapieverlauf							
2.02			2.03		Diagnose(n):							
					Einfügen Diagnose(n) aus "Verhaltensberatung, Frage 3"							
2.03	TE		2.04		Schilderungen des Besitzers über den bisherigen Therapieverlauf:							
					[...]							
2.04	AK	Wenn "Ther..."	2.05		Entwicklung des Problemverhaltens:							
		Wenn "Verb..."	2.06		Therapieziel erreicht							
		Wenn "Vers..."	2.07		Verbesserung des Verhaltens							
		Sonst	2.08		Verhalten unverändert							
					Verschlechterung des Verhaltens							
2.05	TE		2.07		Bitte kurz beschreiben:							
					[...]							
2.06	TE		2.07		Inwiefern hat sich das Verhalten verbessert?							
					[...]							
2.07	TE		2.08		Inwiefern hat sich das Verhalten verschlechtert?							
					[...]							
2.08	TE		2.09		Welche Therapiemaßnahmen wurden umgesetzt?							
					[...]							
2.09	TE		2.10		Welche Maßnahmen wurden (bisher) nicht oder nur mangelhaft umgesetzt?							
					[...]							

10 Anhang

2.09	AK, TE		2.10		Warum wurden die genannten Maßnahmen nicht oder nur mangelhaft umgesetzt?	
					Unbekannt	
					Fehlende Motivation und Mitarbeit des Besitzers	
					Fehlende Motivation und Mitarbeit der anderen Familienmitglieder	
					Zeitmangel	
					Finanzielle Gründe	
					Sonstiges: [...]	
2.10	TE		3		Sonstige Anmerkungen:	
					[...]	
3	TE		4		Notizen:	
					[...]	
4	TE		Ende		Weitere Therapieempfehlungen:	
					[...]	

Anhang 13: Resümee der Verhaltenstherapie

Frage Nr.	Dar- stel- lung	Bedingung	Nach- folger	Bemerkung	Abschnitt	Frage unbedingt	Frage bedingt	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort	Antwort
1.01	AK	Wenn "Ja"	1.02		Ist im Verlauf der Therapie eine Verbesserung des Problemverhaltens/der Verhaltensstörung eingetreten?							
		Sonst	1.03		J/N/U							
1.02	AK		1.03		Wie sehr hat sich das Verhalten des Hundes verbessert?							
					N/W/M/Z/S							
1.03	AK	Wenn "Nein"	1.04		Wurde das Therapieziel erreicht?							
		Sonst	1.05		J/N/U							
1.04	AK, TE		1.05	MN	Gründe und Umstände: (Mehrfachnennung mgl.)							
					Mangelhafte Umsetzung der Therapiemaßnahmen, weil:							
					Unbekannt							
					Fehlende Motivation und Mitarbeit des Besitzers							
					Fehlende Motivation und Mitarbeit der anderen Familienmitglieder							
					Zeitmangel							
					Finanzielle Gründe							
					Mangelhafte Umsetzung - Sonstiges: [...]							
					Therapieabbruch, weil:							
					Unbekannt							
					Fehlende Vertrauensbasis zwischen Tierbesitzer und Verhaltenstherapeut (seitens Tierbesitzer)							
					Fehlende Vertrauensbasis zwischen Tierbesitzer und Verhaltenstherapeut (seitens Verhaltenstherapeut)							
					Zeitmangel							
					Finanzielle Gründe							
					Therapieabbruch - Sonstiges: [...]							
					Abgabe des Hundes, weil:							
					Unbekannt							
					Keine oder nur unzureichende Verbesserung des Problemverhaltens/der Verhaltensstörung							
					Umzug							
					Familienzuwachs							
					Krankheit des Besitzers oder anderer Familienmitglieder							
					Zeitmangel							
					Finanzielle Gründe							
					Abgabe des Hundes - Sonstiges: [...]							
					Euthanasie des Hundes							
					Aus medizinischen Gründen, welchen? [...]							
					Aufgrund des Problemverhaltens/der Verhaltensstörung, welche(s)? [...]							
					Euthanasie - Sonstiges: [...]							
					Hund während des Therapiezeitraums verstorben, Todesursache: [...]							
					Sonstige Gründe: [...]							
1.05	TE		Ende		Sonstige Anmerkungen:							
					[...]							

11 DANKSAGUNG

Mein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung, die mich direkt oder indirekt bei der Fertigstellung meiner Dissertation unterstützt haben. Bedanken möchte ich mich hier besonders bei Prof. Dr. Dr. Michael H. Erhard und Dr. Angela Bartels. Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Chris van der Meijden für die IT-technische Beratung zur Konzeption der Datenbank.

Mein größter Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinem Mann und meinen Eltern, ohne die mein Studium und diese Dissertation nicht möglich gewesen wären. Ich danke Euch für Eure vielfältige Unterstützung, dass Ihr immer an mich geglaubt habt und jederzeit für mich da wart und seid. Danke!